



SCHULPROGRAMM

Gymnasium Auf der Morgenröthe Siegen

MUSS DAS SEIN?

Diese Frage haben sich wohl vor allem die Lehrkräfte gefragt, als die Aufgabe bevorstand, ein neues Schulprogramm anfertigen zu müssen. Die Antwort konnte nur ein eindeutiges Ja sein! Das Gymnasium Auf der Morgenröthe hat sich in den vergangenen Jahren in vielerlei Hinsicht verändert. Vom Kollegium, wie es sich in den 80er Jahren konstituiert hatte, ist niemand mehr an der Schule tätig. Die Aufgaben von Schule sind seit der Erarbeitung des letzten Schulprogrammes 2006 vielfältiger geworden. Schülerinnen und Schüler werden individueller wahrgenommen, begleitet und gefördert – mit Blick auf die schulische Entwicklung wie die Persönlichkeitsentwicklung. Und auch der Einzug der Realschule ins Schulzentrum Auf der Morgenröthe hat vieles verändert. All diesen Veränderungen sind wir durch neue Organisationsformen und Angebote, durch veränderte Unterrichtsstrukturen und nicht zuletzt auch durch eine Veränderung der schulischen Atmosphäre begegnet. Mit dem neuen, in Zukunft regelmäßig zu überarbeitenden Schulprogramm kommen all diese Veränderungen zum Ausdruck und letztlich das, was uns als Schule ausmacht!

Sven Berghäuser (Schulleiter)

INHALT

1	Einführung	10
1.1	Vorwort	10
1.2	Geschichte unserer Schule	11
1.3	Standorthinweise	13
1.4	Entwicklungen am GAM in den vergangenen Jahren	14
2	Leitbild	16
3	Unterrichten	17
3.1	Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und der Leistungsbewertung	17
3.2	Unterricht in der Sekundarstufe I	18
3.2.1	Studentafel der Sekundarstufe I	18
3.2.2	Wahlmöglichkeiten in der SI	19
3.2.2.1	Bläserklasse	19
3.2.2.2	Fremdsprachen	19
3.2.2.3	Differenzierungskurse am Gymnasium Auf der Morgenröthe	20
3.2.2.3.1	Der Differenzierungskurs Naturwissenschaften	20
3.2.2.3.2	Der Differenzierungskurs Angewandte Wirtschaftswissenschaften	20
3.3	Unterricht in der Sekundarstufe II	22
3.3.1	Unterschied zwischen Grund- und Leistungskursen	22
3.3.2	Fächerangebot und Kooperation in der Sekundarstufe II	22
3.3.2.1	Projektkurse	23
3.3.2.2	Literaturkurs	24
3.3.2.3	Vokalpraktischer Kurs	24
3.4	Unterricht für Integrationsschülerinnen und -schüler	25
3.5	Unterricht außerhalb des Klassenzimmers	26
3.6	Unterrichtsbegleitende Konzepte	28
3.6.1	Das Methodenkonzept am Gymnasium Auf der Morgenröthe	28
3.6.1.1	Methodenkompetenz am Ende der Klassenstufe 5	29
3.6.1.2	Methodenkompetenz am Ende der Klassenstufe 6	30
3.6.1.3	Methodenkompetenz am Ende der Klassenstufe 7	31
3.6.1.4	Methodenkompetenz am Ende der Klassenstufe 8	33



3.6.1.5	Methodenkompetenz am Ende der Klassenstufe 9	36
3.6.2	Das Medienkonzept des Gymnasiums Auf der Morgenröthe	39
3.6.2.1	Vorwort zum Medienkonzept	39
3.6.2.2	Ziele der Medienbildung auf dem Gymnasium Auf der Morgenröthe	39
3.6.2.3	Zuständigkeiten	40
3.6.2.4	Medienbestand	41
3.6.2.5	Qualifizierungen durch Fortbildungen des Kollegiums	41
3.6.2.6	Curriculare Umsetzung der Kompetenzbereiche des Medienkompetenzrahmens	42
3.6.2.6.1	Bedienen und Anwenden	42
3.6.2.6.2	Informieren und Recherchieren	44
3.6.2.6.3	Kommunizieren und Kooperieren	48
3.6.2.6.4	Produzieren und Präsentieren	50
3.6.2.6.5	Analysieren und Reflektieren	53
3.6.2.6.6	Problemlösen und Modellieren	55
3.6.3	Konzept zur Leistungsbewertung	56
3.6.3.1	Grundsätzliche Regelungen und Absprachen	56
3.6.3.2	Vorlage von Klassenarbeiten und Klausuren beim Schulleiter	57
3.6.3.3	Leistungsbewertung im Bereich <i>Sonstige Mitarbeit</i>	57
3.6.3.4	Beurteilung der mündlichen Leistung im Unterricht	57
3.6.3.5	Hausaufgaben	59
3.6.3.6	Schriftliche Arbeiten	59
3.6.3.7	Leistungsbewertung als Element der Qualitätssicherung	59
3.6.3.8	Anzahl der Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I pro Jahr	60
3.6.4	Hausaufgabenkonzept	61
3.6.4.1	Grundsätze	61
3.6.4.2	Sekundarstufe I	62
3.6.4.3	Sekundarstufe II	62
3.6.5	Vertretungskonzept	64
3.6.5.1	Ziele des Vertretungskonzeptes	64
3.6.5.2	Gründe für Vertretungsbedarf	64
3.6.5.3	Grundsätze des Vertretungsunterrichts in der Sekundarstufe I	64



3.6.5.4	Grundsätze bei Lehrerabwesenheit in der Sekundarstufe II	65
3.6.5.5	Organisatorische Regelungen	65
3.6.5.6	Absehbarer, längerfristiger Unterrichtsausfall	66
3.6.5.7	Sicherung der Umsetzung	66
4	Erziehen und Fördern	67
4.1	Konsens in Erziehungsfragen	67
4.1.1	Erziehung und Soziales Lernen in der Unterstufe	68
4.1.2	Persönlichkeitsbildung und Erziehungsarbeit in der Mittelstufe	68
4.1.3	Strukturelle Maßnahmen in Unterstufe und Mittelstufe	68
4.1.4	Erziehungsarbeit in der Oberstufe	68
4.2	Hausordnung des Schulzentrums Auf der Morgenröthe	70
4.3	Erzieherische Maßnahmen und Sanktionen	74
4.3.1	Erzieherische Einwirkungen	74
4.3.2	Ordnungsmaßnahmen	75
4.4	Soziale und fachliche Förderung	76
4.4.1	Soziales Lernen - Lernen lernen (SLL)	76
4.4.2	Schüler helfen Schülern	77
4.4.3	Lernzeiten	78
4.4.4	Konzentrationstraining	80
4.4.5	Begabtenförderung	81
4.4.5.1	Sprachliche Förderung	81
4.4.5.1.1	DELTA, DALF	81
4.4.5.1.2	Vorlesewettbewerb / Vorlesen in der Grundschule / Bibliotheksausstellung	82
4.4.5.1.3	Rhetorik-Preis des Rotary Clubs	82
4.4.5.1.4	White Horse Theatre	82
4.4.5.2	Fremdsprachliche Fahrten und Austausch	83
4.4.5.2.1	Trier-Fahrt	83
4.4.5.2.2	Rom-Fahrt	83
4.4.5.2.3	Frankreichaustausch - Pont l'Évêque / Normandie	83
4.4.5.2.4	Italienaustausch	84
4.4.6	Wettbewerbe am Gymnasium Auf der Morgenröthe	85



4.4.6.1	Wettbewerbe im MINT-Bereich	85
4.4.6.1.1	Mathematik-Olympiade	85
4.4.6.1.2	Informatik-Biber	86
4.4.6.1.3	Bundeswettbewerb Informatik	86
4.4.6.1.4	Buhl Data Hackathon	86
4.4.6.1.5	PhysikOlympiade	86
4.4.6.1.6	Mintoring	86
4.4.6.2	Wettbewerbe im sprachlichen Bereich	87
4.4.6.2.1	Bundeswettbewerb Fremdsprachen	87
4.4.6.2.2	Internetteamwettbewerb des Deutsch-Französischen Jugendwerks	87
4.4.6.3	Wettbewerbe im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich	88
4.4.6.3.1	Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung	88
4.4.6.3.2	Diercke WISSEN - Der Geographie-Wettbewerb:	88
4.4.6.3.3	Bundes- und Landeswettbewerb Philosophischer Essay	88
4.4.7	Zusammenarbeit mit externen Partnern	89
4.4.7.1	Junior Akademie NRW und Deutsche Schülerakademie	89
4.4.7.2	MINT-Camp	89
4.4.8	Institutionalisierte Elemente individueller Förderung	90
4.4.8.1	Förderung der Integrationsschüler	90
4.4.8.2	Lernförderplan	90
4.4.9	Öffentlicher Dank und Anerkennung	91
4.4.10	Religiöses Schulleben	92
4.4.10.1	Der Einschulungsgottesdienst	92
4.4.10.2	Der Adventsgottesdienst	92
4.4.11	Fahrtenkonzept	93
4.4.11.1	Klassenfahrten in der Sekundarstufe I	93
4.4.11.1.1	Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 6 – Konzept und Aufbau	93
4.4.11.1.2	Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 8 – Konzept und Aufbau	94
4.4.11.2	Kursfahrten in der Sekundarstufe II	94
4.4.11.2.1	London	95
4.4.11.2.2	Wien	95
4.4.11.2.3	Berlin-Fahrt - eine Fahrt zur politischen Bildung	95

5	Beraten und Begleiten	97
5.1	Beratung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern	97
5.1.1	Die Erprobungsstufe	98
5.1.1.1	Tag der offenen Tür	98
5.1.1.2	Schnuppernachmittag	98
5.1.1.3	Die ersten Schultage am GAM	99
5.1.1.4	Pädagogische Konferenzen	99
5.1.2	Die Mittelstufe	100
5.1.2.1	Pädagogische Konferenzen	100
5.1.2.2	Laufbahnberatung in der Mittelstufe	100
5.1.3	Die Oberstufe	103
5.1.3.1	Berufsberatung	103
5.1.3.1.1	Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit	104
5.1.3.1.2	Zusammenarbeit mit der Universität Siegen	104
5.1.3.1.3	Runder Tisch zum Übergang Schule-Hochschule von Neuzugewanderten 104	
5.1.3.1.4	Zusammenarbeit mit der Kommunalen Koordinierung	104
5.1.3.1.5	Zusammenarbeit mit der Schulberatungsstelle	104
5.1.3.1.6	Beratung von Eltern	105
5.1.3.1.7	Beratung der Beratungslehrer und des Kollegiums	105
5.1.3.2	Laufbahnberatung	107
5.1.4	Beratung der Integrationsschüler	108
5.2	Situative/fallbezogene Beratung am Gymnasium Auf der Morgenröthe	109
5.2.1	Diagnose und Fördern	109
5.2.2	Klassenleiterstunden	109
5.2.3	Konzept für sozial-psychologische Beratung	110
5.2.3.1	Regelmäßige Beratungsangebote	110
5.2.4	Beratung und Begleitung von Eltern	112
5.2.5	Beratung und Begleitung von Studierenden und Lehramtsanwärterinnen bzw. - anwärtern	113
5.2.5.1	Die Ausbildung von Studierenden	113
5.2.5.2	Die Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern	114



5.2.5.2.1	Einführungsphase	114
5.2.5.2.2	Das Schuljahr im selbstständigen Ausbildungsunterricht	115
5.2.5.2.3	Prüfungsphase	116
5.2.5.2.4	Weitere Absprachen und Vereinbarungen zur Ausbildung der Referendare	116
5.2.6	Beratung und Begleitung neuer Kolleginnen und Kollegen	117
6	Aktivieren und Betreuen	118
6.1	Schüler für Schüler	118
6.1.1	Bibliothek	118
6.1.2	Schulsanitätsdienst	118
6.1.3	Konzerte	119
6.1.4	Mini-WM	119
6.1.5	Die Schülerfirma <i>Fairwöhner</i>	119
6.1.6	Patenprogramm	120
6.1.7	Sporthelfer	121
6.1.8	Pausensport	121
6.2	Hausaufgaben – und Nachmittagsbetreuung, Mensa	122
6.3	Arbeitsgemeinschaften und Projekte	123
6.3.1	Übersicht der Arbeitsgemeinschaften	123
6.3.1.1	Projekt: Lachse zurück in die Sieg / Lachs-AG	123
6.3.1.2	Schulgarten	124
6.3.1.3	Schulorchester	124
6.3.1.4	Jahreskonzert	125
6.4	Außerunterrichtliche Sportveranstaltungen	126
6.4.1	Sportfest der Mittel- und Oberstufe	126
6.4.2	Sportfest der Klassen 5 und 6	126
6.4.3	Schülerlauf	126
6.4.4	Landessportfest der Schulen	126
7	Zusammenarbeiten und organisieren	128
7.1	Schulinterne Zusammenarbeit in Mitwirkungsgremien	128
7.1.1	Klassensprecher/Jahrgangsstufensprecher (Wahl: Ende 2. Schulwoche)	128
7.1.2	Schülervertretung (erste Sitzung: Anfang 3. Schulwoche)	128

7.1.3	Klassen-/Jahrgangsstufenpflegschaft (erste Sitzung: 3./4. Schulwoche)	130
7.1.4	Schulpflegschaft (erste Sitzung: 5. Schulwoche)	130
7.1.5	Schulkonferenz (erste Sitzung: 7. Schulwoche)	130
7.1.6	Lehrerkonferenz (erste Sitzung: vorletzter Ferientag)	130
7.1.7	Lehrerrat	130
7.1.8	Disziplinarische Teilkonferenz	130
7.1.9	Auswahlkommission	131
7.1.10	Fachkonferenzen (erste Sitzung: durch Schulleitung festgelegt, in Nähe zu Herbstferien)	131
7.1.11	Klassenkonferenz, Jahrgangsstufenkonferenz	131
7.1.12	Förderverein	131
7.2	Kommunikation	132
7.2.1	Schulleitung <--> Lehrer	132
7.2.2	Schulleitung <--> Schüler	132
7.2.3	Schulleitung <--> Eltern	132
7.2.4	Lehrer <--> Lehrer	132
7.2.5	Lehrer <--> Schüler	133
7.2.6	Lehrer <--> Eltern	134
7.2.7	Kommunikationsmedien	134
7.3	Beschwerdemanagement	135
7.4	Kooperation mit externen Partnern	136
7.4.1	Zusammenarbeit mit den Grundschulen	136
7.4.2	Zusammenarbeit mit der Musikschule	136
7.4.3	Zusammenarbeit mit der Realschule	137
7.4.4	Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Am Löhrtor und dem Peter-Paul-Rubens-Gymnasium	137
7.4.5	Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit	137
7.4.6	Zusammenarbeit mit der Universität Siegen	137
7.4.7	Runder Tisch zum Übergang Schule-Hochschule von Neuzugewanderten	138
7.4.8	Zusammenarbeit mit der Kommunalen Koordinierung	138
7.4.9	Kommunales Integrationszentrum	138
7.4.10	Netzwerk DaZ	138

7.4.11	Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst	139
7.4.12	Zusammenarbeit mit der Schulberatungsstelle	139
7.4.13	Zusammenarbeit mit der Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal und dem Anne-Frank-Gymnasium Halver	139
7.5	Personalentwicklung	140
7.5.1	Lehrerversorgung und Einstellung neuer Lehrkräfte	140
7.5.2	Einführung und Integration neuer Kolleginnen und Kollegen	140
7.5.3	Ausbildung der Referendarinnen und Referendare sowie der Praktikantinnen und Praktikanten	140
7.6	Personal- und Einsatzplanung	142
7.6.1	Unterrichtsverteilung	142
7.6.2	Vereinbarungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf	142
7.6.3	Termin- und Stundenplangestaltung	143
7.6.4	Vertretungsunterricht, Pausenaufsicht, sonstige Regelungen	143
7.7	Außerunterrichtliche Aufgaben und Funktionen	144
7.8	Gemeinschaft stärken	144
7.9	Geschäftsverteilungsplan	145
8	Entwickeln und Evaluieren	152
8.1	Die Schulentwicklungsgruppe (SEG) am Gymnasium Auf der Morgenröthe	152
8.1.1	Geschäftsordnung der Schulentwicklungsgruppe des Gymnasiums Auf der Morgenröthe, Siegen	153
8.2	Fortbildung am Gymnasium Auf der Morgenröthe	155
8.2.1	Fortbildungskonzept	155
8.2.2	Aktuelle Fortbildungsplanung am Gymnasium Auf der Morgenröthe	159
8.2.3	Fortbildungsplanung nach den Beratungen und Beschlüssen der Lehrerkonferenz am 14.11.18	162
8.2.3.1	Schuljahr 2018/2019	162
8.2.3.2	Schuljahr 2019/2020	162
8.2.4	Weitere Perspektiven	162
8.2.5	Evaluation von Fortbildungsveranstaltungen	163
8.3	Evaluation als Element der Qualitätssicherung	166
8.3.1	Lernstandserhebungen	167
8.3.1.1	Ergebnisse im Fach Deutsch	168



8.3.1.2	Ergebnisse im Fach Englisch	171
8.3.1.3	Ergebnisse im Fach Mathematik	174
8.3.2	Zentralabitur	176
8.3.2.1	Ergebnisse der Abiturklausuren	176
8.3.3	Evaluation der Jahrgangsstufenfahrt der Q2	178
8.3.4	Evaluation des Blockunterrichtes für Seiteneinsteiger	180



1 Einführung

1.1 Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm entstand in einem Prozess, der mit der Erstellung und Verabschiedung eines neuen Leitbildes durch Vertreter aller am Schulleben beteiligten Gruppen im Jahr 2016 seinen Anfang nahm. Aufbauend auf den dort formulierten Grundgedanken begannen wir Ende 2017 mit den Vorüberlegungen zum neuen Schulprogramm. Ein pädagogischer Tag im Frühjahr 2018, angeleitet und moderiert durch die Schulentwicklungsgruppe, diente der Selbstvergewisserung bezüglich der schulischen Ziele und Angebote. Daraus resultierte eine vorläufige Gliederung des Programms, die auch in der nun vorliegenden Fassung weitestgehend Bestand hat.

Vom Frühsommer bis in den Herbst wurden von vielen Kolleginnen und Kollegen Beiträge verfasst, die in einer redaktionellen Endbearbeitung durch die erweiterte Schulleitung zum fertigen Schulprogramm verbunden wurden. Impulse von Schülern und Eltern flossen ein.

Im Gegensatz zu seinem Vorgänger soll dieses Schulprogramm nicht über zwölf Jahre hinweg unverändert bleiben. Zum einen ist in den kommenden Monaten ein vertiefter Blick von Schülerschaft und Eltern notwendig, ob aus der Sicht dieser Gruppen Veränderungen erforderlich sind. Zum anderen zwingt uns schon die Umstellung auf G9 und die damit verbundene Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I zu einer Überarbeitung einzelner Teile.

Darüber hinaus soll uns die Auseinandersetzung mit dem Schulprogramm immer wieder der Selbstvergewisserung dienen, in wie weit wir mit unseren Vorgaben, Vorgehensweisen und Angeboten den folgenden Zielen für alle Beteiligten noch gerecht werden: Eine möglichst umfassende Förderung der Schülerinnen und Schüler zu garantieren und die Schule als hochwertigem Lebens-, Lern- und Arbeitsraum für alle Beteiligten zu gestalten.



1.2 Geschichte unserer Schule

Das Gymnasium Auf der Morgenröthe wurde 1970 als Gymnasium der damals selbstständigen Stadt Eiserfeld gegründet und befindet sich seit der Eingemeindung in der Trägerschaft der Stadt Siegen. Es wurde ursprünglich drei- bis vierzünftig konzipiert, ist aktuell jedoch nur noch zwei- bis dreizünftig und wird von rund 475 Schülerinnen und Schülern besucht, das Kollegium umfasst 36 Lehrerinnen und Lehrer.

Am 07. September 1970 begann für 82 Schüler der Klassen 5a und 5b des neu gegründeten Gymnasiums Auf der Morgenröthe der Unterricht in einem Pavillon auf dem Schulgelände der Hauptschule Am Hubenfeld. 1971 erfolgte mit insgesamt 163 Schülern der Umzug in die Grundschule Am Gilberg, 1972 kamen 110 neue Sextaner und 1973 sogar 150 hinzu.

Erst mit Beginn des Schuljahres 1974/1975 wurde das neu errichtete Gebäude des Gymnasiums auf dem Hügel zwischen Eiserfeld und Niederschelden fertiggestellt. Die Schule konnte endlich ihr eigenes Haus des Lernens beziehen. Am 09. November 1974 wurde die offizielle Einweihung des neuen Gebäudes mit einem Tag der offenen Tür angemessen gefeiert. Der Name „Morgenröthe“ verleitet zu angenehmen Assoziationen, was mit Blick auf eine Schule sicher nicht schadet. Ehrlicherweise muss allerdings gesagt werden, dass romantische Sonnenaufgangserlebnisse nicht Ursprung des Namens sind. Es handelt sich vielmehr um eine alte Gemarkungsbezeichnung, die sich in den Katastern finden lässt.

Im Juni 1979 konnte den Schülern des ersten Abiturjahrgangs das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife ausgehändigt werden.

Mitte der 80er Jahre war das Gymnasium Auf der Morgenröthe aufgrund geburtenstarker Jahrgänge für einige Jahre bis auf 1000 Schüler angewachsen, musste jedoch in der Folge aufgrund der nun rapide nachlassenden Geburtenzahlen einen kontinuierlichen Rückgang der Schülerzahlen bis zum heutigen Stand hinnehmen.

Trotz ca. 800 Schülern drohte im Jahr 1990 das Aus für das Gymnasium Auf der Morgenröthe. Unsere Schule war in dieser Zeit als ein möglicher Gesamtschulstandort im Gespräch. Der gemeinsame Protest gegen dieses Ansinnen schweißte die Schulgemeinde in besonderer Weise zusammen. Nicht zuletzt durch das enorme Engagement der damaligen Elternschaft gelang es, den Fortbestand der Schule zu sichern.

Die sich verändernden Anforderungen an Schule initiierten 2006 ein Nachdenken über strukturelle und methodische Veränderungen des Unterrichts. Um mehr Zeit für selbstständiges Lernen, individuelle Förderung und Teamarbeit in den einzelnen Unterrichtseinheiten zu erhalten, beschloss die Schulkonferenz nach eingehender Beratung aller schulischen Gremien die Einführung des Doppelstundenprinzips. Damit gehörte die Schule zu den ersten Gymnasien, welche durch eine veränderte zeitliche Struktur die Basis für moderneren Unterricht schufen.

Seit 2015 ist unsere Schule Teil des Schulzentrums Auf der Morgenröthe, dem auch die ehemalige Realschule Am Hengsberg angehört und damit fester Bestandteil eines differenzierten Schulangebotes im Siegener Süden.

Mit dem neuen Leitbild, das 2016/17 auf der Grundlage einer breiten Zusammenarbeit von Schülern, Eltern und Lehrern entwickelt wurde, hat sich das Gymnasium Auf der Morgenröthe die Grundlage für ein von Wertschätzung geprägtes Leben und Lernen in der Schule sowie einen kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess gegeben. Ziel wird dabei stets sein, die Schule unter den gegebenen



Bedingungen so zu organisieren, dass Sie bestmöglich zur individuellen Weiterentwicklung aller am Schulleben beteiligten Personen beiträgt.



1.3 Standorthinweise

Eiserfeld und Niederschelden liegen im südlichen Siegerland und grenzen an den Innenstadtbereich von Siegen, die Gemeinden Wilnsdorf und Neunkirchen sowie in unmittelbarer Nähe des GAM an Rheinland-Pfalz. Die Schülerinnen und Schüler des GAM stammen fast ausschließlich aus den Siegerner Stadtteilen Eiserfeld, Niederschelden, Oberschelden und Gosenbach sowie den Ortsteilen Birken, Brachbach und Mudersbach der rheinland-pfälzischen Verbandsgemeinde Kirchen. Über die Linien A645 und C112 ist die Schule aus den aufgeführten Siegerner Stadtteilen wie dem innerstädtischen Bereich gut zu erreichen. Mit dem in den Kreisen Siegen und Olpe kostenlosen Schülerticket hat sich die Mobilität der Kinder und Jugendlichen generell erhöht. Eine Haltestelle befindet sich am Schulparkplatz. Schülerinnen und Schüler aus Rheinland-Pfalz nutzen zum Teil die Bahn und können die Schule über einen direkten Fußweg vom Eiserfelder Bahnhof in wenigen Minuten erreichen. Dass dabei morgens ein Aufstieg zu bewältigen ist, soll nicht verschwiegen werden. Der Rückweg am Ende eines Schultags fällt dafür umso leichter. Bedauerlich ist, dass in Rheinland-Pfalz bislang kein dem Schülerticket entsprechendes Angebot existiert. Bei einem Schulweg vom mehr als vier Kilometern werden die Kosten für Streckenfahrkarten gemäß den gesetzlichen Vorgaben erstattet. Familien, deren Wohnungen näher an der Schule liegen, müssen für die Fahrtkosten selbst aufkommen. Alle Bemühungen von Seiten der Schule, insbesondere die Verbandsgemeinde Kirchen zur Einführung eines Schülertickets zu bewegen, sind bisher gescheitert.

Neben dem Gymnasium befinden sich in Eiserfeld noch zwei weiterführende Schulen, die ins Schulzentrum Morgenröthe integrierte Realschule sowie die fünfzügige Gesamtschule. Die beiden innerstädtischen Siegerner Gymnasien Löhrtor und Peter-Paul-Rubens sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Eiserfeld ebenfalls gut zu erreichen, was die Kooperation mit diesen beiden Schulen im Leistungskursbereich der Qualifikationsphase erleichtert.

Die Gemeinden Wilnsdorf und Neunkirchen haben vor mehr als 25 Jahren eigene Gymnasien eingerichtet, so dass Schülerinnen und Schüler aus diesen Regionen am GAM kaum noch anzutreffen sind. Auch die Kinder des südlichsten Siegerner Stadtteils Eisern gehen, anders als noch vor drei Jahrzehnten, fast ausschließlich zum näher gelegenen Gymnasium Wilnsdorf.

Eiserfeld und Umgebung sind geprägt vom örtlichen Einzelhandel, kleineren Dienstleistern und produzierenden Firmen. Der Bedarf an AbiturientInnen und HochschulabsolventInnen ist in unmittelbarer Nähe der Schule gering, was das Auffinden potenter Sponsoren oder geeigneter Kooperationspartner für besondere Projekte z. B. im Bereich der Berufsorientierung gelegentlich erschwert. Relativ einfach gestaltet sich allerdings das Finden von Praktikumsplätzen für die dreitägigen Berufsfelderkundungen in Klasse 8 und das zweiwöchige Praktikum in der Einführungsphase. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Auf der Morgenröthe sind als PraktikantInnen durchaus begehrt!



1.4 Entwicklungen am GAM in den vergangenen Jahren

Anfang der 1980er Jahre hatte sich ein relativ junges Kollegium am Gymnasium auf der Morgenröthe zusammengefunden. Dies führte ab 2010 zu zahlreichen Pensionierungen in rascher Abfolge. Man kann für die Folgezeit von einer Runderneuerung des Kollegiums sprechen. Ein Altersdurchschnitt von unter 40 Jahren macht diesen Umbruch deutlich. In den Jahren 2015-2017 wurden auch alle Ämter in der erweiterten Schulleitung neu besetzt.

Mit vier Gymnasien in städtischer und einem in kirchlicher Trägerschaft herrschte mit rückläufigen Schülerzahlen bereits Anfang des neuen Jahrtausends ein Überangebot an Gymnasialplätzen in der Stadt Siegen; eine Situation, die sich trotz steigender Abiturientenquote beständig verschärfte. Nachdem sich Politik und Verwaltung nicht auf die Schließung eines Gymnasiums einigen konnten, erfolgte von Seiten der Bezirksregierung im Jahr 2012 eine Beschränkung der Eingangsklassen für die vier städtischen Gymnasien auf insgesamt elf. Das GAM als kleinstes Gymnasium ist seitdem auf eine Zweizügigkeit festgelegt. Die Entscheidung war auch vor dem Hintergrund der im südlichen Siegen zu erwartenden Schülerzahlen in den Grundschulen vertretbar. Angesichts dieser Zahlen ist es durchaus als Erfolg zu verbuchen, dass die beiden Eingangsklassen in den vergangenen drei Jahren stets mit insgesamt ca. 60 Schülerinnen und Schülern besetzt werden konnten.

Generell rückläufige Schülerzahlen an den Realschulen führten dazu, dass auch die Eiserfelder Realschule Am Hengsberg nur noch zweizügig geführt werden konnte. Um für die im Gegenzug wachsende Gesamtschule Eiserfeld zusätzlichen Raum schaffen zu können, wurde die Realschule mit Beginn des Schuljahres 2015/16 ins damit neu geschaffene Schulzentrum Auf der Morgenröthe integriert. Ca. 850 Schülerinnen und Schüler sowie ca. 70 Lehrkräfte teilen sich seitdem das Gebäude auf dem Hügel zwischen Niederschelden und Eiserfeld.

Anfangs nutzte das seit Anfang der 1990er Jahre ebenfalls im Gebäude befindliche Weiterbildungskolleg mit seiner Abendschule noch das zweite Lehrerzimmer, so dass Lehrkräfte von Gymnasium und Realschule im ersten Jahr dicht zusammenrücken mussten. Dies erwies sich für die Eingewöhnung durchaus als hilfreich. Seit Sommer 2016 sind die Verwaltungsbereiche und die Lehrerzimmer komplett getrennt. Gleiches gilt für Klassenräume. Lediglich die fachwissenschaftlichen Räume in den Naturwissenschaften, der Musik und der Kunst werden gemeinschaftlich genutzt. Die Kapazitäten sind ausreichend. Ein zusätzlicher Musikraum war erforderlich, wurde vom Schulträger jedoch rasch eingerichtet.

Gemeinsamer Unterricht findet nicht statt. Doch bei Konzerten und in Arbeitsgemeinschaften ist die Vielfalt durch Kooperation gestiegen.

Die Vorteile eines zweizügigen Gymnasiums liegen auf der Hand. Es geht familiär zu am GAM, man kennt sich! Allerdings sind mit der geringeren Schülerzahl vor allem in der Oberstufe auch Nachteile verbunden. Insbesondere das Leistungskursangebot beschränkte sich in den letzten eineinhalb Jahrzehnten zusehends. Übrig blieben die Hauptfächer Deutsch, Englisch, Mathematik sowie Biologie, Sozialwissenschaften und Pädagogik. Daher machten wir uns 2016 auf die Suche nach einem Kooperationspartner. Gespräche mit der Schulleitung der Gesamtschule Eiserfeld waren bereits weit gediehen. Das Vorhaben scheiterte aber letztlich am Veto der dortigen Schulkonferenz. Der Blick zu den innerstädtischen Gymnasien war die logische Konsequenz. Hier verliefen die Sondierungen erfolgreicher. Bereits im Schuljahr 2017/18 konnten wir in der Q1 eine Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Am Löhrtor vereinbaren. Zu Hilfe kam uns dabei, dass der angestammte Kooperationspartner des Löhrtor-Gymnasiums, das Peter-Paul-Rubens-Gymnasium, in jenem Jahr nicht über eine eigene Jahrgangsstufe Q1 verfügte. Grund war eine erfolgte Umstellung auf G9 im Schulversuch.



Seit dem Schuljahr 2018/19 erstreckt sich die Kooperation nun auf alle drei Gymnasien. Die Vielfalt der Leistungskurse hat sich damit für die Schulen spürbar erhöht. So sind insbesondere im naturwissenschaftlichen Bereich alle Fächer als Leistungskurs wählbar, auch Geschichte hat nun wieder seinen festen Platz unter den Leistungskursen. Vom Schulträger eigens bereitgestellte Busse sorgen für den Transport von Schule zu Schule am Dienstag und Donnerstag in den ersten beiden Stunden sowie freitags vierzehntägig im Mittagsbereich.

2012 nahmen wir eine Schülerin rumänischer Herkunft ohne deutsche Sprachkenntnisse auf. Das Mädchen hatte in der Heimat ein Gymnasium besucht und lebte nun in unmittelbarer Nähe zum GAM. Bereits nach wenigen Wochen war uns klar, dass mit dieser Aufnahme völlig neue Herausforderungen entstanden. Leider fehlte just zu diesem Zeitpunkt die außerschulische Unterstützung. Das städtische Regionale Ausländeramt war gerade aufgelöst worden, das in Trägerschaft des Kreises neu gegründete Kommunale Integrationszentrum befand sich erst im Aufbau. Mit dem Leiter des Integrationszentrums wurde die Vereinbarung getroffen, dass man sich in Zukunft gegenseitig unterstützen wolle: Das GAM sollte in Zukunft weitere Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Sprachkenntnisse aufnehmen, die gymnasial geeignet erschienen. Im Gegenzug wurde kommunale Unterstützung zugesagt. Dass ein halbes Jahr später die Zahl der MigrantInnen rapide steigen würde, war zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar. Mit der Einrichtung einer DaZ-Gruppe (Deutsch als Zweitsprache) wurde die Basis für einen zügigen Spracherwerb geschaffen. Die parallel erfolgte Integration in die Regelklassen sorgte dafür, dass mehr als 30 ausländische Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren das GAM als ihre Schule erleben durften. Das Ausbleiben jeglicher Anfeindungen und die rasche Einbindung in Klassengemeinschaften machen uns ebenso stolz wie das erste Abitur eines „DaZ-Schülers“ im Sommer 2018. Unter den Nationalitäten im Abitur 2019 werden aller Voraussicht nach auch Afghanistan, Kamerun und Usbekistan vertreten sein.



2 Leitbild

Wir erleben Wertschätzung

Im zugewandten und aufgeschlossenen Umgang aller Beteiligten miteinander schaffen wir eine Atmosphäre, die zugleich geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung und Freundlichkeit. Lehrer nehmen die Schüler individuell wahr und begegnen ihnen mit Aufmerksamkeit.

Schulische und außerschulische Leistung und besonderes Engagement der am Schulleben Beteiligten finden an unserer Schule besondere Würdigung. Verhaltensregeln des menschlichen Miteinanders, der Achtung und des Respekts vor Anderen werden den Schülern vorgelebt und vermittelt. Wir wollen im Klassen- und Kursraum, im Lehrerzimmer, Sekretariat, Beratungsraum, in den Fluren und auf dem Pausenhof ein freundliches und friedliches Miteinander leben.

Wir bauen auf Vielfalt

Jede Person ist begabt und besitzt individuelle Eigenschaften und Fähigkeiten. Diese Individualität von Schülern, Lehrern und engagierten Eltern ist ein fundamentaler Baustein dieser Schule, der als solcher wahrgenommen und von der Förderung des Einzelnen bis zur Klassengemeinschaft das Gymnasium Auf der Morgenröthe charakterisiert. Diese Vielfalt führt zu einem erfreulichen Wandel unserer Schule, da alle Personen, Kulturen und Gemeinschaften aktiv zum Schulleben beitragen können. Dies konkretisiert sich u.a. in dem Beratungsangebot, das bei Problemen und schulischer oder beruflicher Zukunftsgestaltung den Einzelnen im Blick hat. Die Vielfalt spiegelt sich aber auch im breiten AG-Angebot der Schule und im Schwerpunkt Integration wider.

Wir übernehmen Verantwortung

In unserer Schulgemeinschaft übernimmt jeder für sich, sein Handeln und das Wohl anderer im Zusammenleben Verantwortung. Wir schaffen ein Klima des Vertrauens, an dessen Gestaltung jeder mit Freundlichkeit, Höflichkeit und Achtsamkeit beteiligt ist. An die in Schule gestellten Aufgaben gehen Lehrer und Schüler leistungsbereit und motiviert heran. Die Schüler erarbeiten sich die Grundlagen, um eigenverantwortlich ihre individuelle Weiterbildung gestalten zu können. Hierzu üben sie sich in Wissensaneignung, Lernfähigkeit und Leistungsbereitschaft. Vor allem aber werden sie ermutigt, in einer vielfältigen Lebenswelt Verantwortung für andere Individuen und die Gesellschaft zu übernehmen.

Wir eröffnen Perspektiven

Der gymnasiale Werdegang mit der Vermittlung von breiten und qualifizierenden Bildungsinhalten und grundlegenden sowie für das Studium bedeutsamen Kompetenzen erweitert die Wahlmöglichkeiten und Freiheiten des Einzelnen in der Lebensgestaltung. Dieser Lebens- und Zukunftsorientierung trägt das Gymnasium Auf der Morgenröthe im schulischen und beruflichen Beratungsangebot und vor allem im täglichen Unterricht Rechnung. Wir stärken unsere Schüler bestmöglich in ihrer Persönlichkeit, in ihren Fähigkeiten und Kenntnissen und entlassen sie als gebildete Menschen in ein Studium oder eine Berufsausbildung.

Zugleich lernen Schüler den Perspektivwechsel kennen und anwenden, denn den Blickwinkel des Gegenübers zu verstehen und konstruktiv zu berücksichtigen ist wesentliches Element in unserer Schulgemeinschaft und pädagogisches Bildungsziel, das uns den Zugang zum Anderen ermöglicht und grundlegend ist für das zwischenmenschliche Miteinander.



3 Unterrichten

3.1 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung und der Leistungsbewertung

Guter Unterricht ist laut dem „Referenzrahmen Schulqualität NRW“ ein entscheidendes Qualitätsmerkmal einer guten Schule. Nicht nur am Gymnasium Auf der Morgenröthe muss dies bedeuten, dass der Unterricht schülerorientiert und entsprechend unseres Leitbildes in einer von Respekt und Wertschätzung geprägten Atmosphäre stattfindet. Schülerinnen und Schüler müssen eigene Stärken einbringen können und die Möglichkeit erhalten, ihrem Bedarf gemäß gefördert zu werden. Durch die überschaubare Größe des Gymnasiums Auf der Morgenröthe, das sich durch intensiven fachlichen und pädagogischen Austausch innerhalb des Kollegiums und eine familiäre Atmosphäre auszeichnet, gerät hier im besonderen Maße der einzelne Schüler bzw. die einzelne Schülerin in den Blick.

Die Unterschiedlichkeit von Kindern und Jugendlichen muss bei der Gestaltung des Unterrichts angemessene Berücksichtigung finden. Neben den fachlichen Inhalten, die gemäß den Vorgaben der Lehrpläne und Richtlinien in schulinterne Curricula umgearbeitet werden, geht es immer auch darum, Schülerinnen und Schüler im Unterricht in ihrer Persönlichkeitsentwicklung positiv zu unterstützen und sie zu mündigen und kundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen. Dazu gehört auch, dass Schülerinnen und Schüler Unterricht mitgestalten und in ihrer Schullaufbahn eigene Schwerpunkte setzen können, die ihren persönlichen Neigungen entsprechen.

Am Gymnasium Auf der Morgenröthe wird der einzelne Schüler bzw. die einzelne Schülerin als Gesamtpersönlichkeit wahrgenommen, die es gilt individuell auf ihrem Lebensweg zu fördern, zu fordern und zu beraten.

Die Lehrerinnen und Lehrer sehen es als ihre Pflicht an, ihren Unterricht so zu gestalten, dass Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme gemeinsam oder im Team zu lösen, Wege zu erkunden, Hilfestellung zu leisten und Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Sie unterstützen Schülerinnen und Schüler dabei, das Lernen zu lernen und Herausforderungen als solche anzunehmen. Sie geben Schülerinnen und Schülern klare Strukturen und Orientierung, ermöglichen aber auch das Verlassen von ausgetretenen Pfaden und das Erforschen neuer Wege.

Die Leistungsbewertung ist transparent und orientiert sich an den rechtlichen Vorgaben (§48, SchulG, §6 APO-SI, §§13-17 APO-GOST, Kernlehrpläne aller Fächer für die Sek I und die Sek II). Die einzelnen Fächer übernehmen die Grundlagen der Leistungsbewertung in ihren schulinternen Curricula.

Schülerinnen und Schüler müssen darüber informiert werden, welchen Grundsätzen die Leistungsbewertung folgt, welche Leistungen in die Notengebung einfließen und wie die sonstige Mitarbeit gewertet wird. Sie haben das Recht, eine begründete Rückmeldung zu ihren Leistungen zu erhalten. Schriftlichen Arbeiten in den Hauptfächern liegt ein Erwartungshorizont bei, dem die Schülerinnen und Schüler entnehmen können, welche Ergebnisse hätten erarbeitet werden können und wie sich ihre eigenen Ergebnisse dazu verhalten.

Eine regelmäßige Evaluation des Unterrichts gewährleistet die Weiterentwicklung und Erhaltung der Unterrichtsqualität ebenso wie die Kontrolle der Klassenarbeitskorrekturen durch den Schulleiter.

3.2 Unterricht in der Sekundarstufe I

3.2.1 Stundentafel der Sekundarstufe I

Klasse	5	6	7	8	9
Fach					
Deutsch	4	4	4	4	3
Erdkunde	2		2		2
Politik	2		2		2
Geschichte		2		2	2
Mathematik	4	4	4	4	3
Biologie	2		2	2	2
Physik		2		2	2
Chemie			2	2	2
Englisch	4	4	4	3	3
Latein/Französisch		4	4	3	3
Kunst	2	2	2		1
Musik	2 (3)	2		2	1
Religion	2	2	2	2	2
Sport	2	4	2	2	2
Wahlpflicht				3	3
SLL	1	1	1	1	1
Lernzeit	2	2			
SUMME	29 (30)	33	31	32	34

Anmerkung: Schülerinnen und Schüler der Bläserklasse erhalten in Klasse 5 eine zusätzliche Stunde



3.2.2 Wahlmöglichkeiten in der SI

3.2.2.1 Bläserklasse

Statt des „traditionellen“ Musikunterrichts können Schülerinnen und Schüler in der fünften und sechsten Klasse auch an der Bläserklasse teilnehmen. Hier erlernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur das Spielen eines Instrumentes (zur Auswahl stehen Holz- und Blechblasinstrumente von der Querflöte bis zur Tuba), sondern machen durch das Orchesterspiel wichtige Erfahrungen im gemeinsamen Musizieren. Die Schülerinnen und Schüler lernen einander zuzuhören, Rücksicht zu nehmen und sich zu konzentrieren. Sie können ihre Kreativität und ihr Gestaltungsvermögen ausbilden, Koordinationsfähigkeit entwickeln und Regelbewusstsein stärken. Durch die öffentlichen Auftritte werden das Selbstbewusstsein und die Identifikation mit der Bläserklasse und der Schule insgesamt gestärkt.

Bei der Bläserklasse am Gymnasium auf der Morgenröthe handelt es sich um einen Kurs, der unabhängig von der Klassenzugehörigkeit gewählt werden kann, da der Bläserklassenunterricht und der traditionelle Musikunterricht zeitgleich stattfinden. In der fünften Klasse erhalten BläserklassenschülerInnen eine Stunde Gruppenunterricht, in der beispielsweise in den drei Gruppen Flöten, Klarinetten/Saxophone und Blechblasinstrumente Grundlagen des Instruments erarbeitet werden. Bereits von Beginn an findet außerdem eine Orchesterstunde statt, in der das Orchesterspiel (anfangs auf Basis weniger Töne und Rhythmik) erlernt werden soll. Darüber hinaus erhalten BläserklassenschülerInnen der fünften Klasse eine dritte Unterrichtsstunde, in der die theoretischen Grundlagen erarbeitet und musikgeschichtliche Inhalte erarbeitet werden sollen. In der sechsten Klasse werden die Instrumentalkenntnisse im Gruppenunterricht verfeinert und das Zusammenspiel in der Orchesterstunde intensiviert.

Das Team der Bläserklasse setzt sich zusammen aus der Musiklehrerin Frau Klein und zwei Mitarbeitern der Fritz-Busch-Musikschule, Herrn Panten und Herrn Reuber. Jede der drei Personen übernimmt eine Instrumentalgruppe. Die Instrumente werden vom Förderverein finanziert und für einen geringen monatlichen Betrag ausgeliehen. Hinzu kommt dann noch die Unterrichtsgebühr für die professionell ausgebildeten Fachkräfte.

Nach zwei Jahren ist das Projekt Bläserklasse beendet, jedoch kann weiterhin privater Instrumentalunterricht erteilt werden und die Schülerinnen und Schüler können an den diversen musikalischen Angeboten des Gymnasiums auf der Morgenröthe teilnehmen.

3.2.2.2 Fremdsprachen

An unserem Gymnasium bieten wir Französisch beziehungsweise Latein als zweite Fremdsprache ab Klasse 6 an. In Klasse 8 besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zusätzlich Italienisch zu wählen (s. Differenzierungskurse). Auch mit Beginn der Einführungsphase ist Italienisch als neueinsetzende Fremdsprache wählbar. Bei der Wahl der jeweiligen Fremdsprache wird auf die individuellen Neigungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler geachtet. Die Beratung wird von den jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern koordiniert. In Informationsveranstaltungen werden die Sprachen mit ihren jeweiligen Eigenarten von Fachlehrerinnen und Fachlehrern vorgestellt.

Im Französisch- und Italienischunterricht wird durch den Erwerb verschiedener Kompetenzen die Kommunikation in der Zielsprache ermöglicht. Bei der Vermittlung dieser Sprachen und der interkulturellen Kompetenz wird Einsprachigkeit in der Fremdsprache angestrebt. Zur Förderung dieser Fähigkeit bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern seit langen Jahren die Möglichkeit der Teilnahme an unserem Schüleraustauschprogramm mit Schulen in Frankreich und Italien an.

Französisch ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den Erwerb einer modernen Fremdsprache, die gleichzeitig in wirtschaftlicher, politischer und kultureller Hinsicht eine bedeutende Weltsprache ist.



Zudem ist in vielen Studiengängen die Belegung einer zweiten modernen Fremdsprache eine Voraussetzung.

Das Fach Latein eröffnet einen Zugang zur antiken Welt, fördert damit Interesse an Geschichte und Kultur und vermittelt Einsichten in die Grundlagen und die sprachlichen Prägungen des modernen Europas. Als ein Fach der komplementären Zuordnung liefert Latein durch seine Methoden des reflektierenden Spracherwerbs und der intensiven Behandlung kurzer Textpassagen wertvolle Beiträge zum Sprachbewusstsein und zu der Methodenkompetenz. Der Lateinunterricht führt nach fünf Jahren zum Erwerb des Latinums, das als Zugangsvoraussetzung für zahlreiche Studiengänge benötigt wird. Um die Lebenswelt des Imperium Romanum für unsere Schülerinnen und Schüler erfahrbar zu machen, bieten wir seit langen Jahren den Besuch des Römisch-Germanischen Museums zu Köln und zeitgleich mit dem Frankreichaustausch eine Übernachtungsfahrt nach Trier an.

Bei der Vermittlung der zweiten Fremdsprache ist es den Lehrkräften ein Anliegen, die Sprachen im Sinne der modernen Mehrsprachigkeit für einander nutzbar zu machen.

Kontrastiver Sprachvergleich und die verbindliche Verwendung sprachspezifischer Methoden im Unterricht vereinfachen das Erlernen der Sprachen und bereiten den Erwerb weiterer Fremdsprachen vor.

3.2.2.3 Differenzierungskurse am Gymnasium Auf der Morgenröthe

Der Differenzierungsbereich erstreckt sich über die Jahrgangsstufen 8 und 9 und bietet den Schülerinnen und Schülern nach der Sprachenwahl ab Klasse 6 die zweite Möglichkeit, einen eigenen fachlichen Schwerpunkt in ihrer Schullaufbahn zu setzen. Die angebotenen Kurse sind stark anwendungsorientiert ausgerichtet und fördern so neben den fachlichen Kompetenzen die Handlungs- und Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Derzeit haben die Schülerinnen die Wahl zwischen einer dritten Fremdsprache (Italienisch oder Französisch), einem naturwissenschaftlichen Kombinationskurs Biologie/Physik und dem Fach Angewandte Wirtschaftswissenschaft. Für die Zukunft ist darüber hinaus die Einrichtung eines sprachlich-künstlerischen Kurses geplant.

3.2.2.3.1 Der Differenzierungskurs Naturwissenschaften

Der Differenzierungskurs Naturwissenschaften ist ein Kombinationskurs aus den Fächern Physik und Biologie. Das gemeinsame Oberthema in den beiden Schuljahren lautet „Nachhaltigkeit“. Durch die Kombination aus beider Fächern ist es möglich, einen umfassenden Blick auf diese Problematik zu werfen. Im Fachbereich Physik wird der Nachhaltigkeitsaspekt in der Theorie durch die Untersuchung der grundlegenden Arbeitsweisen der Naturwissenschaftler anhand alltäglicher Fragestellungen bearbeitet, ehe anschließend im Praxistransfer u.a. physikalische Experimente mit recycelten Materialien durchgeführt werden.

Im Fachbereich Biologie werden im Schulgarten eigene Produkte angebaut. Dazu müssen sich die Schülerinnen und Schüler gärtnerisches Grundwissen und handwerkliches Geschick aneignen. Neben der Theorie (Beetbau, Werkzeuge, Pflanzenkunde, Bodenuntersuchungen, etc.), wird viel Zeit im Garten verbracht werden, um die Produkte auszuwählen, die Beete zu planen, anzulegen und zu pflegen, Bewässerungssysteme zu planen und zu bauen und schließlich auch zu ernten.

3.2.2.3.2 Der Differenzierungskurs Angewandte Wirtschaftswissenschaften

In diesem Fach sollen sich Schülerinnen und Schüler mit Grundfragen wirtschaftlichen und unternehmerischen Handelns vertraut machen. Um diese Bereiche praktisch erfahrbar zu gestalten, gründen sie dazu eine Schülerfirma, die sie selber planen, aufbauen, leiten und weiterentwickeln sollen. Dazu müssen sie von der Planung über die Produktentwicklung bis hin zur Preisgestaltung und Vermarktung sämtliche Schritte durchlaufen. Hierbei erarbeiten sie sich die Grundprinzipien der Marktwirtschaft mit Angebot und Nachfrage, beschäftigen sich mit Preisbildung, erlernen einfache



Buchhaltungstechniken (Einnahme- und Ausgaberechnungen) und erhalten Einblicke in unterschiedliche Marketingstrategien (Werbung). Im zweiten Lernjahr wird der Blick verstärkt darauf gerichtet, welche Verantwortung Unternehmer, aber auch Konsumenten in einer globalisierten Welt übernehmen können und müssen. Hier werden besonders die Fragen des nachhaltigen und solidarischen Wirtschaftens und der Gerechtigkeit in den Blick genommen.

Die dritte Fremdsprache – Französisch oder Italienisch

Zwei romanische Sprachen werden als Wahlmöglichkeiten ab der Klasse 8 angeboten. Damit können Schülerinnen und Schüler an ihre Erfahrungen aus der zweiten Fremdsprache (Französisch oder Latein) anknüpfen und diese erweitern. Neben dem Erwerb der kommunikativen Kompetenz steht die Auseinandersetzung mit der Kultur des jeweiligen Landes im Vordergrund. Einen besonderen Reiz erhalten diese Kurse durch die Austauschmöglichkeiten mit Jugendlichen aus Italien und Frankreich im Rahmen von Schulpartnerschaften und Exkursionen.



3.3 Unterricht in der Sekundarstufe II

3.3.1 Unterschied zwischen Grund- und Leistungskursen

Für die Qualifikationsphase wählen die Schülerinnen und Schüler aus den in der Einführungsphase belegten Grundkursen zwei Fächer als Leistungskursfächer. Eines der Leistungskursfächer muss entweder Deutsch, eine Fremdsprache, Mathematik oder eine Naturwissenschaft sein. Das Angebot an Leistungskursfächern unserer Schule wird durch die Zusammenarbeit mit benachbarten Gymnasien erweitert.

Grundkurse werden mit drei Wochenstunden á 45 min. unterrichtet, Leistungskurse mit fünf Wochenstunden. Eine neu einsetzende Fremdsprache wird mit vier Wochenstunden im Grundkurs unterrichtet und kann nicht als Leistungskursfach gewählt werden.

In Grund- und Leistungskursen werden in der Regel die gleichen Inhaltsfelder bearbeitet, wobei die Arbeit im Leistungskurs stärker vernetzt und wissenschaftspropädeutisch ist und vertiefte Kompetenzen erlangt werden sollen. Sie zielt auf den Erwerb von vertieften und auf höherem Niveau reflektierten Kompetenzen ab. In vielen Fächern werden im Leistungskurs zusätzliche Inhaltsaspekte behandelt. Es kann stärker theoriegestützt gearbeitet und intensiverer Praxisbezug hergestellt werden. So kann der Unterricht im Leistungskurs Schülerinnen und Schüler auf ein Studium des jeweiligen Faches bzw. nahestehender Fächer vorbereiten, ist aber für die Wahl eines Studienfaches nicht Voraussetzung.

In der Einführungsphase werden die Schülerinnen und Schüler durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer über die Inhalte der Leistungs- und Grundkurse informiert und von ihnen wie von den Jahrgangsstufenleitern bei der Fächerwahl intensiv beraten (siehe Kapitel 5).

3.3.2 Fächerangebot und Kooperation in der Sekundarstufe II

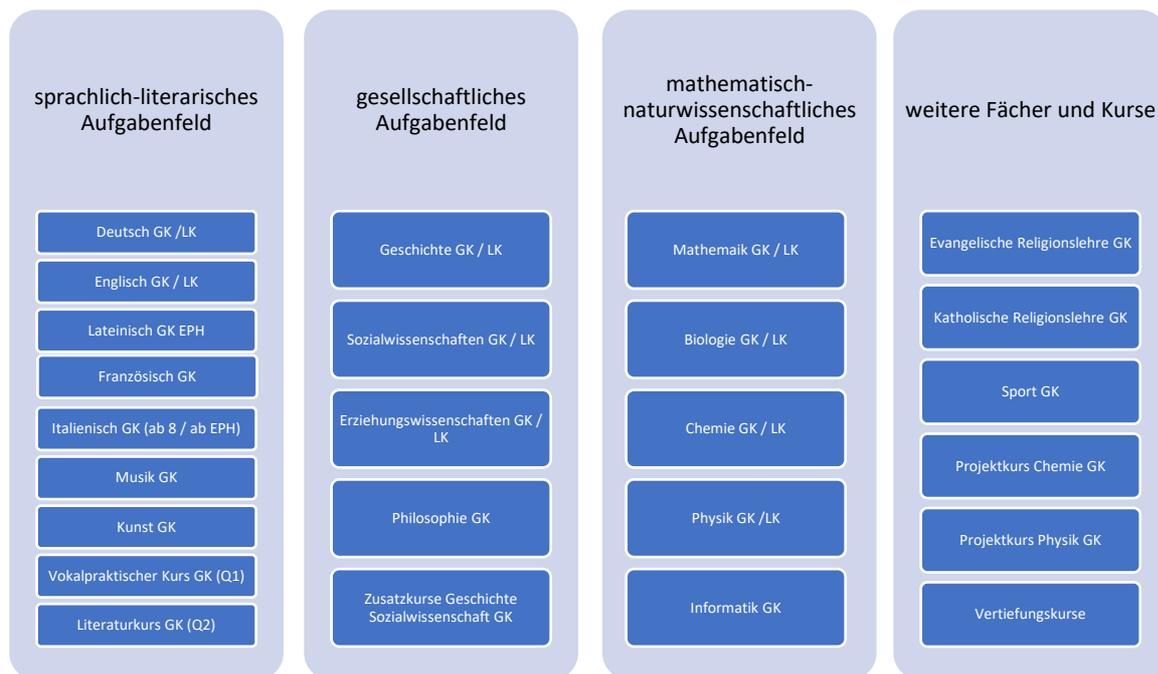
Seit dem Schuljahr 2017 / 2018 kooperiert das Gymnasium Auf der Morgenröthe in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe mit dem Gymnasium Am Löhrtor und dem Peter-Paul-Rubens-Gymnasium. Diese Kooperation beruht auf § 4 Schulgesetz NRW in Verbindung mit § 6 APO-GOSt.

Die gymnasiale Oberstufe setzt die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Sekundarstufe I fort, vertieft und erweitert sie. Sie ist gekennzeichnet durch das Spannungsfeld zwischen vertiefter allgemeiner Bildung und individueller Schwerpunktsetzung. Diese gewünschte Beschäftigung mit eigenen Interessen wird den Schülerinnen und Schülern durch ein sehr breites Angebot an Grundkursen ermöglicht. Sie drückt sich zusätzlich durch die erweiterten Wahlmöglichkeiten bei den Leistungskursen aus.

In den Zeiten des demographischen Wandels und vor dem Hintergrund der durch den Schulentwicklungsplan der Stadt Siegen vorgegebenen Zweizügigkeit unserer Schule ist die Kooperation innerhalb einer Leistungskursrschiene eine vordringliche Entwicklungsaufgabe unserer Schule gewesen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht den Schülerinnen und Schülern aller beteiligten Schulen deutlich breitere Wahlmöglichkeiten, als sie jede Schule für sich anbieten könnte.

In der Regel bietet jede Kooperationschule die Leistungskurse Deutsch, Englisch und Mathematik sowie weitere Leistungskurse nach den Möglichkeiten der Schule parallel bei sich im Hause an. Weitere Leistungskurse, darunter besonders die zweiten Leistungskurse, werden im Verbund angeboten und eingerichtet.

Das Fächerangebot der Sekundarstufe II des Gymnasiums Auf der Morgenröthe sieht im Schuljahr 2017 / 2018 wie folgt aus. Die Einrichtung von Leistungskursen in weiteren Fächern hängt von dem jeweiligen Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler ab:



Die organisatorischen Rahmenbedingungen der Kooperation sehen folgendermaßen aus:

- Bis zu den Osterferien eines Schuljahres werden die Wahlen an jeder Schule abgeschlossen.
- Die Oberstufenkoordinatoren der beteiligten Gymnasien erarbeiten nach den Osterferien eine Blockung, welche drei Zielvorstellungen berücksichtigt: die Umsetzung möglichst vieler Schülerwahlen, die größtmögliche Fachvielfalt, die Konstanz der Fächer über die Jahre hinweg. Notwendige Umwahlen werden zeitnah abgeschlossen.
- Die Klausurtermine der Kooperationsschiene werden zentral im Konsens festgelegt.
- Die Kooperationstage liegen dienstags 1. – 2. Stunde, donnerstags 1. – 2. Stunde und freitags 6. – 7. Stunde.
- Die Oberstufenkoordinatoren treffen sich einmal im Halbjahr, um Detailfragen zu klären und den Austausch zwischen den Schulen zu gewährleisten.

Die Stadt Siegen begrüßt die Kooperation zur Sicherung des Unterrichtsangebots und der Qualität der Siegener Schullandschaft. Sie unterstützt die Zusammenarbeit der Schulen durch einen Bustransfer zum Folgeunterricht.

Das Gymnasium Auf der Morgenröthe steht zukünftigen Möglichkeiten einer Vertiefung der Kooperation offen gegenüber.

3.3.2.1 Projektkurse

Das Gymnasium Auf der Morgenröthe bietet, um es den Schülerinnen und Schülern in der gymnasialen Oberstufe zu ermöglichen, individuelle Schwerpunkte zu setzen und bereits während der Schulzeit Einblicke in das Leben und die Arbeit eines Studierenden zu gewinnen, zwei Projektkurse an.

Im Projektkurs „Chemie“ arbeiten die Schülerinnen und Schüler der Q1 in den Laboren der Universität Siegen und erstellen auch dort ihrer Projektarbeiten.

Der Projektkurs „Astrophysik“ kooperiert mit der Physikdidaktik und Astronomie der Universität und nutzt die entsprechenden Räumlichkeiten für astronomische Beobachtungen. Er findet zweijährig jahrgangsstufenübergreifend in einem gemeinsamen Kurs in der Q1 und Q2 statt.



3.3.2.2 Literaturkurs

Der Unterricht im Literaturkurs der Jahrgangsstufe Q2 hat den Schwerpunkt Theater und zielt auf die Präsentation eines Theaterstücks auf der Bühne unserer Aula ab. Er fördert und entwickelt die Kreativität der Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise und trägt somit zur ganzheitlichen Bildung ihrer Persönlichkeiten bei. Da die Arbeit im Literaturkurs offen und produktorientiert ist, bieten sich den Kursmitgliedern zahlreiche Möglichkeiten, sich entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Neigungen einzubringen.

Nachdem zunächst in Vorübungen unterschiedliche Darstellungs- und Gestaltungsmöglichkeiten des Theaters kennengelernt und ausprobiert werden, geht es im weiteren Verlauf des Kurses darum, ein Stück auszuwählen bzw. zu erstellen, für die Aufführung geeignete Präsentationsformen zu finden und zu proben, Bühne und Kostüme zu gestalten und die Aufführung in der Schulgemeinde und Öffentlichkeit zu präsentieren und zu bewerben.

Der Unterricht im Literaturkurs findet in einer wöchentlichen Doppelstunde und an zusätzlichen Projekttagen außerhalb der regulären Unterrichtszeit statt.

3.3.2.3 Vokalpraktischer Kurs

In der Jahrgangsstufe Q1 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Wahlpflichtbereich den Vokalpraktischen Kurs zu wählen. Angesprochen sind hier Schülerinnen und Schüler, die Freude am gemeinsamen Singen und in der Mitgestaltung von Schulveranstaltungen haben. Gefördert wird in diesem Kurs die Kreativität, die sich im Erwerb musikalischen (vor allem sängerischen) Kompetenzen äußert. Erkennen der eigenen Stimme, Arbeit und Weiterentwicklung der persönlichen Stärken sind ebenso wichtig wie die Entwicklung eines gemeinsamen Klangkörpers im Chor, in der jede Sängerin und jeder Sänger einen festen Platz hat.

Zudem werden die Schülerinnen und Schüler durch Stückauswahl, instrumentale Begleitung und Planung von Veranstaltungen verantwortungsvoll in den Prozess der Unterrichtsgestaltung einbezogen.



3.4 Unterricht für Integrationsschülerinnen und -schüler

In besonderer Weise finden die Leitgedanken unseres Leitbildes *auf Vielfalt bauen, Verantwortung übernehmen* und *Perspektiven eröffnen* ihren Niederschlag in unserer Integrationsarbeit.

Im Frühjahr 2014 nahmen wir eine rumänische Schülerin ohne Deutschkenntnisse in Klasse 6 auf. Sie hatte mit ihrer Familie eine Wohnung in Schulinähe bezogen. Aufgrund der geographischen Nähe und weil sie auch im Heimatland zuletzt ein Gymnasium besucht hatte, wurde sie mit ihren Eltern auf der Morgenröthe vorgestellt.

Sehr rasch mussten wir feststellen, dass wir mit ihrer Ausbildung in mancherlei Hinsicht überfordert waren. Zwar nahm die gesamte Schulgemeinde die neue Schülerin mit offenen Armen auf, funktionierte auch die Kommunikation mit Händen und Füßen sowie englischen, italienischen und rumänischen Sprachbrocken in Alltagsfragen. Doch die unterrichtliche Förderung stellte die beteiligten Lehrkräfte vor große Probleme.

Auf der Suche nach Hilfe versuchten wir die *Regionale Arbeitsstelle für Kinder aus Zuwandererfamilien* zu erreichen – die sich leider gerade in Auflösung befand! An ihre Stelle trat das *Kommunale Integrationszentrum Siegen-Wittgenstein* unter Leitung der unteren Schulaufsicht – welches sich allerdings noch im Aufbau befand! Der für die Einrichtung verantwortliche Schulrat zeigte sich aber begeistert von unserem Anliegen und versprach für die Zukunft intensive Unterstützung, falls wir weitere Kinder ohne Deutschkenntnisse, jedoch mit prognostizierter gymnasialer Eignung aufnehmen würden. Diese Übereinkunft wurde von beiden Seiten eingehalten, auch dann, als die Zahl der Flüchtlinge rasch anstieg. Bereits mit Beginn des Schuljahres 2014/15 befanden sich ca. 15 Schülerinnen und Schüler an unserer Schule, für die wir in der Folge ein eigenes Unterrichtskonzept entwickelten.

Vorrangiges Ziel bei der Integration der Neuankömmlinge ist das Erlernen der deutschen Sprache. Eine Mischung aus gezielter Deutschförderung und rascher sozialer Einbindung in die Gruppe der gleichaltrigen Schülerinnen und Schüler hat sich diesbezüglich bewährt.

Jedes Integrationskind wird von Beginn an einer Klasse zugeordnet und nimmt teilweise am Unterricht teil. Bei der Zuordnung ist zunächst das Alter ausschlaggebend, nicht der vermutete Leistungsstand. Das gemeinsame Erleben von Klassenunterricht in Fächern, in denen die Sprachproblematik nicht so stark zum Ausdruck kommt (vor allem Sport, Musik, Kunst, aber auch Mathematik) sorgt in der Regel für rasche Integration in den Klassenverband. Daneben nehmen die Integrationskinder am Sprachförderunterricht *Deutsch als Zweitsprache* (DaZ) teil. Unabhängig von Alter, gefördert nach dem jeweils individuellen Sprachstand erlernen die Kinder und Jugendlichen im Umfeld einer geschützten Gruppe die deutsche Sprache. Getragen wird diese Arbeit von drei Fremdsprachenlehrerinnen, die mit der Didaktik der Sprachvermittlung vertraut sind. Bereits Anfang 2016 durften wir eine zusätzliche Lehrkraft einstellen, die neben der Qualifikation als Fremdsprachenlehrerin auch über eine Zusatzqualifikation für DaZ verfügt.

Neben den vier Lehrerinnen finden sich auch konstant PraktikantInnen oder ReferendarInnen, welche die Arbeit in der DaZ-Gruppe unterstützen. Auf diese Art und Weise ist sichergestellt, dass stets mindestens zwei Lehrkräfte in der Lerngruppe anwesend sind. Durch Team-Teaching oder eine gelegentliche Teilung der Gruppe nach Sprachstand können die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden.

Regelmäßige Sprachtests und Abschlussprüfungen gemäß dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen* am Ende des Schuljahres dienen nicht nur der Sicherstellung von Standards, sondern vermitteln den Lernern auch einen (meist positiven) Eindruck ihrer Sprachentwicklung. Bei vielen sind sehr rasche Fortschritte zu attestieren.

Mit jedem Zeugnis wird der Lernfortschritt in der deutschen Sprache auf einer Anlage zum Zeugnis in verschiedenen Kompetenzbereichen dokumentiert. Die Integrationsschülerinnen und -schüler bleiben in der Regel bis zu zwei Jahren ohne Bewertung in den regulären Fächern. Allerdings können sie in



dieser Zeit, je nach Fortschritt, benotet werden, was den Übergang in die nächste Jahrgangsstufe nicht beeinflusst. Die Erfahrung zeigt, dass den Kindern und Jugendlichen Zensuren sehr wichtig sind. Manch eine/r nimmt eine nicht ausreichende Note in Kauf, verstärkt sich doch dadurch das Gefühl, gleicher unter gleichen zu sein.

3.5 Unterricht außerhalb des Klassenzimmers

Auf Vielfalt zu bauen, wie im Leitbild formuliert, heißt auch, vielfältige Lernwege zu beschreiten. Daher bietet das Gymnasium auf der Morgenröthe neben dem Unterricht diverse Möglichkeiten zu außerschulischem Lernen an. Neben zahlreichen Exkursionen, die abhängig vom aktuellen Angebot und bedarfsabhängig wahrgenommen werden (z. B. Theateraufführungen, Ausstellungsbesuche etc.), gibt es im jährlichen Ablauf fest verankerte Fahrten, die im Folgenden beschrieben werden.

Ein Baustein ist hier die Exkursion des Q1-Musikkurses in die Philharmonie. Nachdem in den vorausgegangenen Jahren Musikunterricht die Entwicklung der Orchestermusik, der Aufbau einer Sinfonie und diverse Werke der verschiedenen Musikepochen thematisiert wurden, soll nun durch die Exkursion ein direkter Einblick in die in der Schule bereits vermittelten Inhalte gewährt werden. Die Exkursion wird je nach Spielplan der Philharmonie Köln in den Musikunterricht integriert, in welchem die aufgeführten Werke und der Konzertbesuch vor- und nachbereitet werden. Dabei besteht die Exkursion aus zwei Teilen: dem Besuch eines Konzerts und der Führung durch die Kölner Philharmonie. Bezüglich des Konzerts haben sich vor allem die Lunch-Konzerte der Kölner Philharmonie als besonders ertragreich erwiesen, da hier meist recht „gefällige“ klassische Musik in einem begrenzten Zeitrahmen von 60 Minuten dargeboten wird, was für Konzertneulinge eine angemessene Aufmerksamkeitsspanne darstellt. Bei der anschließenden Führung durch die Philharmonie erfahren die SchülerInnen und Schüler nicht nur Wissenswertes über den Konzertablauf, das Instrumentarium und räumliche Besonderheiten, sondern erhalten auch Einblick in den Backstage-Bereich der Musiker. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die Exkursion in die Philharmonie nicht nur das Interesse der Schülerinnen und Schüler an und die Offenheit gegenüber klassischer Musik weckt, sondern auch das Verständnis musikalischer Werke vereinfacht, die in den Folgemonaten im Musikunterricht der Q1 behandelt werden.

Die CERN-Fahrt des Fachbereichs Physik wird alle zwei Jahre für Schülerinnen und Schüler der Physikkurse der Jahrgangsstufen Q1 und Q2 angeboten. Bei dieser dreitägigen Fahrt zur Großforschungseinrichtung der Europäischen Organisation für Kernforschung ins schweizerische Meyrin im Kanton Genf werden verschiedene Experimente am Teilchenbeschleuniger sowie eine interaktive Ausstellung zur Historie des CERN besichtigt. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Entwicklung und aktuelle Geschehnisse auf dem Gebiet der Teilchenphysik, sowie einen Einblick in die Arbeit eines Physikers. Zudem nehmen sie an einem dreistündigen Experimentalworkshop teil, in welchem verschiedene Experimente zur Teilchenphysik in Kleingruppen durchgeführt werden.

Einen weiteren Baustein stellt die dreitägige Fahrt der Sekundarstufe I nach Trier dar, welche das Fach Latein parallel zum Frankreichaustausch organisiert. Das Programm sieht eine Ralley am Anknunftstag vor. Am zweiten Tag steht der Besuch des Rheinischen Landesmuseums mit der Multimediashow „Im Reich der Schatten“, eine zweistündige Stadtführung (Togaführung) und eine Erlebnisführung. Bei dieser Erlebnisführung erzählt der Geist eines Gladiators von seinem längst vergangenen Leben als Sklave, den vielen Kämpfen im Amphitheater, die Eindrücke, die ihm keinen Frieden lassen. Er erzählt von der Dunkelheit der Keller und den Kanälen des Amphitheaters, von den Tieren und anderen Gladiatoren, vom Kaiser und anderen Zuschauern und beeindruckt und schockiert damit die Zuhörer mit einer längst vergangenen Zeit, die aber doch manch erstaunliche Parallele zur modernen



Gegenwart aufzeigt. Am Vormittag des dritten Tages führen die Schülerinnen und Schüler einander mit ausgewählten Referaten. Gegen Mittag beginnt die Heimreise.

Ursprünglich sollten an dieser Fahrt Schülerinnen und Schüler teilnehmen, welche in der achten Klasse nicht am Frankreichtausch teilnehmen. Weil aber inzwischen der Frankreichtausch Schülerinnen und Schüler mehrerer Klassen involviert und weil die Lateingruppen so klein sind, dass sich die Fahrt nicht rechnet, fand die Fahrt zuletzt im zweijährigen Rhythmus mit zwei Klassen statt.

Ende des sechsten oder Anfang des siebten Schuljahres organisiert das Fach Latein außerdem eine Tagesfahrt in das Römisch-Germanische Museum zu Köln.



3.6 Unterrichtsbegleitende Konzepte

3.6.1 Das Methodenkonzept am Gymnasium Auf der Morgenröthe

In Nordrhein-Westfalen wurde im Jahr 2004 kompetenzorientierten Unterrichtsvorhaben in den Fächern Deutsch, Mathematik und der ersten Fremdsprache in der Sekundarstufe I eingeführt. Mittlerweile wurden alle Kernlehrpläne bezüglich dieser Kompetenzen überarbeitet (vgl. z.B. Vorwort des Kernlehrplans Deutsch, 2007).

Grundsätzlich müssen Schüler zunächst einmal grundlegende Arbeitstechniken erlernen, um diese auf die einzelnen Fachkompetenzen bezogen anzuwenden. Aus diesem Grund hat das Gymnasium Auf der Morgenröthe sich für ein fächerübergreifendes Methodentraining entschieden, das auf Synergieeffekte und Arbeitserleichterung abzielt. In den Fachkonferenzen sowie der Lehrerkonferenz wird am Methodenkonzept kontinuierlich weitergearbeitet und an Neuerungen in den Lehrplänen angepasst.

Mit verschiedenen Methoden umgehen zu können bedeutet in erster Linie fähig zu sein, selbständig und selbsttätig zu lernen und zu arbeiten. Das Verfügen über Methodenkompetenz ist dabei die grundlegende Voraussetzung, um neues Wissen adäquat zu verarbeiten.

Innerhalb des Methodentrainings werden Lernstrategien entwickelt und unterschiedliche Arbeitstechniken sachbezogen und situationsgerecht angewandt. Die Schüler werden somit in der Schule an selbständiges Lernen heranzuführen und erreichen die Befähigung zur Selbständigkeit und Eigenverantwortung.

Elementare Arbeitstechniken müssen mit den Schülern eingeübt und regelmäßig wiederholt werden, wozu bestimmte Methoden im Schulprogramm und in den einzelnen Jahrgängen und Fächern verankert sind. Somit kann in allen Jahrgängen und Fächern auf die eingeführten Methoden zurückgegriffen werden. Als Orientierungshilfe dient eine Übersicht in den Klassenbüchern, auf der die Kollegen das Einführen sowie Durchführen der für die Klassenstufe vorgesehene Methode abzeichnen.

Ein wichtiger Teil des Methodentrainings wird in den SLL-Stunden in den Klassenstufen 5 und 6 durchgeführt. In diesen Stunden werden die Schüler in das selbstorganisierte Lernen eingeführt und mit grundlegenden Arbeitstechniken vertraut gemacht (detaillierte Ausführungen hierzu sind Kapitel 4 zu entnehmen). Die hier erarbeiteten Methoden sind nicht nur im Unterricht der einzelnen Fächer relevant, sondern auch für das häusliche Lernen. Des Weiteren werden im Fachunterricht weitere Methoden eingeführt und spiralförmig wiederholt. Die Methodenkompetenz wird neben den in den SLL-Stunden abgedeckten Bereichen in schwerpunktmäßig in fünf Kategorien ausgebildet: Lesetechniken, Informationen beschaffen – recherchieren, Informationen beschaffen – strukturieren – auswerten, Präsentationstechniken, Kommunikation/Gesprächsführung. Jeder Kategorie sind Unterrichtsvorhaben der Fächer zugeordnet, die hauptsächlich für deren Ein- und Durchführung verantwortlich sind. Am Ende einer Jahrgangsstufe verfügen die Schülerinnen und Schüler über die erwarteten Methoden und können diese in dem nächsten Jahrgang anwenden.

Die konkrete Verortung der einzelnen Methoden pro Jahrgangsstufe zeigt die folgende tabellarische Übersicht, die sich so auch in den Klassenbüchern wiederfindet.

3.6.1.1 Methodenkompetenz am Ende der Klassenstufe 5

Kompetenz	Fach	Unterrichtsvorhaben	durchgeführt? Paraphe!
Lesetechniken 5-Schritt-Lesemethode	Deutsch	Textverstehen – Lesestrategien: Beeindruckende Welten – Sachtexte untersuchen	
	Biologie	Haus-, Heim- und Nutztiere	
Informationen beschaffen – recherchieren	Deutsch	Textverstehen – Lesestrategien: Beeindruckende Welten – Sachtexte untersuchen	
	Musik	Wolfgang Amadeus Superstar	
Informationen beschaffen – strukturieren – auswerten Grafiken entschlüsseln Erstellung und Auswertung von Diagrammen Erstellung und Auswertung von Diagrammen Klimadiagramme zeichnen und auswerten Karten zeichnen Eine Befragung konzipieren, durchführen und auswerten	Deutsch	Textverstehen – Lesestrategien: Beeindruckende Welten – Sachtexte untersuchen	
	Mathematik	Erstellen und Auswerten von Säulen-, Balken-, Linien- und Bilddiagrammen	
	Biologie	Atmung und Kreislauf	
	Geographie	Wetter beobachten und messen	
	Geographie	Sich orientieren – Orientieren in Deutschland	
Politik	Prima Klima!? Wohin mit unserem Müll? – Müllverbrennung versus Wiederverwertung		
Präsentationstechniken Erstellung und Präsentation eines kriterienorientierten Steckbriefs Ergebnispräsentation Placemat und Ergebnispräsentation Bildbeschreibung	Biologie	Haus-, Heim- und Nutztiere	
	Musik	Musikinstrumente	
	Englisch	School not just lessons	
	Kunst	Farbwirkungen und Farbfunktionen und ihre Anwendung in bildnerischen Zusammenhängen I	
Kommunikation/Gesprächsführung Einführung in die Wortschatzarbeit Kompensationsstrategien	Englisch	New school, new friends Party	



3.6.1.2 Methodenkompetenz am Ende der Klassenstufe 6

Kompetenz	Fach	Unterrichtsvorhaben	durchgeführt? Paraphe!
<p>Lesetechniken Textuntersuchung, Textverstehen, Textplanung und -überarbeitung, produktionsorientierter Umgang mit Geschichten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • produktive Methoden anwenden, z.B. einen Text weiterschreiben, neu schreiben • Schreibkonferenzen/Schreibwerkstatt statt durchführen <p>Textgliederung mit Markierungen</p>	<p>Deutsch</p> <p>Latein</p>	<p>Kaum zu glauben! – Lügengeschichten untersuchen und vorlesen</p> <p>Mythos und Religion in der Antike (III)</p>	
<p>Informationen beschaffen – recherchieren Recherche zum britischen TV-Programm für Kinder</p> <p>Internetrecherche: eine französische Stadt kennenlernen</p> <p>Recherche</p>	<p>Englisch</p> <p>Französisch</p> <p>Physik</p>	<p>Animals in the city</p> <p>À Strasbourg</p> <p>Gefahren des elektrischen Stroms</p>	
<p>Informationen beschaffen – strukturieren – auswerten Auswahl und Präsentation einer Sendung anhand von britischem TV Programm Anhand von Screenshots, evtl. kurzen Clips</p> <p>Ein Portfolio erstellen</p> <p>Ein Standbild entwerfen und auswerten</p>	<p>Englisch</p> <p>Französisch</p> <p>Geschichte</p>	<p>Animals in the city</p> <p>Mes copains et mes activités</p> <p>Die Geburt Europas – Das antike Griechenland und das Imperium Romanum</p>	
<p>Präsentationstechniken Plakat zur eigenen Schule erstellen</p> <p>In Partnerarbeit Erarbeitung eines Kurzvortrags zu einem selbstgewählten Thema</p> <p>Präsentation von Ergebnissen und Erstellung von Infotexten</p>	<p>Französisch</p> <p>Geschichte</p> <p>Musik</p>	<p>Au collège</p> <p>Unseren Vorfahren auf der Spur</p> <p>Multitalent Leonard Bernstein</p>	
<p>Kommunikation/Gesprächsführung Strategien zum Vokabellernen und Wortschließungsstrategien</p> <p>Wort- und Sachfelder erschließen</p>	<p>Französisch</p> <p>Latein</p>	<p>La rentrée</p> <p>Leben im Römischen Reich (I)</p>	



Bildbeschreibung	Kunst	Unterschiedliche Materialien und ihre Wirkungen in Objektgestaltungen	
------------------	-------	---	--

3.6.1.3 Methodenkompetenz am Ende der Klassenstufe 7

Kompetenz	Fach	Unterrichtsvorhaben	durchgeführt? Paraphe!
Lesetechniken Texte gliedern	Deutsch	„Mit Erstaunen und mit Grauen“ – Balladen verstehen und gestalten	
Lesen und komplementär Notizen anfertigen	Englisch	Time for Sport	
Schulung des Global-, Selektiv- und Detailverstehens	Englisch Französisch	Growing up in Canada Rencontres en Belgique	
Gesetzestexte erschließen	Politik	Demokratie lernen und leben	
5-Schritt-Lesetechnik (Buch und Materialarbeit)	Chemie	Laborführerschein	
Informationen beschaffen – recherchieren Bibliotheksrecherche	Latein PPL	Antike und Gegenwart (I): Rom und Provinzen/Frauenrollen in Rom Mensch als Gemeinschaftswesen; Regeln und Gesetze	
Internetrecherche	Geographie PPL ER KR	Unruhige Erde – Vulkane und Erdbeben Regel und Gesetze Gute Gründe haben (Diakonie, Brot für die Welt) Dem Glauben ein Gesicht geben – Kirch in der Nachfolge	
Recherche	Biologie	Nutzpflanzen	
Informationen beschaffen – strukturieren – auswerten Internetrecherche zu Großbritannien mit Quellenreflexion	Englisch	Island Girl – Life on a Scottish Island	
Klimadiagramme zeichnen/auswerten	Geographie	Beleuchtungszonen der Erde	
Anfertigung von Lernplakaten	KR	Sakramente – Im Dienst des Lebens	
Präsentationstechniken Präsentation einer Feier oder eines (Sport)Ereignisses mittels Poster	Französisch	Rencontres en Belgique: Über Feste/Sportveranstaltungen sprechen	



Referate mit Hilfe von Plakaten/Postern halten	Latein PPL ER	Große Männer der Antike (IV) Mensch als Gemeinschaftswesen Weltreligionen	
Wirkungsschema erstellen	Geographie	Kalte Zone – Transalaska-Pipeline in der Wüste	
Präsentation von Versuchsergebnissen	Chemie	Stofftrennung/chem. Reaktion	
Erstellung und Präsentation eines Steckbriefs	Biologie	Blütenpflanzen	
Kriteriengeleitetes Erstellen eines Plakats	Chemie	Luft und Wasser	
Erstellen einer Mindmap	Kunst	Oberflächen, Licht und Schatten (Zeichnung)	
Kommunikation/Gesprächsführung Zusammenhängendes Sprechen	Englisch	Youth Culture – A Teen Magazine: Ein Projekt beschreiben und Mitschülern vorstellen	
Paraphrasing	Englisch	Time for Sport	
Bildbeschreibung	Englisch	Music for Yoth / My London	
Erstellen/Ergänzen von Wortfamilien	Latein	Die griechisch-römische Sagenwelt (II); Brennpunkte der römischen Geschichte (III)	
Einen Standpunkt vertreten/eine Debatte führen	Politik	Jugendliche in der Gesellschaft	
Diskutieren/Argumentieren	Prakt. Philo	Mit Konflikten umgehen; Ich und mein Leben	
Bilder betrachten und kommentieren	KR	Dem Glauben ein Gesicht geben – Kirche in der Nachfolge	
Bildbeschreibung	Kunst	Farbwirkung und Farbfunktion in der Malerei	



3.6.1.4 Methodenkompetenz am Ende der Klassenstufe 8

Kompetenz	Fach	Unterrichtsvorhaben	durchgeführt? Paraphe!
Lesetechniken Aktuelles vom Tag – Zeitungstexte verstehen und gestalten (Zeusprojekt) Textgliederung nach Sinneinheiten Aufstellen einer Zeitleiste 5-Schritt-Lesemethode	Deutsch	Informationen aus Sachtexten ermitteln	
	Latein	Antike und Gegenwart (I): Kleopatra; Alexander und der Hellenismus	
	KR	Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte	
	PPL	Gewissen	
Informationen beschaffen – recherchieren Aktuelles vom Tag – Zeitungstexte verstehen und gestalten (Zeusprojekt) Recherche, Erstellung und Präsentation eines Steckbriefs Internetrecherche Internetrecherche	Deutsch	Sachverhalte recherchieren	
	Biologie	Wirbellose in den Stockwerken des Waldes (Ökologie)	
	Chemie	Salzgewinnung, Zusammensetzung Mineralwasser	
	KR	Für eine bessere Welt – Organisierte Nächstenliebe; Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität	
Informationen beschaffen – strukturieren – auswerten Aktuelles vom Tag – Zeitungstexte verstehen und gestalten (Zeusprojekt) Internetrecherche Recherche, Erstellung und Präsentation eines Steckbriefs Präsentation zu den Kenngrößen elektrischer Stromkreise Informationsbeschaffung und Bewertung Umgang mit historischen Quellen Collage erstellen	Deutsch	Berichte, Reportagen, Kommentare verfassen	
	Englisch	Martin Luther King; States of the USA	
	Biologie	Wirbellose in den Stockwerken des Waldes (Ökologie)	
	Physik	Kenngrößen elektrischer Stromkreise	
	Musik	Im Konzert – Abendländische Formen der Musikdarbietung	
	ER	Die Ursprünge erforschen	
	PPL	Liebe und Freundschaft	
Präsentationstechniken			



Präsentation mit dazugehörigem Handout	Englisch	Harvest Celebration 1621 / Thanksgiving; Martin Luther King; States of the USA	
Präsentation einer Region mittels Poster	Französisch	En Languedoc-Roussillon: Urlaubsziele in Frankreich kennenlernen und präsentieren / die eigene Region vorstellen	
Informationen präsentieren	Chemie	Prozesse der Salzgewinnung	
Informationen präsentieren	Geschichte	Stadtgesellschaft in der Frühen Neuzeit	
Vortrag von Ergebnissen	Musik	Im Konzert – Abendländische Formen der Musikdarbietung	
Gruppenvortrag der Ergebnisse der Eigenvertonung	Musik	Nationen und ihre Hymnen – Musik hat symbolische Bedeutung (fakultativ)	
Dokumentation der Ergebnisse: Portfolio	Musik	Rock- und Popmusik im Wandel der Zeit	
PowerPoint-Präsentation	ER	Über mich selbst nachdenken (Vorbilder damals und heute)	
Erstellung eines medienbasierten Vortrags, z. B. mit PowerPoint	KR	Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität	
Kommunikation/Gesprächsführung ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen	Englisch	Famous, a play	
unbekannte Wörter erschließen: Sprachmittlung	Französisch	En Languedoc-Roussillon: Urlaubsziele in Frankreich kennenlernen und präsentieren / die eigene Region vorstellen	
Text- und Bildvergleich	Latein	Antike und Gegenwart (II): Rom und Germanien (Limes; Varusschlacht); Tyrannen (Nero; Dionysios)	
Podiumsdiskussion	Geschichte	Französische Revolution	
Multiperspektivisches Denken: Rollenspiel	Geschichte	Imperialismus und I. Weltkrieg	
Podiumsdiskussion	ER	Kirchentrennungen und Kirche heute	
Ein Rollenspiel entwickeln, durchführen und reflektieren	KR	Wundergeschichten und Gleichnisse	
Verschiedene Diskussionsformen erproben	KR	Einen neuen Anfang wagen: Konflikte – Schuld - Versöhnung	



Diskussion	PPL	Technik – Fluch oder Segen	
------------	-----	----------------------------	--



3.6.1.5 Methodenkompetenz am Ende der Klassenstufe 9

Kompetenz	Fach	Unterrichtsvorhaben	durchgeführt? Paraphe!
Lesetechniken längere Texte aufgabenbezogen gliedern und zusammenfassen Übungen zur Textanalyse Übungen zur Filmanalyse	Englisch	Australia	
	KR	Wo bist Du, Gott? – Gott bestreiten, erfahren	
	ER	Sterben und Tod / Kirche z. Zt. des Nationalsozialismus	
	KR	Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens	
Informationen beschaffen – recherchieren Recherche zu verschiedenen Berufen Möglichkeiten des Internets aufgabenbezogen für Recherche, Kommunikation und sprachliches Lernen nutzen Recherche Internetrecherche Ein Interview führen	Deutsch	Was will ich werden? – Berufe erkunden	
	Englisch	The Road Ahead; Stand up for your rights	
	Geschichte	Vergangenheit, die nicht vergeht – NS und II. Weltkrieg und Neuordnung Europas nach 1945	
	PPL Chemie	Menschen- und Gottesbilder Saurer Regen, Antacida	
	PPL	Schulutopie	
Informationen beschaffen – strukturieren – auswerten Auswertung von Diagrammen Statistik auswerten Internetrecherche Zeitzeugeninterviews auswerten Bevölkerungsdiagramme interpretieren eigenständige Recherche zu Infektionskrankheiten Conceptmap Historische Quellenanalyse	Mathematik	Wie lügt man mit Statistik?	
	Englisch	The Road Ahead	
	Französisch	Vacances en Bretagne – Eine französische Region vorstellen	
	Geschichte	Leben im geteilten Deutschland	
	Geographie	Bevölkerungsgeographie – Vergleich Äthiopien/Deutschland	
	Biologie	Immunologie	
	Chemie	Saurer Regen	
	KR		

		Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche und Nationalsozialismus	
Präsentationstechniken			
Präsentation eines Berufsbildes in Form von Kurzvorträgen	Deutsch	Was will ich werden? – Berufe erkunden	
Präsentationen gestalten	Englisch	The Road Ahead	
In Partnerarbeit eine PowerPoint-Präsentation zu einer französischen Region erstellen	Französisch	Vacances en Bretagne – Eine französische Region vorstellen	
In Partnerarbeit eine PowerPoint-Präsentation zu einem afrikanischen Land vorstellen	Französisch	Bienvenu sur le continent africain	
Ein Portfolio/Ein Berufsportrait anfertigen	Politik	Heute hier, morgen da!? Wie plane ich meine berufliche Zukunft?	
Vortrag zu Infektionskrankheiten	Biologie	Immunologie	
Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe	Musik	„Die Nacht ist finster“ – Musik zum Thema „Nacht und Dunkelheit“ untersuchen und gestalten	
Referat zur raumillusionierender Bildkonstruktion	Kunst	Linie, Form und Farbe als Mittel raumillusionierender Bildkonstruktion	
Buchvorstellung	ER	Sterben und Tod	
Referate zu Menschen- und Gottesbildern halten	PPL	Menschen und Gottesbilder	
Kommunikation/Gesprächsführung			
Rollenspiel: Anforderungen eines Bewerbungsgesprächs kennenlernen	Deutsch	Was will ich werden? – Berufe erkunden	
Rhetorik-Übungen	Deutsch	Was will ich werden? – Berufe erkunden	
Den Inhalt von einfachen Sach- und Gebrauchstexten in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben (Sprachmittlung)	Englisch	Teen World	
Rollenspiele und Figureninterviews für das szenische Interpretieren nutzen	Englisch	Teen World	
Einen Lebenslauf erstellen und ein Bewerbungsgespräch führen	Französisch	Demain n'est pas loin	
Wörterbucharbeit	Latein		



Eine Debatte führen	Politik	Mittelschwere Originallektüre (II) – Themenfelder: Römische Geschichte/Mythologien und Religion Notfalls mit Gewalt! Druck von allen Seiten? – Politischer Extremismus in Deutschland	
An Dilemma-Situationen Werte erkennen und bewerten	KR	Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen	
Methodische Diskussionsübungen	KR	Mit Leib, Lust und Liebe: Liebe und Partnerschaft	
Szenisches Spiel	PPL	Konformität und Abweichung; Junge/Mädchen, Frau/Mann	
Argumentieren in einem Brief	PPL	Konformität und Abweichung	
Bildbeschreibung	Kunst	Innovative Bildlösungen durch gattungsübergreifende Mischtechnik und Zufallsverfahren	



3.6.2 Das Medienkonzept des Gymnasiums Auf der Morgenröthe

3.6.2.1 Vorwort zum Medienkonzept

Der systematischen Vermittlung von Medienkompetenzen auf dem Gymnasium Auf der Morgenröthe liegt ein Medienkonzept zugrunde, welches sich derzeit jedoch in umfänglicher Überarbeitung befindet. Aufgrund der systemischen Neugestaltung sowohl der Lehrpläne, als auch der Ergänzungsstunden bedingt durch die Rückkehr zum G9-Abitur¹ ist eine Anpassung und Neugestaltung des Medienkonzepts notwendig. Somit handelt es sich bei dem vorliegenden Medienkonzept nur um eine Übergangsbeschreibung.

Die im Medienkompetenzrahmen NRW genannten Kompetenzbereiche 1 „Bedienen und Anwenden“, 2 „Informieren und Recherchieren“, 3 „Kommunizieren und Kooperieren“, 4 „Produzieren und Präsentieren“ sowie 5 „Analysieren und Reflektieren“ werden dabei fächerübergreifend durch alle Fachschaften abgedeckt. Die im Abschnitt „Curriculare Umsetzung der Kompetenzbereiche des Medienkompetenzrahmens“ genannten Themenbereiche beziehen sich dabei noch auf die aktuell² gültigen Kernlehrpläne. Hier wird im kommenden Halbjahr, sobald verbindliche Lehrpläne für die Sekundarstufe I des G9-Abiturs vorliegen, eine umfängliche Überarbeitung stattfinden.

Der Kompetenzbereich 6 „Problemlösen und Modellieren“ wird dabei noch nicht durch die Fächer abgedeckt. Der aktuelle Entwurf der G9-Studenten³ sieht in der Sekundarstufe I zwei Stunden vor, die explizit für informatorische Bildung genutzt werden sollen. Dies soll auf dem Gymnasium Auf der Morgenröthe in Form eines obligatorischen Kurses zur informatorischen Grundbildung in den Jahrgangsstufen 7 oder 8 geschehen und gegebenenfalls um halbjährige verbindliche Kurse in der Orientierungsstufe ergänzt werden. Da der Umfang und die Detailgestaltung dieser Kurse jedoch eng mit den neuen Kernlehrplänen für die G9-Sekundarstufe I sowie den Beschlüssen der Lehrer- und Schulkonferenz zur Verwendung der Ergänzungsstunden in der G9-Studenten⁴ abhängt, können derzeit noch keine konkreten Curricula vorgelegt werden. Es wird Aufgabe der Arbeitsgruppe „Medienkonzept und Digitalisierung“⁴ sein im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2018/19, sobald entsprechende verbindliche Vorgaben seitens des Schulministeriums vorliegen, die Curricula und die praktische Umsetzung dieser Kurse zu gestalten.

3.6.2.2 Ziele der Medienbildung auf dem Gymnasium Auf der Morgenröthe

Bedingt durch den digitalen Wandel gehören zu einer umfassenden, lebensvorbereitenden Bildung seit vielen Jahren auch vermehrt digitale Kompetenzen. Durch eine informatorische Grundbildung und spezielle Medienkompetenzen, welche einen sicheren, reflektierten und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien in den Fokus stellen, muss allen Kindern und Jugendlichen eine gesellschaftliche Partizipation und ein digital-selbstbestimmtes Leben bis zum Ende ihrer Schullaufbahn ermöglicht werden. Auch eine berufliche und demokratische Orientierung ist ohne Medien- und Digitalkompetenzen schwer vorstellbar.⁵

¹ Vgl. <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulpolitik/G8-G9/index.html> [Letzter Abruf: 02.11.2018]

² Stand November 2018

³ Vgl. https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Schulverwaltung/Schulmail/Archiv-2018/180905K/Kontext/Studentenafel-G9-neu_2018-08-17-RS_.pdf [Letzter Abruf: 02.11.2018]

⁴ Vgl. Abschnitt „Zuständigkeiten“

⁵ Vgl. https://www.medienpass.nrw.de/sites/default/files/media/LVR_ZMB_MKR_Broschuere_Final_1.pdf - Seite 4 ff. [Letzter Abruf 02.11.2018]



Aus diesem Grund haben sich 2016 alle Bundesländer in einem Positionspapier verpflichtet, im Bereich der Medienbildung einen neuen Schwerpunkt zu setzen⁶. Für NRW geschah dies durch die Neufassung des Medienkompetenzrahmens NRW⁵, welcher mit nun 24 Kompetenzen verteilt auf sechs Kompetenzbereiche neben der bewährten systematischen Medienkompetenzvermittlung, durch den Kompetenzbereich „Problemlösen und Modellieren“, auch informatische Grundbildung verankert.

Auch das Gymnasium Auf der Morgenröthe stellt sich dieser Verantwortung und vermittelt umfassende Kompetenzen im Sinne des Medienkompetenzrahmens NRW. Hierbei sind nicht nur klassische Medien im Fokus, sondern insbesondere auch digitale Medien. Ein kritischer, selbstbestimmter und selbstreflektierter Umgang mit neuen und alten Medien steht dabei im Fokus. So sollen nicht nur technische, rechtliche und etische Grundkompetenzen erlangt werden, sondern die Schülerinnen und Schüler auch zu einer kritischen Auseinandersetzung, kreativen Nutzung und objektiven Bewertung von Medien befähigt werden.

Dies geschieht sowohl fächerintegriert anhand verschiedener Themen⁷, welche spiralcurricular und über alle Fächer und Jahrgangsstufen verteilt einmal erlernte Kompetenzen festigen und vertiefen, als auch im Rahmen von Ergänzungsstunden in den sogenannten „Klassenlehrerstunden“ und den „Soziales Lernen – Lernen lernen“-Stunden, welche insbesondere bedarfsgerechten Raum für die kritische Reflexion der Einflüsse, des Nutzens und der Gefahren von digitalen Medien bieten. Auch externe Angebote, wie der „Informatik-Biber“-Wettbewerb und die Kooperation mit außerschulischen Partnern wie dem Smiley e.V. und der Polizei fördern Medienkompetenzen und unterstützen somit die unterrichtlichen Angebote.

3.6.2.3 Zuständigkeiten

Für die Wartung und den First-Level-Support der schuleigenen digitalen und klassischen Medien sind Herr Seefried (OHP, Beamer, Tontechnik) und Herr Schramm (EDV, Netzwerk) die schulinternen Ansprechpartner.

Die im Vorwort erwähnte Weiterentwicklung, Evaluation und Umstrukturierung mit Blick auf G9⁸ des Medienkonzeptes wird von der Arbeitsgruppe „Medienkonzept und Digitalisierung“ betreut, welcher aktuell Herr Seefried, Herr Majer, Herr Weller und Herr Schramm angehören. Die Weiterentwicklung wird allerdings in enger Zusammenarbeit mit der Schulentwicklungsgruppe und den Fachschaften erfolgen.

Fortbildungsangebote rund um das Thema Digitalisierung von Unterricht und Medienbildung werden durch Herrn Peter koordiniert.

⁶ Vgl.

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung_digitale_Welt_Webversion.pdf
f Seite 11-12 [Letzter Abruf: 02.11.2018]

⁷ Vgl. Abschnitt „Curriculare Umsetzung der Kompetenzbereiche des Medienkompetenzrahmens“

⁸ Vgl. Abschnitt „Vorwort zum Medienkonzept“

3.6.2.4 Medienbestand

Der in der folgenden Tabelle aufgelistete Medienbestand ist eine Momentaufnahme vom Oktober 2018. Er wird in regelmäßigen Abständen ergänzt, da im laufenden Betrieb nach Möglichkeiten die Medienausstattung gewartet, repariert und erweitert wird. Des Weiteren werden, wie oben angekündigt, umfangreiche Erweiterungen in den nächsten zwei Jahren dazukommen.

Fachraum	R-Nr.	Fernseher	Video/DVD	Beamer	Internet	Sonstiges
Chemie	215	x	x	x	x	Interactive Whiteboard
Biologie	220	x	x	x	x	
Computerraum/ Informatik	221		x	x	x	Interactive Whiteboard Desktopscanner
Informatik	227		x	x	x	
Filmraum	231		x	x	x	
Geographie/ Geschichte/ Sozialwiss.	232		x	x	x	Desktopscanner
Musik	246	x	x	X		
Computerraum	307		x	x	x	
Kursraum	313			x		
Kursraum	259	x	x			

Zusätzlich sind alle Fach-, Klassen- und Kursräume mit Overheadprojektoren ausgestattet. Auf der Ebene 3 befindet sich eine mobile Einheit mit Beamer und Lautsprechern und im Oberstufentrakt eine mobile Einheit mit Fernseher und Video/DVD-/Blue-ray-Player. Auch stehen im Lehrerzimmer mind. zwei Beamer, zwei Fernseher, ein Lautsprecherset und ein Laptop für den Unterrichtseinsatz zur Verfügung.

3.6.2.5 Qualifizierungen durch Fortbildungen des Kollegiums

Für Fortbildungen im Bereich der Medien stehen verschiedene Fortbildungsangebote zur Verfügung. Partner sind das Kompetenzteam NRW, das Institut für Lehrerfortbildung und die Lehrerakademie Querenburg. Bis dato sind Fortbildungen zum Medieneinsatz individuell wahrgenommen und waren hauptsächlich im Rahmen einer Fachfortbildung besucht worden. Die Informationsgewinne einer Fortbildung sind dann im Rahmen von Fachkonferenzen ins Kollegium getragen worden. Beispiele sind Fortbildungen zum Taschenrechnereinsatz im Mathematikunterricht oder Fortbildungen zum Einsatz „Geographischer Informationssysteme (GIS)“ im Unterricht im Geographieunterricht.

Gerade vor dem Hintergrund der anstehenden „Digitalisierung der Schulen“ werden Fortbildungen für das Kollegium wichtig sein, um neue Medienmöglichkeiten in schon bestehende Medienverwendungen und Unterrichtsinhalte einzubauen. Angedacht ist nach der Bereitstellung der neuen Medien in der Schule eine Fortbildung für das gesamte Kollegium im Rahmen einer schulinternen Lehrerfortbildung. Ein entsprechender Beschluss der Lehrerkonferenz liegt dazu bereits vor. Inhalte würden sich nach den zur Verfügung stehenden Medien und dem Bedarf der Kolleginnen und Kollegen richten. Ziel ist es dabei Sicherheit beim Umgang mit den technischen Möglichkeiten der Schule zu vermitteln, die mediale Medienkompetenz der Kolleginnen und Kollegen erweitern und mediengestützte Unterrichtsinhalte planen, durchführen und reflektieren.



3.6.2.6 Curriculare Umsetzung der Kompetenzbereiche des Medienkompetenzrahmens

Im Folgenden sind die einzelnen Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW spiralcurricular über die Jahrgangsstufen zugeordnet. Zu jeder Jahrgangsstufe sind die Fächer und deren Unterrichtsvorhaben, in welchen die entsprechende Kompetenz erworben und vertieft werden kann. Innerhalb der einzelnen Kompetenzbereiche wird die entsprechende Kompetenz immer in der ersten erwähnten Jahrgangsstufe eingeführt (in der Regel die Jahrgangsstufen 5 bis 7) und in den Folgejahren entsprechend eingeübt, gefestigt und vertieft. Eine Detailanbindung an konkrete Themen oder Unterrichtsvorhaben findet in den schulinternen Lehrplänen der einzelnen Fächer statt, und wird dort in einer expliziten Tabelle verbindlich ausgewiesen.

3.6.2.6.1 Bedienen und Anwenden

	Kompetenzbereich	Jgst.	Fach	Jahrgangsstufen und Thema (Auch Mehrfachnennungen zu einem Kompetenzbereich möglich)	
1. Bedienen und Anwenden	1.1 Medienausstattung (Hardware)	6	F	<ul style="list-style-type: none"> Plakat-„Unsere Schule“ 	
			MU	<ul style="list-style-type: none"> Multitalent Leonard Bernstein 	
		7	M	<ul style="list-style-type: none"> Winkel in Figuren (Geogebra) Zinseszins (Excel) 	
			K	<ul style="list-style-type: none"> Oberflächen, Licht und Schatten / Figur und Raum 	
			ER	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Diakonie) (Gute Gründe haben) 	
		8	I	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation einer italienischen Region 	
			CH	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in den Atomkern (Smart-Board) 	
			E	<ul style="list-style-type: none"> Handouts / Präsentationen: Unit 2; Research / Präsentationen: Unit 5 	
			MU	<ul style="list-style-type: none"> Kurzreferate mit medialer Präsentationsformen 	
			ER	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Männer und Frauen als Identifikationsangebote / Über mich selbst nachdenken) 	
		9	M	<ul style="list-style-type: none"> Modellieren mit Parabeln (GTR) Exponentielles Wachstum (GTR) 	
			CH	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in den Atomkern (Smart-Board) 	
		1.2 Digitale Werkzeuge	5	PO	<ul style="list-style-type: none"> Befragungen durchführen
				MU	<ul style="list-style-type: none"> Tonleiter-Spiel mit Musiksoftware Musiksoftware für Dreiklänge Tänze mit Smartphone selbst aufnehmen Klingende Partitur verfolgen
	6		MU	<ul style="list-style-type: none"> Musiksoftware für Dreiklänge Tänze mit Smartphone selbst aufnehmen Klingende Partitur verfolgen 	
	7		D	<ul style="list-style-type: none"> Balladen 	



			M	<ul style="list-style-type: none"> Winkel in Figuren (Geogebra) Zinsseszins (Excel) 	
			F	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation einer Sportveranstaltung 	
			CH	<ul style="list-style-type: none"> Säulendiagramme 	
			ER	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Diakonie) (Gute Gründe haben) 	
		8		D	<ul style="list-style-type: none"> Zeitungen
				I	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation einer italienischen Region
				E	<ul style="list-style-type: none"> Handouts / Präsentationen: Unit 2; Research / Präsentationen: Unit 5
				MU	<ul style="list-style-type: none"> Kurzreferate mit medialer Präsentationsformen
				ER	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Männer und Frauen als Identifikationsangebote / Über mich selbst nachdenken)
		9		D	<ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung
				M	<ul style="list-style-type: none"> Modellieren mit Parabeln (GTR) Exponentielles Wachstum (GTR)
				I	<ul style="list-style-type: none"> Erstellen eines Reiseführers
				CH	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung von Titrationskurven
				MU	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung von Smartphone + Software für Werbung
		1.3 Datenorganisation	5	7	PO
F	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation einer Sportveranstaltung 				
K	<ul style="list-style-type: none"> Oberflächen, Licht und Schatten / Figur und Raum 				
ER	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Diakonie) (Gute Gründe haben) 				
8			I	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation einer italienischen Region 	
			E	<ul style="list-style-type: none"> Handouts / Präsentationen: Unit 2; Research / Präsentationen: Unit 5 > Vgl. Methodenkonzept 	
			MU	<ul style="list-style-type: none"> Kurzreferate mit medialer Präsentationsformen 	
			ER	<ul style="list-style-type: none"> Vorbilder 	
9	I	<ul style="list-style-type: none"> Erstellen eines Reiseführers 			
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	7		PO	<ul style="list-style-type: none"> Medien 	
			ER	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Diakonie) (Gute Gründe haben) 	
	8		BI	<ul style="list-style-type: none"> Sexualerziehung-Achtung der Privatsphäre 	
			E	<ul style="list-style-type: none"> Handouts / Präsentationen: Unit 2; Research / Präsentationen: Unit 5 > Vgl. Methodenkonzept 	
			ER	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Männer und Frauen als Identifikationsangebote / Über mich selbst nachdenken) 	
	PO	<ul style="list-style-type: none"> Medien 			

3.6.2.6.2 Informieren und Recherchieren

	Kompetenzbereich	Jgst,	Fach	Jahrgangsstufen und Thema (Auch Mehrfachnennungen zu einem Kompetenzbereich möglich)
2. Informieren und Recherchieren	2.1 Informationsrecherche	5	M	<ul style="list-style-type: none"> Datenerhebung
			BI	<ul style="list-style-type: none"> Haustiere und Nutztiere
			PO	<ul style="list-style-type: none"> Recherchen zu allen Themen
			MU	<ul style="list-style-type: none"> Recherchieren zu Instrumenten
		6	PH	<ul style="list-style-type: none"> Stromsicherheit im Haushalt
			D	<ul style="list-style-type: none"> Lektüren
			F	<ul style="list-style-type: none"> Eine französische Stadt kennenlernen
			PO	<ul style="list-style-type: none"> Recherchen zu allen Themen
			K	<ul style="list-style-type: none"> Unterschiedliche Materialien und ihre Wirkung
			G	<ul style="list-style-type: none"> Alltag im Zentrum des Römischen Reiches
			MU	<ul style="list-style-type: none"> Recherchieren zu Instrumenten
		7	KR	<ul style="list-style-type: none"> Kirche in der Nachfolge
			L	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Schulbibliothek Individuelle Themenbezogene Referate im Doppeljahrgang
			PL	<ul style="list-style-type: none"> Regeln und Gesetze Die Medienwelt
			BI	<ul style="list-style-type: none"> Blütenpflanzen
			K	<ul style="list-style-type: none"> Oberflächen, Licht und Schatten / Figur und Raum
			ER	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Diakonie) (Gute Gründe haben)
		8	KR	<ul style="list-style-type: none"> Sinnsuche und Spiritualität Organisierte Nächstenliebe
			L	<ul style="list-style-type: none"> Individuelle Themenbezogene Referate im Doppeljahrgang
			PH	<ul style="list-style-type: none"> Biografien bekannter Naturwissenschaftler (Elektrizitätslehre)
			D	<ul style="list-style-type: none"> Zeitung
			PL	<ul style="list-style-type: none"> Alles hat ein Ende Wird sind alle Sklaven unserer Selbst
			I	<ul style="list-style-type: none"> Informationen zu den italienischen Regionen
			BI	<ul style="list-style-type: none"> Ökologie
			CH	<ul style="list-style-type: none"> Atommodelle
			G	<ul style="list-style-type: none"> Französische Revolution / Soziale Frage
			E	<ul style="list-style-type: none"> Handouts / Präsentationen: Unit 2; Research / Präsentationen: Unit 5
			MU	<ul style="list-style-type: none"> Recherche für Kurzreferate
ER	<ul style="list-style-type: none"> Vorbilder 			



		9	D	<ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung
			M	<ul style="list-style-type: none"> „Wie lügt man mit Statistik“
		PL	<ul style="list-style-type: none"> Die perfekte Schale Darf man Menschen kopieren? Menschen- und Gottesbilder 	
		PO	<ul style="list-style-type: none"> Recherchen zu allen Themen 	
		CH	<ul style="list-style-type: none"> Aromastoffe in Lebensmitteln Funktion verschiedener Batterien 	
		G	<ul style="list-style-type: none"> Weimarer Republik: Bunte Vielfalt / Alltag DDR und BRD 	
2.2 Informationsauswertung		5	M	<ul style="list-style-type: none"> Datenerhebung
		6	PH	<ul style="list-style-type: none"> Stromsicherheit im Haushalt
			G	<ul style="list-style-type: none"> gilt für jedes Quellenmaterial und jede Darstellung
		7	KR	<ul style="list-style-type: none"> Kirche in der Nachfolge
			L	<ul style="list-style-type: none"> Individuelle Themenbezogene Referate im Doppeljahrgang
			PL	<ul style="list-style-type: none"> Regeln und Gesetze Die Medienwelt
			PO	<ul style="list-style-type: none"> Recherchen zu allen Themen
			K	<ul style="list-style-type: none"> Oberflächen, Licht und Schatten / Figur und Raum
		ER	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Diakonie) (Gute Gründe haben) 	
		8	KR	<ul style="list-style-type: none"> Sinnsuche und Spiritualität Organisierte Nächstenliebe
			L	<ul style="list-style-type: none"> Individuelle Themenbezogene Referate im Doppeljahrgang
			PH	<ul style="list-style-type: none"> Biografien bekannter Naturwissenschaftler (Elektrizitätslehre)
	D		<ul style="list-style-type: none"> Zeitungen 	
	PL		<ul style="list-style-type: none"> Alles hat ein Ende Der Weg ist das Ziel 	
	I		<ul style="list-style-type: none"> Informationen zu den italienischen Regionen 	
	F		<ul style="list-style-type: none"> Urlaubsziele in Frankreich kennenlernen 	
	PO		<ul style="list-style-type: none"> Recherchen zu allen Themen 	
		CH	<ul style="list-style-type: none"> Atommodelle Salzgewinnung 	
		G	<ul style="list-style-type: none"> gilt für jedes Quellenmaterial und jede Darstellung 	
		E	<ul style="list-style-type: none"> Handouts / Präsentationen: Unit 2; Research / Präsentationen: Unit 5 	
MU		<ul style="list-style-type: none"> Kurzreferate 		



			ER	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Männer und Frauen als Identifikationsangebote / Über mich selbst nachdenken)
		9	D	<ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung
			M	<ul style="list-style-type: none"> „Wie lügt man mit Statistik“
			PL	<ul style="list-style-type: none"> Darf man Menschen kopieren?
			BI	<ul style="list-style-type: none"> Infektionskrankheiten
			PO	<ul style="list-style-type: none"> Recherchen zu allen Themen
			CH	<ul style="list-style-type: none"> Aromastoffe in Lebensmitteln Funktion verschiedener Batterien
	G	<ul style="list-style-type: none"> gilt für jedes Quellenmaterial und jede Darstellung 		
	2.3 Informationsbewertung	6	G	<ul style="list-style-type: none"> gilt für jedes Quellenmaterial
			7	KR
		L		<ul style="list-style-type: none"> Individuelle Themenbezogene Referate
		PL		<ul style="list-style-type: none"> Regeln und Gesetze Die Medienwelt
		ER		<ul style="list-style-type: none"> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Diakonie) (Gute Gründe haben)
		8	KR	<ul style="list-style-type: none"> Sinnsuche und Spiritualität Organisierte Nächstenliebe
			L	<ul style="list-style-type: none"> Individuelle Themenbezogene Referate
			D	<ul style="list-style-type: none"> Zeitungen
			I	<ul style="list-style-type: none"> Informationen zu den italienischen Regionen
			F	<ul style="list-style-type: none"> Urlaubsziele in Frankreich kennenlernen
			BI	<ul style="list-style-type: none"> Impfungen und Organspende
			CH	<ul style="list-style-type: none"> Atommodelle Salzgewinnung
			G	<ul style="list-style-type: none"> gilt für jedes Quellenmaterial
		9	E	<ul style="list-style-type: none"> Research / Präsentationen: Unit 5 > Vgl. Methodenkonzept
			ER	<ul style="list-style-type: none"> Vorbilder
			M	<ul style="list-style-type: none"> „Wie lügt man mit Statistik“
		PL		<ul style="list-style-type: none"> Die perfekte Schale
		PO		<ul style="list-style-type: none"> Demokratie und Medien
		CH		<ul style="list-style-type: none"> Aromastoffe in Lebensmitteln Funktion verschiedener Batterien
G	<ul style="list-style-type: none"> gilt für jedes Quellenmaterial 			
2.4 Informationskritik	6	G	<ul style="list-style-type: none"> gilt für jedes Quellenmaterial 	
	7	PL	<ul style="list-style-type: none"> Die Medienwelt 	
	8	D	<ul style="list-style-type: none"> Zeitungen 	



			BI	<ul style="list-style-type: none"> • Impfungen und Organspende
			E	<ul style="list-style-type: none"> • Research / Präsentationen: Unit 5 > Vgl. Methodenkonzept
			G	<ul style="list-style-type: none"> • gilt für jedes Quellenmaterial
		9	PL	<ul style="list-style-type: none"> • Die perfekte Schale
			PO	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratie und Medien
			CH	<ul style="list-style-type: none"> • Aromastoffe in Lebensmitteln
			G	<ul style="list-style-type: none"> • gilt für jedes Quellenmaterial



3.6.2.6.3 Kommunizieren und Kooperieren

	Kompetenzbereich	Jgst,	Fach	Jahrgangsstufen und Thema (Auch Mehrfachnennungen zu einem Kompetenzbereich möglich)	
3. Kommunizieren und Kooperieren	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	7	L	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Themenbezogene Referate 	
			D	<ul style="list-style-type: none"> • Balladen 	
		8	KR	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnsuche und Spiritualität 	
			L	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Themenbezogene Referate 	
			PL	<ul style="list-style-type: none"> • Der Weg ist das Ziel 	
			ER	<ul style="list-style-type: none"> • Männer und Frauen als Identifikationsobjekte / Reformatorische Grundeinsichten und ihre Relevanz heute 	
		9	M	<ul style="list-style-type: none"> • „Wie lügt man mit Statistik“ 	
			BI	<ul style="list-style-type: none"> • Immunologie 	
		3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	6	E	<ul style="list-style-type: none"> • Formale Elemente einer Email kennenlernen
				7	PL
	PO				<ul style="list-style-type: none"> • Demokratie • Werte
	E		<ul style="list-style-type: none"> • The Use of Media in your free time 		
	8		KR	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnsuche und Spiritualität 	
			PL	<ul style="list-style-type: none"> • Wir sind alle Sklaven unseres Selbst 	
			ER	<ul style="list-style-type: none"> • Männer und Frauen als Identifikationsobjekte / Reformatorische Grundeinsichten und ihre Relevanz heute 	
	9		E	<ul style="list-style-type: none"> • Dos and Don'ts in der digitalen Welt 	
	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	6	ER	<ul style="list-style-type: none"> • Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen (Glaubensausprägungen in den abrahamitischen Religionen) 	
			7	L	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Themenbezogene Referate
		PL		<ul style="list-style-type: none"> • Mit Konflikten umgehen • Regeln und Gesetze 	
		PO		<ul style="list-style-type: none"> • Demokratie • Werte 	
		8	L	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Themenbezogene Referate 	
			ER	<ul style="list-style-type: none"> • Männer und Frauen als Identifikationsobjekte / Reformatorische Grundeinsichten und ihre Relevanz heute 	
		9	PL	<ul style="list-style-type: none"> • Darf man Menschen kopieren 	
			G	<ul style="list-style-type: none"> • Erinnerungskultur NS-Zeit und geteiltes Dt 	



	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	7	PO	<ul style="list-style-type: none">• Werte/Mobbing• Neue Medien
		8	BI	<ul style="list-style-type: none">• Sexualkunde
			ER	<ul style="list-style-type: none">• Männer und Frauen als Identifikationsobjekte / Reformatorische Grundeinsichten und ihre Relevanz heute
		9	D	<ul style="list-style-type: none">• Argumentation



3.6.2.6.4 Produzieren und Präsentieren

4. Produzieren und Präsentieren	Kompetenzbereich	Jahrgangsstufe	Fach	Jahrgangsstufen und Thema (Auch Mehrfachnennungen zu einem Kompetenzbereich möglich)
	4.1 Medienproduktion und Präsentation		5	BI
PO				<ul style="list-style-type: none"> • Kinderrechte
K				<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Produktion
6			PH	<ul style="list-style-type: none"> • Stromsicherheit im Haushalt
			F	<ul style="list-style-type: none"> • Unsere Schule
			K	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Produktion
			G	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsplakat: Unsere Vorfahren
7			F	<ul style="list-style-type: none"> • Sportereignis
			BL	<ul style="list-style-type: none"> • Referate Blütenpflanzen
			K	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Produktion
			ER	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Diakonie) (Gute Gründe haben)
8			PH	<ul style="list-style-type: none"> • Biografien bekannter Naturwissenschaftler (Elektrizitätslehre)
			D	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitungen
			PL	<ul style="list-style-type: none"> • Der Weg ist das Ziel • Alles hat ein Ende
			I	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation einer italienischen Region
			F	<ul style="list-style-type: none"> • Urlaubsziele
			BI	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbriefe Wirbellose
			CH	<ul style="list-style-type: none"> • Salzgewinnung
			K	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Produktion
			G	<ul style="list-style-type: none"> • Flugblatt-Französische Revolution / PP 1.WK
			E	<ul style="list-style-type: none"> • Handouts / Präsentationen: Unit 2; Research / Präsentationen: Unit 5 > Vgl. Methodenkonzept
			ER	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Männer und Frauen als Identifikationsangebote / Über mich selbst nachdenken)
			9	M
F				<ul style="list-style-type: none"> • Bretagne
BI				<ul style="list-style-type: none"> • Diverse Referate und Steckbriefe
CH				<ul style="list-style-type: none"> • Aromastoffe in Lebensmitteln • Mobile Energieträger



	4.2 Gestaltungsmittel		K	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Produktion
			G	<ul style="list-style-type: none"> • Leben in der NS-Zeit (Anpassung und Widerstand)
		5	BI	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbriefe Haus- und Heimtiere
			PO	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderrechte
			CH	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von PowerPoint, Excel und dem Smartboard
			K	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Rezeption
		6	F	<ul style="list-style-type: none"> • Unsere Schule
			CH	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von PowerPoint, Excel und dem Smartboard
			K	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Rezeption
		7	F	<ul style="list-style-type: none"> • Sportereignis
			CH	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von PowerPoint, Excel und dem Smartboard
			K	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Rezeption
			ER	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Diakonie) (Gute Gründe haben)
		8	KR	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikt-Schuld-Versöhnung
	D		<ul style="list-style-type: none"> • Zeitungen 	
	PL		<ul style="list-style-type: none"> • Alles hat ein Ende 	
	I		<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation einer italienischen Region 	
	F		<ul style="list-style-type: none"> • Urlaubsziele 	
	BI		<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief Wirbellose 	
	CH		<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von PowerPoint, Excel und dem Smartboard 	
	K		<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Rezeption 	
	E		<ul style="list-style-type: none"> • Handouts / Präsentationen: Unit 2; Research / Präsentationen: Unit 5 > Vgl. Methodenkonzept 	
	9	ER	<ul style="list-style-type: none"> • Diakonie 	
		9	M	<ul style="list-style-type: none"> • „Wie lügt man mit Statistik“
			F	<ul style="list-style-type: none"> • Bretagne
		BI	<ul style="list-style-type: none"> • Referat Infektionskrankheiten 	
		CH	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von PowerPoint, Excel und dem Smartboard 	
		K	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzbereich Rezeption 	
	G	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Wahlplakaten in der WR 		
	4.3 Quellendokumentation	7	PL	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln und Gesetze
			BI	<ul style="list-style-type: none"> • Referate Blütenpflanzen
			ER	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Diakonie) (Gute Gründe haben)
8		KR	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnsuche und Spiritualität 	



		F	<ul style="list-style-type: none"> • Urlaubsziele 	
		E	<ul style="list-style-type: none"> • Handouts / Präsentationen: Unit 2; Research / Präsentationen: Unit 5 > Vgl. Methodenkonzept 	
		MU	<ul style="list-style-type: none"> • bei Kurzreferaten 	
		ER	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Männer und Frauen als Identifikationsangebote / Über mich selbst nachdenken) 	
		9	I	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Reiseführers
			D	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung
			F	<ul style="list-style-type: none"> • Bretagne
			BI	<ul style="list-style-type: none"> • Referate Infektionskrankheiten
	4.4 Rechtliche Grundlagen	7	SP	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit dem Grundgesetz
			ER	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde (Diakonie) (Gute Gründe haben)
		8	E	<ul style="list-style-type: none"> • Handouts / Präsentationen: Unit 2; Research / Präsentationen: Unit 5 > Vgl. Methodenkonzept
			ER	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Männer und Frauen als Identifikationsangebote / Über mich selbst nachdenken)



3.6.2.6.5 Analysieren und Reflektieren

5. Analysieren und Reflektieren	Kompetenzbereich	Jahrgangsstufe	Fach	Jahrgangsstufen und Thema (Auch Mehrfachnennungen zu einem Kompetenzbereich möglich)		
	5.1 Medienanalyse		5	MU	<ul style="list-style-type: none"> Vielfalt der musikalischen Medien kennenlernen 	
7			PL	<ul style="list-style-type: none"> Regeln und Gesetze Die Medienwelt 		
8			D	<ul style="list-style-type: none"> Zeitungen 		
			PL	<ul style="list-style-type: none"> Liebe und Freundschaft Technik: Fluch oder Segen? Schein und Sein 		
			E	<ul style="list-style-type: none"> Research / Präsentationen: Unit 5 > Vgl. Methodenkonzept 		
			ER	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Männer und Frauen als Identifikationsangebote / Über mich selbst nachdenken) 		
9			PL	<ul style="list-style-type: none"> Konformität und Abweichung 		
			G	<ul style="list-style-type: none"> Mediennutzung in der WR und im NS / Kalter Krieg 		
			MU	<ul style="list-style-type: none"> Werbung und Medien reflektieren 		
			ER	<ul style="list-style-type: none"> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (Religion im Alltag) 		
5.2 Meinungsbildung				7	PL	<ul style="list-style-type: none"> Die Medienwelt
					E	<ul style="list-style-type: none"> The lure of virtual reality
				8	D	<ul style="list-style-type: none"> Zeitungen
					PL	<ul style="list-style-type: none"> Liebe und Freundschaft Technik: Fluch oder Segen? Schein und Sein
					CH	<ul style="list-style-type: none"> Atommodelle Salzgewinnung
					E	<ul style="list-style-type: none"> Research / Präsentationen: Unit 5 > Vgl. Methodenkonzept
					ER	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Männer und Frauen als Identifikationsangebote / Über mich selbst nachdenken)
	9	PL		<ul style="list-style-type: none"> Konformität und Abweichung Matrix 		
		PO		<ul style="list-style-type: none"> Demokratie und Medien 		
		BI		<ul style="list-style-type: none"> Impfung und Organspende 		



5.3 Identitätsbildung		CH	<ul style="list-style-type: none"> • Aromastoffe in Lebensmitteln • Funktion verschiedener Batterien 	
		G	<ul style="list-style-type: none"> • Mediennutzung in der WR und im NS / Kalter Krieg 	
		ER	<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (Religion im Alltag) 	
		5	D	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüren-„Buch als Medium“
		6		<ul style="list-style-type: none"> • Lektüren-„Buch als Medium“
		7	D	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüren-„Buch als Medium“
			PL	<ul style="list-style-type: none"> • Die Medienwelt
		8	D	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüren-„Buch als Medium“
			PL	<ul style="list-style-type: none"> • Technik: Fluch oder Segen? • Schein und Sein
			BI	<ul style="list-style-type: none"> • Sexualkunde/Geschlechterrollen
			ER	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Männer und Frauen als Identifikationsangebote / Über mich selbst nachdenken)
		9	D	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüren-„Buch als Medium“
			PL	<ul style="list-style-type: none"> • Konformität und Abweichung • Matrix
			PO	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratie und Medien
			G	<ul style="list-style-type: none"> • Mediennutzung in der WR und im NS / Kalter Krieg
			ER	<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (Religion im Alltag)
		5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	5	CH
	6		CH	<ul style="list-style-type: none"> • Smartphones zur Messwerterfassung und Recherche
	7		CH	<ul style="list-style-type: none"> • Smartphones zur Messwerterfassung und Recherche
			PL	<ul style="list-style-type: none"> • Die Medienwelt?
E			<ul style="list-style-type: none"> • The Use of Media in your free time 	
8	CH		<ul style="list-style-type: none"> • Smartphones zur Messwerterfassung und Recherche 	
	PL		<ul style="list-style-type: none"> • Schein und Sein 	
	ER		<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer eigenen religiösen Identität (Männer und Frauen als Identifikationsangebote / Über mich selbst nachdenken) 	
9	CH		<ul style="list-style-type: none"> • Smartphones zur Messwerterfassung und Recherche 	
	PL		<ul style="list-style-type: none"> • Konformität und Abweichung • Matrix 	
	E		<ul style="list-style-type: none"> • Mobile Phones at School 	
	BI		<ul style="list-style-type: none"> • Neurobiologie/Süchte 	
	ER		<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur (Religion im Alltag) 	



3.6.2.6.6 Problemlösen und Modellieren

6. Problemlösen und	Kompetenzbereich	Jgst.	Fach	Jahrgangsstufen und Thema (Auch Mehrfachnennungen zu einem Kompetenzbereich möglich)
	6.1 Prinzipien der digitalen Welt	Siehe Vorwort zum Medienkonzept		
	6.2 Algorithmen erkennen			
	6.3 Modellieren und Programmieren			
	6.4 Bedeutung von Algorithmen	9	PO	<ul style="list-style-type: none"> • SW-9-Demokratie und Medien

Abkürzungsverzeichnis der Fächer

- M – Mathematik
- D – Deutsch
- E – Englisch
- I – Latein
- F – Französisch
- ER – Evangelische Religion
- KR – Katholische Religion
- PL – Praktische Philosophie
- PH – Physik
- BI – Biologie
- CH – Chemie
- MU – Musik
- K – Kunst
- G – Geschichte
- EK – Erdkunde
- PO – Politik
- SP – Sport

3.6.3 Konzept zur Leistungsbewertung

Fächerübergreifende Grundsätze zur Leistungsbewertung

Die Bewertung der Schülerleistungen unterliegt rechtlichen Bestimmungen, zum Teil fachübergreifend von Gültigkeit, zum Teil mit fachspezifischer Ausprägung. Unabhängig davon obliegt jeder Lehrerin bzw. jedem Lehrer eine hohe pädagogische Verantwortung bei der Leistungsbewertung der Schülerinnen und Schüler. Zum einen gilt es, jede Person individuell gerecht zu bewerten. Das bedeutet möglicherweise auch, die besonderen Lern- und Lebensbedingungen der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers zu berücksichtigen. Andererseits müssen aber auch die Kriterien der Vergleichbarkeit und der Gerechtigkeit innerhalb von Lerngruppen wie zwischen verschiedenen Lerngruppen gewahrt bleiben.

Um diesen Spagat für Schülerschaft und Eltern in transparenter und nachvollziehbarer Form bewältigen zu können, braucht es möglichst umfassende allgemeingültige Vorgaben.

Darüber hinaus muss der gesamte Bewertungsprozess von der im Leitbild betonten gegenseitigen Wertschätzung getragen sein – unabhängig von der Note!

Basierend auf den rechtlichen Grundsätzen (§48 Schulgesetz, §6 APO-SI, §13-17 APO-GOST, Kernlehrpläne) trifft jede Fachschaft in ihrem schulinternen Curriculum Absprachen zur Leistungsbewertung im konkreten Fach. So können z. B. Prozentgrenzen zwischen Notenstufen ebenso festgelegt werden wie die Einbindung besonderer Lernleistungen.

Bei der Festlegung der Prozentgrenzen bieten die Vorgaben zur Korrektur Zentraler Prüfungen (Zentrale Klausur in der Einführungsphase, Abitur) eine Orientierung.

Die getroffenen Entscheidungen sind für alle Lehrkräfte generell bindend. Das Zuweisen von Punkten für erbrachte Leistungen und die daraus resultierende Ermittlung einer Gesamtnote sind jedoch keine rein mathematischen Prozesse. Der Lehrkraft bleibt im Bedarfsfall ein pädagogischer Spielraum.

Die Fachvorsitzenden machen die Festlegungen auch den Referendarinnen und Referendaren bekannt.

3.6.3.1 Grundsätzliche Regelungen und Absprachen

- Die Schulleitung legt mit Aushang im Lehrerzimmer Klassenarbeitszeiträume fest. Außerhalb dieser Fristen dürfen Klassenarbeiten nur mit Genehmigung des Schulleiters geschrieben werden. Ausschließlich in Wochen ohne Klassenarbeiten werden schriftliche Leistungsüberprüfungen (Tests) in den Nebenfächern durchgeführt. *Ausnahme: Vokabeltests gelten als Überprüfung der Hausaufgaben und dürfen an jedem beliebigen Tag ohne Klassenarbeit geschrieben werden.*
- Pro Tag darf nur eine Klassenarbeit geschrieben werden. In einer Woche werden maximal zwei Klassenarbeiten angesetzt.
- Klassenarbeiten werden mindestens eine Woche vor dem Termin angekündigt.
- Der Klausurplan wird von den Jahrgangsstufenleitern zu Beginn eines Halbjahres erstellt und per Aushang in der Oberstufen-Vitrine bekannt gegeben. Im Nachmittagsbereich werden keine Klausuren geschrieben.
- Fachlehrkräfte sind verpflichtet, ihre Bewertungskriterien für schriftliche Leistungen, insbesondere aber für den Bereich der Sonstigen Mitarbeit in den Klassen und Kursen bekannt zu machen. Diese Information wird im Klassenbuch bzw. Kursheft dokumentiert.
- Schülerinnen und Schüler erhalten zum Quartalsende grundsätzlich eine Auskunft über ihren aktuellen Leistungsstand. Dies ist abweichend auch auf Nachfrage möglich.



- Auskünfte über den Leistungsstand erfolgen stets nur im Vier-Augen-Gespräch. Eine Rückgabe von Klassenarbeiten bzw. Klausuren in absteigender oder aufsteigender Reihenfolge der Zensuren ist nicht zulässig.

3.6.3.2 Vorlage von Klassenarbeiten und Klausuren beim Schulleiter

Nach erfolgter Korrektur legen die Lehrkräfte dem Schulleiter drei Exemplare einer Arbeit/Klausur vor. Je eine Korrektur sollte in der Regel dem vorderen, mittleren und unteren Leistungsbereich zuzuordnen sein. Die Lehrkraft achtet darauf, dass sie bezogen auf eine Lerngruppe im Lauf des Schuljahres die Arbeiten/Klausuren unterschiedlicher Personen einreicht. Gleichzeitig ist in der Sekundarstufe I die klassenbezogene grüne Notenmappe vorzulegen, in welche alle schriftlichen Zensuren einer Klasse einzutragen sind. In der Sekundarstufe II reicht der Abschnitt *Notenspiegel* aus dem Kursheft aus.

Im Schuljahr 2018/19 sind die Jahrgangsstufen 8 und Q1 von dieser Regelung ausgenommen. Durch die Reduzierung ist gewährleistet, dass der Schulleiter die vorgelegten Korrekturen sowie die Schülerleistungen angemessen zur Kenntnis nehmen kann.

3.6.3.3 Leistungsbewertung im Bereich *Sonstige Mitarbeit*

In die Note zur *Sonstigen Mitarbeit* können einfließen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben
- Präsentationen in Form von Referaten, Plakaten, digitalen Präsentationen usw.
- Schriftliche Übungen, Vokabeltests
- Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit
- Mitarbeit in Projekten

3.6.3.4 Beurteilung der mündlichen Leistung im Unterricht

Die im Folgenden genannten Kriterien dienen der Bewertung der mündlichen Leistung im Unterricht. Ist ein Kriterium in besonderem Maße erfüllt, entspricht dies einer *sehr guten* Leistung. Analog ist eine geringe Erfüllung *nicht ausreichend*. Insbesondere in der Sekundarstufe I sind die Lehrkräfte verpflichtet, mündliche Beteiligung einzufordern und nicht lediglich die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler abzuwarten. Oftmals wird durch das Aufrufen eines Schülers, der sich nicht aus eigenem Antrieb gemeldet hat, das Erfolgserlebnis vermittelt produktiv zum Unterrichtsgeschehen beitragen zu können. Fehlerhafte Antworten können ebenfalls für den Lernprozess genutzt werden, in dem sie in der Lerngruppe zur Diskussion gestellt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen außerdem ermutigt werden, Fragen zum Unterrichtsgeschehen zu stellen, wo Unklarheiten herrschen. Es gilt, diese Fragen nicht bloß als Zeichen von Unkenntnis oder mangelnden Fähigkeiten zu werten, sondern vor allem als Interesse am eigenen Lernprozess.

Kriterien:

- dem Unterrichtsgeschehen aufmerksam folgen
- bereit sein, auf Fragestellungen einzugehen
- Fragen stellen
- problemorientierte Fragestellungen entwickeln
- Ergebnisse präsentieren oder zusammenfassen
- Fachkenntnis methoden- und sachgerecht einbringen
- Beiträge strukturieren und präzise – unter Verwendung von Fachsprache – formulieren
- eigene Standpunkte beziehen und begründen, zur Kritik stellen und ggf. zu korrigieren
- Beiträge anderer aufgreifen, prüfen, vertiefen



- Ergebnisse analysieren und hinterfragen



3.6.3.5 Hausaufgaben

Das Anfertigen der ungeliebten Hausaufgaben gehört nach §42 Schulgesetz zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Sie werden am Gymnasium Auf der Morgenröthe in Inhalt und Umfang so angelegt, dass am Nachmittag auch Zeit zur persönlichen Entfaltung bleibt. Im Zuge der Optimierung von G8 wurde gemeinsam mit Schülerschaft und Eltern ein Hausaufgabenkonzept entwickelt, das diesem Anspruch gerecht wird. Befragungen in den vergangenen Jahren unter Schülern und Eltern haben gezeigt, dass die Kapazität der Hausaufgaben in der Regel angemessen ist.

Insbesondere in der Oberstufe musste nachgesteuert werden, um Belastungsspitzen vor allem in Klausurzeiten zu vermeiden und die wachsende Zahl der Unterrichtsstunden im Nachmittagsbereich zu berücksichtigen.

Hausaufgaben werden in der Sekundarstufe I in der Regel nicht direkt bewertet. Sie sollen jedoch angemessen gewürdigt werden. Hierfür ist es erforderlich, dass die Hausaufgaben in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Unterrichtsgeschehen stehen und wieder in den Unterricht zurückführen. In der Regel werden sie präsentiert bzw. besprochen.

Die regelmäßige und fristgerechte Erledigung der Hausaufgaben ist Pflicht. Die Bereitstellung sämtlicher im Unterricht benötigter Materialien oder das Vorzeigen von Unterschriften der Erziehungsberechtigten sind Bestandteil von Hausaufgaben.

Für die Bewertung im Bereich *Sonstige Mitarbeit* können u. a. folgende Kriterien Anwendung finden:

- Vollständigkeit, äußere Form
- inhaltliche Richtigkeit
- fristgerechte Anfertigung
- sprachliche und fachsprachliche Korrektheit
- Umfang

3.6.3.6 Schriftliche Arbeiten

Die schriftlichen Leistungsüberprüfungen dienen dem Ziel, den Stand des Lernprozesses einer Schülerin bzw. eines Schülers bezogen auf das vorangegangene Unterrichtsgeschehen festzustellen. Inhalt und Form der Überprüfung sollten im Unterricht geübt werden. Die Lehrkraft legt zu Beginn des Schuljahres dar, welche Gewichtung Klassenarbeiten im Verhältnis zur *Sonstigen Mitarbeit* bei der Findung von Abschlussnoten besitzen.

3.6.3.7 Leistungsbewertung als Element der Qualitätssicherung

Die Ergebnisse von schriftlichen Leistungsüberprüfungen sind für Lehrkräfte beständig Anlass, die Wirksamkeit des eigenen Unterrichtes zu hinterfragen. Dies geschieht in der individuellen Auseinandersetzung mit den Resultaten oder aber in der Diskussion klassenübergreifender Ergebnisse in den Fachschaften. Die Verpflichtung zu Parallelarbeiten am Ende eines Schuljahres erhöht die Bereitschaft des/der Einzelnen, die Ergebnisse gemeinsam mit Fachkolleginnen und -kollegen zu analysieren. Es können Erkenntnisse gewonnen werden über Lerndefizite der Lerngruppe oder einzelner Schülerinnen bzw. Schüler, über Leistungshomogenität bzw. -heterogenität einer Lerngruppe oder über den Leistungsstand in Relation zu anderen Lerngruppen des Jahrgangs. Die Lernstandserhebungen in Klasse 8 geben in besonderer Weise Auskunft über die beiden letztgenannten Aspekte.

Neben dem Schluss von den Prüfungsergebnissen auf den Unterricht muss aber auch die Evaluation der Leistungsüberprüfung an sich erfolgen. Hat sie tatsächlich die Inhalte und Kompetenzen abgefragt, die aufgrund der Unterrichtsgestaltung zu erwarten waren? War das Anforderungsniveau so, dass man mit Grundlagewissen eine ausreichende Note erzielen konnte?



3.6.3.8 Anzahl der Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I pro Jahr

Folgende schulinterne Bestimmungen gelten für Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten:

- Kl. 5 – 7: In den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Latein/Französisch werden jeweils drei Klassenarbeiten pro Halbjahr geschrieben.
- Kl. 8: Im ersten Halbjahr werden in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Latein/Französisch jeweils drei Klassenarbeiten geschrieben. Im zweiten Halbjahr sind es jeweils nur noch zwei Arbeiten. Hinzu kommen die nicht benoteten Lernstandserhebungen. Außerdem werden zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr im Wahlpflichtfach geschrieben.
- Kl. 9: In beiden Halbjahren werden jeweils zwei Arbeiten in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Latein/Französisch und im Wahlpflichtfach geschrieben.

Die Dauer der Klassenarbeiten beträgt in der Regel eine Unterrichtsstunde, kann aber nach Absprache der Fachlehrkräfte ab Klasse 8 in allen Fächern zweistündig sein.

In den Fremdsprachen wird ab Klasse 9 eine Klassenarbeit pro Schuljahr durch eine mündliche Prüfung ersetzt.



3.6.4 Hausaufgabenkonzept

3.6.4.1 Grundsätze

Die Grundsätze der Hausaufgaben sind in dem Erlass zum Unterrichtsbeginn, der Verteilung der Wochenstunden, der Fünf-Tage-Woche, der Klassenarbeiten und Hausaufgaben vom 05.05.2015 (ABl. NRW S. 27) in Verbindung mit § 42 Schulgesetz NRW geregelt. Diese Regelungen werden ergänzt durch die „Empfehlungen des ‚Runden Tisches zu G8 / G9‘ an die Landespolitik in Nordrhein-Westfalen“ vom 3. November 2014.

Hausaufgaben dienen dazu, das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden. Daher greifen sie den Unterricht auf und führen zu ihm zurück. Dadurch, dass Hausaufgaben Inhalte, Methoden und Zielsetzungen des gehaltenen Unterrichts aufgreifen, erlauben sie es den Schülerinnen und Schülern, diese selbstständig und ohne fremde Hilfe zu erledigen.

Hausaufgaben werden regelmäßig überprüft und für die weitere Arbeit im Unterricht ausgewertet. Daher wird die vollständige, selbstständige und zuverlässige Bearbeitung von Hausaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler erwartet.

Da Hausaufgaben helfen, den schulischen Erfolg zu sichern. Daher gibt die Fachlehrkraft in der Sekundarstufe I Rückmeldungen über aus eigenem Verschulden nicht erledigte Hausaufgaben an die Erziehungsberechtigten. Wenn im Mitteilungsheft drei nicht-erledigte Hausaufgaben in einem Fach notiert sind, ist die Schülerin bzw. der Schüler zur Nacharbeit unter Aufsicht verpflichtet. Die Verpflichtung zur Nacharbeit wird im Klassenbuch notiert. Dies ermöglicht dem Klassenlehrer bzw. der Klassenlehrerin, im Einzelfall das erzieherische Gespräch mit der Schülerin bzw. dem Schüler zu suchen und die Erziehungsberechtigten zu beraten.

Die Kurslehrer und Kurslehrerinnen der Sekundarstufe II können für ihren Unterricht eine analoge Regelung treffen. Als Teil der weiteren Mitarbeit unterliegen die Hausaufgaben der Sekundarstufe II der Benotung.

Falls ein Schüler oder eine Schülerin eine Fragestellung der Hausaufgabe nicht bearbeiten kann, muss die Schülerin bzw. der Schüler erkennbar machen können, dass eine eingehende Beschäftigung mit dem Gegenstand der Hausaufgabe stattgefunden hat. Dies kann z.B. durch eine detaillierte schriftliche Beschreibung der aufgetretenen Schwierigkeiten und der Lösungsversuche geschehen.

Schülerinnen und Schüler haben keine Verpflichtung, Hausaufgaben, welche an Krankheitstagen gestellt worden sind, kurzfristig vorzulegen. Da das zu Übende jedoch für den Lernprozess wichtig ist, kann eine Nacharbeit in einer angemessenen Frist erwartet werden.

Von Hausaufgaben unterschieden sind fakultative Unterstützungsangebote, die einer Lerngruppe oder in individualisierter Form einzelnen Schülerinnen bzw. Schülern gemacht werden.

Damit Hausaufgaben in der beschriebenen Weise zum Lernerfolg führen können, verpflichten sich alle an der Schule beteiligten Gruppen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit gestellten Aufgaben.

Die Schule sorgt für eine Vereinheitlichung und für Transparenz im Umgang mit Hausaufgaben durch ein verlässliches Hausaufgabenkonzept in den Sekundarstufen I und II.

Die **Lehrerinnen und Lehrer** organisieren Hausaufgaben, indem sie diese klar und altersgemäß formulieren und mitteilen, indem sie noch in der Unterrichtsstunde Verständnisfragen zu den gestellten Hausaufgaben zulassen, indem sie ihrer Aufgabe der Kontrolle der Hausaufgaben regelmäßig nachkommen, indem sie qualitative und quantitative Erwartungen an Hausaufgaben deutlich machen, indem sie bei der Beurteilung von Hausaufgaben die individuelle Lernerbiographie berücksichtigen.

Die **Schülerinnen und Schüler** stellen sicher, dass sie die inhaltliche Zielrichtung und den Umfang der gestellten Hausaufgaben verstanden haben, notieren die Hausaufgaben schriftlich, erledigen die Hausaufgaben vollständig, gewissenhaft und ordentlich und arbeiten versäumte Hausaufgaben nach.

Die **Eltern** ermöglichen ihren Kindern die geforderte Bearbeitung von Hausaufgaben, indem sie ihren Kindern einen geeigneten Lernort anbieten und mit ihnen einen Zeitraum für die Erledigung der



Hausaufgaben besprechen, indem sie den Anstrengungswillen ihrer Kinder unterstützen, indem sie nicht stark korrigierend in die Hausaufgaben der Kinder eingreifen und indem sie den Lehrerinnen und Lehrern Rückmeldungen über den Umfang und den Schwierigkeitsgrad der gestellten Hausaufgaben geben.

3.6.4.2 Sekundarstufe I

In der **Erprobungsstufe** werden die Schülerinnen und Schüler zunächst dazu angeleitet, ihre Hausaufgaben selbstständig zu organisieren. Das geschieht auf vielfältige Weise: In SLL Stunden legt das Klassenlehrerteam auch durch individuelle Kontrollbögen die Vorbereitung eines angemessenen Lernortes zuhause an und es werden individuelle Strategien und Tipps für die Erledigung von Hausaufgaben erarbeitet. Zudem wird der Umgang mit dem Planer geübt, der jeder Schülerin und jedem Schüler durch den Förderverein zur Verfügung gestellt wird; hierin finden sich für den täglichen Gebrauch einfache Tabellen, in denen alles Wichtige wie Hausaufgaben notiert werden. Zudem befinden sich in ihm auch Bögen, in welche nicht erledigte Hausaufgaben durch die Fachlehrerin, den Fachlehrer eingetragen werden, so dass Klassenlehrer und Eltern einen Überblick erhalten, wie gut sich das Kind fachübergreifend organisiert. Bei Schwierigkeiten erfolgen individuelle Absprachen mit der jeweiligen Schülerin, dem jeweiligen Schüler sowie den dazugehörigen Eltern. Eine besondere Hilfe bietet hier auch die in Kap. 6.2 ausführlich erläuterte Nachmittags-Betreuung, in der Fachkolleginnen und -kollegen die Erledigung von Hausaufgaben begleiten. Mit Beginn des zweiten Halbjahres der Jahrgangsstufe 5 greift dann der oben erläuterte Ordnungsmaßnahmenkatalog.

Wichtig ist, dass Hausaufgaben das Zeitfenster von 60 Minuten (siehe Bass 12-63, Nr.3) nicht überschreiten und nur dann zum Folgetag zu erteilen sind, wenn kein Nachmittagsunterricht stattfindet.

In der **Mittelstufe** werden die in der Erprobungsstufe eingeführten Maßnahmen fortgeführt. Der Schulplaner begleitet die Schülerinnen und Schüler bis einschließlich zur 9. Klasse und hilft weiterhin dabei, die Erledigung der Hausaufgaben selbstständig zu organisieren sowie Eltern und Lehrkräften die Möglichkeit zu geben, sich über Art, Umfang und Erledigung der Hausaufgaben zu informieren.

Entsprechend den „Empfehlungen des ‚Runden Tisches zu G8 / G9‘ an die Landespolitik in Nordrhein-Westfalen“ achten die Lehrerinnen und Lehrer am Gymnasium Auf der Morgenröthe darauf, dass „Schülerinnen und Schüler an Tagen mit verpflichtendem Nachmittagsunterricht keine Hausaufgaben machen müssen“. In Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben ist die Menge der Hausaufgaben so berechnet, dass diese in der Klasse 7 die Arbeitszeit von 60 Minuten und in den Klassen 8 und 9 von 75 Minuten pro Nachmittag nicht überschreitet. Das Klassenlehrerteam koordiniert die Belastung durch Hausaufgaben in der Klasse.

Zur besonderen Förderung von Schülerinnen und Schülern können auch individuelle Hausaufgaben aufgegeben werden. Hierbei berücksichtigen die Lehrkräfte auch, ob einzelne Schülerinnen und Schüler „durch Referate, Vorbereitungen auf Klassenarbeiten und andere Aufgaben besonders gefordert sind“ (Empfehlungen des runden Tisches).

Weiterhin haben auch die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe die Möglichkeit, an der Hausaufgabenbetreuung teilzunehmen.

3.6.4.3 Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II wird von den Schülerinnen und Schülern ein verantwortungsvoller und deutlich eigenständiger Umgang mit Hausaufgaben erwartet. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, finden folgende Akzentverschiebungen im Vergleich zu der Sekundarstufe I statt.

- In den Unterricht werden längere Übungsphasen integriert, welche die Anzahl und den Umfang der zu stellenden Hausaufgaben reduzieren.



- Vor dem Hintergrund einer stärkeren Individualisierung der Lernwege und individueller Lernbedürfnisse unterscheiden die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen zwischen Hausaufgaben, welche für den ganzen Kurs verbindlich sind, und individualisierten Übungsangeboten, welche optional erledigt werden können.
- In den Klausurphasen sind Hausaufgaben im üblichen Umfang erlaubt.
- Längere verbindliche Hausaufgaben werden in der Regel mittelfristig gestellt, um den individuellen Stundenplänen und Belastungen im Nachmittagsbereich Rechnung zu tragen.
- Verpflichtende umfangreiche schriftliche Aufgaben wie z.B. die Ausarbeitung einer Analyse als Fließtext werden an Tagen mit Nachmittagsunterricht nicht für den nächsten Wochentag gestellt.
- Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II sind aufgefordert, Freistunden auch für die Erledigung von Hausaufgaben zu benutzen. Die Mitarbeit von Oberstufenschülerinnen und -schülern im Bibliotheksteam erlaubt die eigenverantwortliche Nutzung der Bibliothek als weiteren Ort des Lernens und Arbeitens.
- Die Lehrerinnen und Lehrer sind offen für Gespräche über Hausaufgaben. Solche Diskussionen sind ein Zeichen dafür, dass Schülerinnen und Schüler versuchen, Belastungsspitzen zu vermeiden, effektiv mit ihrer Lernzeit umzugehen und ihre Lernziele in allen Fächern zu erreichen.

3.6.5 Vertretungskonzept

3.6.5.1 Ziele des Vertretungskonzeptes

Vertretungsunterricht ist so zu organisieren,

- dass die Lernzeit der Schülerinnen und Schüler in höchstmöglichem Maß gesichert wird,
- dass die Unterrichtszeit zur Fortführung oder Vertiefung von Unterrichtsstoff genutzt wird,
- dass die Schülerinnen und Schüler ihre Lernzeit in zunehmender Eigenverantwortung nutzen,
- dass Unterrichtsausfall reduziert wird.
- Möglichst rechtzeitige Information über Vertretungsstunden schafft Transparenz und Planungssicherheit für Schülerschaft, Eltern und Kollegium.
- Grundsätze zur Verteilung sorgen für Berechenbarkeit und Nachvollziehbarkeit insbesondere für Lehrerinnen und Lehrer.
- Sinnvolle Aufgabenstellungen garantieren eine angemessene Qualität des Vertretungsunterrichtes und besitzen einen deutlichen Bezug zum Unterrichtszusammenhang der aktuellen Reihe/Sequenz.

3.6.5.2 Gründe für Vertretungsbedarf

Aus verschiedenen Gründen kann es eintreten, dass der nach Stundenplan vorgesehene Unterricht nicht stattfindet. Beispielhaft seien genannt:

- Erkrankung oder Beurlaubung eines Lehrers oder einer Lehrerin
- Fortbildungsveranstaltung eines Lehrers oder einer Lehrerin
- Klassen- und Studienfahrten, Exkursionen
- Außerunterrichtliche Veranstaltungen unter Beteiligung einer Lehrkraft wie MINT-Mimachtage, Mathe-Olympiade, Schüler-helfen-Schülern-Seminar etc.
- Unterrichtsbesuche der LehramtsanwärterInnen

3.6.5.3 Grundsätze des Vertretungsunterrichts in der Sekundarstufe I

Die Erteilung von Vertretungsunterricht erfolgt vor dem Hintergrund der benannten Leitziele. Die zu fällenden Entscheidungen richten sich nach den folgenden Prioritäten und den schulischen Rahmenbedingungen.

- Hohe Verlässlichkeit in Hinblick auf den Schulunterricht am Vormittag ist für viele Eltern unabdingbare Grundlage, um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können. Insofern wird der Unterricht in den Klassen 5-9 von der ersten bis zur sechsten Stunde vertreten. Damit ist auch gesichert, dass den Schülerinnen und Schülern nach Unterrichtsschluss Bus- und Bahnverbindungen zum Wohnort zur Verfügung stehen.
- Die Kontinuität des Fachunterrichts hat Vorrang vor anderen Fächern.
- Kriterien für den Einsatz einer Lehrkraft als Vertretung sind in absteigender Wertigkeit: Lehrkraft mit Lehrbefähigung im zu vertretenden Fach, Lehrkraft aus dem Klassenkollegium, sonstige Lehrkraft.
- Stellt die zu vertretende Lehrkraft Aufgaben zur Verfügung, sind diese vorrangig zu bearbeiten. Klassenlehrkräfte dürfen die Vertretung nur dann zur Fortsetzung des eigenen Unterrichts nutzen, wenn keine Aufgaben vorliegen.
- Bei der Verteilung der Vertretungsstunden soll möglichst eine ausgewogene Belastung der Kolleginnen und Kollegen im Halbjahr angestrebt werden. Mehrarbeit und durch Vertretung bzw. zusätzliche Aufsichten entstehende Belastungen sollen auf das notwendige Maß beschränkt sein.

- Teilzeitkräfte sind auch bei Vertretungen nur entsprechend ihres Stellenanteils zu berücksichtigen. Auf eigenen Wunsch ist eine stärkere Berücksichtigung möglich.
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss auch für Lehrkräfte gegeben sein. Daher ist der familiären Situation der Lehrkräfte bei der Verteilung von Vertretungsstunden Beachtung zu schenken.
- Schwerbehinderte Lehrkräfte werden entsprechend den Vorgaben des SGB (Buch IX, §124) von Vertretungsaufgaben befreit, sofern sie dies wünschen.
- Vertretungsstunden sollten nach Möglichkeit in Frei- oder Randstunden einer Lehrkraft liegen.
- Lehrkräfte, denen gleichzeitig Stunden durch die Abwesenheit einer Lerngruppe ausfallen (Klassenfahrt, Exkursion, Klausur etc.), werden vorrangig als Vertretungskräfte eingeplant.
- Lehramtsanwärter können zu kurzfristigen Vertretungen herangezogen werden. Auch die Vertretung einer ausbildenden Lehrkraft im Unterricht unter Anleitung ist für einen überschaubaren Zeitraum denkbar. Beide Maßnahmen erfolgen jedoch nur nach Rücksprache mit dem Referendar. Im Prüfungsquartal sollten Lehramtsanwärter so weit wie möglich von Vertretungsaufgaben befreit sein.

3.6.5.4 Grundsätze bei Lehrerabwesenheit in der Sekundarstufe II

- Bei Abwesenheit des Fachlehrers ist in der Sekundarstufe II selbstständiges Lernen der Kurse die Regel („SELGO“=Selbstständiges Lernen in der gymnasialen Oberstufe). Bei der Erstellung des Stundenplanes wird über Form und Ort dieses eigenverantwortlichen Arbeitens entschieden. Der Fachlehrer kann jedoch zuvor diesbezügliche Absprachen treffen.
- SELGO findet in der Regel im Kursraum statt. Die Schüler können ihre Arbeit in Gruppen auch im „Glaskasten“ oder der Bibliothek fortsetzen.
- Eigenverantwortliches Arbeiten ist nicht auf eine Organisations- oder Arbeitsform beschränkt. Gruppenarbeiten zur Aneignung neuer Inhalte, Übungen in Partnerarbeit zur Festigung vorhandener Kompetenzen, Erarbeitung von Präsentationen, Recherchen mit Hilfe des Internets oder der Bibliothek usw. können Bestandteil dieser Lernzeiten sein. Neben fachlichen Kompetenzen werden in diesen Stunden in besonderer Weise auch methodische und vor allem soziale Kompetenzen erworben. Die Schüler übernehmen nicht nur für ihren eigenen Lernprozess Verantwortung, sondern sie unterstützen sich gegenseitig.
- Während SELGO-Stunden besteht Anwesenheitspflicht in der Schule.
- Die SELGO-Aufgaben stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit der aktuellen Unterrichtssequenz. Die Ergebnisse finden Eingang in das weitere Unterrichtsgeschehen. Übungsaufgaben (z. B. Abituraufgaben aus früheren Jahrgängen) werden besprochen oder es werden zumindest die Lösungen bekannt gegeben.

3.6.5.5 Organisatorische Regelungen

- Vertretungsregelungen werden über die digitalen Anzeigetafeln in der Eingangshalle und im Lehrerzimmer sowie im passwortgeschützten Bereich der Homepage bekannt gegeben. Schülerschaft wie Kollegium sind verpflichtet, den Vertretungsplan täglich vor Verlassen des Schulgebäudes zur Kenntnis zu nehmen.
- Bei unvorhergesehener Abwesenheit (Erkrankung, höhere Gewalt, Geburt eines Kindes etc.) informiert die abwesende Lehrkraft das Sekretariat telefonisch bis spätestens 7:15 Uhr. Dabei sollte eine bereits absehbare längerfristige Abwesenheit mitgeteilt werden.
- Sofern möglich, sendet die zu vertretende Lehrkraft Vertretungsaufgaben/SELGO-Aufgaben bis ca. 20 Minuten vor Beginn des Unterrichts per Email über die Adresse gamorgen@web.de.
- Im Büro des Stellvertreters werden die Aufgabenstellungen aufbereitet, Arbeitsblätter in erforderlicher Anzahl kopiert.



- Aufgaben für die Sekundarstufe I holt die vertretende Lehrkraft im Zimmer des Stellvertreters ab.
- Aufgaben für die Sekundarstufe II werden in den dafür vorgesehenen Fächern im Sekretariat hinterlegt und zusammen mit der Anwesenheitsliste vom Kurssprecher dort abgeholt.
- Die Anwesenheitsliste hinterlegt der Kurssprecher im Postfach der fehlenden Lehrkraft.
- Der Stellvertreter sorgt für stichprobenartige Kontrolle der Anwesenheit in den Kursen der Sekundarstufe II.
- In der 1.+2. Stunde steht je eine Lehrerin oder ein Lehrer zur Bereitschaft für plötzlich notwendigen Vertretungsunterricht zu Verfügung. Diese Bereitschaftsstunde ist für jeden Wochentag für ein Halbjahr im Stundenplan festgelegt. Die Bereitschaftsstunde ist für die Lehrkräfte keine Deputatsstunde, sondern diese Lehrkräfte sind von Pausenaufsichten befreit.

3.6.5.6 Absehbarer, längerfristiger Unterrichtsausfall

Vertretungsunterricht bei absehbarem, längerfristigem Unterrichtsausfall kann in der Regel vorausschauend geplant werden. Bei solchem notwendigen Vertretungsunterricht über einen längeren Zeitraum wird unter Umständen die Unterrichtsverteilung und der Stundenplan geändert. Folgende Maßnahmen können die Fortführung des Unterrichts sichern:

- Bezahlte regelmäßige Mehrarbeit durch Kollegiumsmitglieder.
- Aufteilung von Lerngruppen auf Parallelklassen/-kurse.
- Vertretungsunterricht durch befristet eingestellte Lehrkräfte. (Hierfür müssen finanzielle und rechtliche Voraussetzungen mit der Bezirksregierung geklärt werden.)
- Im Notfall wird der Unterricht in anderen Lerngruppen gekürzt, um Lehrkräfte der Schule mit Vertretungsaufgaben berauen zu können. Entsprechende Entscheidungen trifft der Schulleiter.

3.6.5.7 Sicherung der Umsetzung

Um denjenigen Kolleginnen und Kollegen, welche Vertretungsunterricht erteilen, und solchen, die für Vertretungsunterricht Aufgaben bereitstellen, dabei zu helfen, Unterricht fortzuführen und zu vertiefen, gibt es folgende Vereinbarungen:

Zur Sicherung der verantwortungsbewussten Umsetzung des Vertretungskonzeptes weist der Schulleiter auf der vorbereitenden Dienstbesprechung vor Schuljahresbeginn auf die Grundzüge des Vertretungskonzeptes hin.

Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer erklären ihren Klassen zu Beginn eines Schuljahres die Grundzüge des Vertretungskonzeptes. Sie machen gegebenenfalls die erweiterte Schulleitung auf Defizite der Umsetzung aufmerksam.

Die Jahrgangsstufenleiterinnen und Jahrgangsstufenleiter erläutern auf der ersten Jahrgangsstufenvollversammlung des Jahres den Jahrgangsstufen die Umsetzung des Vertretungskonzeptes in der Sekundarstufe II. Sie überzeugen sich stichprobenartig im Laufe des Schuljahres davon, dass der Vertretungsunterricht gemäß dem Konzept umgesetzt wird. Sie machen gegebenenfalls die erweiterte Schulleitung auf Defizite der Umsetzung aufmerksam.



4 Erziehen und Fördern

4.1 Konsens in Erziehungsfragen

Am *Gymnasium Auf der Morgenröthe* arbeiten und lernen in den Klassen 5-Q2 zurzeit 474 Schülerinnen und Schüler (Stand November 2018) unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft und verstärkt durch unseren DAZ Schwerpunkt auch unterschiedlicher Nationalität.

Jede und jeder von ihnen ist eine eigenständige Persönlichkeit, mit einer eigenen Geschichte, persönlichen Stärken und unterschiedlichen Voraussetzungen. Jede und jeder von ihnen hat der Schulgemeinschaft etwas zu bieten und alle sollen aktiv in unsere Gemeinschaft mit eingebunden werden. Die jungen Menschen dabei gezielt in ihren Stärken herauszufordern und in ihren Schwächen zu fördern ist integraler Bestandteil unseres Förder- und Erziehungskonzepts.

Die Kolleginnen und Kollegen des *Gymnasiums Auf der Morgenröthe* sehen es nicht nur als ihre Aufgabe an, den ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schülern fachliche Kompetenzen zu vermitteln, sondern in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus die Schülerinnen und Schüler in verantwortlicher Weise zu selbstbestimmten Menschen zu erziehen. Dies ist ein unverzichtbarer Beitrag zum Zusammenleben in unserer freiheitlich demokratischen Gesellschaft. Folgende Paragraphen aus dem Schulgesetz bieten dabei die rechtliche Grundlage, die maßgebend ist für viele Programme, Regelungen und Bausteine im Erziehungs- und Förderkonzept unserer Schule sind:

Schulgesetz des Landes NRW

§ 42 (5)

In Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen sollen sich die Schule, Schülerinnen und Schüler und Eltern auf gemeinsame Erziehungsziele und -grundsätze verständigen und wechselseitige Rechte und Pflichten in Erziehungsfragen festlegen.

§ 53 (1)

Erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen dienen der geordneten Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule sowie dem Schutz von Personen und Sachen.

Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung sowie die Verständigung auf gemeinsame Werte im Umgang miteinander sind für unsere Schulgemeinde von hoher Bedeutung. Sie ermöglichen einen achtsamen Umgang mit sich selbst und anderen. Die Eckpfeiler in diesem Prozess sind die Würde des Menschen, seine Mündigkeit, die Verantwortung jedes Einzelnen, die Verpflichtung zur Leistung entsprechend den individuellen Fähigkeiten, gegenseitige Unterstützung und Rücksichtnahme, offene Kommunikation, Toleranz und die Einhaltung einer gemeinsam erarbeiteten Schulordnung.

Als Schule erachten wir es als wichtig für Kinder und Jugendliche, dass Schule und Elternhaus verlässliche und einsichtige Haltungen zu grundlegenden Werten und zum Lern- und Leistungsverhalten vermitteln. Die Kolleginnen und Kollegen sind sich der Bedeutung von Einflussnahme durch Erziehung bewusst, denn nur mit Erziehung ist Schule möglich. Nur mit klaren Regelungen und Absprachen ist es den Schülerinnen und Schülern möglich in den Interaktionen mit der ganzen Schulgemeinschaft achtsam zu sein. Die nachfolgenden kurz beschriebenen Elemente werden in ihren jeweiligen Sektoren genauer geschildert. Sie stellen einen Überblick dar welche Programme und Konzepte wir am *Gymnasium Auf der Morgenröthe* implementiert haben, um unserer Erziehungsarbeit gerecht zu werden, die Schülerinnen und Schülern auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Menschen zu begleiten und unterstützen und sie bestmöglich fachlich wie in der Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.



4.1.1 Erziehung und Soziales Lernen in der Unterstufe

Unsere Erziehungsarbeit beginnt in Klasse 5 mit einer intensiven Einstiegswoche, in der die Klassenlehrerteams alle Fachstunden und die SLL Stunde nutzen, um einen optimalen Start zur Förderung der Klassengemeinschaft und der Selbstorganisation auf der weiterführenden Schule zu gewährleisten. Die Erarbeitung verschiedener Arbeitstechniken, Arbeitsplatz- und Selbstorganisation schafft Chancengleichheit und ist Arbeitsgrundlage für die kommenden Schuljahre. Diese Arbeit wird in Klasse 5-6 mit einer Stunde SLL (Soziales Lernen – Lernen lernen) pro Woche fortgesetzt, die von den Klassenlehrern als Team unterrichtet werden und aktuelle Klassengeschehnisse aufgreift und die Bausteine im SLL Bereich (Meine Schultasche, Vorbereitung von Klassenarbeiten, Unsere Klasse ein Team, Lerntechniken etc.) über das Schuljahr hinweg fortsetzt.

Bastel-, Spiel- und Sportnachmittage, Wandertage und Weihnachtsfeiern werden in den SLL-Stunden vorbereitet.

Die Kolleginnen und Kollegen handeln in dem Bewusstsein, dass Beziehung, Verbindlichkeit und Transparenz sowie Vorbild und Argument richtungsweisend für die Erziehung junger Menschen sind.

4.1.2 Persönlichkeitsbildung und Erziehungsarbeit in der Mittelstufe

In Klasse 7-9 haben wir am *Gymnasium Auf der Morgenröthe* sogenannte Klassenleiterstunden eingerichtet. Diese einstündig, ebenfalls im Team unterrichteten Stunden, dienen dazu alltägliche Probleme und Konflikte zu besprechen, im Zusammenspiel mit den Schülerinnen und Schülern Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und in die Tat umzusetzen und die Klassengemeinschaft zu stärken. Konkret bedeutet dies, dass z.B. außerschulische Klassenerlebnisse (Grillnachmittag, Klassenmottofotos, Bowling, Klassenparties etc.) geplant werden. Des Weiteren werden regelmäßig Arbeitstechniken und Konzentrationstraining durchgeführt. Ergänzt wird dieses Programm durch pädagogische Bausteine (Unsere Klasse ein Team, Internetsicherheit etc.) und Angebote aus unserem Beratungskonzept. (Mädchen Selbstverteidigung, Mobbing usw.)

Die einzelnen Bausteine fördern die Eigenverantwortlichkeit und entwickeln Selbstständigkeit in hervorragendem Maße. Die individuelle Ausrichtung auf jede einzelne Mittelstufenklasse macht die Klassenlehrerstunden so erfolgreich und beliebt.

4.1.3 Strukturelle Maßnahmen in Unterstufe und Mittelstufe

Die Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte werden schon in den ersten Wochen durch den Hinweis auf bestehende Verhaltensregeln und unsere Hausordnung in die Erziehungsarbeit eingebunden. Auf Verstöße gegen die allseits anerkannten Regeln und Werte wird konsequent und direkt reagiert. Dabei haben Eltern und Lehrer Handwerkszeuge geschaffen, die eine enge und effiziente Kommunikation fördern und Transparenz für alle Parteien bieten. Zum einen führen alle Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe einen Schulplaner mit. Hier werden die Daten und Aktivitäten für das Schuljahr sichtbar. Hier werden fehlende Hausaufgaben, Materialien etc. für das gesamte Klassenteam, die Eltern und die Schüler übersichtlich gelistet. Kommunikationswege zum Lehrerteam und dem Elternhaus werden durch verschiedenste Vordruckseiten ermöglicht.

4.1.4 Erziehungsarbeit in der Oberstufe

Zur Erziehungsarbeit in der Oberstufe gehören verschiedene Projekte, die darauf abzielen, unseren Schülerinnen und Schülern Schritt für Schritt Verantwortung für sich und andere zu übertragen und so in der Herausbildung ihrer autonomen, eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu unterstützen. Dazu gehören strukturelle Maßnahmen z.B. Fehlstundenzettel und klarer Vermittlung von Erwartungshaltungen an die Schülerinnen und Schüler. Regelmäßige Rückmeldungen zum



Leistungsstand, ausführliche Erwartungshorizonte und regelmäßige Parallelarbeiten versetzen die Schülerinnen und Schüler in die Lage Eigenverantwortung zu übernehmen, geben Transparenz und ermöglichen es ihnen selbstständig ihre Schulausbildung in die Hand zu nehmen. Neben den schulischen Abläufen übernehmen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II aber auch konkrete Projekte innerhalb der Schulgemeinschaft:

Klassenpaten

Oberstufenschülerinnen oder -schüler betreuen als Paten die Klassen 5 und 6. Hierbei werden den Klassen jeweils 2 Paten zugeteilt. Dies stärkt die Schulgemeinschaft durch die Verknüpfung über die Stufen hinweg. Zwischen den Paten und der Klasse besteht regelmäßiger Kontakt, sie haben einmal in der Woche eine Patenpause in der Klasse.

Schulsanitätsdienst

Oberstufe und Mittelstufe gewährleisten in den Stunden des Vormittags einen Sanitätsdienst. Hierfür haben die Schülerinnen und Schüler einen gut eingerichteten Sanitätsraum, eine Erste-Hilfe-Ausbildung und regelmäßige Schulungen dazu. Der Sanitätsdienst ist per Funk zu erreichen und unterstützt auch bei den diversen gesamtschulischen Veranstaltungen.

Gesamtschulische Veranstaltungen

Schülerinnen und Schüler der Ober- und Mittelstufe werden in die Gestaltung des Tages der offenen Tür im November/Dezember eingebunden. Der jeweilige Oberstufenjahrgang organisiert den alljährlich stattfindenden Abiball. Der Q2-Jahrgang stemmt das Weihnachtskonzert und der Q1-Jahrgang ist bei der Durchführung des Sporttages am Tag vor der Zeugnisausgabe federführend. Die EF organisiert die Mini WM für die Unter- und Mittelstufe.



4.2 Hausordnung des Schulzentrums Auf der Morgenröthe

Zur Festlegung und Ausformulierung von geeigneten Zielvorgaben im Umgang miteinander, werden alle wichtigen Gremien der Schule mit einbezogen. In eben diesen entstand die Schul- und Hausordnung für unser Schulzentrum.

Hausordnung des Schulzentrums Auf der Morgenröthe Stand

Präambel

Die Schule ist für die Lehrerinnen und Lehrer ein Arbeitsplatz und für die Schülerinnen und Schüler sowohl ein Arbeitsplatz als auch einer der Orte, an dem wesentliche Grundlagen für ihren weiteren Lebensweg gelegt werden. Damit dieses gemeinsame Lehren und Lernen gelingen kann, ist es notwendig, verbindliche Regeln für das gemeinsame Miteinander aufzustellen. Die Verantwortung für das Gelingen von Schulleben und Unterricht tragen Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler gemeinsam.

Allgemeine Regelungen

Wir wollen uns an dieser Schule wohlfühlen.

Die Schule soll ein Ort sein, an dem sich alle wohlfühlen. Daher darf niemand einem anderen wehtun, ihn schlagen oder ihm sonstigen Schaden zufügen; nicht nur körperliche, sondern auch seelische Gewalt ist ausgeschlossen. Dinge, mit denen man andere erschrecken oder verletzen kann, dürfen deshalb auch nicht mit in die Schule gebracht werden. Höflichkeit und ein respektvoller Umgang miteinander sind die Grundlagen für ein angenehmes Lernklima.

Wir wollen an dieser Schule viel lernen

Die grundlegende Voraussetzung für erfolgreiches Lernen ist ein angenehmes Lernklima. Dazu gehören engagierte Lehrerinnen und Lehrer, die gerecht beurteilen und loben, und Schülerinnen und Schüler, die viel Lernbereitschaft und ein angemessenes Benehmen mitbringen. Lärm, Geschrei und wildes Herumtollen im Gebäude haben zu unterbleiben, weil dadurch andere gestört und beim Lernen behindert werden. Außerdem ist es notwendig, dass alle pünktlich anfangen und pünktlich aufhören. Jeder ist dafür verantwortlich, dass sein Arbeitsmaterial vollständig ist.

Wir wollen tolerant miteinander umgehen.

Unsere Schule ist Bestandteil einer demokratischen Gesellschaft, in der die Würde des Menschen von zentraler Bedeutung ist. Deshalb soll keiner einen anderen wegen seiner Meinung oder seiner Eigenheiten beleidigen oder wegen seines Andersseins ablehnen. Kritik soll offen und sachlich vorgetragen und ernst genommen werden.

Wir wollen das Eigentum der Allgemeinheit und eines jedes Einzelnen achten.

Wir müssen daran denken, dass die Schule mit allen Einrichtungen vom Staat und damit auch von den Eltern bezahlt wird. So dürfen z.B. das Mobiliar, das Gebäude, die Schulbusse nicht bemalt oder beschädigt werden. Ausgeliehene Schulbücher müssen pfleglich behandelt werden. Wer etwas beschädigt oder zerstört, muss für den Schaden aufkommen. Jeder ist verpflichtet, einen eingetretenen Schaden unverzüglich der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer, dem Hausmeister oder den Sekretärinnen zu melden.

Konkrete Regelungen

Vor dem Unterricht

Das Schulgebäude wird 7.40 Uhr geöffnet. Wer vorher kommt, kann sich ab 7.00 Uhr in der Eingangshalle aufhalten. Um Unfälle zu vermeiden, halten Eltern, die ihre Kinder mit dem PKW zur Schule bringen, an der Rundturnhalle.

Schüler und Schülerinnen, die mit dem Bus zur Schule kommen, treten den Weg zur Schule unverzüglich nach dem Verlassen des Busses an.

Das Betreten und Verlassen des Schulgebäudes erfolgt nur durch den Haupteingang.



Unterricht

Die Kernunterrichtszeit beginnt um 7.50 Uhr und endet um 13.00 Uhr. Pünktlich zu Beginn jeder Unterrichtsstunde müssen sich alle Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Klassen – oder Fachräumen eingefunden haben. Bis zum Eintreffen der Lehrenden haben sich die Schülerinnen und Schüler ruhig zu verhalten.

Für den Sportunterricht gilt: Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I werden von der Sportlehrerin bzw. dem Sportlehrer abgeholt und auf dem Weg zur Turnhalle und zurückbegleitet. Lediglich bei Sportunterricht zur ersten Stunde dürfen Schülerinnen und Schüler der Klassen 6-9 vor Beginn direkt zur Sporthalle gehen.

Findet der Unterricht der 1./2. oder 3./4. Stunde in einem Fachraum statt, begeben sich die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I in der darauffolgenden Pause direkt auf den Pausenhof. Wo persönliche Wertgegenstände während des Fachunterrichts in einem Klassenraum verbleiben, sorgt der Ordnungsdienst dafür, dass dieser Raum verschlossen wird. Im Sportunterricht steht in der Halle eine Kiste für die Aufbewahrung von Wertgegenständen zur Verfügung.

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I dürfen das Schulgebäude ohne Erlaubnis nicht verlassen. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II haben in Freistunden dazu die Möglichkeit.

Große Pausen

In den großen Pausen verlassen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zügig das Gebäude und begeben sich auf den Pausenhof. Der Aufenthalt im Schulgebäude nicht erlaubt. Die Pause dient auch dem Toilettengang, wobei nur die Toiletten auf dem Schulhof genutzt werden dürfen. Die Aufsicht in den Toiletten auf dem Schulhof übernehmen die Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen des Gymnasiums und der Realschule.

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II und die zehnten Klassen der Realschule dürfen sich während der großen Pausen in den für sie vorgesehenen Bereichen aufhalten. Für alle Schülerinnen und Schüler gilt: Die Flure, die Eingangshalle, die Treppen und die Toiletten sind kein Aufenthaltsbereich. Das Studium des Vertretungsplanes ist in den großen Pausen nicht erlaubt. In der ersten großen Pause dürfen sich Schülerinnen und Schüler nur in Notfällen in das Sekretariat oder vor das Lehrerzimmer begeben.

Die Benutzung der Bibliothek regelt die Bibliotheksordnung.

Auf dem Schulhof darf während der großen Pausen nur mit den von der Schule bereitgestellten Softbällen in den dafür vorgesehenen Bereichen Fußball gespielt werden. Die Verwendung von Lederbällen oder anderen gefährlichen Spielgeräten ist untersagt.

Am Ende der Pause, beim ersten Klingeln, begeben sich die Schülerinnen und Schüler unverzüglich zu ihren Klassen-, Fach- bzw. Kursräumen.

Kleine Pausen

Die kleinen Pausen werden gemäß Stunden- bzw. Vertretungsplan oft für einen Raumwechsel benötigt. Findet vor und nach der kleinen Pause Unterricht im Klassenraum statt, bleiben die Schülerinnen und Schüler im Klassenraum. Dabei haben sie sich so zu verhalten, dass andere nicht gestört werden.

Mittagspause

In der Mittagspause gehen alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nachmittags Unterricht haben, an einer Arbeitsgemeinschaft teilnehmen oder die Nachmittags – und Hausaufgabenbetreuung besuchen, ab 13.00 Uhr auf den Pausenhof oder zum Mittagessen in die schuleigene Mensa.

Das Ende der Hofpause wird durch ein Klingeln markiert. Danach begeben sich diejenigen Schülerinnen und Schüler, die am Nachmittag Unterricht haben, entweder in ihren Klassenraum und halten sich dort bis zum Beginn der siebenten Stunde auf oder sie bleiben bis zum Ende der Mittagspause bei entsprechender Witterung auf dem Hof. Ein Aufenthalt in den Fluren oder in anderen Unterrichtsräumen ist nicht erlaubt.



Die anderen noch anwesenden Schülerinnen und Schüler suchen die Räume der Hausaufgabenbetreuung bzw. der entsprechenden Arbeitsgemeinschaft auf.

Den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II steht die Teeküche, der angrenzende Flur und der Glaskasten als Aufenthaltsbereich zur Verfügung.

Auch in der Mittagspause gelten für die Handynutzung dieselben Bestimmungen wie im Vormittagsbereich.

Unterrichtsende und unterrichtsfreie Zeit

Nach Beendigung des Unterrichts verlassen die Schülerinnen und Schüler das Schulgelände. Sie dürfen sich aber ebenso wie die Schülerinnen und Schüler, die keinen Unterricht haben, im Fahrschülerraum (Sekundarstufe I) oder in bzw. vor der Teeküche oder im Glaskasten (Sekundarstufe II) ohne zu lärmern aufhalten.

Für die Übermittagsbetreuung gelten Vereinbarungen, die den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern gesondert bekannt gemacht werden.

Sauberkeit und Ordnung im Hause

Vorrangiges Ziel ist es, die Schule sauber zu halten und Müll zu vermeiden. Der dennoch anfallende Müll wird gemäß den ausgehängten Vorgaben getrennt (Papier, Kunststoffe, Restmüll). Freitags und bei Bedarf mittwochs sind die Klassen bzw. die ausgewiesenen Kurse dafür verantwortlich, dass die verschiedenen Müllbehälter geleert werden.

In der Sekundarstufe I werden von der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer jeweils zwei Schülerinnen bzw. zwei Schüler für den wöchentlichen Ordnungsdienst bestimmt. Diese Schülerinnen bzw. Schüler sind insbesondere für die Sauberkeit des Raumes und der Tafel verantwortlich.

Einmal in der Woche (in der Regel eine Schulstunde am Freitag) ist eine Klasse bzw. Tutorengruppe nach Einweisung durch den Hausmeister und die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer bzw. die Tutorin/den Tutor für eine Schulstunde für die Sauberkeit aller Gemeinschaftsbereiche innerhalb und außerhalb der Schule verantwortlich.

Rauchverbot

Im Gebäude und auf dem gesamten Schulgelände besteht gemäß des Schulgesetzes NRW ein generelles Rauchverbot für alle am Schulleben Beteiligten.

Handyverbot

Im Gebäude und auf dem gesamten Schulgelände besteht ein generelles Handyverbot für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I. Mitgebrachte Handys verbleiben in den Schultaschen. In begründeten Ausnahmefällen und nur nach vorheriger Absprache mit einer Lehrerin oder einem Lehrer sind Telefonate erlaubt.

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II des Gymnasiums und der zehnten Klassen der Realschule dürfen ihre Handys während der unterrichtsfreien Zeit in der Teeküche oder im Gang davor bzw. dem Glaskasten benutzen. Für alle anderen Bereiche des Schulgebäudes und des Schulgeländes besteht auch für diese ein generelles Handyverbot.

Eine Benutzung eines Handys in einzelnen Unterrichtsphasen ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung des jeweiligen Fachlehrers erlaubt.

Sonstiges

Im Winter ist wegen der Verletzungsgefahren das Werfen von Schnee bzw. Schneebällen und das Rutschen auf dem Schnee nicht erlaubt.

Für die Bibliothek, die Computerräume, die sonstigen Fachräume und die Turnhalle gelten gesonderte Benutzerordnungen.

Mofas und Kleinkrafträder sind neben dem Eingang zum Fahrradkeller so abzustellen, dass keine Flucht – und Rettungswege blockiert werden. Für Fahrräder steht neben dem Eingang zur Verwaltung der Realschule ein Fahrradständer zur Verfügung.



Schluss

Den Anweisungen der Lehrerinnen und Lehrer beider Schulformen, des Hausmeisters und der Sekretärinnen ist unverzüglich Folge zu leisten (gemäß VV zu §56 Abs. 1 Schulgesetz NRW). Schülerinnen und Schüler, die gegen die Hausordnung bzw. gegen Anweisungen verstoßen, müssen mit Maßnahmen gemäß §53 Schulgesetz rechnen.

Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer und die Tutorinnen bzw. der Tutor besprechen zu Beginn eines jeden Schuljahres mit den Schülerinnen und Schülern ausführlich die Hausordnung.

4.3 Erzieherische Maßnahmen und Sanktionen

Als Schulen wollen wir offen sein für neue Impulse und Verantwortung dafür tragen, als Gemeinschaft zu leben. Die Arbeit soll schülernah und lebendig bleiben. Ziel der erzieherischen Arbeit sind daher nicht die Sanktion selbst, sondern mit den in der Hausordnung beschriebenen Regeln ein Klima zu schaffen, in dem durch klare Absprachen Missverständnisse vermieden werden und erfolgreich sowie möglichst störungsfrei gearbeitet werden kann.

Trotz dieser Bestrebungen lassen sich auch am Gymnasium Auf der Morgenröthe im täglichen Zusammenleben und -arbeiten Konflikte, die durch ein Fehlverhalten unserer Schülerinnen und Schüler verursacht werden, nicht immer vermeiden. In diesem Fall ist es Aufgabe von Schule, diesen Schülerinnen und Schülern das Fehlverhalten zu spiegeln und eine Wiederholung durch angemessene Sanktionen möglichst zu verhindern.

Vor diesem Hintergrund hat die Schulkonferenz bereits vor vielen Jahren folgende Grundlagen für erzieherische Maßnahmen und von Ordnungsmaßnahmen beschlossen. In Klammern finden sich die handelnden Personen.

4.3.1 Erzieherische Einwirkungen

1. Ermahnendes Gespräch (betroffene Lehrkraft, Klassenlehrer, Schulleitung)
2. Klassenbucheintrag (betroffene Lehrkraft)
3. Besinnungsaufsatz oder fachliches Arbeiten in der Hausaufgabenbetreuung* (Klassenlehrer)
4. Nacharbeiten nicht gemachter Hausaufgaben in der Hausaufgabenbetreuung* (Klassenlehrer)
5. Wegnahme des Handys bis nach der 8. Std. (betroffene Lehrkraft)
6. Sozialdienst unter Aufsicht des Hausmeisters* (Klassenlehrer, Schulleitung)
7. Allgemeine Attestpflicht* (Schulleitung, Jahrgangsstufenkonferenz)
8. Attestpflicht bei Klausuren* (Schulleitung, Jahrgangsstufenkonferenz)
9. Entschuldigung (betroffene Lehrkraft, Klassenlehrer)
10. Beauftragung mit sozialen Tätigkeiten (Klassenlehrer, Schulleitung)
11. Gespräch(e) mit einer Beratungslehrkraft (Klassenlehrer)
12. Anti-Aggressionstraining* (Klassenlehrer, Schulleitung)
13. Beseitigung von Verschmutzungen unter Aufsicht (Klassenlehrer)
14. Finanzieller Ersatz* (Klassenlehrer)

*Anm.: Die mit * gekennzeichneten Maßnahmen sind bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern generell mit einer Benachrichtigung der Eltern verbunden*

Die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft lässt eine konsequent einheitliche Sanktionierung von Fehlverhalten nicht immer zu. Die folgenden Verfehlungen werden jedoch stets auf die gleiche Weise geahndet:

1. Stören des Unterrichtes → siehe 1., im Wiederholungs- oder Extremfall siehe 2.
2. Dreimalige Nichterledigung der Hausaufgaben bzw. dreimaliges Fehlen von Unterrichtsmaterial → siehe 4.
3. Dreimaliger Klassenbucheintrag → siehe 3.
4. Verstoß gegen die Handy-Regelungen → siehe 5.
5. Gehäuftes Fehlen bei Klausuren ohne zweifelsfreie Entschuldigung → siehe 8.
6. Gehäuftes generelles Fehlen ohne zweifelsfreie Entschuldigung → siehe 7.
7. Verunreinigungen und Verschmutzungen auf dem Schulgelände → siehe 13.+14.
8. Zerstörung von fremdem Eigentum → siehe 14.
9. Mobbing/Gewalt gegen Mitschüler → grundsätzlich 9., abgestuft nach Schwere des Vergehens siehe 1., 3., 6., 10., 12.



Der Eintrag im Klassenbuch dient nicht nur der Sanktionierung, sondern auch der Information des Klassenlehrers bzw. der Klassenlehrerin. Massives Fehlverhalten in der Oberstufe ist stets der Jahrgangsstufenleitung anzuzeigen.

4.3.2 Ordnungsmaßnahmen

Sollten die erzieherischen Einwirkungen nicht ausreichen, erfolgt eine Ordnungsmaßnahme nach §53 des Schulgesetzes:

1. Schriftlicher Verweis
2. Überweisung in eine parallele Lerngruppe
3. Vorübergehender Ausschluss vom Unterricht und/oder sonstigen Schulveranstaltungen
4. Androhung der Entlassung von der Schule
5. Entlassung von der Schule

Ordnungsmaßnahmen folgen einem festgeschriebenen Verfahrensablauf. Bei ihnen handelt es sich um einen Verwaltungsakt mit Klagerecht. Ein Widerspruch hat somit bei 1., 4. und 5. aufschiebende Wirkung, die allerdings entfällt, falls sofortiger Vollzug angeordnet wurde.

Die Ordnungsmaßnahme wird schriftlich durch den Schulleiter ausgesprochen. Vorausgehend kann er sich durch die *Disziplinarische Teilkonferenz* beraten lassen. Ihr gehören drei aus der Lehrerkonferenz gewählte Lehrkräfte und ein Mitglied der Schulleitung an. Letzteres sind in der Regel der zuständige Stufenkoordinator bzw. die Stufenkoordinatorin. Auch die Schulpflegschaftsvorsitzende und die Schülersprecherin sind stimmberechtigte Mitglieder der Teilkonferenz, sofern die Eltern des Schülers/der Schülerin der Teilnahme von Eltern- und Schülervertreter nicht widersprechen, so sind



4.4 Soziale und fachliche Förderung

Probleme entstehen oft da, wo Misserfolge oder Unzufriedenheit das Selbstvertrauen beeinträchtigen. Ursachen für auftretende Schwierigkeiten sind z. B.

- mangelndes Selbstwertgefühl durch Überforderung,
- Langeweile durch Unterforderung,
- fehlende Strategien in der Konfliktbewältigung oder
- fehlender sozialer Anschluss an eine Gruppe.

Mit den folgenden Angeboten wollen wir Schülerinnen und Schüler so fördern, dass sie Schwierigkeiten und Stress bewältigen und durch das Nutzen ihrer individuellen Fähigkeiten ihre Selbstwahrnehmung verbessern können.

4.4.1 Soziales Lernen - Lernen lernen (SLL)

Seit vielen Jahren ist unser SLL-Konzept (Soziales Lernen - Lernen lernen) für die Klassen 5 und 6 fester Bestandteil unserer pädagogischen Konzeption. Die beiden Bausteine, das soziale Lernen und das Lernen lernen, werden zwei Jahre lang in einer zusätzlich erteilten Klassenlehrerstunde thematisiert und schüleraktivierend erarbeitet. So umfasst der Baustein „soziales Lernen“ zu Beginn der Klasse 5 Aspekte wie „Wir lernen uns und unsere Schule kennen“ und „Umgang miteinander – Gemeinsame Erarbeitung von Klassenregeln“. Im weiteren Verlauf der Erprobungsstufe wird dieser Baustein durch Strategien der Streitschlichtung und dem Ausbau der Kommunikationsfähigkeiten erweitert. Von besonderer Bedeutung ist die aktive Einbindung der Schülerinnen und Schüler, so dass diese von den Klassenregeln überzeugt sind und das erarbeitete Wissen durch Rollenspiele erproben können. Häufig können auch aktuell bestehende Konflikte mit Hilfe der erlernten Strategien innerhalb der SLL-Stunde gelöst werden.

In den letzten Jahren zeigte sich immer deutlicher, dass es nicht ausreichend ist, die Thematik „Umgang mit neuen Medien – insbesondere mit dem Handy“ erst in der Mittelstufe zu besprechen. Das Handy und die digitale Kommunikation haben auch für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 eine hohe Bedeutung, daher thematisieren wir im Rahmen von SLL, wie das Handy sinnvoll genutzt werden kann und welche Regeln, um z.B. Cybermobbing zu vermeiden, einzuhalten sind.

Der Baustein „Lernen lernen“ beinhaltet zum einen das Feld der Lernstrategien und Lernorganisation und zum anderen den Bereich der Stressbewältigung vor Klassenarbeiten. Dieser Bereich ist ebenso notwendig wie das Soziale Lernen, da die Schülerinnen und Schüler mit zunehmender Komplexität der Unterrichtsinhalte lernen müssen sich strukturiert auf eine Klassenarbeit vorzubereiten.

Das Lernen lernen stellt daher einen sehr wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar, damit der Übergang von der Grundschule zum Gymnasium fließend und ohne größere Schwierigkeiten vollzogen wird.

Die SLL-Stunden werden immer im Klassenlehrertandem unterrichtet, so dass die Schülerinnen und Schüler beide Klassenlehrer kennenlernen und als Team wahrnehmen. Zudem kann dadurch eine Arbeit in der Kleingruppe ermöglicht werden.

Das SLL-Konzept bietet ausreichend Materialien zur Bearbeitung der Bausteine, diese sind für die Klassenlehrertandems in gebundener Fassung zusammengestellt und werden regelmäßig erweitert.

Nach der Klasse 6 ist es von großer Bedeutung, dass die wertvolle Klassenlehrerstunde fortgeführt wird. Daher wird auch in der Mittelstufe eine Stunde pro Woche vom Klassenlehrertandem unterrichtet.

In Klasse 7 werden diese Stunden zunächst genutzt, um sich als Klasse kennenzulernen und aufzustellen, da die Klassen zu Beginn der Jahrgangsstufe 7 neu zusammengesetzt werden. Wir legen großen Wert auf den Aufbau einer guten Klassengemeinschaft, da eine positive Lernatmosphäre unverzichtbare Voraussetzung für die Lern- und Leistungsbereitschaft jedes Einzelnen ist. Deshalb ist eine wöchentliche Klassenleiterstunde in der gesamten Mittelstufe Bestandteil des Unterrichts.



Die in den vorangegangenen Schuljahren erarbeiteten Klassenregeln werden hier wieder aufgenommen und weiter ausgebaut. Das Erlernen von Gemeinschaftsbewusstsein, Gefühlsmanagement und Konfliktfähigkeit innerhalb und außerhalb des Unterrichts spielt weiterhin eine wichtige Rolle. Je mehr die Jugendlichen lernen in der Gemeinschaft mit anderen zu leben, Konflikte zu lösen und Verantwortung zu übernehmen, desto mehr werden sie auch in der Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit gefördert.

Ein besonders wichtiger Bestandteil der Klassenlehrerstunden ist die Einführung des Klassenrats. Dabei ist es uns wichtig, dass die Schüler und Schülerinnen demokratische Grundstrukturen verstehen, Kommunikationsfähigkeit trainieren, Kommunikationsregeln einhalten, gemeinsame Lösungen entwickeln und Entscheidungen treffen. Im Rahmen des Klassenrats wird insbesondere auch die Arbeit der Schülerversammlung unterstützt und ihr Einsatz für eine stärkere Eigenverantwortung im Hinblick auf die Gestaltung des schulischen Zusammenlebens gestärkt.

Neben dem regelmäßig stattfindenden Klassenrat werden während der Mittelstufe unterschiedliche Themen erarbeitet, die zentrale Fragen des Heranwachstums thematisieren. So werden beispielsweise die Projekte zum Thema Berufsorientierung, in denen sich die Jugendlichen mit ihren Stärken und beruflichen Perspektiven auseinandersetzen begleitet und evaluiert.

Oder aber die Thematik „Umgang mit neuen Medien“ wird erneut aufgegriffen. Dabei sind Projekte durch außerschulische Partner, wie z.B. Smiley e.V., Polizei, DRK oder Potenzialanalyse an das SLL-Konzept und die Klassenlehrerstunden angeschlossen.

4.4.2 Schüler helfen Schülern

Für das Schüler-helfen-Schülern-Projekt bilden wir seit 2010 regelmäßig Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 zu Schülertutoren aus. Einmal im Jahr findet ein dreitägiges Seminar außerhalb der schulischen Räumlichkeiten statt, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten sich im Bereich der Nachhilfe weiterzubilden. Während des Seminars lernen die angehenden Schülertutoren fachspezifische Lernmethoden und grundlegende Ideen wie sie eine Nachhilfestunde didaktisch sinnvoll strukturieren.

Neben den theoretischen Inhaltsfeldern wird ein weiterer Fokus auf das Lernsituationstraining sowie die Rhetorik gelegt. Das Lernsituationstraining bereitet die angehenden Schülertutoren auf immer wiederkehrende Situationen während einer Nachhilfestunde vor. So müssen die Schüler und Schülerinnen im Rollenspiel üben wie sie auf einen Schüler, der versucht seine eigentlichen Aufgaben zu umgehen, am besten reagieren. Aber auch einfache und dennoch sehr wichtige Situationen wie zum Beispiel der Beginn der ersten Nachhilfestunde werden trainiert.

Ein guter Schülertutor zeichnet sich dadurch aus, dass er sensibilisiert ist für sich und seine Nachhilfesüchtlinge und Nachhilfesüchtlinge. Durch das Rhetorikseminar wird das eigene Auftreten reflektiert und gegebenenfalls verbessert.

Bei der Ausbildung der Schülertutoren ist es uns wichtig, dass die Schüler und Schülerinnen das vertraute Umfeld der Schule verlassen und neue Bereiche kennenlernen. Deshalb wird jedes Jahr ein externer Experte eingeladen. Unter anderem führten die Schülertutoren ein Planspiel mit dem Teammanager der deutschen Damenvolleyballnationalmannschaft durch, lernten erste redaktionelle Grundlagen durch den Pressesprecher der Universität Siegen kennen oder erweiterten im Workshop von Veli Aydin ihre interkulturelle Kompetenz.

Nachdem Ausbildungsseminar erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat und werden dann über mehrere Jahre als Schülertutoren tätig sein.

Viele Schülertutoren legen Wert darauf, dass sich das Projekt weiterentwickelt und arbeiten nach ihrer Ausbildung nicht nur als Schülertutoren, sondern auch als Seminarleiter. In den letzten Jahren sind das Lernsituationstraining und das Rhetorikseminar von Schülerinnen und Schülern geleitet worden.



Zusätzlich zu den Einzelnachhilfestunden bieten die Schülertutoren einmal im Jahr einen Rhetorikkurs für unsere Fünftklässler an. Dieser Kurs richtet sich an Schülerinnen und Schüler, welche im Unterricht zurückhaltend sind und sich nicht trauen sich regelmäßig im Unterrichtsgespräch einzubringen. Gemeinsam entwickeln die Schülerinnen und Schüler in der geschützten Kleingruppe Strategien wie eine Steigerung der mündlichen Beteiligung erreicht werden kann.

Das Projekt wird seit Beginn mit der Clara Schumann Gesamtschule Kreuztal und seit drei Jahren mit dem Anne-Frank-Gymnasium Halver durchgeführt. Diese Zusammenarbeit soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen andere Personen kennenzulernen, die andere schulische und soziale Erfahrungen machen und gegebenenfalls auch bei ihren Nachhilfestunden auf unterschiedliche Probleme stoßen werden. Der Austausch wird von den Schülerinnen und Schülern sehr positiv bewertet und deshalb ist die Zusammenarbeit mit der Clara Schumann Gesamtschule durch einen Kooperationsvertrag festgehalten worden. Dieser beinhaltet unter anderem, dass einmal im Jahr ein gemeinsames Ausbildungsseminar durchgeführt wird.

4.4.3 Lernzeiten

Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 wurden zwei Unterrichtsstunden als sogenannte Lernzeit in den Stundenplan der Klassen 5 und 6 integriert. Ziel war und ist bis heute, diese Lernzeit auch auf die höheren Jahrgangsstufen auszuweiten. Allerdings sollte in der Erprobungsstufe eine organisatorische und inhaltliche Grundstruktur entwickelt werden, so dass eine effiziente Nutzung der Lernzeit erfolgen kann. Beobachtungen und Rückmeldungen der in der Lernzeit unterrichtenden Lehrkräfte und sowie der Austausch mit den Schülerinnen und Schülern über ihre Erfahrungen sorgten immer wieder für Veränderungen. Eine deutliche Formulierung der Abläufe in Form von Lernzeiten-Regeln (siehe unten) erfolgte in überarbeiteter Form erst kürzlich. Der unten aufgeführte Lernzettel wird aktuell erneuert. Mit Inkrafttreten der neuen Ausbildungsordnung für die Sekundarstufe I zum Sommer 2019 und einer Kenntnis der dann zur Verfügung stehenden Ergänzungsstunden kann über eine Ausweitung der Lernzeit in die Jahrgangsstufen 7-10 beraten werden.

Die Lernzeit stellt eine Möglichkeit der individuellen Förderung dar. Die Schülerinnen und Schüler wählen für eine Woche, ob sie die Lernzeit in Deutsch, Englisch oder Mathematik besuchen möchten. Sie haben dadurch die Möglichkeit diese Zeit individuell für ihren persönlichen Lernerfolg zu nutzen und ihr Lernen eigenverantwortlich zu steuern. (Diese Fähigkeit entwickelt sich im Lauf der Erprobungsstufe.) Viele Schülerinnen und Schüler nutzen die Lernzeit, um aktuelle Unterrichtsinhalte zu wiederholen und zu vertiefen. Durch die vielfältigen Übungsmaterialien ist es aber auch jederzeit möglich, Unterrichtsinhalte, welche vor längerer Zeit thematisiert worden sind, nochmals intensiv aufzuarbeiten. Zum Beispiel wird dies häufig von den Schülerinnen und Schülern im Bereich der Rechtschreibung genutzt. Neben dieser individuellen Möglichkeit der Wiederholung und Vertiefung, dürfen die Schülerinnen und Schüler auch weiterführende Projekte gestalten. Dabei sind die Schülerinnen und Schüler nicht nur auf die Hauptfächer festgelegt, sondern dürfen auch ein Thema aus einem anderen Fach wählen. Wichtig dabei ist, dass dieses Projekt anschließend Wertschätzung erfährt, daher werden diese Themen durch die Schülerin/den Schüler mit der Fachlehrkraft besprochen und anschließend im Fachunterricht präsentiert.

Durch die Lernzeiten lernen die Schülerinnen und Schüler selbstständig zu erkennen, in welchem Fach sie aktuell weitere Unterstützung benötigen und in welchem Bereich sie sich einer Herausforderung stellen können. Neben dem vielfältigen Arbeitsmaterial für die Hauptfächer Deutsch, Englisch und Mathematik wird in Klasse 6 ebenfalls individuelles Fördermaterial für die zweite Fremdsprache Latein oder Französisch angeboten. Die Lernzeiten werden von den entsprechenden HauptfachkollegInnen begleitet.



Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler in dieser Zeit nicht nur inhaltlich arbeiten, sondern auch ihre Konzentrationsfähigkeit schulen. Dabei unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler durch wöchentliche Konzentrationstests (siehe Unterpunkt Konzentrationstraining), welche gemeinsam durchgeführt und ausgewertet werden.

Eine Rückmeldung erhalten die Schülerinnen und Schüler auch für die Lernzeit. Sie führen alle einen Laufzettel (siehe Abbildung), auf welchem sie das Thema, mit welchem sie sich in dieser Stunde

Laufzettel „Fördern und Fordern“

Klasse:

Name:

Datum	Fach	Ich möchte heute arbeiten an...	Paraphe	Arbeitsverhalten				
				😊	😊 😊	😊	😊 😊	😊
				😊	😊 😊	😊	😊 😊	😊
				😊	😊 😊	😊	😊 😊	😊
				😊	😊 😊	😊	😊 😊	😊
				😊	😊 😊	😊	😊 😊	😊
				😊	😊 😊	😊	😊 😊	😊
				😊	😊 😊	😊	😊 😊	😊
				😊	😊 😊	😊	😊 😊	😊
Diese Felder füllst du aus ↑				Diese Felder füllt der Lehrer aus				
Unterschrift Klassenlehrer:				Unterschrift Erziehungsberechtigter:				

beschäftigt haben, eintragen müssen. Dadurch haben die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer eine Übersicht über die bisher bearbeiteten Themenschwerpunkte. Zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler durch die Vergabe von Smileys eine Rückmeldung wie intensiv sie gearbeitet haben. Dieser Laufzettel wird von den Eltern und den Klassenlehrern unterschrieben.

Die nachfolgend aufgeführten Regeln zur Lernzeit hängen nach Weihnachten 2018 in den Klassenräumen aus bzw. finden sich für die Lehrkräfte in der im Lehrerzimmer ausliegenden Mappe:

Für Lehrkräfte (in Mappe liegend)

1. Plakat mit Regeln befindet sich im Raum.
2. Falls die Schülerzahl 25 übersteigt, werden jene in einen anderen Raum verwiesen, die keine ausdrückliche Empfehlung auf ihrem Kontrollbogen nachweisen können
3. Unmittelbar nach Stundenbeginn gemeinsame Begrüßung.
4. Ein vergessener Kontrollbogen ist eine nicht gemacht Hausaufgabe (in Lernzeiten) → Eintragen in den Planer!
5. Auch dreimaliges Arbeitsverhalten, das nicht in Ordnung ist, führt zur Nacharbeit.
6. In der ersten Lernzeit-Stunde in der Woche werden Konzentrationsübungen vorgenommen:



- a. Sie werden ausgeteilt, gemeinsam umgedreht und kurz besprochen.
 - b. Die Arbeitszeit beträgt 15 Minuten.
 - c. Die abschließende Besprechung erfolgt im Plenum.
7. Individuelle Aufgaben entnehmen die SuS ihrem Kontrollbogen, ihrem Lernzeit-Fach oder erhalten sie in Absprache mit der anwesenden Lehrkraft.
 8. Die Rückmeldung auf dem Bogen erfolgt am Ende der zweiten Lernzeit-Stunde.
 9. (Klassen)Lehrer können in der Lernzeit-Mappe jederzeit notieren, welche SuS nicht zusammenarbeiten sollten.

Für Schülerinnen

1. Mit Beginn der Pause packst du deine **Materialien** (Mappe mit Kontrollbogen) ein.
2. Du gehst **mit dem ersten Klingeln** zu der Lernzeit, die du dir ausgesucht hast. **Sei pünktlich!**
3. Deine Fach-Wahl gilt für die **komplette Woche**.
4. Halte die abgesprochene **Sitzordnung** ein!
5. Lege deine **Materialien auf deinen Tisch!**
6. Warte die **gemeinsame Begrüßung** still ab!
7. Besorge dir leise eine **sinnvolle Aufgabe!**
 - a. Du findest entweder Anweisungen auf deinem Kontrollbogen
 - b. oder Materialien in deinem Fach.
 - c. Ansonsten sprichst du dich mit der anwesenden Lehrkraft ab.
8. Lernzeit ist keine Zeit, um Hausaufgaben zu erledigen!
9. Arbeite nun **leise und konzentriert**. In der Regel arbeitest du **alleine**.
10. Wenn du Fragen hast, **melde dich**
11. Bei Interesse an besonderen Projekten, sprich dich mit deinem Klassenlehrer-Team ab

Durch das Einhalten der Regeln kannst Du die Lernzeit bestmöglich für Deine schulische Entwicklung nutzen.

Vergisst du deinen Verlaufsplan, gilt das als nicht gemachte Hausaufgabe in den Lernzeiten und führt beim dritten Mal zur Nacharbeit.

Erhältst du zudem dreimal die Rückmeldung, nicht ordentlich gearbeitet zu haben, führt auch das zur Nacharbeit

4.4.4 Konzentrationstraining

Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen zählen zu typischen Begleiterscheinungen unserer schnelllebigen Gesellschaft. Den Schülerinnen und Schülern fällt es schwerer sich länger auf eine Aufgabe zu konzentrieren und sich auch in den letzten Stunden noch auf neue Inhalte einzulassen. Um bei der Bewältigung dieser Problematik eine Hilfestellung zu geben, richten wir das Konzentrationstraining am *Gymnasium Auf der Morgenröthe* nicht nur auf vermeintlich förderbedürftige Schülerinnen und Schüler aus, sondern integrieren es für alle in den Baustein der Lernzeit (Klasse 5+6) bzw. die Klassenlehrerstunde und Vertretungsstunden (Klasse 7+8)

In den Klassen 5 und 6 bekommen die Schülerinnen und Schüler einmal wöchentlich in der Lernzeit Aufgaben in den Bereichen Seh- und Zählübungen, Sprachübungen sowie Übungen zum logischem Denken. Sie werden angehalten sich komplett auf die Aufgabe einzulassen und sich dabei voll auf die



Aufgabe zu konzentrieren. Die Erfahrung zeigt, dass die kontinuierliche Arbeit über das Schuljahr hinweg zu einer Halbierung der nötigen Arbeitszeit führt.

In Klasse 7 und 8 wird das Konzentrationstraining im Klassenverband durchgeführt. Es ist in der Mittelstufe deutlich flexibler innerhalb der Klassenleiter-Stunden und Vertretungsstunden eingegliedert und schafft die nötige Freiheit auf die anfallenden Klassenbedürfnisse einzugehen. Damit trotz der aufgefächerten Bearbeitung durch verschiedenste Kollegen eine sinnvolle Arbeit mit den Aufgaben möglich ist, gibt es Laufzettel, die vom Klassenlehrerteam beobachtet werden, damit eine flächendeckende Bearbeitung gewährleistet ist.

Beiden Implementierungen ist gemein, die Konzentrationsfähigkeit in spielerischer Auseinandersetzung mit den angebotenen Aufgaben zu trainieren und logisch-analytisches, anschauungs- oder wortgebundenes Denken zu fördern.

4.4.5 Begabtenförderung

Unter individueller Förderung wird oftmals nur die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungsbedarf verstanden. Gerade an einem Gymnasium ist es jedoch im Sinne der Vielfalt wichtig, auch außergewöhnliche Begabungen und Leistungsfähigkeit zu nutzen und auszubauen. Unterforderung wird dadurch vermieden, die Persönlichkeit gestärkt. Aus diesem Grund haben wir Angebote geschaffen bzw. implementiert, die über den Unterricht hinaus Gelegenheiten bieten, fachliche wie überfachliche Stärken zu nutzen und zu erweitern.

4.4.5.1 Sprachliche Förderung

4.4.5.1.1 DELF, DALF

DELF ist eine Abkürzung und bedeutet *Diplôme d'Etudes en Langue Française*: Eine Schülerin/ein Schüler legt eine Prüfung in französischer Sprache ab und erhält nach bestandener Prüfung ein Diplom. Die Niveaus, A1, A2, B1, B2 sind die im *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)* festgeschrieben. Nach erfolgreichem Abschluss der DALF-Prüfung (*Diplôme Approfondi de Langue Française*, Niveau C1/C2) ist es möglich ohne Aufnahmeprüfung an einer Hochschule in Frankreich zu studieren.

Es zeigt sich, dass die DELF/DALF-Diplome für das Leben nach der Schule sehr nützlich sind, zumal die Diplome nicht ihre Gültigkeit verlieren. Darüber hinaus ist es ein enormes Erfolgserlebnis, wenn eine Schülerin/ein Schüler diese Prüfungen besteht.

Viele Arbeitgeber setzen in den Sprachen ein bestimmtes Niveau voraus. In der Regel handelt es sich um die Niveaustufe B2 des GER, die innerhalb der Schulzeit erreicht werden kann. Schon bei der Bewerbung um eine Praktikumsstelle ist es nützlich, die Französischkenntnisse durch ein Sprachdiplom nachzuweisen. In Deutschland werden zudem bei vielen Studiengängen Sprachdiplome vorausgesetzt, in der Regel Niveau B1 oder B2.

Weitere Informationen zu DELF/DALF sowie eine Auflistung der Prüfungsgebühr sind im Internet unter *Institut Français Düsseldorf* zu finden.

Die schriftliche Prüfung findet in unserer Schule zu Beginn des 2. Halbjahres statt und dauert je nach Niveau ca. 1-2,5 Stunden. Die mündliche Prüfung findet nach Regierungsbezirk geordnet an einer anderen Schule statt, die das Institut Français einige Wochen vorher bekannt gibt.

Es ist nicht notwendig, auf dem untersten Level (A1) zu beginnen. Die Wahl des Prüfungsniveaus ist abhängig vom Leistungsstand des Prüflings. Das Prüfungsniveau wird in Absprache mit dem Fachlehrer oder nach einem Selbsttest bestimmt.

Die DELF-AG, die optimal auf die schriftliche und mündliche Prüfung vorbereitet, richtet sich an interessierte Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 7. Erfahrenere Prüfungsteilnehmer sind



im Wesentlichen Selbstlerner, sie können aber vor der mündlichen Prüfung das Angebot einer Simulation zu den AG-Zeiten nutzen.

4.4.5.1.2 Vorlesewettbewerb / Vorlesen in der Grundschule / Bibliotheksausstellung

Am *Welttag des Buches* lesen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe altersangemessene Bücher für die Klassenstufen 5 bis 7 vor. Darüber hinaus finden Aktionen wie der Vorlesewettbewerb in Klasse 5 statt.

Darüber hinaus werden in den benachbarten Grundschulen Vorleseaktionen durchgeführt. Im Rahmen einer Leseweche können unsere Schülerinnen und Schüler eine Bücherausstellung besuchen, die nach thematischen Schwerpunkten aufgebaut ist. Des Weiteren werden verschiedene künstlerische Herangehensweisen an das Thema Lesen ausgestellt und auf einem Bücherflohmarkt sind Bücher zu erwerben; der Erlös kommt der Schulbibliothek zu Gute.

4.4.5.1.3 Rhetorik-Preis des Rotary Clubs

Seit dem Jahr 2013 bietet der Rotary Club Siegen Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe die Teilnahme am Rhetorik-Preis an. In einem zehnminütigen Vortrag aus dem Bereich Geisteswissenschaft oder Naturwissenschaft stellen die Teilnehmer ihre freien Redekünste unter Beweis. Pro Gymnasium dürfen zwei Schulvertreter am Wettbewerb teilnehmen.

4.4.5.1.4 White Horse Theatre

In den letzten Jahren hat sich pro Jahr eine englischsprachige Theateraufführung des *White Horse Theatre* für die Jahrgangsstufen 7 – 9 etabliert. Das Motto dabei ist: „Learn English through Theatre“, also „Lerne Englisch durch Theater“. Die unterhaltsamen, gut inszenierten Stücke machen Lust auf die englische Sprache und bieten neben der Unterhaltung ein Erfolgserlebnis für die Zuschauer. Deswegen stoßen die Aufführungen immer wieder auf eine positive Resonanz, da junge professionelle englische Schauspieler die Probleme Jugendlicher in ihrer Muttersprache präsentieren. Der pädagogische Wert einer solchen Veranstaltung ist unbestritten, da die Aufführungen auf hohem Niveau, aber in gut verständlicher Sprache angeboten werden. Der Theatertermin ist zu einem Fixpunkt im Jahresablauf der Schule geworden. Die Schulkonferenz erteilt, in Abhängigkeit des Inhalts des Stückes, die Genehmigung für diese Veranstaltung.



4.4.5.2 Fremdsprachliche Fahrten und Austausche

4.4.5.2.1 Trier-Fahrt

Die Stadt Trier wurde im Jahr 17 v. Chr. von den Römern gegründet und ist die älteste Stadt Deutschlands. Trier zählte zu den größten Metropolen des römischen Reiches und wurde in der Spätantike Kaiserresidenz. Neun UNESCO-Welterbestätten sind in Trier zu betrachten, darunter die Porta Nigra, das Amphitheater, die Römerbrücke, Thermenanlagen und die von Kaiser Konstantin errichtete Basilika. Die Schüler der Lateinkurse haben die Möglichkeit, die Römerzeit in Trier authentisch zu erleben bei geführten Stadtrundgängen, einer Stadtrallye, Erlebnisführungen, und in Multimediashows.

4.4.5.2.2 Rom-Fahrt

Die Schüler und Schülerinnen, die Italienisch als dritte Fremdsprache gewählt haben, können in der Jahrgangsstufe 9 an der Romfahrt teilnehmen.

Im Zentrum der Fahrt stehen die Erkundung des antiken Rom und der Besuch des Vatikan und des berühmten Tiberviertel.

Sie lernen die „alten“ Sehenswürdigkeiten wie z.B. Kolosseum, Forum Romanum, Engelsburg, Pantheon und Spanische Treppe auf einem vorher selbst erarbeiteten Rundgang kennen.

Bei dem Besuch der Ewigen Stadt sollen sie aber nicht nur auf den Spuren der Antike wandeln, sondern sich auch auf das Rom von heute und den lebhaften Alltag der Römer einlassen. So werden gemeinsam typisch römische Lokale besucht, inmitten schicker Römer auf der Via del Corso gebummelt oder entspannt dem Treiben römischer Familien im Park der Villa Borghese zugeschaut.

Je nach Kursgröße und zur Verfügung stehender Plätze haben auch Lateinschüler die Möglichkeit an dieser Fahrt teilzunehmen.

4.4.5.2.3 Frankreichtausch - Pont l'Évêque / Normandie

Der Schüleraustausch mit dem Collège Gustave Flaubert in der französischen Normandie besteht seit über 30 Jahren. In jedem Schuljahr fährt eine Gruppe unserer Schülerinnen und Schüler der Klassen 7, 8 und 9 für eine Woche nach Frankreich um dort in Familien zu leben und die dortige Schule zu besuchen. Der Gegenbesuch der Franzosen findet einige Wochen versetzt im gleichen Schuljahr statt. Programmschwerpunkte sind neben der Teilnahme am Unterricht in Frankreich und Deutschland der Besuch des Mémorial in Caen und des Hauses der Geschichte in Bonn. Bei weiteren Ausflügen z.B. nach Honfleur, Lisieux oder Köln und besonders durch das Leben in Gastfamilien erweitern die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler beider Länder ihre interkulturelle Kommunikationsfähigkeit, indem sie ihre Sprachfertigkeit in alltäglichen Kommunikationssituationen verbessern und den französischen Alltag und die französische Lebenskultur in Familie und Schule kennenlernen. Sie erweitern dabei ihren Wortschatz, gestützt durch vorbereitende Projektarbeit zu jährlich wechselnden Themen, deren Ergebnisse in Frankreich wie in Deutschland im Rahmen einer Abschlussfeier den Eltern vorgestellt werden. Hierbei sprechen die französischen Schülerinnen und Schüler Deutsch, unsere hingegen tragen in Französisch vor.

Die Schülergruppe wird von 2 Lehrern unseres Gymnasiums nach Frankreich begleitet und in außerunterrichtlichen Treffen und einem Elternabend vorbereitet.

Die Französischlerner unsers Gymnasiums sollen durch die Teilnahme am Austausch das französische Alltags-, Familien- und Schulleben selbst erfahren, persönliche Eindrücke mitnehmen, dabei ihre Französischkenntnisse vertiefen und erweitern und im besten Fall dauerhafte Beziehungen zu ihren französischen Austauschpartnern und deren Familien entwickeln. Insbesondere die intensive gemeinsame Projektarbeit mit den Austauschpartnern ist hervorzuheben, in denen durch die gegenseitige Hilfe und Korrektur der Aussprache von Deutschen und Franzosen merkliche Verbesserungen der sprachlichen Verständigungsfähigkeit und der Intonation erreicht werden.



Langjährige Erfahrungen zeigen, wie wertvoll die Teilnahme am Austausch für die sprachliche und persönliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler sein kann.

4.4.5.2.4 Italienaustausch

Das *Gymnasium Auf der Morgenröthe* pflegt den Kontakt zu italienischen Partnerschulen in der Lombardei. Interessierte Italienischlernende der Einführungsphase (fortgeführte Fremdsprache) und der Qualifikationsphase 1 (neueinsetzende sowie fortgeführte Fremdsprache) können am Italienaustausch teilnehmen. Zunächst verbringen unsere Schülerinnen und Schüler eine Woche in der Gastfamilie und besuchen die italienische Schule. Gemeinsam werden Ausflüge in die Umgebung durchgeführt und eine Projektarbeit gemeinsam begonnen, welche in der Zeit des Gegenbesuchs am *Gymnasium Auf der Morgenröthe* beendet wird. Die Gastschüler aus Italien verbringen ebenfalls eine Woche in der Familie ihres Partners und besuchen unsere Schule sowie verschiedene Städte in der Umgebung. Ein Empfang beim Bürgermeister der Stadt Siegen sowie eine Abschlussfeier runden den Italienaustausch ab.



4.4.6 Wettbewerbe am Gymnasium Auf der Morgenröthe

Die Teilnahme an lokalen und überregionalen Schülerwettbewerben ist ein fester Bestandteil des Förderkonzepts besonders interessierter und begabter Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Auf der Morgenröthe. So können die Kinder und Jugendlichen durch die intensive Beschäftigung mit neuen Fragestellungen ihre Talente weiterentwickeln, selbstständige, kreative und kooperative Arbeitsformen ausprobieren und sich durch den Wettbewerbscharakter zusätzlich motivieren lassen. Die an den Wettbewerben teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erhalten – soweit die Teilnahmebedingungen dies zulassen – fachliche Beratung, sowie Zugang zu Fachräumen, technischen Ausrüstungen und Fachbibliotheken. Die Vorbereitung auf einen Wettbewerb kann auch durch die Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft effektiv unterstützt werden.

4.4.6.1 Wettbewerbe im MINT-Bereich

4.4.6.1.1 Mathematik-Olympiade

Die *Mathematik-Olympiade* ist ein Wettbewerb mit langer Tradition. Die erste Mathematik-Olympiade fand in der DDR in den Jahren 1961 / 62 statt. Schon damals gab es Schul- und Kreisolympiaden, sowie ab Jahrgangsstufe sieben die Bezirksolympiaden und ab der zehnten Klassenstufe die DDR-Olympiaden. Schülerinnen und Schüler, die besondere mathematische Begabungen zeigten, wurden in Mathematikzirkeln gefördert und so auf den Wettbewerb vorbereitet. Nach der Wiedervereinigung nahmen auch die alten Bundesländer an der aus der DDR stammenden Mathematik-Olympiade teil. Im Jahr 1994 bildete sich dann ein Verein („Deutsche Mathematik-Olympiade“ e.V.), der die Schulen bei der Durchführung der Mathematik-Olympiaden durch Bereitstellung einheitlicher Aufgaben, Lösungs- und Bewertungsvorschläge unterstützt. Für den Kreis Siegen-Wittgenstein ist ein Verein mit dem Namen „Mathematik-Olympiade-Siegerland“ gegründet worden. Dieser Verein übernimmt die Organisation der Schulrunde, Regionalrunde und der Landesrunde für momentan 15 Schulen aus unserer Region.

Die Schülerinnen und Schüler, die an der Mathematik-Olympiade teilnehmen wollen, bearbeiten in der Schulrunde, die immer kurz vor den Herbstferien stattfindet, vier Aufgaben in häuslicher Arbeit und können sich so für die Regionalrunde qualifizieren. Diese findet dann zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien an einer der 15 Schulen statt und ist als Klausurtag gestaltet. D. h. die Teilnehmer bearbeiten innerhalb von drei oder vier Stunden, die für ihre Jahrgangsstufe vorgesehenen Aufgaben. In der Zeit, wo die Aufgaben von den Fachkollegen bewertet werden, können die Schülerinnen und Schüler in Projekten, die von der austragenden Schule angeboten werden, den Tag entspannt ausklingen lassen. Aufgrund der Ergebnisse in der Regionalrunde werden die erfolgreichsten Schülerinnen und Schüler für die Landesrunde nominiert. Wer sich hier durchsetzt, nimmt an der Bundesrunde teil.

Die Teilnahme an der Mathematik-Olympiade bietet für die Jüngeren die Möglichkeit sich im Bereich des rational-logischen Denkens auszuprobieren und eventuell ihre Begabung darin zu entdecken. Später können die Aufgaben nur noch gelöst werden, wenn die Schülerinnen und Schüler, das Wissen aus den einzelnen Jahrgangsstufen präsent haben und sich außerdem darüber hinaus mit den jeweiligen Themen vertieft beschäftigt haben. Für diese Jugendlichen liegt der Reiz der Mathematik-Olympiade sicherlich darin, ihre mathematischen Fähigkeiten anwenden zu können und sich durch den Wettbewerb weiter heraus fordern zu lassen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in ihren Ambitionen durch die Fachkollegen ermuntert und unterstützt. Ab der Landesrunde finden spezielle Vorbereitungskurse statt, um die vorhandenen Begabungen weiter zu entwickeln.



4.4.6.1.2 Informatik-Biber

Der *Informatik-Biber* ist ein Online-Wettbewerb mit drei Schwierigkeitsstufen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren hier, was es mit „Digitalem Denken“ auf sich hat. So soll beispielsweise eine Schildkröte alle Salatpflanzen in einem Gitterfeld fressen. Damit das gelingt stehen zur Lösung der Aufgabe drei verschiedene Anweisungen zur Verfügung, die in die richtige Reihenfolge gebracht werden müssen.

Nach Abschluss des Wettbewerbs hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit sein Ergebnis einzusehen. Die besten Ergebnisse werden mit Preisen ausgezeichnet.

4.4.6.1.3 Bundeswettbewerb Informatik

Dieser Wettbewerb erstreckt sich über drei Runden mit zunehmenden Schwierigkeitsgrad und dauert etwa ein Jahr. Die Aufgaben für die erste und zweite Runde werden zu Hause gelöst, wobei für die erste Runde auch eine Gruppenarbeit zugelassen ist. Wer sich für die dritte Runde qualifiziert hat, wird zu einem Kolloquium eingeladen, in dem sie oder er Gespräche mit Informatikern aus Schule und Hochschule führt und zwei Informatik-Probleme im Team bearbeitet. Die Lösungen der Aufgaben beinhalten eine Dokumentation und die Implementierung in einer Programmiersprache.

In allen Runden des Wettbewerbs wird die Teilnahme durch eine Urkunde bestätigt. Für Teilnehmer der zweiten Runde werden exklusiv Informatik-Workshops in Baden-Württemberg angeboten. Außerdem lädt die Firma Google ausgewählte Teilnehmerinnen zum „Girls@GoogleDay“ ein. Die Einsendung zur zweiten Runde kann eventuell auch als besondere Lernleistung in die Abiturwertung eingebracht werden. Die Bundessieger (in der Regel fünf bis sieben TeilnehmerInnen) erhalten Geld- und Sachpreise und werden ohne weiteres Aufnahmeverfahren in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen.

4.4.6.1.4 Buhl Data Hackathon

Der *Buhl Data Hackathon* ist ein Programmierwettbewerb. Zweiertteams entwickeln und testen in wenigen Stunden ein Programm, das geeignet ist ein vorgegebenes Problem zu lösen. Der Wettbewerb ist vor allem deswegen so interessant, weil hier eine einzigartige Wettkampfatmosphäre herrscht, und die Möglichkeit besteht, sich mit anderen IT-Lern auszutauschen und eventuell auf sich aufmerksam zu machen. Zwei Schülern aus der Q1 gelang dies bereits.

4.4.6.1.5 PhysikOlympiade

Die *PhysikOlympiade* ist ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse. Dieser Wettbewerb umfasst mehrere Runden, in denen verschiedene Aufgabentypen zu physikalischen Fragestellungen, welche sich thematisch innerhalb aber auch außerhalb des schulischen Curriculums bewegen, bearbeitet werden müssen. Als Einstieg in den Wettbewerb müssen verschiedene Aufgaben schriftlich gelöst und dem Fachlehrer zur Korrektur vorgelegt werden. Ab einer bestimmten Punktzahl qualifiziert sich der/die Teilnehmer/in für die folgenden Runden. Werden bestimmte Runden erreicht, bekommen die Schüler Urkunden und Sachprämien als Auszeichnung für ihre Leistungen.

Bei der Bearbeitung der Aufgaben und der Vorbereitung auf die Klausuren der späteren Runden steht den Schülerinnen und Schülern die Hilfe und Beratung des Fachlehrers zur Verfügung. Bei größerer Teilnehmerzahl ist ebenfalls eine vorbereitende Physik AG vorgesehen.

4.4.6.1.6 Mintoring

MINT – dieses Kürzel steht für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Absolventen und Fachkräfte sind in diesem Bereich enorm gefragt. Das Programm MINToringSi ist am



Puls der Zeit. Mit seinem Mentorenkonzept begleitet es Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der Schule an die Hochschule und fördert die kreativen MINT-Köpfe von morgen.

MINToringSi ist ein Transferprojekt des Programms „MINToring – Studierende begleiten Schülerinnen und Schüler“ der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw), das von 2008 bis 2013 in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und regionalen Partnern erfolgreich durchgeführt wurde.

MINToringSi richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Q1 (Erstes Jahr der Qualifikation in der gymnasialen Oberstufe) in Siegen-Wittgenstein, die sich bereits während der Qualifikationsphase über verschiedene Studienmöglichkeiten im technisch – naturwissenschaftlichem informieren wollen und dazu bereit sind, sich aktiv in den „Wissenschaftsbetrieb“ einzuarbeiten.

4.4.6.2 Wettbewerbe im sprachlichen Bereich

4.4.6.2.1 Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen bietet einen Teamwettbewerb für die Klassen 6 bis 10, einen Einzelwettbewerb für die Klassen 8 bis 10 und einen Einzelwettbewerb für Schüler ab Klasse 10 an. In allen drei Wettbewerben wird von den Teilnehmern die Einsendung eines Videobeitrags erwartet.

Im Teamwettbewerb werden zusätzlich das Drehbuch sowie Hintergrundinformationen zur Projektarbeit mit in die Bewertung einbezogen. Kreativität ist hier gefragt. Daher ist das Nachspielen von Theater- oder Literaturvorlagen nicht zulässig. Eine Landesjury entscheidet über die Platzierung. Die Preisträger erhalten Geld- und Sachpreise für ihr Team. Die Sieger der Länder werden dann zum Finale des Wettbewerbs, dem Sprachenfest, in eine deutsche Stadt eingeladen, wo sie ihre Beiträge auf der Bühne oder digital präsentieren.

Beim Solowettbewerb bis Klasse 10 folgt auf die Einsendung des Videobeitrags ein Wettbewerbstag, an dem die TeilnehmerInnen mündliche und schriftliche Aufgaben bearbeiten. Hier kommt es auf Ausdrucksfähigkeit, Grammatik und Vokabelwissen, aber auch auf sprachliche Kreativität und Lust etwas über andere Länder und Kulturen zu erfahren, an. Eine Landesjury entscheidet über die Platzierungen. Alle TeilnehmerInnen erhalten Urkunden und an die Bestplatzierten werden spannende Sprachreisen und Auslandsaufenthalte vergeben. Außerdem fahren die Gewinner zum Sprachenturnier, wo der Bundessieger ermittelt wird. Hier gilt es wieder Aufgaben zu lösen und Theaterstücke auf die Bühne zu bringen.

Im Solowettbewerb ab Klasse 10 qualifizieren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den Videobeitrag für die zweite Runde, in der sie in zwei Fremdsprachen schriftliche Aufgaben bearbeiten müssen. Wer sich durchsetzen kann, darf in der dritten Runde um den Bundessieg kämpfen. In mehrsprachigen Rundengesprächen zeigen die Finalisten ihr sprachliches Können. Der Sieger wird in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen.

4.4.6.2.2 Internetteamwettbewerb des Deutsch-Französischen Jugendwerks

Schülerinnen und Schüler ab der sechsten Klasse nehmen in Teams an diesem Wettbewerb des Deutsch-Französischen Jugendwerks teil und beantworten einen Vormittag lang Fragebögen zu Frankreich und zur Frankophonie auf drei verschiedenen Niveaustufen. Alle Mitwirkenden erhalten Teilnehmerurkunden und die Preisträger werden auf einer gesonderten Veranstaltung geehrt.

5.1.5 Rhetorik-Preis des Rotary Clubs

Seit dem Jahr 2013 bietet der Rotary Club Siegen Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe die Teilnahme am Rhetorik-Preis an. In einem zehnminütigen Vortrag aus dem Bereich Geisteswissenschaft oder Naturwissenschaft stellen die Teilnehmer ihre freien Redekünste unter Beweis. Pro Gymnasium dürfen zwei Schulvertreter am Wettbewerb teilnehmen.



4.4.6.3 Wettbewerbe im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich

4.4.6.3.1 Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung

Dieser Wettbewerb richtet sich an die Klassen 4 -12 und ist ein Teamwettbewerb. Es gibt eine Themenauswahl für die jüngeren und älteren Klassen. Für die Jüngeren lauten die Themen unter anderen: „Youtuber-MeinFreund im Internet“ oder „Petzen oder Hilfe holen“; und für die Älteren: „Berufswunsch Influencer“ oder „Geht hier alles mit rechten Dingen zu?“ Zu jedem Thema ist das Werkstück angegeben, das die Gruppe zu erstellen hat. Das können beispielsweise ein Video, ein Brettspiel, eine Wandzeitung oder eine Fotogeschichte sein. Den Schülerinnen und Schülern machen besonders das eigenständige Arbeiten im Team viel Freude. Die Lehrkraft steht der Klasse bei der Umsetzung der Ideen beratend zur Seite. Die Teams, die sich am umfassendsten und kreativsten mit ihrem Thema auseinandergesetzt haben gewinnen einen der vielen Preise, worunter sich Klassenfahrten und Geldpreise befinden.

4.4.6.3.2 Diercke WISSEN - Der Geographie-Wettbewerb:

Jährlich im Januar / Februar nehmen die Schülerinnen und Schüler im Geographieunterricht (Klasse 5, 7, 9 und EF) am Diercke WISSEN teil. Dieser Wettbewerb findet bundesweit statt und beinhaltet in verschiedenen Schwierigkeitsstufen Fragen rund um die Geographie und unsere Erde. Für die Klassen 5 gibt es einen gesonderten Fragebogen, woraus der Jahrgangsstufenbeste ermittelt und gekürt wird. Für die Klassen 7 – EF werden in mehreren Runden erst der Klassensieger und der Schulsieger ermittelt. Dieser nimmt am Landeswettbewerb teil und kann sich dort für den Bundeswettbewerb qualifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sind die Fragebögen ein Blick über den Tellerrand und geben Einblicke in geographische Bezüge und Themen außerhalb des Schulunterrichts.

4.4.6.3.3 Bundes- und Landeswettbewerb Philosophischer Essay

In der ersten Stufe des Wettbewerbs sollen Schülerinnen und Schüler der Sek. II ermutigt werden, eigene philosophische Überlegungen zu einem von vier möglichen Themen zu Papier bringen. Die Verfasser der 26 besten Essays werden dann Anfang Februar nach Münster zu einer Philosophischen Winterakademie eingeladen, um gemeinsam mit Universitätsphilosophen, den Genuss des Nachdenkens zu erleben. Die Ergebnisse ihres Denkens finden sich dann wiederum in Essays wieder, diesmal aber in englischer oder französischer Sprache. Die beiden besten Essayschreiber werden als deutsche Repräsentanten zur nächsten Internationalen Philosophie-Olympiade entsandt.



4.4.7 Zusammenarbeit mit externen Partnern

4.4.7.1 Junior Akademie NRW und Deutsche Schülerakademie

Jedes Jahr werden in den Sommerferien an verschiedenen Standorten in NRW Seminare und Workshops angeboten, die besonders begabten, leistungsorientierten und anstrengungsbereiten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und neue Fachgebiete zu entdecken. Die Kandidaten werden von der Schule empfohlen, die deren besondere Befähigung und Motivation, z. B. die Teilnahme an Schülerwettbewerben, nachweist. Die JuniorAkademie NRW (www.schulministerium.nrw.de) richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9, an den Angeboten der Deutschen SchülerAkademie (www.deutsche-schuelerakademie.de) nehmen Oberstufenschülerinnen und -schüler teil. Im Frühjahr eines jeden Jahres wird das Programm der beiden Akademien bekannt gegeben, die Bewerbung erfolgt anschließend über die Schule.

4.4.7.2 MINT-Camp

Das Gymnasium Stift Keppel, das Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium und der Verein zur Förderung begabter Kinder und Jugendlicher Südwestfalen e.V. bieten in Kooperation das MINT-Camp in den Räumlichkeiten des Gymnasiums Stift Keppel an. Jedes Jahr können motivierte und begabte Jugendliche an einem anderen Forschungsgebiet teilnehmen.

Verein zur Förderung begabter Kinder und Jugendlicher Südwestfalen e.V.

Die Versetzungskonferenz schlägt Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am Programm des Vereins zur Förderung begabter Kinder und Jugendlicher Südwestfalen e.V. (www.begabte-siegen.de) vor. Neben einem sehr guten Notenbild ist das Interesse an besonderen Themengebieten für die Auswahl der Kandidaten von Bedeutung. Die Teilnahme am Kursangebot ist freiwillig, bei Interesse melden sich die Schülerinnen und Schüler zu einem kostenpflichtigen Kurs oder Workshop über die Schule an. Die regelmäßige Teilnahme wird am Ende durch eine Urkunde und eine Zeugnismerkung bescheinigt.



4.4.8 Institutionalisierte Elemente individueller Förderung

4.4.8.1 Förderung der Integrationsschüler

Die Integrationsschüler, die über wenige oder keine Deutschkenntnisse verfügen, erhalten bis zu zehn Wochenstunden Unterricht in "Deutsch als Zweitsprache" (DaZ). In den ersten beiden Jahren steht der Spracherwerb im Fokus, daneben werden Kenntnisse in anderen Fächern, vor allem Mathematik, Englisch und Sport erworben. Die Arbeit im DaZ-Unterricht erfolgt auf verschiedenen Niveaustufen, die sich nach *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen* richten. Die Förderung ist individuell an das Tempo der Lernenden angepasst. Der DaZ-Unterricht erfolgt in der DaZ-Gruppe, die restlichen Stunden verbringen die Integrationsschüler im Klassenverband, wo sie mit individuellen (Fach-)Materialien weiterarbeiten und in die Klassengemeinschaft integriert werden.

Mit jedem Zeugnis wird der Lernfortschritt in der deutschen Sprache auf einer Anlage zum Zeugnis in verschiedenen Kompetenzbereichen dokumentiert. Die Integrationsschüler bleiben in der Regel bis zu zwei Jahren ohne Bewertung, allerdings können sie in dieser Zeit, je nach Vorankommen, benotet werden, was den Übergang in die nächste Jahrgangsstufe nicht beeinflusst.

4.4.8.2 Lernförderplan

Förderpläne sind nach §7, Abs. 5 APO-S-I für diejenigen Schülerinnen und Schüler verpflichtend, bei denen die Versetzung zum Schuljahresende aufgrund der Notenlage nach dem 2. Halbjahr nicht gegeben ist. Der Förderplan wird auf einer Besprechung zwischen Eltern, Schülerin/Schüler und Klassenlehrerin/Klassenlehrer spätestens zwei Wochen nach den Halbjahreszeugnissen vorgelegt. Eine Zwischenbilanz wird auf dem Elternsprechtag, der im zweiten Halbjahr angesetzt ist, vorgenommen. Die Förderpläne beinhalten eine klare, für SchülerInnen und Eltern verständliche Beschreibung dessen, was gelernt und verbessert werden soll. Darüber hinaus sind die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen aufgeführt.

Um den Schülerinnen und Schülern eine deutliche Hilfestellung in der Aufarbeitung der Unterrichtsinhalte zu geben, werden im Förderplan konkrete Materialien ausgewiesen sowie inner- und außerschulische Unterstützungsmöglichkeiten, z.B. Schüler helfen Schülern oder Hausaufgabenbetreuung, aufgezeigt.

Um die Bearbeitung der Förderpläne zu kontrollieren und um mit den Eltern und Schülerinnen und Schülern in einem Austausch über die weiteren Perspektiven zu bleiben, werden im Förderplan bereits die nächsten Gesprächstermine festgelegt.



4.4.9 Öffentlicher Dank und Anerkennung

Für die positive Persönlichkeitsentwicklung sind Bestätigung und Erfolg wesentliche Grundlagen. Diese Bestätigung zu vermitteln, Erfolge zu ermöglichen und anzuerkennen gehört daher für uns als grundsätzlicher Baustein zur Förderung hinzu. Die im Leitbild betonte Wertschätzung kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass herausragende schulische Leistungen wie besonderes soziales Engagement in einem geeigneten Rahmen Würdigung finden. Am letzten Schultag findet im Anschluss an das Finale der Mini-WM in der dritten Stunde stets die sogenannte „Bestenehrung“ in der Aula statt. Dabei sind alle Lehrkräfte und die gesamte Schülerschaft zugegen. Vorrangiges Ziel der erstmalig 2013 durchgeführten Ehrung war es ursprünglich, den Leistungsgedanken positiv zu fördern und sehr gute schulische Leistungen wie die erforderliche Anstrengungsbereitschaft vom Ruf des Strebertums zu befreien. Herausragende fachliche Leistungen dürfen und sollen ebenso zur Stärkung des Selbstbewusstseins dienen wie sportliche Erfolge, erfolgreiche Auftritte auf Theater- und Konzertbühne oder soziale Anerkennung in der Peer-Group. Leistungsstarke Schüler sollen als Vorbild und Ansporn dienen und nicht als Streber etikettiert werden. Je selbstverständlicher die Ehrung mit den Jahren wurde, umso mehr wurde dieses Ziel erreicht. Der Verein der Alumni stiftet Buchpreise, mit denen die Klassenbesten der Jahrgänge 5-7 seither ausgezeichnet werden. Die DELF-Diplome als Ausdruck besonderen fachlichen Niveaus im Fremdsprachenbereich wurden ebenso bereits 2013 bei dieser Gelegenheit verliehen.

Sehr rasch ist die Bestenehrung auch zu einem Ort der öffentlichen Anerkennung für soziales Engagement in der Schule geworden. So gehört der Dank für Schulsanitäter, Mini-WM-Organisatoren, Sporthelfer, Mitarbeiter im Bibliotheksteam u. ä. zum Programm der Veranstaltung. Siegerehrungen für Sportfest und Mini-WM werden hier ebenfalls durchgeführt. Fest verankert im Jahresablauf bildet das Zusammenkommen in der Aula Jahr für Jahr einen stimmungsvollen, Gemeinschaft stärkenden Abschluss des Schuljahres.

Nicht alle Anerkennung kann erst am letzten Schultag erfolgen. Wettbewerbsteilnehmer und -sieger freuen sich über eine zeitnahe Würdigung ihrer Leistungen im Lauf des Schuljahres. Sofern der Veröffentlichung nicht widersprochen wird, werden solche Erfolge der Schulöffentlichkeit über die Homepage nahegebracht. Gleiches gilt für herausragende Leistungen im außerschulischen Bereich, z. B. im Sportverein.

Neben der öffentlichen Würdigung erfolgt die Anerkennung auch auf den Zeugnissen. Erwähnung finden hier u. a.:

- Tätigkeit als Klassen-, Jahrgangsstufen- oder Schülersprecher
- Mitarbeit bei den Schulsanitätern, den Sporthelfern, im Bibliotheksteam, als Schülertutoren usw.
- Teilnahme an der Bläserklasse, einer Schulband, dem Chor oder einer Arbeitsgemeinschaft
- Soziales Engagement außerhalb von Schule (z. B. in kirchlichen Gruppen und Sportvereinen)



4.4.10 Religiöses Schulleben

Religionsfreiheit als Grundrecht stellt Schule in die Verantwortung, Schülern und Schülerinnen dabei zu helfen, diese überhaupt und dann auch verantwortlich wahrzunehmen. Die eigene religiöse Identität, aber auch das Kennenlernen anderer Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sind hier von enormer Bedeutung und legen das Fundament für einen konstruktiven Dialog.

In diesem Sinne ist es der Fachschaft Religion ein Anliegen, ökumenisch eng zusammenzuarbeiten und gemeinsam zwei Gottesdienste im laufenden Schuljahr zu gestalten, die dem Glauben auch lebensnahen Raum schenken und Traditionen erlebbar werden lassen: einen Einschulungsgottesdienst und einen Adventsgottesdienst.

Diese werden von den Fachkollegen in Absprache mit dem Pastor der Evangelischen Kirche, Herrn Burba, und der Diakonin der katholischen Kirche Eiserfeld, Martina Schneider, vorbereitet und durchgeführt. Seit Herbst dieses Jahres konnte auch Pfarrerin Frenzel, Mutter eines unserer Schüler, für die Mitarbeit gewonnen werden.

4.4.10.1 Der Einschulungsgottesdienst

Am ersten Schultag werden die neuen Schulanfänger, ihre Eltern und andere Begleiter zum Einschulungsgottesdienst eingeladen. Nachdem die Kirchenvertreter und auch die Koordinatorin, Frau Groos, die Gäste begrüßt haben, werden Lieder gesungen, die durch SchülerInnen am Klavier begleitet werden. Häufig liefern SchülerInnen der Klassen 6 passende Beiträge, die sie im Unterricht mit dem Fachkollegen für den Gottesdienst erarbeitet haben. Die inhaltliche Ausrichtung, die in der Predigt ihren Höhepunkt findet, legt Wert darauf, Gottes Liebe so zu verkünden, dass Sorgen und Ängste der SchülerInnen abnehmen können und sie ermutigt werden, sich willkommen zu fühlen und einzubringen:

Zum Beispiel wird unbeliebte Zöllner Zachäus, der sich vor lauter Angst, entdeckt zu werden, in einem Baum versteckt, von Jesus „gesehen“, angesprochen und für einen Neubeginn mit seinen Mitmenschen aufgestellt. Oder Jesus macht auf wundersame Weise fünftausend Mann mit dem Essen satt, da ein kleiner Junge bereit war, zu teilen.

Um die Übertragung der biblischen Erzählungen zu leisten, wird zudem immer eine kleine Symbolhandlung eingeplant, bei denen die Klassenlehrer und SchülerInnen gemeinsam aktiv werden. Die entstandenen Ergebnisse werden in den SLL-Stunden aufgegriffen und vertieft; so erhalten auch SchülerInnen die Chance, sich daran zu beteiligen, die nicht am Gottesdienst teilnehmen wollten oder konnten.

Zum Abschluss des Gottesdienstes betet die Gemeinschaft das VaterUnser und werden die SchülerInnen und Klassenlehrer individuell gesegnet.

4.4.10.2 Der Adventsgottesdienst

Um einen schülerorientierten Gottesdienst im sakralen Raum erlebbar werden zu lassen, findet vor den Weihnachtsferien ein ökumenischer Adventsgottesdienst in der Evangelischen Kirche Niederschelden statt, zu dem die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I eingeladen sind. Kinder, die nicht daran teilnehmen möchten, erhalten regulären Unterricht. Das Fundament des Gottesdienstes umfasst den liturgischen Rahmen von Votum, Psalm mit Gebet, Predigt, Fürbitten, Vater Unser bis hin zum Segen und eröffnet Freiräume für Schülerbeiträge (Anspiele, musikalische Begleitung, Lesungen, Liedblatt-Gestaltung, Dekoration des Kirchenraumes etc.). Inhaltlich wird der Adventsgottesdienst Jahr für Jahr mit Blick auf aktuelle Anliegen und Interessen neu ausgerichtet. Die Dauer beträgt 45-60 Minuten, so dass mit Fußmarsch zur Kirche und einem möglichen Austausch über das Erlebte drei Unterrichtsstunden einzuplanen sind.



4.4.11 Fahrtenkonzept

4.4.11.1 Klassenfahrten in der Sekundarstufe I

Unser Fahrtenkonzept sieht eine Klassenfahrt in Klasse 6, eine weitere in Klasse 8 und eine Studienfahrt zu Beginn der Q2 vor. Alle drei Fahrten sind in den letzten Jahren verändert und optimiert worden, sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Eltern haben die Möglichkeit daran mitzuwirken. Bei der Überlegung die Klassenfahrt für die Klasse 6 zu verändern, haben z. B. Schülerinnen, Schüler und Eltern durch einen Fragebogen die Chance nutzen können Ideen und Bedenken zu äußern. Nachdem dies in der Arbeitsgruppe „Klassenfahrt 6“ ausgewertet worden ist, wurde der Schulkonferenz ein Vorschlag inklusiver einer Kostenübersicht vorgelegt und diese hat sich für eine 5-tägige Fahrt nach Wangerooge ausgesprochen.

Wenn die Schulkonferenz die Klassenfahrten genehmigt hat, dann sind diese Schulveranstaltungen und gemäß §43 Abs. 1 SchulG verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler.

Die Schulkonferenz hat folgenden Kostenrahmen für die Jahrgangsstufenfahrten festgelegt:

- Jahrgangsstufe 6: max. 270€
- Jahrgangsstufe 8: max. 200€ (aktuelle Kosten 150€)
- Jahrgangsstufe Q2: max. 400€

4.4.11.1.1 Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 6 – Konzept und Aufbau

Die Klassen 6 begeben sich seit 2016 zu Beginn des Schuljahres auf biologische Entdeckungsreise auf der Nordseeinsel Wangerooge. Vier Nächte verbringt die gesamte Jahrgangsstufe in einer Jugendherberge und entdeckt die Insel. Besonders wichtig ist uns dabei, dass die Schülerinnen und Schüler viel gemeinsame Zeit miteinander verbringen können und ihr Bewusstsein für die Natur gestärkt wird. So besteht unser Programm aus biologischen Schwerpunkten und gemeinschaftlichen Unternehmungen. Wattwanderung wie auch Kutterfahrt stellen dabei einen Schwerpunkt dar, um den Schülerinnen und Schülern die Besonderheiten des Wattenmeeres und der Meeresbewohner zu verdeutlichen.

Der Schwimmbadbesuch, die Strandspaziergänge und das gemeinschaftliche Abendprogramm wie z. B. der Krimiabend dienen dem gemeinsamen Erlebnis.

Natürlich ist es uns auch wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler auch während einer Klassenfahrt Verantwortung für sich und andere übernehmen, deshalb erkunden sie die Stadt in Kleingruppen und haben Zeit zur freien Verfügung, in welcher sie eigenständig entscheiden, ob sie für einen Moment Ruhe benötigen, lieber draußen mit ihren Freunden oder eine Runde Billard spielen.

Bewusst gestalten wir eine Jahrgangsstufenfahrt, da wir ab der Klasse 5 Wert darauflegen, dass nicht nur die Klassengemeinschaft gestärkt wird, sondern die Schülerinnen und Schüler sich über ihre Klassen hinaus verknüpfen und Freundschaften schließen. Dies ergibt sich natürlich durch Unterricht, der nicht im Klassenverband stattfindet, aber insbesondere auch durch gemeinsame Aktivitäten wie Wandertage oder die Klassenfahrt. Letzteres besitzt für die Schülerinnen und Schüler einen besonders hohen Stellenwert, da sie wissen, dass sie nach der Klasse 6 neu zusammengesetzt werden und so entstehen insbesondere auf der Klassenfahrt nach Wangerooge neue Freundschaften.



4.4.11.1.2 Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 8 – Konzept und Aufbau

In der Jahrgangsstufe 8 fahren die Schülerinnen und Schüler der gesamten Stufe in den Ferienpark *Schloss Dankern* im Emsland. Der besondere Charakter dieser Fahrt ergibt sich u.a. daraus, dass die Schülerinnen und Schüler Wohngemeinschaften in kleinen Häusern bilden, in denen sie sich selbstständig versorgen müssen. Hierbei planen sie gemeinsam ihre Mahlzeiten, errechnen den Budgetbedarf und bereiten die Mahlzeiten zu. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler in einer Lebensphase, in der das Ausweiten von Lebensräumen und die selbstständige Gestaltung des Lebens von zunehmender Bedeutung sind, mit Aufgaben betraut, in denen sie sich ausprobieren können, in denen sie Grenzen erfahren, aber auch Erfolge durch eigenes Tun erzielen können.

Der erzieherische Nutzen der Fahrt beginnt schon vor ihrer eigentlichen Durchführung. Die Hausgemeinschaften müssen gebildet werden, und zwar klassenübergreifend. Schon dadurch sind die Schüler genötigt, sich genau zu überlegen, mit wem sie bisweilen rund um die Uhr zusammenleben möchten. Dies stellt eine Herausforderung dar, denn im Gegensatz zum Schulalltag können Konflikte nicht durch das Ende des Unterrichts vertagt, sondern müssen gelöst werden. Dies beginnt schon bei der Organisation, da sich in den meisten Fällen sechs Schülerinnen und Schüler als Gruppe zusammenfinden müssen, und findet auf der Fahrt ihre Fortsetzung, wenn die Probleme des Alltags wie z.B. Aufräumen, Kochen und Sauberhalten, bewältigt werden sollen. In allen Phasen steht das Klassenlehrertandem beratend den Schülern zur Seite.

Das Konzept der Klassenfahrt erlaubt es den Schülerinnen und Schülern einen großen Teil ihrer Freizeit selbst gestalten zu können. Hierzu stehen im Park zahlreiche Möglichkeiten sportlicher und kultureller Art zur Verfügung. Dabei gilt es, mit den Freiheiten verantwortungsbewusst und im Sinne aller umgehen zu lernen.

Aber auch der Gemeinschaftssinn wird gefördert. Neben einem gemeinsamen Ausflug zur Meyer-Werft in Papenburg mit anschließendem Stadtbummel, stehen ein Schwimmbadbesuch, ein gemeinsamer Kinoabend und der Besuch der Kartbahn auf dem Programm. Gemeinsam an Grenzen stoßen und gemeinsam Grenzen überwinden können die Schülerinnen und Schüler beim Besuch des Kletterparks.

Das Konzept ist stetig darauf ausgerichtet, den Einzelnen zu stärken und die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen Verantwortung für sich und vor allem für Mitschülerinnen und Mitschüler zu übernehmen. Die Aktivitäten lassen die Schülerinnen und Schüler sich in der Klassengemeinschaft neu erleben, stärken die Kinder selbst und festigen die Gemeinschaft untereinander.

4.4.11.2 Kursfahrten in der Sekundarstufe II

Die fünf- bis sechstägigen Kursfahrten finden am *Gymnasium Auf der Morgenröthe* am Anfang der Q2 statt. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler die Wahl zwischen zwei Zielen. Nach aktueller Festlegung der Schulkonferenz sind dies Wien und London. Jeder Jahrgang darf erneut darüber entscheiden, welches Ziel angesteuert wird. Die Jahrgangsstufe fährt nach erfolgter Wahl gemeinsam auf Kursfahrt. Das Konzept einer Jahrgangsstufenfahrt ermöglicht, dass attraktive Fahrtziele bei einem vertretbaren Kostenrahmen ausgewählt werden können und dass vor Ort die Interessen aller Leistungskurse berücksichtigt werden können. Das Detailprogramm einer Fahrt wird in Abhängigkeit der angewählten Leistungskurse und unter Berücksichtigung der Schülerinteressen festgelegt. Die im folgenden vorgestellten Programme einer durchgeführten London- und einer Wienfahrt sind beispielhaft zu verstehen.



4.4.11.2.1 London

Anreise erfolgt mit Bus und Fähre. Unterbringung der Gruppe erfolgt in einem der zentral gelegenen Youth Hostel in London.

Verpflichtende Programmpunkte sind ein Besuch des Globe Theaters mit abendlicher Vorstellung abhängig vom Spielplan des Globe. Außerdem werden das Kensington und Britische Museum angesteuert. Damit die Schülerinnen und Schüler auch Flair und Menschen der Stadt kennenlernen sind Stadtspaziergänge entlang der bekannten Sehenswürdigkeiten, sowie durch verschiedene Stadtviertel, wie Soho, Greenwich und Chinatown ein fest integrierter Teil des Programms. An geeigneter Stelle ergänzen Schülerinnen und Schüler das Programm durch Vorträge.

Das Programm wird abgerundet durch einen Tagesausflug nach Brighton, der als eines der bekanntesten Seebäder, den Eindruck über Großbritannien komplementiert.

4.4.11.2.2 Wien

Die Anreise erfolgt per Bus. Die Unterbringung der Gruppe erfolgt in einem am Rand des äußeren Rings gelegenen Jugendhotel.

Eine organisierte Stadtführung und anschließende Schülerreferate im Innenstadtbereich bieten eine erste Begegnung mit und Orientierung in Wien. Durch den Besuch ausgewählter Orte kaiserlicher Prachtentfaltung wie des Schlosses Schönbrunn und der Hofburg erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den Einfluss und die Vorbildwirkung höfischen Lebens auf Lebenswirklichkeit der Menschen des 19. Jahrhunderts kennenzulernen. Dies wird ergänzt durch den Besuch des Hoftheaters, einer der herausragenden Bühnen des deutschsprachigen Raums. Der Besuch des Heeresgeschichtlichen Museums führt durch die österreichische Perspektive zu einer fruchtbaren Auseinandersetzung mit der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts, des Ersten Weltkrieges. Abhängig vom gewählten Leistungskurs besuchen die Schülerinnen und Schüler z.B. die UNO, das Technikmuseum oder das Naturwissenschaftliche Museum. An einem Vormittag sind die Schüler verpflichtet, sich aus der reichen Museumslandschaft Wiens für ein Museum ihrer Wahl zu entscheiden und es in Begleitung eines Lehrers aufzusuchen. Der gemeinsame Besuch des Praters runden die Wienfahrt ab.

4.4.11.2.3 Berlin-Fahrt - eine Fahrt zur politischen Bildung

Die Fahrt nach Berlin im Rahmen einer historisch-politischen Studienreise stellt ein freiwilliges Angebot über das verlängerte Fronleichnams-Wochenende für interessierte Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase dar. Verschiedene Veranstaltungen im Bereich der jüngeren deutschen Geschichte und Politik sind das Hauptaugenmerk im Brennpunkt Berlin: Schon auf der Fahrt nach Berlin bildet der erste Stopp den inhaltlichen Einstieg ins Thema der deutschen Geschichte, indem von Zeitzeugen am Grenzdenkmal Hötensleben die Anlagen zur Sicherung an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze vorgestellt und eigene Erfahrungen mit dieser Grenze erläutert werden. Neben einer Stadtrundfahrt durch Berlin stehen zwei Themenschwerpunkte im Vordergrund: zum einen ein Workshop zu Familienschicksalen im Denkmal der ermordeten europäischen Juden und andererseits eine Führung durch das Stasi-Gefängnis Potsdam, verbunden mit einem Zeitzeugengespräch. In Potsdam ist außerdem eine Stadtführung mit einem Besuch im Schloss Sanssouci vorgesehen. Der letzte Programmpunkt bildet i.d.R. ein Besuch im Reichstagsgebäude mit Erläuterungen zur Arbeit des Bundestages und ein Kuppelbesuch. Durch die Veranstaltungen im Vormittag und frühen Nachmittag ist immer noch genug Zeit Berlin nach eigenen Interessen am Nachmittag und Abend selbständig zu erkunden.



Aus den Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zeigt sich eine gewinnbringende Mischung aus eigenen Erkundungen der Geschichte in Form von Workshops und Zeitzeugengesprächen und Gruppenerlebnissen in Form von Führungen. So kann jeder Teilnehmer in den verschiedenen Veranstaltungen seinen eigenen Zugang zur Geschichte finden und in der Gruppe emotional verarbeiten.



5 Beraten und Begleiten

Das Gymnasium auf der Morgenröthe begleitet und unterstützt etwa 500 Schülerinnen und Schülern dabei, sich bestmöglich in ihrer individuellen Persönlichkeit, in ihren Fähigkeiten und ihren Kenntnissen zu entwickeln, damit sie als selbstständige Menschen ein Studium oder eine Berufsausbildung eigenverantwortlich beginnen können. Denn die Herstellung und Sicherung von Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit gelingt nur, wenn Angebote bestehen, welche eine bruchlose Bildungsbiographie der Schülerinnen und Schüler ermöglichen und Kinder und Jugendliche mit ihren Familien im Hinblick auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung unterstützen. Die Ausgestaltung individueller Wege zu diesem Ziel angesichts der vielen Optionen der schulischen und beruflichen Zukunftsgestaltung wird daher durch ein vielfältiges, die Bildungsbiographie begleitendes präventives Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern unterstützt.

Die rechtliche Grundlage des Beratungsangebots der Schule ergibt sich aus § 44 Schulgesetz NRW in Verbindung mit dem Rderlass. des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 02. Mai 2017 – 322-6.08.01.17-98010 (zu BASS 12-21 Nr. 4).

Beratung und Begleitung durch schulische Kräfte (z. B. Klassenlehrer, Fachlehrer, Jahrgangsstufenleiter, Beratungslehrer, SV-Lehrer, BOB-Lehrer, Schulleitung) und durch außerschulische Fachkräfte (z.B. Lehrer der Grundschule, Mitarbeiter der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Siegen-Wittgenstein, Mitarbeiter der Agentur für Arbeit, Ärzte, Mitarbeiter der Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein) ist auf kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten angelegt. Es entspricht dem im Schulprogramm dargestellten Klima des Vertrauens, dass für eine erfolgreiche Beratung die Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und die externen Partner eng zusammenarbeiten und die Gelegenheit erhalten, den Prozess der Beratung mitzugestalten.

Die schulischen Angebote zur Beratung und Begleitung von Schullaufbahnen werden mit Blick auf den vorrangigen Adressaten dargestellt, auch wenn in vielen Fällen der Fokus auf mehr als einer am Schulleben beteiligten Personengruppe liegt.

- Schülerinnen und Schüler werden kontinuierlich in Fragen ihrer Schullaufbahn in der Unterstufe, der Mittelstufe und der Oberstufe beraten und begleitet. Davon unterschieden existieren vorrangig anlassbezogene, situative Beratungssituationen für diesen Personenkreis, z.B. durch die ausgebildeten Beratungslehrer des Gymnasiums Auf der Morgenröthe.
- Eltern stehen im Fokus des Beratungsangebots, wo Laufbahnentscheidungen angebahnt werden und durch Elternabende die Schullaufbahn begleitet wird. Sie werden in Fragen z.B. der Lerndiagnostik, der Gewaltprävention, der Medienerziehung, der Suchtprävention, in Fällen, in denen Schülerinnen oder Schüler psychologisch betreut werden müssen, durch die Schule und ihre Kooperationspartner unterstützt.

In die Ausbildung von Studierenden sowie von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern fließen ebenfalls Aspekte der Beratung und Begleitung ein. Für Kolleginnen und Kollegen, welche an dem Gymnasium Auf der Morgenröthe ihren Dienst antreten, stehen institutionalisierte Angebote zur Verfügung, um ihnen schulische Abläufe zu erklären und ihnen die Integration in ihr neues Kollegium zu erleichtern.

5.1 Beratung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern

Die Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern ist als ein kontinuierlicher Prozess angelegt, welcher in der Bildungsbiographie gelungene Übergänge ermöglichen, in der Persönlichkeitsentwicklung unterstützend und bei Konflikten problemlösend wirken soll. Zu diesem Zweck gibt es einerseits in der Unterstufe, in der Mittelstufe und in der gymnasialen Oberstufe institutionalisierte Angebote, welche Laufbahnentscheidungen im Fokus haben, andererseits in allen



drei Schulstufen altersgerechte Angebote, welche den Fokus auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler legen.

Es finden sich institutionalisierte Formen der Beratung und Begleitung in der Erprobungsstufe, in der Mittelstufe und in der Oberstufe. Der Fokus wandelt sich von der Bewältigung schulischer Belastungen, des Zusammenlebens und Fragen der Persönlichkeitsentwicklung in der Erprobungsstufe hin zu Aspekten der Laufbahn- und Berufsberatung in der Oberstufe.

5.1.1 Die Erprobungsstufe

In der Erprobungsstufe dürfen sich die Schülerinnen und Schüler in den Klassen 5 und 6 *erproben*. Begleitet von ihren Eltern und uns Lehrern sollen sie die Möglichkeit bekommen, ihre Stärken und Interessen zu entdecken, neue Fächer und AGs kennenzulernen. Damit diese zwei Jahre tatsächlich eine Zeit der Orientierung darstellen, gehen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 5 unabhängig von dem Notenbild in die Klasse 6 über.

Während der Zeit in der Erprobungsstufe werden die Klassen von einem Lehrertandem begleitet. Dies hat sich in den letzten Jahren etabliert und bietet den Lehrkräften wie auch den Schülern und Schülerinnen viele positive Effekte. Zum Beispiel haben die Schüler und Schülerinnen zwei Ansprechpartner, im besten Fall einen Lehrer und eine Lehrerin. Des Weiteren ist somit eine intensivere Beratung möglich, da effektiv mehr Zeit investiert werden kann. Durch unser SLL-Konzept (siehe Kapitel 4.2) ist eine gemeinsame Stunde als Klassenlehrertandem in der Klasse fest im Stundenplan integriert.

Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu begleiten, zu fördern und zu fordern. Damit dies gelingt, ist es wichtig, den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium angenehm zu gestalten und eine ausführliche Beratung während der Erprobungsstufe zu gewährleisten. Folgende Stützpfeiler sind dabei unerlässlich.

5.1.1.1 Tag der offenen Tür

Noch bevor die Entscheidung getroffen wird, welche Schule in Frage kommt, ist es uns wichtig, den Viertklässlern und Eltern einen realistischen Einblick in unsere Arbeit zu gewähren. Dazu laden wir jedes Jahr am Samstag vor dem ersten Advent zu unserem Tag der offenen Tür ein. In Kleingruppen können die Viertklässler wesentliche Aspekte unseres Schullebens kennen lernen und aktiv erleben. Hierbei beziehen sich die einzelnen Stationen auf den Unterricht und außerunterrichtliche Aktivitäten. Für die Eltern bieten wir ebenfalls Führungen in Kleingruppen an und informieren zusätzlich über unsere Organisation, wie z. B. die Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung (siehe 6.2).

Anschließend gibt es die Möglichkeit mit den Kollegen und Kolleginnen ins Gespräch zu kommen und offene Fragen zu stellen.

Durch diesen Tag können die Viertklässler und ihre Eltern unsere Schule und ihre Mitwirkenden kennenlernen und somit ist dies ein erster Schritt, den Schulwechsel sorgsam vorzubereiten.

In der Durchführung gelten für uns die beiden Leitsätze:

Wir reden nur über unsere Schule!

Wir versprechen nur Dinge, die wir auch halten können!

5.1.1.2 Schnuppernachmittag

Damit die Aufregung vor dem ersten Schultag nicht zu groß ist, findet kurz vor den Sommerferien ein Schnuppernachmittag für die neuen Fünftklässler statt. Dabei können sie ihr Klassenlehrertandem, ihre Mitschüler und ihre Paten kennenlernen. Während die Kinder Zeit in der Klasse verbringen, haben auch die Eltern die Möglichkeit, miteinander und mit Vertretern des Kollegiums ins Gespräch zu kommen.



Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag die Möglichkeit, die Instrumente auszuprobieren, welche sie in der Bläserklasse erlernen können. (siehe Kapitel 3)

Damit der Start nach den Sommerferien gelingt, erhalten die Eltern, Schüler und Schülerinnen wichtige Informationen, wie z. B. eine Material- und Bücherliste.

5.1.1.3 Die ersten Schultage am GAM

In der ersten Schulwoche werden unsere neuen Fünftklässler eng begleitet. Intensiv betreut durch das Klassenlehrertandem, das in den ersten Tagen viele Stunden mit der neuen Klasse verbringt, lernen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen unseres SLL-Konzeptes ihre Mitschüler kennen und können das neue Schulgebäude entdecken. Somit entwickelt sich schon in den ersten Tagen eine Klassengemeinschaft und durch die regelmäßige Begleitung der Paten (Oberstufenschüler als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Klassen) lernen die Fünftklässler andere Schüler und Schülerinnen außerhalb ihrer Klasse kennen.

5.1.1.4 Pädagogische Konferenzen

Für einen gelingenden Übergang von der Grundschule zum Gymnasium Auf der Morgenröthe ist eine enge Zusammenarbeit mit den Kollegien der Grundschulen sinnvoll. Daher findet unter anderem einmal im Jahr eine pädagogische Konferenz mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen statt. Hier beraten wir über die schulische wie auch soziale Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schülern und erhalten dadurch wertvolle Informationen, um das Verhalten und die Leistungen differenzierter einschätzen zu können. Gleichzeitig sind die Grundschulkolleginnen sehr daran interessiert, ob sich ihre ehemaligen Schülerinnen und Schüler entsprechend der Empfehlung entwickelt haben.

Um eine bestmögliche Förderung, Begleitung und Beratung zu ermöglichen, finden vierteljährlich schulinterne pädagogische Konferenzen statt, in welchen das Klassenkollegium über den aktuellen Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers berät. Gemeinsam wird erarbeitet, ob ein Schüler oder eine Schülerin eine besondere Förderung benötigt oder Herausforderungen im Unterricht braucht. Bei den pädagogischen Konferenzen ist aber nicht nur der aktuelle Lernfortschritt von Bedeutung, sondern auch das Sozialverhalten. Das Klassenkollegium erörtert, ob alle Schüler und Schülerinnen gut in die Klasse integriert sind, ob jemand durch sein Verhalten besonders auffällt und ob die Potentiale der Schülerinnen und Schüler gesehen und genutzt werden.

Bei Auffälligkeiten, gerade im Sozialverhalten, ist eine weitere Beobachtung und Beratung notwendig. Im Anschluss an die pädagogischen Konferenzen findet dann ein Austausch mit den Eltern statt, um zu beraten wie wir gemeinsam die Schülerin/den Schüler unterstützen können.



5.1.2 Die Mittelstufe

Nachdem die Schülerinnen und Schüler die Erprobungsstufe erfolgreich durchlaufen haben, gehen sie in die Mittelstufe über, die die Jahrgangsstufen 7-9 (im G9-Bildungsgang 7-10) umfasst. Im Übergang in die Klasse 7 werden die Klassengruppen neu zusammengesetzt. Dies soll befördern, dass sich die Kinder, die sich im Übergang aus der Phase der Kindheit in die Phase der Jugend befinden, in einer neuen Gruppe noch einmal neu entdecken und ihre Rollen ggf. neu oder anders ausgestalten können. Durch die Klassenfahrt in der Klasse 6 und die klassenübergreifenden Lerngruppen in einzelnen Fächern kennen sich die Schülerinnen und Schüler bereits und klassenübergreifende Freundschaften haben sich gebildet. Bei der Neuzusammensetzung werden selbstverständlich Wünsche der Kinder, was ihre Klassenkameraden anbelangt, mitberücksichtigt.

Auch in der Mittelstufe werden die Klassen von Klassenlehrerteams begleitet, die eine Stunde in der Woche auch als Team in der Klassenleiterstunde vertreten sind. In der Regel bleibt dieses Klassenleitungsteam über die gesamten drei Jahre bestehen.

Die Mittelstufe bildet einen elementaren Teil der schulischen Laufbahn am Gymnasium. Fachlich und methodisch werden in diesen drei Jahren die Grundsteine für die Arbeit in der gymnasialen Oberstufe gelegt.

Schülerinnen und Schüler können im Differenzierungsbereich in den Klassen 8 und 9 einen eigenen fachlichen Schwerpunkt nach individuellen Interessen wählen. Sie können sich zu Schulsanitätern, Schülerpaten für die Sextaner oder Nachhilfelehrern ausbilden lassen. So werden Schülerinnen und Schüler auch in ihren persönlichen Kompetenzen gestärkt und unterstützt.

Darüber hinaus setzen in der Klasse 8 die ersten berufsorientierenden Maßnahmen im Rahmen der Initiative KAOA (Kein Abschluss ohne Abschluss) ein, wodurch der Blick der Schülerinnen und Schüler auf eigene Stärken und Fähigkeiten und in die eigene Zukunft gerichtet werden soll. Auch wenn es das Ziel der gymnasialen Bildung ist, zum Abitur zu führen, werden Schülerinnen und Schüler in der Mittelstufe auch im Hinblick auf alternative Bildungswege hin beraten.

Zentrale Stützpfiler der beratenden Arbeit in der Mittelstufe sind dabei:

- Das Klassenlehrertandem
- Die Eltern
- Die Beauftragte für Berufsorientierung
- Die Mittelstufenkoordination

Sowohl fallbezogen wie auch grundsätzlich arbeiten diese Pfeiler mit dem Ziel zusammen, den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten für die Gestaltung ihrer schulischen wie auch beruflichen Zukunft zu eröffnen und sie auf den für sie passenden Weg zu geleiten.

5.1.2.1 Pädagogische Konferenzen

Anschließend an die pädagogischen Konferenzen in der Erprobungsstufe finden auch in der Mittelstufe klassenbezogene pädagogische Konferenzen zweimal jährlich statt. Diese dienen in der Klasse 7 zunächst der „Übergabe“ der Schülerinnen und Schüler an das neue Klassenleitungsteam. Besondere Bedarfe und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden besprochen, um Fördermaßnahmen, die in der Erprobungsstufe eingesetzt wurden, ggf. fortzusetzen.

In den weiteren Konferenzen werden besonders die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler thematisiert, um Förderbedarfe für einzelne Kinder, aber auch größere Lerngruppen (bis hin zu ganzen Klassen) zu eruieren. Auch Besonderheiten im Sozialverhalten werden besprochen, um Veränderungen evaluieren und darauf reagieren zu können.

5.1.2.2 Laufbahnberatung in der Mittelstufe

In der Mittelstufe ist eine doppelte Perspektive wichtig, die durch Absprache mit den entsprechenden Instanzen unserer Schule gesichert wird: Wie kam der Schüler in der Erprobungsstufe zurecht



(Absprache mit den bisherigen Klassenlehrern) und welche in der Oberstufe notwendigen Anforderungen müssen ggf. noch erfüllt werden (Absprache mit der Oberstufenkoordination). Dabei sind folgende Punkte zu beachten, um die individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Blick zu halten:

- Welche Fächergruppe bietet gute Voraussetzungen für ein gelingendes Abitur bzw. eine sinnvolle Berufswahl?
- Bei besonders guten Leistungen: Wie kann die Förderung der erkennbaren Talente optimiert werden? Welche außerschulischen Angebote können hinzugezogen werden?
- Bei Minderleistungen: Es muss in Zusammenarbeit ermittelt werden, aus welchen Gründen diese entstanden sind, um anschließend Mittel und Wege zu finden, dies zu ändern.
- Wenn die Minderleistungen die Versetzung ernsthaft gefährden, arbeiten die Stützpfiler der Mittelstufe zusammen, um dem Schüler eine Perspektive zu eröffnen: Wie kann an unserer Schule weitergemacht werden, macht der Wechsel zu einer anderen Schulform Sinn und wenn ja, zu welcher? Je nach Alter: Sollte eine Ausbildung statt des Abiturs angestrebt werden? In welche Richtung könnte dies gehen?

Ziel aller Überlegungen ist es immer, die für den Schüler beste Perspektive zu finden. Der Weg ist an unserer Schule immer die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Instanzen: Schule, Eltern und Schüler.

Die Wahlmöglichkeiten und Pflichtbindungen der gymnasialen Oberstufe ermöglichen sehr individuelle Schullaufbahnen. Da die gymnasiale Oberstufe die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Sekundarstufe I fortsetzt und sie erweitert, werden die Laufbahnentscheidungen und individuellen Schwerpunktsetzungen frühzeitig in dem letzten Schuljahr der Sekundarstufe I angebahnt. Die einzelnen organisatorischen Schritte werden im Folgenden dargestellt.

- Im Dezember des Jahres, welches dem Eintritt in die gymnasiale Oberstufe vorausgeht, erhalten die Schülerinnen und Schüler die Informationsschrift zur gymnasialen Oberstufe des Landes NRW sowie einführende Erläuterungen zu der Bandbreite der Wahlentscheidungen der folgenden Jahre und zu der Zeitschiene der Wahlen erklärt. Die hier geschaffene Transparenz soll im Sinne unseres Leitbildes die Schüler in die Lage versetzen, eigenverantwortlich ihre individuelle Weiterbildung gestalten zu können.
- Im Januar desselben Schuljahres informiert ein Mitglied des Oberstufenteams die Klassen ausführlich über die Pflichtbindungen und Wahlmöglichkeiten der folgenden Jahre. Indem mit mehreren Freiwilligen vor der Klasse die Wahlentscheidungen durchgespielt werden, wird ein Verständnis dafür geschaffen, wie der Entscheidungsprozess sinnvoll strukturiert werden kann.
- Ein Informationsabend Ende Januar stellt den Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums sowie Interessierten anderer Schulformen zusammen mit ihren Eltern grundlegende Informationen zu der Oberstufe auf dem Gymnasium Auf der Morgenröthe vor. Im Fokus stehen hier die Pflichtbindungen und gesetzlichen Wahlmöglichkeiten, die neueinsetzenden Fächer (z.B. Italienisch) und Spezifika des Gymnasiums Auf der Morgenröthe, welche sich z.B. aus den Kooperation mit dem Gymnasium Am Löhrtor und dem Peter-Paul-Rubens-Gymnasium ergeben.
- Die Wahlen der Schülerinnen und Schüler werden mit der Hilfe des Programmes LUPO des Landes NRW organisiert. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten in eins-zu-eins Situationen eine Einführung in die Programmoberfläche. Sie planen die Laufbahn bis zum Abitur, auch wenn zukünftige Laufbahnentscheidungen natürlich reversibel sind. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie das Klassenkollegium informiert über fachliche Inhalte und berät Schülerinnen und Schüler in ihren Entscheidungen.



- Alle Schülerinnen und Schüler müssen eine individuelle Beratung auf der Grundlage ihres Laufbahnvorschlages bei ihrer zukünftigen Jahrgangsstufenleitung wahrnehmen.
- Der Prozess der Wahlen ist mit den Osterferien abgeschlossen, damit Blockungen, Umwahlen und Abstimmungen mit den Kooperationsschulen möglich sind.
- Neu aufzunehmende Schülerinnen und Schüler werden in die Beratung eingebunden.



5.1.3 Die Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe bereitet Schülerinnen und Schüler auf Bildungsgänge außerhalb der Hochschulen beziehungsweise auf eine Vielfalt von Studiengängen an Universitäten und Fachhochschulen vor. Die institutionalisierte Beratung orientiert sich daher an diesen beiden Zukunftsfeldern. Die Laufbahnberatung hat zum Ziel, möglichst vielen Schülern den möglichst besten Bildungsabschluss zu ermöglichen. Sie berücksichtigt dabei die unter dem Aspekt der Berufsberatung entwickelten Vorstellungen zu dem individuellen Werdegang nach dem Verlassen der Schule. Die mit der Koordination der Berufsberatung beauftragte Lehrkraft ist zu den BT-Sitzungen des Oberstufenteams eingeladen.

5.1.3.1 Berufsberatung

Im Rahmen des NRW-Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ist die Berufsberatung ein übergreifendes Standardelement, denn die Übergangsgestaltung wird als Prozess verstanden, in dem die Jugendlichen regelmäßig ihre bisherigen Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Berufs- und Studienorientierung bilanzieren. Sie werden dabei von ihren Lehrkräften, ihren Eltern, der Berufsberatung und der Hochschule unterstützt. Daraus leiten die Jugendlichen Schritte für ihren weiteren Weg ab (vgl. Berufs- und Studienorientierung RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 21.10.2010 (ABl. NRW. S. 576).

Beratungsbedarf ergibt sich dabei bei der Durchführung der verschiedenen Standardelemente (s. Übersicht). So werden die Potenzialanalyse (einschließlich der Einführung des Berufswahlpasses) und die Berufsfelderkundungstage (BFE) in Kooperation mit der Beauftragten für Berufs- und Studienorientierung in den Klassenleiterstunden der Jahrgangsstufe 8 vor- und nachbereitet. Dabei haben die Schüler sowohl in Gruppen wie auch in Einzelgesprächen mit Klassenlehrern die Gelegenheit, ihre Erfahrungen zu reflektieren auch im Hinblick auf die folgenden Schritte (z. B. Praktika) zur Annäherung oder Verwirklichung eines bestimmten Berufszieles.

Bei der Suche nach einem Platz für die Ein-Tages-Praktika (BFE) schafft der oder die Beauftragte für Berufs- und Studienorientierung die technischen Vorsetzungen zur Nutzung des von der Kommunalen Koordinierung bereitgestellten Portals, das unter anderem ein umfangreiches Firmenangebot umfasst. Neben dem Berufswahlpass ist die Anschlussvereinbarung in der Jahrgangsstufe 9 ein konkretes Reflexionstool. Es bietet im Politikunterricht Gelegenheit zur Wahrnehmung der Beratung durch die entsprechenden Lehrkräfte, wobei die Beratung besonders darin bestehen kann, auf die am Beratungsprozess beteiligten Institutionen hinzuweisen und Kontakte zu vermitteln.

In der Einführungsphase kommt das Selbsterkundungstool (SET) der Agentur für Arbeit, das den Studifinder ablöst, zum Einsatz. Hier wird es in der vorletzten Schulwoche in einer Kursschiene vorgestellt und erprobt. Auch dabei fällt Beratungsbedarf an, der in obiger Weise erfüllt wird. Gleiches gilt auch für die nochmalige Durchführung der Anschlussvereinbarung in der Q1. Sie erfolgt im Fach Sozialwissenschaften, wo es sich auch inhaltlich anbinden lässt.

Großer Beratungsbedarf besteht in der Jahrgangsstufe 9 bei der Suche nach einem Platz für das in der Einführungsphase zu absolvierende Praktikum. Hier wird die wöchentlich angebotene Sprechstunde der Beauftragten für die Berufs- und Studienorientierten naturgemäß stark in Anspruch genommen. Auch die Klassenlehrer unterstützen die Schüler in der Klassenleiterstunde. Da der Praktikumsbericht wissenschaftspropädeutischen Charakter (als erste Vorbereitung auf die Facharbeit in der Q1) haben soll, werden in der Klassenleiterstunde der Jahrgangsstufe 9 wie auch im Fachunterricht der 9, wo es sich anbietet, besonders die formalen Erfordernisse behandelt.

Für alle Schüler der Oberstufe mit Beratungsbedarf gibt es die regelmäßige Schulsprechstunde der Agentur für Arbeit wie auch der Universität.

Insgesamt kann man sagen, dass eine zentrale Forderung des Landesvorhabens erfüllt ist, nämlich die Einbindung aller Lehrkräfte in den Beratungsprozess. Ausdrücklich werden auch die Eltern auf Elternabenden und in Informationsschreiben gebeten, sich aktiv an dem Prozess zu beteiligen. Dabei



bietet wieder die Agentur für Arbeit ihre Unterstützung an durch eine Schulsprechstunde im Rahmen des Elternsprechtages. Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund oder Behinderung benötigen auch in diesem Bereich eine gezielte Förderung. Diese wird durch den DaZ-Schwerpunkt an unserer Schule erheblich erleichtert, da alle Lehrkräfte sich jederzeit von den DaZ-Lehrern ins Bild setzen lassen können über das Potential und die (sprachlichen) Voraussetzungen dieser Schüler.

5.1.3.1.1 Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

Gemäß dem Landesvorhaben KAOA sollen Jugendliche in der Schule optimal auf die Studien- und Berufswahl vorbereitet werden. Zu diesem Zwecke stimmt sich die Beauftragte für die Berufs- und Studienorientierung mit der Agentur für Arbeit in Siegen bei vielen Maßnahmen inhaltlich und organisatorisch ab.

Neben der monatlich angebotenen Schulsprechstunde für die Schüler der Oberstufe gibt es berufs- und studienorientierte Vortragsreihen durch die Berufsberatung (s. Übersicht).

Im Sinne der Nachhaltigkeit kommt es bei jedem dieser Anlässe häufig zu weiteren Absprachen von individuellen Anschlussterminen, die im Hause der Agentur für Arbeit stattfinden.

5.1.3.1.2 Zusammenarbeit mit der Universität Siegen

Seit Beginn des Schuljahres 2017/18 nimmt unsere Schule ein besonderes modulares Angebot der zentralen Studienberatung der Universität Siegen wahr und vertieft damit die ohnehin schon intensive Zusammenarbeit (s. Übersicht). Koordiniert von der Beauftragten für die Berufs- und Studienorientierung bietet die Universität wie die Agentur für Arbeit Sprechstunden an, um die Schwellenangst der Schüler abzubauen, indem sie das Programm „Brücken ins Studium“ in der Schule vorstellt und Termine zur Wahrnehmung der einzelnen Module (z. B. Schnupperstudium in ausgewählten regulären Lehrveranstaltungen, Erkundungstage mit Mentoren an der Uni) mit den Schülern der Oberstufe vereinbart. So nehmen z. B. schon Schüler der Einführungsphase am Modul „Hilfen zum Studienstart“ mit Workshops zum Zeit- und Selbstmanagement oder wissenschaftlichen Lern- und Arbeitstechniken teil, das auch zum erfolgreichen Arbeiten in der Qualifikationsphase beitragen soll und früh den Kontakt zur Universität herstellt.

5.1.3.1.3 Runder Tisch zum Übergang Schule-Hochschule von Neuzugewanderten

Die Idee zu diesem Runden Tisch wurde am 19.03.2018 auf der Tagung „Perspektive Hochschule – Stärken von Neuzugewanderten erkennen und ausschöpfen“ in Bochum, an der auch die Beauftragte für Berufs- und Studienorientierung teilnahm, geboren - im Sinne der Nachhaltigkeit der dort gewonnenen Erkenntnisse und Verantwortlichkeiten auf lokaler Ebene. Ein erstes Treffen fand am 26. Juni 2018 an der Universität statt – u. a. auch mit Vertretern des Kommunalen Integrationszentrums, DaZ-Lehrern und weiteren Projektleitern verschiedenster Institutionen. Nachfolgetreffen sind geplant.

5.1.3.1.4 Zusammenarbeit mit der Kommunalen Koordinierung

Einmal im Schulhalbjahr veranstaltet die Kommunale Koordinierung einen StuBo-Tag für die Beauftragten aller Schulformen, an dem es Gelegenheit gibt zum Austausch von Ideen für Projekte, die über das „Pflichtprogramm“ hinausgehen, wie auch von Lösungen von Problemen bei der praktischen Umsetzung der Standardelemente. Weiterhin nutzt die Schule das bereitgestellte Portal, um den Schülern Kontakte mit der Wirtschaft zu vermitteln, um Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt zu bekommen.

5.1.3.1.5 Zusammenarbeit mit der Schulberatungsstelle

Die Zusammenarbeit mit der Schulberatungsstelle ist ein wichtiger Baustein unserer Beratungstätigkeit. Das Team, insbesondere Psychologe Andreas Träger, unterstützt unsere



schulische Beratungsarbeit in vielfältiger Art und Weise. Die Schulberatungsstelle bietet Schülerinnen und Schülern Gespräche an, durch welche ermittelt wird, welcher weitere Beratungsbedarf notwendig ist und stellt dann gegebenenfalls Kontakt zu anderen Institutionen her.

Das Beratungsteam unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der ersten Kontaktaufnahme, so dass diese erleichtert wird.

Des Weiteren ist die Schulberatungsstelle auch Ansprechpartner für die Diagnose von Lernschwierigkeiten, Lese-Rechtschreib-Schwäche und die Ermittlung des Intelligenzquotienten.

5.1.3.1.6 Beratung von Eltern

Ebenfalls können Eltern durch die Mitarbeiter der Schulberatungsstelle Unterstützung bei Erziehungsfragen, Lernschwierigkeiten oder sozialer Probleme ihrer Kinder erhalten. Dabei ist es den Eltern freigestellt, ob Lehrkräfte in den Prozess einbezogen werden oder ob sie die Beratung unabhängig von Schule nutzen möchten.

Die Möglichkeit der außerschulischen Unterstützung durch die Schulberatungsstelle wird gerade bei den oben genannten Diagnosefeldern von den Beratungslehrkräften empfohlen. Eltern können aber auch ohne Empfehlung und Information der Schule einen Termin vereinbaren.

5.1.3.1.7 Beratung der Beratungslehrer und des Kollegiums

Vierteljährlich findet durch Herrn Träger eine Supervision mit den Beratungslehrern statt. Hier werden aktuelle Beratungsfälle und die möglichen weiteren Vorgehensweisen thematisiert sowie die Kompetenzen der Beratungslehrer durch das Mentoring erweitert.

Die Kolleginnen und Kollegen, welche nicht im Beratungsteam sind, haben jeder Zeit die Möglichkeit an dieser Supervision teilzunehmen, wenn sie eine bestimmte Problemsituation besprechen oder ihre berufliche Tätigkeit regelmäßig reflektieren möchten.

Jahrgangsstufe	Fach/Thema	Inhalt
8.1	Einführung des Berufswahlpasses	Dokumentations- und Reflexionsinstrument aller Maßnahmen im BO-Bereich
8.1	Potentialanalyse	Übungen (Rollenspiele etc.) zur Findung eigener Stärken und Feedback – Anstoß zur Reflexion gemeinsam mit Eltern, Lehrern
8.2	Berufsfelderkundung	2 eintägige Praktika in zwei verschiedenen Unternehmen
9.1	Bewerbung	Fach Deutsch: Bewerbungsschreiben und Lebenslauf Fach Politik: Berufsportfolio
9.2	Vorbereitung auf Praktikum in der EF und Bewerbungsprozess BIZ-Besuch	„Benimmseminar“ der AOK und Training im Assessment-Center Recherche zu Berufsfeldern nach Einweisung in den Medienbestand



<p>Einführungsphase</p>	<p>Praktikum SET der Agentur für Arbeit (Online)</p>	<p>Praktikum in einem Betrieb/Verwaltung/Institution nach eigener Suche, um Berufsbilder kennen zu lernen und sich selbst in neuen Abläufen einschätzen zu lernen; Reflexion darüber in einem Bericht mit Wahlthema und wiss.propäd. Formalia (als Vorbereitung auf die Facharbeit in der Q1) Einführung (Tests und Recherche)</p>
<p>Einführungsphase/ Q1 und Q2</p>	<p>Desiderat: Berufsbörse gemeinsam mit der Realschule</p>	<p>Berufsbilder werden vorgestellt: Eltern oder Firmen stellen ihre Angebote und Erfahrungen den Schülern zur Verfügung und informieren über notwendige Voraussetzungen, Chancen und Schwierigkeiten sowie besondere Belastungen des jeweiligen Berufes oder der Ausbildung, Einschätzungen zum Arbeitsmarkt</p>
	<p>Sprechstunden der Agentur für Arbeit</p>	<p>individuelle Beratung</p>
	<p>Sprechstunden der zentralen Studienberatung der Universität</p>	<p>BISS-Module (Brücken ins Studium)</p>



5.1.3.2 Laufbahnberatung

Die Jahrgangsstufenleitungen werden in ihrer Beratung von dem Oberstufenkoordinator sowie dem Schulleiter unterstützt. Zu diesem Zweck bieten die Jahrgangsstufenleitungen und der Oberstufenkoordinator regelmäßige Sprechstunden an. Über die Einbindung des Schulleiters wird im Bedarfsfall entschieden. Neben dieser Möglichkeit der formlosen Beratung im Einzelfall und institutionalisierten Formen der Beratung der Jahrgangsstufe ist das individuelle Prognosegespräch im zweiten Halbjahr der Q1 ein Charakteristikum der Laufbahnberatung am Gymnasium Auf der Morgenröthe. Die Formen der Beratung werden im Folgenden vorgestellt.

- In der **Einführungsphase** werden die Schülerinnen und Schüler über die Versetzungsbedingungen in die Qualifikationsphase, über die Möglichkeiten einer Nachprüfung, über die Vergleichsklausuren am Ende der Einführungsphase, über den mittleren Schulabschluss und über die Pflichtbelegungen und die Wahlmöglichkeiten der Qualifikationsphase und die Bildung der Gesamtqualifikation informiert. Das Kollegium der Jahrgangsstufe und die Jahrgangsstufenleitung beraten die Schülerinnen und Schüler bei ihren Wahlen. Diese werden unterstützt durch das Programm LUPO durchgeführt. Der Prozess der Wahlen für die Q1 ist mit den Osterferien abgeschlossen, damit Blockungen, Umwahlen und Abstimmungen mit den Kooperationsschulen möglich sind.
- Im **ersten Jahr der Qualifikationsphase** werden die Schülerinnen und Schüler über die Möglichkeit der Wiederholung der Qualifikationsphase, über den Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife und über die Voraussetzungen für die Zulassung zur Abiturprüfung informiert. Mit Beginn des zweiten Halbjahres des ersten Jahres der Qualifikationsphase nehmen alle Schülerinnen und Schüler an einem verpflichtenden individuellen Prognosegespräch teil. Auf der Grundlage ihrer Noten des ersten Halbjahres erhalten sie eine Beratung bezüglich der Optimierung ihrer Schullaufbahn, der Möglichkeit der Defizit- bzw. der Exzellenzförderung, des bei konstanten Leistungen zu erwartenden Korridors des Abiturschnitts. In diesem Gespräch werden auch Fortschritte bei der Berufs- und Studienwahl angesprochen.
- Im **zweiten Jahr der Qualifikationsphase** werden die Schülerinnen und Schüler über die Bedingungen für die Zulassung zur Abiturprüfung, über das Verfahren der Abiturprüfung und über die Bedingungen für das Bestehen der Abiturprüfung informiert. Die Information über das Verfahren der Abiturprüfung gemäß § 23 und § 24 APO-GOST findet am letzten Schultag vor dem Abitur statt.
- Im Rahmen der **Abiturprüfungen** berät der Oberstufenkoordinator unterstützt vom stellvertretenden Schulleiter Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Gestaltung von Bestehensprüfungen, Abweichungsprüfungen und freiwilligen Nachprüfungen.

Zu Beginn eines jeden Halbjahres überprüft der Oberstufenkoordinator die getroffenen Laufbahnentscheidungen und ihre Umsetzungen in das Programm *Kurs*. Die Laufbahnkontrolle wird protokolliert.



5.1.4 Beratung der Integrationsschüler

Die Beratung der Integrationsschüler erfolgt in jeder Jahrgangsstufe individuell. Dabei ist der Lernfortschritt der deutschen Sprache von zentraler Bedeutung. Er entscheidet darüber, ob das Aufsteigen in die nächste Jahrgangsstufe sinnvoll ist oder nicht. In der Jahrgangsstufe 9 kann je nach bisheriger Verweildauer an einer deutschen Schule eine Sprachfeststellungsprüfung in der Muttersprache abgelegt werden, um die erste Fremdsprache Englisch oder die zweite Fremdsprache zu ersetzen. Gemeinsam mit dem Oberstufenkoordinator wird über den Verbleib am Gymnasium und dem damit verbundenen Wechsel in die Einführungsphase oder dem Wechsel an ein Berufskolleg entschieden.



5.2 Situative/fallbezogene Beratung am Gymnasium Auf der Morgenröthe

Die Atmosphäre der Wertschätzung am Gymnasium Auf der Morgenröthe führt zu einem ganzheitlichen Blick auf die Schülerinnen und Schüler. Schulische und persönliche Entwicklung werden gleichermaßen gefördert.

Daher ist es naheliegend, dass wir mit den Schülerinnen und Schülern nicht nur Schulleistungen, Lernschwierigkeiten und Verhalten im Unterricht erörtern, sondern auch persönliche oder gruppenspezifische Probleme wahrnehmen und im Hinblick auf mögliche Lösungen beratend tätig werden. Insofern übernimmt jede Lehrkraft, insbesondere die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, auch Beratungsfunktionen.

5.2.1 Diagnose und Fördern

Individuelle Förderung innerhalb des Spektrums von Exzellenzunterstützung bis zum Abbau von Defiziten ist ein Anliegen unserer Schule, das Lehrerinnen und Lehrer gestützt auf ihre Beobachtungen im Unterricht wahrnehmen. Institutionalisierte Formen der Diagnose und des Förderns sind den Klassenkonferenzen und den Fachkonferenzen zugeordnet.

An den Sitzungen der Klassenkonferenzen nimmt die Kollegin bzw. der Kollege teil, welcher den Bereich der Begabtenförderung koordiniert. Auf Vorschlag der Klassenkonferenz werden Schülerinnen und Schüler ermuntert z.B. in Kooperation mit dem Verein zur Förderung begabter Kinder und Jugendlicher Südwestfalen eigene Bildungsschwerpunkte zu setzen. Die Klassenkonferenzen entscheiden über Förderpläne für Schülerinnen und Schüler, welche diagnostizierte Defizite haben (vgl. Kapitel 4).

Die Fachkonferenzen beraten über geeignete unterrichtsorganisatorische Maßnahmen auf der Grundlage der Rückmeldungen der zentralen Lernstandserhebungen und Klausuren. Vereinbarte Beschlüsse werden in das gültige Hauscurriculum integriert.

5.2.2 Klassenleiterstunden

An unserer Schule hat sich seit einigen Jahren die Durchführung der Klassenleitung durch ein Klassenlehrertandem etabliert. Hierbei wird die Position des Klassenlehrers von zwei miteinander arbeitenden Kollegen wahrgenommen. Im Alltag bedeutet dies, dass in den Stunden des Sozialen Lernens (SLL) zwei Kollegen anwesend sind und kooperativ diese Stunden gestalten.

An weiteren Stellen des Schulalltags zeigt diese Zusammenarbeit ihre Vorteile; so können Elterngespräche gemeinsam wahrgenommen, Beratungsgespräche mit den Schülern durchgeführt und Beobachtungen aus dem Unterricht diskutiert werden. Somit wird sichergestellt, dass die Schüler auch bei dem krankheitsbedingten Ausfall eines Lehrers einen festen Ansprechpartner und Begleiter im Schullalltag haben.

In den Klassenleiterstunden sind in der Regel beide Kollegen anwesend. Die Ziele der Stunden sind, je nach Jahrgangsstufe, unterschiedlich.

In der JgSt. 7 geht es darum, die neu entstandene Klasse als Gemeinschaft wahrnehmen zu lassen und sie in diese richtig zu formen. Hierbei wird ein Klassenrat etabliert. In diesem Gremium sprechen die Schüler selbst, ggf. mit Unterstützung des Klassenlehrertandems, die Fragen und Probleme an, die sich im Schullalltag ergeben. Gemeinsam wird überlegt, wie man diese angehen kann. Am Schluss steht ein demokratisch gefasster Beschluss der Klasse, an den sich alle halten haben. Ebenfalls ein wichtiges Element ist die Vorbereitung der Klassenfahrt in der Jgst. 8. Da diese ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und Selbstorganisation voraussetzt, müssen Fragen wie die Zusammenstellung der Hausgemeinschaften, die Tagesplanungen und die Selbstversorgung besprochen werden.

In der Jgst. 8 stehen die ersten Elemente der Berufsvorbereitung im Fokus der Klassenleiterstunden. Während der im Vorjahr etablierte Klassenrat fortgeführt wird, geht es darum, die



Berufserkundungstage vor- und nachzubereiten, wobei die genaue Vorgehensweise von den Erfahrungen der Schüler und den Anforderungen jener Tage abhängt.

In der Jgst. 9 ist die Klassengemeinschaft im Normalfall gefestigt. In diesem Jahr geht es um die Vorbereitungen auf die Oberstufe. Bei den Schülern kommen im Laufe des Schuljahres immer mehr Fragen auf, die einer Klärung bedürfen. Außerdem muss es darum gehen, das methodische Arbeiten der kommenden Schuljahre vorzubereiten. Dazu gibt das Klassenlehrertandem auf der Basis der von ihm unterrichteten Fächern den Schülern die Möglichkeit, das selbstständige Lernen und die Präsentation von Lernergebnissen zu optimieren.

Ziel der Klassenleiterstunden in den Jahren der Mittelstufe ist es folglich, den Erziehungs- und Beratungsauftrag, den Schule hat, gezielt und weitgehend vom Fachunterricht losgelöst, fortzuführen.

5.2.3 Konzept für sozial-psychologische Beratung

Es steht ein Beratungsteam aus zwei Beratungslehrerinnen (Barbara Daub und Eva Gross) und einem Beratungslehrer (Julian Ginsberg) zur Verfügung. Die Beratungslehrkräfte haben sich in einer umfangreichen Ausbildung bei der Schulberatungsstelle des Kreises Siegen-Wittgenstein für diese Tätigkeit qualifiziert.

Nach unserem Selbstverständnis soll, darf und kann Beratung keine Therapie ersetzen. Sie ist eine zeitlich begrenzte Begleitung, Hilfe oder Vermittlung in akuten Situationen. In allen Beratungssituationen werden selbstverständlich die Beratungsgrundsätze wie Freiwilligkeit, Wertschätzung und Vertraulichkeit beachtet.

Damit ratsuchende Schülerinnen und Schüler vor falscher Neugier geschützt werden, finden die Beratungsgespräche in einem eigens dafür vorgesehenen Beratungsraum (310) statt. Durch seine besondere Gestaltung und räumliche Lage soll der Beratungsraum einer vertraulichen Atmosphäre zuträglich sein. Im Beratungsraum werden außerdem verschiedene Materialien bereitgehalten, die unsere Beratungstätigkeit unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler können hier Themen ansprechen, die sie in ihrem Selbstverständnis, ihren Lernmöglichkeiten oder ihrem Wohlbefinden belasten. Beratungsanlässe können sowohl in schulischem als auch im außerschulischen Kontext stehen. Beratungsgespräche sind vertraulich! Beratungslehrkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Allerdings unterliegt dieser Grundsatz einer Einschränkung. Wenn eine Gefährdung der betroffenen Person oder anderer besteht, würden je nach Situation Eltern, Polizei und/oder die Schulleitung informiert.

Das Themenspektrum der anlassbezogenen Beratung ist vielfältig. In erster Linie berät das Beratungsteam ratsuchende Schülerinnen und Schüler bei Vier-Augen-Gesprächen, verfolgt aber auch präventive Ansätze im Zusammenhang mit Themen, welche aus Sicht der Schule, aber auch der Eltern, wichtig erscheinen.

5.2.3.1 Regelmäßige Beratungsangebote

Aktuell lädt das Gymnasium Auf der Morgenröthe zur Schulung im Umgang mit neuen Medien Experten von Smiley e.V. in die Klassen 6 und 8 ein, die im Vormittagsbereich mit unseren Schülerinnen und Schülern arbeiten und abends eine Informationsveranstaltung für Eltern anbieten. Weiterhin werden Informationsveranstaltungen zu Themen wie „Drogen“ und „Gewalt“ angeboten. Die Beratungslehrerinnen fördern durch Selbstverteidigungskurse für Mädchen und junge Frauen das verbale und körperliche Durchsetzungsvermögen der Schülerinnen. In einem sogenannten „CrashKurs“ der Polizei Siegen wird alle zwei Jahre die gesamte Oberstufe durch anschauliche Zeugenberichte für ein vorsichtiges Fahrverhalten sensibilisiert. Insgesamt reicht das Themenspektrum von Lernschwierigkeiten, Prüfungsängsten, Verhaltensauffälligkeiten, Mobbing-Prävention sowie –Intervention, über den Umgang mit Medien und Drogen, der Förderung von Durchsetzungsvermögen bis hin zu Hilfestellungen bei selbstverletzenden Handlungen und Suizidgedanken.



Dazu arbeitet das Gymnasium Auf der Morgenröthe eng mit externen Fachkräften von der Polizei und mit Schulpsychologen zusammen. Die Zusammenarbeit mit der Schulberatungsstelle des Kreises Siegen-Wittgenstein, insbesondere Herrn Trägner, findet regelmäßig statt. Außerdem sind die Familienhilfe EFl sowie das Jugendamt wichtige Kooperationspartner für unsere Schule. Ansprechpartner bei der Polizei ist in erster Linie Polizeikommissar Volker vom Hagen. Insgesamt ist uns die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sehr wichtig, denn nur so können wir notwendige Kompetenzen zusammentragen, um im Einzelnen zu helfen. Nicht zu vernachlässigen ist zudem die Kooperation mit Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie unterrichtenden Lehrkräften. Auch die kollegiale Fallberatung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Beratungstätigkeit. Innerhalb des Beratungsteams findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Für möglichst unkomplizierte Terminabsprachen und bei dringenden Anliegen kann der Email-Kontakt gam.beratung@gmail.com genutzt werden. Außerdem können unsere Schülerinnen und Schüler jederzeit persönlich den direkten Kontakt zu den Beratungslehrkräften suchen.

5.2.4 Beratung und Begleitung von Eltern

Das Gymnasium Auf der Morgenröthe achtet das Erziehungsrecht der Eltern und bietet ihnen daher zahlreiche Angebote, bei der Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich zusammenzuarbeiten (vgl. Schulgesetz NRW §2 Abs. 3). Eltern sind ebenso wie ihre Kinder in allen grundsätzlichen und wichtigen Schulangelegenheiten zu informieren und zu beraten (vgl. § 44 Schulgesetz NRW).

Die wichtigsten Gremien der institutionalisierten Beratung und Begleitung von Eltern sind die jährlichen Pflugschaftssitzungen der Klassen und Jahrgangsstufen. Sie dienen der Information z.B. über die Bildungsinhalte des Schuljahres und Formen der Leistungsüberprüfung. Auf ihnen werden Schwerpunkte der Unterrichts- und der Erziehungsarbeit in der jeweiligen Jahrgangsstufe vorgestellt. Die weiteren oben genannten Möglichkeiten, die Schülerinnen und Schülern in persönlich schwierigen Lebenssituationen zur Verfügung stehen, stehen unter dem Vorbehalt der Abwägung des Vertrauensschutzes der Beratung auch den Eltern zur Verfügung.

Institutionalisierte Informationsangebote an die Eltern finden zu folgenden Zeitpunkten in der Schule statt. Nähere Informationen zu den Inhalten werden in den entsprechenden Kapiteln des Schulprogramms gegeben:

vor dem 5. Schuljahr	Tag der offenen Tür Beratungsgespräche vor der Aufnahme in die Schule Aufnahme in die Bläserklasse
5. Schuljahr	Elternabend zweite Fremdsprache Elternabend Klassenfahrt nach Wangerooge der Klasse 6
6. Schuljahr	Übergang Bläserklasse / Unterricht an der Gebrüder Busch Musikschule der Stadt Siegen Umgang mit Medien (Smiley e.V.)
7. Schuljahr	Elternabend Fachwahl Differenzierungsstufe
7. Schuljahr	Elternabend zweite Fremdsprache Elternabend Klassenfahrt Schloss Dankern der Klasse 8
8. Schuljahr	Elternabend Potentialanalyse Umgang mit Medien (Smiley e.V.) nach Absprache mit dem Pflugschaftsvorsitzenden Elternabende zu den Themata „Drogenprävention“, „Umgang mit Gewalt“, „Leistungsdruck“
9. Schuljahr	Elternabend Romfahrt der Klasse 9 Elternabend zu der Gymnasialen Oberstufe
EPH	Elternabend Berlinfahrt der EPH

5.2.5 Beratung und Begleitung von Studierenden und Lehramtsanwärterinnen bzw. -anwärtern

Das Gymnasium Auf der Morgenröthe bietet Menschen, die am Lehrerberuf interessiert sind, vielfältige Möglichkeiten, alle Facetten des angestrebten Berufsbildes kennenzulernen. Durch das Angebot von Praxiselementen des Lehramtsstudiums und durch die regelmäßige Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern engagieren sich die Lehrerinnen und Lehrer dieser Schule einerseits dafür, die nächste Generation Lehrer für diesen Beruf zu begeistern und zu qualifizieren, profitieren andererseits auch von den Impulsen und der Innovation, die auf diese Weise in die Schule hineingetragen wird.

5.2.5.1 Die Ausbildung von Studierenden

Die Ausbildung von Lehramtsstudierenden genießt seit Jahren eine hohe Priorität an unserer Schule. Das gemeinsame Ziel ist es, dass die Studierenden einen Einblick in den Lehrerberuf bekommen und die Möglichkeit erhalten, schon erste eigene Lehrerfahrungen zu machen.

Berücksichtigt wird, dass die Studierenden mit unterschiedlichen Erwartungen und verschiedenem Vorwissen zu uns kommen. Das wird deutlich, wenn man die aktuellen Praktika in den Blick nimmt:

Beim Eignungs- und Orientierungspraktikum geht es darum, dass die Studierenden einen Perspektivwechsel vornehmen, da die eigene Schullaufbahn in der Regel noch präsent ist. Nicht der Inhalt des Unterrichts steht in unmittelbarem Fokus, sondern in erster Linie die Art und Weise der Vermittlung. Dazu begleiten die Studierenden einige Tage einzelnen Klassen und Kollegen (je nach Fach), bevor sie einen eigenen, auf sie abgestimmten Stunden- und Hospitationsplan erstellen, welcher vom Praktikumsbeauftragten gegengelesen und kontrolliert wird. Anschließend können sich die Studierenden Lerngruppen und Kollegen aussuchen, mit denen sie in den kommenden Wochen arbeiten wollen. Regelmäßige Gespräche mit dem Praktikumsbeauftragten, in denen die bisherigen Erfahrungen reflektiert und zukünftige Lernsituationen geplant werden, sind integrativer Teil der Ausbildung. Der erste Teil des Portfolios, den die Studierenden im Laufe ihrer Ausbildung erstellen sollen, dient hier als Orientierung.

Im Berufsfeldpraktikum geht es für die Studierenden um spezielle fachdidaktische Fragen, die von der Universität festgelegt werden. Die Rolle unserer Schule besteht darin, ihnen die Möglichkeiten in Hinblick auf Lerngruppe und pädagogischer Begleitung zu geben, damit sie den universitären Anforderungen genügen und die gestellten Aufgaben erledigen können. Hierzu stehen sie in regelmäßigem Kontakt mit dem Praktikumsbeauftragten.

Im Praxissemester werden die Studierenden an die Arbeit der Referendare herangeführt. Dazu haben sie die Freiheit, sich ihren Tagesplan selbst in Kooperation mit den Fachkollegen zusammenzustellen und längerfristige Unterrichtserfahrungen zu sammeln. Wichtig ist die Integration in das gesamte Schulleben: Konferenzen, Klassenfahrten, Elternabende, Elternsprechtage usw. sollen nach Möglichkeit wahrgenommen werden. Hier lernen sie die vielen Facetten des Lehrberufes kennen, sodass für das kommende Referendariat die Voraussetzungen geschaffen sind, um sich auf die pädagogische Weiterentwicklung konzentrieren zu können und Schule als in Ansätzen vertrauten Rahmen des Arbeitens und Lernens wahrzunehmen. Auch hierbei stellt die Begleitung des Praktikums durch den Praktikumskoordinator einen festen Teil der Ausbildung dar.



5.2.5.2 Die Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern

Es ist uns am Gymnasium Auf der Morgenröthe ein besonderes Anliegen, die jungen Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Ausbildungsprozess professionell zu begleiten.

Aufgrund der derzeit gültigen OVP und der damit verbundenen verkürzten Ausbildungszeit hat die Ausbildung an den Schulen ein deutlich höheres Gewicht bezüglich des Inhalts und der Leistungsbewertung erhalten und somit ist es wichtiger denn je, den schulischen Ausbildungskontext zu schärfen.

Mit dem Ziel, den jungen Lehrerinnen und Lehrern eine qualitativ hochwertige und ganzheitliche Ausbildung zu ermöglichen, ist unsere Schule eng mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) vernetzt.

Eine zentrale Rolle spielen zudem die Ausbildungsbeauftragten unserer Schule, die eine Art Bindeglied zwischen Schule und Seminar darstellen und in allen Fragen der Ausbildung eng mit dem ZfsL kooperieren. Die Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten sind vielfältig. So geben sie den Referendaren anfangs eine erste organisatorische und personelle Orientierung und planen in deren Sinne und in Absprache mit den jeweiligen Kollegen Stundenpläne für die ersten Unterrichtswochen. Zudem finden wöchentlich Schulgruppensitzungen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten statt.

Nicht zuletzt sind die Ausbildungskoordinatoren selbst als Ausbildungslehrer aktiv, nehmen an den Eingangs- und Perspektivgesprächen teil und begleiten und unterstützen die Referendare intensiv bei Unterrichtsbesuchen und deren Nachbesprechungen.

Nach der Hälfte der Ausbildung finden zudem Bilanzierungsgespräche mit den Referendaren und ihren jeweiligen Ausbildungsbeauftragten statt. Hierbei stehen die gemeinsame Reflexion über den aktuellen Ausbildungs- und Leistungsstand, sowie das Aufzeigen von Entwicklungsmöglichkeiten bis zum Ausbildungsende im Vordergrund.

Um Transparenz über die Inhalte, Aufgabenverteilungen und Qualität der schulpraktischen Ausbildung zu schaffen, haben das Gymnasium Auf der Morgenröthe und das ZfsL ein gemeinsames Ausbildungsprogramm erarbeitet und Vereinbarungen getroffen, die im Folgenden erläutert werden. Das Ausbildungsprogramm basiert auf dem Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter und konkretisiert sich in die für den Lehrerberuf kennzeichnenden Handlungsfelder:

- Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen **(U)**
- Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen **(E)**
- Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen **(L)**
- Schüler und Schülerinnen und Eltern beraten **(B)**
- Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten **(S)**

Und als übergeordnetes Handlungsfeld:

- Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen **(V)**.

Im Folgenden werden die einzelnen Themen in Anlehnung an das Rahmenprogramm des Kernseminars vorgestellt und eine Zuordnung der Handlungsfelder vorgenommen.

Die Reihenfolge der Themen legt nicht die Reihenfolge der Bearbeitung fest. Einzelne Aspekte können in zeitlichem Abstand behandelt werden, andere werden immer wieder relevant sein. Dies hängt vom Einstellungsdatum der Referendare (1.5 oder 1.11) und dem sich daraus ergebenden praktischen Anwendungsbezugs ab.

5.2.5.2.1 Einführungsphase

Ankommen in der Schule, Orientieren und erste Unterrichtserfahrungen sammeln (HF U, E, S)

- Einführung in die besonderen Bedingungen und Zielsetzungen der Ausbildungsschule
- Alltägliche und besondere Aufgaben und Pflichten eines Lehrers
- Hospitationen und erste Unterrichtserfahrungen (EPG)
- Vorbereitung auf den selbstständigen Ausbildungsunterricht

5.2.5.2.2 Das Schuljahr im selbstständigen Ausbildungsunterricht

- 1.) Motivierende Lernsituationen im sAU schaffen – unter Berücksichtigung der Schulform und Lerngruppen (HF U, E, V)
 - Unterrichtseinstiege, -methoden, Gesprächsführung, Medien,
 - Classroom Management, kollegiale Fallberatung
 - Organisatorische und pädagogische Aufgaben eines Fachlehrers
 - Regelungen und Absprachen zum Vertretungsunterricht
- 2.) Störungen im systemischen Kontext wahrnehmen und darauf angemessen reagieren (HF U, E, S)
 - Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen an der Schule
 - Erziehungsauftrag und Erziehungskonzept der Schule vertreten
 - Teilnahme an SLL Stunden und schulischen Projekten (z.B. Smiley ev)
- 3.) Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen (HF L, B)
 - Rechtliche Vorgaben (KLP), Fachkonferenzbeschlüsse (Schulcurriculum)
 - Stellung, Korrektur und Rückgabe schriftlicher Arbeiten
 - Beteiligung an der Erarbeitung und Korrektur von Parallelarbeiten
 - Gewinnung von Noten für die sonstige Mitarbeit
 - Teilnahme an Versetzungs- und Warnungskonferenzen
- 4.) Heterogenität in den Lerngruppen in ihren vielfältigen Ausprägungen wahrnehmen und diagnostizieren und Lernsituationen in den Lerngruppen individuell und lernförderlich gestalten (HF E, V, S)
 - Allgemeine und fachbezogene Konzepte der Diagnostik und individueller Förderung an der Schule (z.B. Lernzeiten, Begabtenförderung)
 - Förderpläne, Förderempfehlungen
 - Binnendifferenzierung
 - Integrationskonzepte (DaZ)
- 5.) Eltern und Schüler anlass- und situationsbezogen beraten (HF B, S, V)
 - Beratungsstrukturen und Konzepte der Schule
 - Professionelle Elterngespräche führen, Teilnahme am Elternsprechtag
 - Teilnahme an Infoveranstaltungen zur Schullaufbahnberatung
 - Informationen zur Berufsorientierung
 - Kooperation mit außerschulischen Partnern (z.B. Polizei, smiley E.V.)
- 6.) Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen (HF E, S)
 - Fahrtenprogramm der Schule
 - Rechtliche Vorgaben (Wandererlass, Bestimmungen für Exkursionen)
 - Teilnahme an Studienfahrten, Austausch und Exkursionen
- 7.) Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten (HF S, B)
 - Mitwirkung der Eltern, Schüler und Lehrer
 - Teilnahme an Klassenpflegschaftsabenden, Lehrerkonferenzen, Fachkonferenzen
 - Infos zur SV Arbeit, Verbindungslehrer
 - Infos zur Schulentwicklungsgruppe
 - Mitarbeit in schulischen Gremien (z.B. Lehrplanarbeit)
 - Kooperation mit schulexternen Partnern
 - Teilnahme an einer mündlichen Abiturprüfung und FPA
 - Beteiligung an internen und externen Evaluationen



5.2.5.2.3 Prüfungsphase

- Planung der Lerngruppen, Absprachen mit der Schulleitung
- Schulleitung informiert über wichtige Abläufe UPP
- Vorbereitung auf das Kolloquium, Wiederholung der Handlungsfelder und Simulation von möglichen Prüfungsfragen
- Organisation des Prüfungstags; Aufgaben, Abläufe und Zuständigkeiten klären

5.2.5.2.4 Weitere Absprachen und Vereinbarungen zur Ausbildung der Referendare

- Der Umfang der Hospitationen nimmt im Laufe der Ausbildung ab; ab dem 3. Quartal wird nur noch unmittelbar vor AU hospitiert.
- Während der Prüfungsphase im 6. Quartal findet der Ausbildungsunterricht im Wesentlichen in den Examensklassen statt.
- Die Referendare werden kontinuierlich in beiden Fächern durch die Ausbildungslehrer ausgebildet.
- Am Ende der Ausbildung erfolgt eine Evaluation der Ausbildungszeit in Seminar und Schule durch das Seminar.
- An den Unterrichtsbesuchen nimmt immer mindestens die Ausbildungskoordinatorin oder ein Mitglied der Schulleitung (Schulleiter oder Stellvertreter) teil. Die Schulleitung ist bestrebt, die Unterrichtsbesuche nahezu durchgängig zu begleiten und nachzubesprechen.



5.2.6 Beratung und Begleitung neuer Kolleginnen und Kollegen

Uns als Kollegium des Gymnasiums Auf der Morgenröthe ist es ein besonderes Anliegen, unsere neuen Kolleginnen und Kollegen beim Einarbeiten und Einleben in unserer Schule, in einem neuen Umfeld zu begleiten.

In einem Begrüßungsgespräch und mit einem Rundgang informiert unser Schulleiter über unsere Schule sowie ihre Besonderheiten. Außerdem übermittelt er die E-Mail-Adressen der Fachkonferenzvorsitzenden sowie deren Stellvertreter für eine erste Kontaktaufnahme.

Jede Kollegin und jeder Kollege erhält als Orientierungshilfe eine Broschüre, die alle wichtigen Informationen wie z.B. Abiturprüfung, Beratungsangebot, Elternsprechtag, Handynutzung, Hausaufgaben, Klassenarbeiten, Parallelarbeiten, Kurshefte, Vertretungsplan, u.a. enthält (s. Anlage). Auch die Benotung in der Oberstufe und deren Quartalstermine sowie das Selbständige Lernen in der Oberstufe, genannt Selgo, werden hier erläutert. Die Organisation der Pausenaufsichten und das Stundenraster finden sich ebenfalls hier wieder.

Der Oberstufenkoordinator bietet unseren neuen Kolleginnen und Kollegen an, an Veranstaltungen für Schüler teilzunehmen, um schulinterne Spezifika, besonders die der Oberstufe, auf schnellstem Wege zu erfahren.

Der oder die Fachkonferenzvorsitzende eines jeden Faches stellt unser hauseigenes Curriculum und Beschlüsse der Fachkonferenz zur Verfügung. Auch facheigene Bücher-, vorhandene Filmsammlungen sowie verschiedene Online-Angebote stehen, wie unsere Bibliothek auch, allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung. Über unsere Lehrmittelbücherei können wir alle in allen Jahrgangsstufen eingesetzte Bücher ausleihen.

Der oder die verantwortlichen Sammlungsleiter zeigen allen Kolleginnen und Kollegen, die in Fachräumen unterrichten, diese und die dazu gehörenden Sammlungs- bzw. Vorbereitungsräume.

Wir Kolleginnen und Kollegen sind unseren neuen Kollegen, auch über die Fachschaft hinaus, gern bei der Beantwortung von Fragen behilflich. Erste Ansprechpartner für fachspezifische Fragen sind die Fachkonferenzvorsitzenden.



6 Aktivieren und Betreuen

Wir möchten Schülerinnen und Schüler die Chance bieten, sich über Unterricht hinaus auf vielfältige Art und Weise im schulischen Umfeld engagieren zu können. Die Möglichkeit zur Übernahme von Verantwortung schafft Erfolgserlebnisse (Leitbild, „Wertschätzung erleben“) und ermutigt zu engagiertem Handeln zugunsten des Gemeinwohls auch über Schule hinaus (Leitbild, „Verantwortung übernehmen“).

6.1 Schüler für Schüler

Insbesondere im Einsatz für die Mitschülerinnen und Mitschüler offenbart sich der Wille zum Engagement und zur Verantwortungsübernahme. Ein Lohn in Form von guten Noten oder sportlichem Erfolg ist hier nicht zu erwarten. Dafür wird Dankbarkeit spürbar für den Einsatz zugunsten der Schulgemeinschaft. (Dass die Schule solch Engagement zwar weder monetär noch durch Noten belohnt, eine angemessene Würdigung des Einsatzes aber vornimmt, wurde ja schon im Abschnitt *Fördern und Erziehen* erwähnt.)

6.1.1 Bibliothek

Unsere Schulbibliothek verfolgt ein offenes Konzept aktiver Leseförderung.

Die Bibliothek wurde maßgeblich durch den Schulträger, die Stadt Siegen, gefördert und besteht bereits seit Herbst 1999. Bibliothekarische erforderliche Arbeiten werden von der Stadt Siegen und dem Förderverein des Gymnasiums Auf der Morgenröthe finanziert.

Durch die Einrichtung entsprechender Arbeitsplätze und mittlerweile rund 10.000 Medieneinheiten (Bücher, Hörbücher, CD-ROMS, Lernhilfen usw.) ist die Schulbibliothek ein „Raum voller Bücher“ und ein wichtiger zentraler Ort des Lernens.

In der Anbindung an den jeweiligen Fachunterricht und auch in Freistunden sind hier Schülerinnen und Schüler in der Lage, in Ruhe einzeln zu arbeiten, sich in der Gruppe gemeinsam vorzubereiten, Projekte zu planen und sich gegenseitig zu helfen. Die Schulbibliothek bietet Kurs- und Klassenapparate und unterstützt die Arbeit an der Facharbeit der Jahrgangsstufe Q1 im Rahmen der Recherche, Bereitstellung von Bücher und Medien und bietet Apparate zur Vorbereitung auf die zentralen Prüfungen, unterstützt die individuelle Förderung durch das Bereitstellen von Selbstlernmedien.

Die Schülerinnen und Schüler erlangen neben den Fähigkeiten einer sinnvollen Bibliotheksnutzung (von der Recherche bis zur effektiven Arbeit mit dem ausgesuchten Material) auch soziale Kompetenzen durch die gegenseitige Rücksichtnahme und die Möglichkeit des zunehmend selbstständigen Arbeitens von Beginn an, sodass wir den Ansprüchen moderner Medienerziehung und Leseförderung gerecht werden.

Vor allem Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe nutzen die tägliche Ausleihe, die ausschließlich von Schülern des Bibliotheksteams, in dem Schüler ab der Jahrgangsstufe 7 mitarbeiten, selbst organisiert wird. Die Bucherausleihe entspricht der einer öffentlichen Bibliothek, deren Regeln auch in unseren Räumen gelten.

Die Schulbibliothek wird durch eine Fachkraft der Stadtbibliothek Siegen unterstützt. Sie achtet auf die Genauigkeit, korrekte Abläufe und die Weiterentwicklung der Bibliothek. Die Bibliothekarin verwaltet den Bibliotheksetat, arbeitet Bücher und Neubestellungen in das System ein, ist für den Bestand verantwortlich und macht Vorschläge für Neuanschaffungen. Daneben führt sie im Rahmen der Bibliotheks-AG Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 in die Bibliotheksarbeit ein. Die Teilnahme an der Bibliotheks-AG sowie das Mitwirken im Bibliotheks-Team werden auf dem Zeugnis vermerkt.

6.1.2 Schulsanitätsdienst

Im Jahre 2013 hat das Gymnasium Auf der Morgenröthe in Zusammenarbeit mit den Maltesern die Einrichtung eines Schulsanitätsdienstes umgesetzt, bei dem Schülerinnen und Schüler aktiv als



Ansprechpartner und Helfer für Andere zur Verfügung stehen. Seitdem findet jährlich ein neuer Ausbildungszyklus statt, in dem die Teilnehmer im Rahmen von sechs Schulungseinheiten zunächst professionell ausgebildet werden und zum Abschluss eine schriftliche und eine praktische Prüfung (im Team) ableisten. Die Mittlerweile in Kooperation mit der Realschule Auf der Morgenröthe stattfindende Ausbildung mündet in einem gemeinsamen Team beider Schulen, dem Schulsanitätsdienst des Schulzentrums Auf der Morgenröthe, welches von je einer Lehrkraft von RaM und GaM betreut wird.

Unser Schulsanitäter-Team besteht im aktuellen Schuljahr aus über 30 Schülerinnen und Schülern der Klassen 9, der Klassen 10, der Einführungsphase und der Q1, die sich in dieser Form an unserer Schule engagieren und damit Verantwortung für Andere übernehmen. Täglich wechselnd ist ein Sanitäter-Team von mindestens drei Personen im Einsatz: diese sind in den Pausen im Sanitätsraum anzutreffen und bei Notfällen während des Unterrichts per Funkgerät über das Sekretariat zu erreichen. In regelmäßigen Treffen, Schulungen und Fortbildungen werden Erste-Hilfe-Kenntnisse immer wieder aufgefrischt und teambildende Aktionen durchgeführt. Weiterhin nehmen die Schulsanitäter des Schulzentrums Auf der Morgenröthe jährlich an verschiedenen Wettbewerben teil.

6.1.3 Konzerte

Neben den Jahreskonzerten, welche von den MusiklehrerInnen organisiert werden, hat sich in den letzten Jahren auch das von Schülerinnen und Schülern organisierte Weihnachtskonzert etabliert. Hier übernehmen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe selbstständig die Planung und Durchführung des Konzerts: sie führen Castings durch, organisieren Moderation und Catering, gestalten Plakate und Programm, kooperieren mit Hausmeister und Tontechniker und motivieren oft dabei auch Schülerinnen und Schüler, die bei Konzerten bisher noch nicht in Erscheinung traten. Natürlich treten bei diesen Konzerten auch Ensembles, welche durch die MusiklehrerInnen vorbereitet werden, auf - ein Großteil der Planung wird allerdings in die Hände der Oberstufenschüler und -schülerinnen gelegt, was in den letzten Jahren auch hervorragend geklappt hat. Man könnte das Weihnachtskonzert also als ein herausragendes Projekt zum Thema „Schüler für Schüler“ bezeichnen.

6.1.4 Mini-WM

Die Mini-WM ist seit einigen Jahren fester Bestandteil des Pausensportangebotes unserer Schule. Dieses Fußballturnier richtet sich an alle Kinder und Jugendliche der Unter- und Mittelstufe und wird seit seinem Bestehen von interessierten und engagierten Schülerinnen und Schülern der Oberstufe vollkommen selbstständig organisiert und geleitet. Lediglich auf Wunsch der Jugendlichen werden Sportlehrerinnen und -lehrer beratend tätig. Auf diese Weise lernen die Schülerinnen und Schüler das Planen und Austragen von Sportturnieren sowie die damit verbundenen Schiedsrichtertätigkeiten.

Traditionsgemäß startet das Turnier jährlich mit dem Beginn des zweiten Schulhalbjahres und wird auf dem Fußballfeld unseres Schulhofes in den Pausen ausgetragen.

Die Finalspiele finden immer am letzten Schultag vor den Sommerferien und vor der Zeugnisvergabe in der Rundturnhalle statt. Die gesamte Schülerschaft des Gymnasiums Auf der Morgenröthe ist bei diesem Ereignis anwesend. Abschließend spielt das Siegerteam gemeinsam mit den Organisatoren des Turniers gegen eine Lehrermannschaft.

6.1.5 Die Schülerfirma *Fairwöhner*

Schülern die Wirtschaft näherbringen, Schüler der Wirtschaft näherbringen – eine in den vergangenen Jahren immer lauter vorgetragene Forderung aus Wirtschaft und Politik. Dabei bieten Schülerfirmen Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, selbst unternehmerisch tätig zu werden und „reale Wirtschaft im Kleinen“ zu erfahren und zu erleben. Seit Beginn des Schuljahres 2017/18 gibt es am



Gymnasium Auf der Morgenröthe eine Schülerfirma, die *Fairwöhner*. Diese wurde von den Schülerinnen und Schülern des Differenzierungskurses *Angewandte Wirtschaftswissenschaft* der Klasse 8 gegründet und betreibt seit Februar den Schulkiosk im Schulzentrum Auf der Morgenröthe. Dort werden in den Pausen Joghurts mit verschiedenen Toppings, Obst- und Gemüsespieße, belegte Sandwiches, Schoko-Bananen-Sticks, Getränke und Schokoriegel angeboten.

Der Hintergrund des Projektes ist es, dass Schülerinnen und Schüler selbst in die Rolle von Akteuren schlüpfen sollen. Am Beispiel ihrer eigenen Firma machen sie sich als Unternehmer Gedanken um wirtschaftliche Zusammenhänge. Auswirkungen wirtschaftlicher Entscheidungen, Erfolge und Misserfolge werden dabei unmittelbar erlebbar. Erste Kenntnisse in den Bereichen Marktforschung, Marketing, Buchhaltung, Inventur, Einkaufsplanung und Lagerhaltung, Preisberechnung sowie Produktion und Verkauf sollen erworben und in der Praxis direkt angewendet werden.

Die Schülerfirma *Fairwöhner* verfolgt den Ansatz des nachhaltigen Wirtschaftens und Handelns. Das bezieht sich zum einen auf den Aspekt der ökonomischen Nachhaltigkeit. Die Firma ist nicht in erster Linie gewinnmaximierend ausgerichtet, sondern hat als Ziele, wirtschaftliches Handeln erlebbar zu machen und ein attraktives Warenangebot für die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums und der Realschule zur fairen Preisen bereitzustellen. Dabei soll die Firma, die derzeit noch im Aufbau ist, ein langfristiges Angebot sicherstellen, so dass ein besonderer Fokus auf einer soliden und verantwortungsvollen Finanzierung und gründlichen Buchhaltung liegt. Zum anderen steht die ökologische und soziale Nachhaltigkeit im Vordergrund. Der größte Teil der Waren ist fair gehandelten und/oder biologisch produzierten Ursprungs. So lernen die Schülerinnen und Schüler, dass sie als Unternehmer eine besondere Verantwortung für die Umwelt und die Produzenten ihrer Waren übernehmen können.

Der Wirtschaftskurs besteht im Schuljahr 2017/18 aus 22 Schülerinnen und Schülern. An jedem Schultag sind bis zu 10 Schülerinnen und Schüler in drei Schichten (erste Pause: Vorbereitung, zweite Pause: Verkauf, dritte Pause: Aufräumen) in der Firma aktiv. Hinzu kommen wechselnde Einkaufsteams, die samstags den Einkauf für die kommende Woche erledigen. Das funktioniert nur, weil die Jungunternehmerinnen und -unternehmer mit viel Freude und Einsatz ihre Firma führen.

6.1.6 Patenprogramm

Die ersten Tage in einer neuen Schule bringen einige Veränderungen mit sich. Unsere Fünftklässler lernen neue Mitschüler kennen, müssen sich meistens in einem viel größeren Schulgebäude zurechtfinden, werden von vielen verschiedenen Lehrern unterrichtet und sind plötzlich wieder die „Kleinen“. Damit den neuen Schülerinnen und Schülern der Einstieg ins Schulleben am Gymnasium Auf der Morgenröthe gelingt, begleiten sie in den ersten beiden Jahren Oberstufenschülerinnen und -schüler.

Zu Beginn des Schuljahres werden die neuen Fünftklässler jeden Tag von den beiden Paten besucht. Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler auf den Schulhof, zeigen ihnen das Schulgebäude, erzählen über die außerunterrichtlichen Aktivitäten und beantworten Fragen. Wenn die erste Eingewöhnungsphase vorüber ist, findet einmal in der Woche eine Patenpause statt, in der die Paten mit der Klasse Spiele spielen und weiterhin für Fragen zur Verfügung stehen. Auch bei Klassennachmittagen, Unterstufenpartys und Weihnachtsfeiern sind die Paten gern gesehene Gäste oder sind an der Organisation beteiligt.

Für die Unterstufenschüler ist es wichtig, dass sie Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe kennen, um somit vertraute Gesichter im Schulgebäude zu sehen.

Den Oberstufenschülern und -schülerinnen, die als Paten ausgewählt werden, wird von dem Klassenlehrertandem Vertrauen entgegengebracht und somit erfahren die Schülerinnen und Schüler an dieser Stelle im Kleinen die Wertschätzung ihrer Person.



Die Paten erhalten auf ihrem Schuljahreszeugnis wie auch auf dem Abiturzeugnis eine Bemerkung, dass sie sich für die Klassen 5 und 6 engagiert haben.

6.1.7 Sporthelfer

Mit der Sporthelferausbildung bietet das Gymnasium Auf der Morgenröthe Schülerinnen und Schülern im Alter von 13 bis 17 Jahren die Qualifikation, Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche im schulischen Bereich sowie in Vereinen anzubieten oder zu betreuen. Nach erfolgreichem Abschluss von mindestens 30 Lerneinheiten erhalten die Jugendlichen die sogenannte Sporthelferlizenz. Diese ist mit der Gruppenhelfer I-Lizenz des Landesportbundes NRW gleichzusetzen und dient somit als Einstieg in das Qualifizierungssystem des LSB NRW.

Durch die Ausbildung von Sporthelferinnen und Sporthelfern möchten wir erreichen, dass die Lernenden ihre Schulzeit für sich und andere aktiv gestalten und am sportlichen Profil der Schule mitwirken sowie Verantwortung für die ihnen anvertrauten Schülergruppen übernehmen.

Zurzeit verfügt das Gymnasium Auf der Morgenröthe über elf ausgebildete Sporthelferinnen und Sporthelfer, die in den folgenden Bereichen des Schullebens mitwirken:

- Planung und Durchführung von Pausensportangeboten/Mini-WM
- Durchführung von Sport- und Spielangeboten und Unterstützung der Sportlehrerinnen und Sportlehrer beim Schulsportfest der Klassen 5 und 6 im vergangenen Jahr
- Begleitung von Sportfahrten zum Landessportfest der Schulen und anderen Wettkämpfen
- Mitwirken in der Fachkonferenz Sport als Schülervertretung

6.1.8 Pausensport

Um den Pausenaufenthalt im Freien attraktiver zu gestalten und um den Schülerinnen und Schülern selbstbestimmte und individuelle Bewegungsmöglichkeiten und -zeiten zu gewähren, bietet das Gymnasium Auf der Morgenröthe verschiedene Sport- und Spielgelegenheiten an. So verfügt der Schulhof über eine Boulderwand, an der die Kinder und Jugendlichen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen horizontal klettern können. Dank des Engagements des Fördervereins und der Elternschaft konnten dieses Jahr zwei hochwertige Fußballtore aus Aluminium angeschafft werden. Diese sorgen auf dem neu angelegten Fußballfeld bei den Schülerinnen und Schülern für große Begeisterung. Das Spielfeld ist zudem Austragungsort der Mini-WM. Weiterhin bieten drei Tischtennisplatten sowie zwei Basketballkörbe sportliche Abwechslung auf dem Schulhof.

In der Mittagspause können weitere Sport- und Spielgeräte im Rahmen der Nachmittagsbetreuung ausgeliehen werden.

Ein Ziel für das zweite Halbjahr 2018/19 ist es, gemeinsam mit engagierten Schülerinnen und Schülern diese Sportgeräteausleihe auch für die Pausen im Vormittagsbereich zu etablieren.



6.2 Hausaufgaben – und Nachmittagsbetreuung, Mensa

Familiäre Umfeldler haben sich massiv verändert. Oft sind beide Elternteile oder Alleinerziehende berufstätig. Großeltern wohnen nur noch selten im selben Haus oder wenigstens vor Ort. Mit unserer Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung bieten wir den Eltern eine verlässliche Betreuung an jedem Tag der Woche.

Von Montag bis Freitag findet die Hausaufgabenbetreuung von 13.15h bis 14.15h statt und wird von zwei Hauptfachlehrern begleitet. Die Schülerinnen und Schüler haben somit die Möglichkeit in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre ihre Hausaufgaben zu erledigen und erhalten bei Fragen und Schwierigkeiten professionelle Unterstützung. Die betreuenden Kollegen achten auch darauf, dass regelmäßig Vokabeln gelernt werden oder die Zeit genutzt wird, um sich auf eine Klassenarbeit vorzubereiten.

Von 14.15h bis 15.00h schließt sich die Nachmittagsbetreuung an, welche ebenfalls von einer Lehrkraft begleitet wird. In dieser Zeit können die Schülerinnen und Schüler gemeinsam Gesellschaftsspiele spielen, in Ruhe ein Buch lesen oder sich auf dem Schulhof an der frischen Luft bewegen. Eigens für diese Zeit gibt es einen Aufenthaltsraum, in welchem zahlreiche Spiele und Bücher vorhanden sind. Zudem bietet unsere Ausstattung eine Tischtennisplatte, einen Kicker und viele Sportgeräte für den Schulhof.

Unsere Hausaufgaben – und Nachmittagsbetreuung zeichnet sich durch Flexibilität aus. Dies bedeutet, dass Eltern unterschiedliche Tage und Zeiten wählen können. Bei der Anmeldung benötigen wir eine Rückmeldung darüber, zu welcher Uhrzeit das Kind die Betreuung verlassen darf. Es können Abmeldezeiten in viertelstündigem Rhythmus gewählt werden.

Des Weiteren sind die Hausaufgaben- sowie die Nachmittagsbetreuung kostenlos.

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II können ab 12.30 Uhr, die übrigen Kinder ab 13.00 Uhr in der Mensa eine Mittagsmahlzeit zu sich nehmen. Das Angebot besteht aus zwei täglich wechselnden Gerichten sowie einem Wochengericht. Mindestens ein Menü pro Tag ist für Vegetarier geeignet und kostet 2,60 €. Für Fleischgerichte sind 3,60 € zu zahlen.

Die Bestellung kann über das Internet vorgenommen werden. Näheres ist dem im Sekretariat erhältlichen Infoblatt zu entnehmen.

6.3 Arbeitsgemeinschaften und Projekte

Das Gymnasium Auf der Morgenröthe bietet eine vielfältige Auswahl an außerunterrichtlichen Arbeitsgemeinschaften, in denen die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Neigungen nachgehen, Neues entdecken und sich aktiv ins Schulleben einbringen können.

Das Angebot wird durch Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums und der Realschule, Ehemalige sowie der Schule nahestehende Personen organisiert und betreut.

6.3.1 Übersicht der Arbeitsgemeinschaften

<i>Arbeitsgemeinschaft</i>	<i>Leitung</i>	<i>Klasse</i>	<i>Ort/Raum</i>	<i>Tag</i>
Bibliothek	Fr. Kubig			
Delf	Fr. Kubig			
Fußball I	H. Majer			
Fußball II	H. Glöckner			
Klettern	Hr. Hüner			
Kochen	Fr. Hofius			
Lachs-AG	Fr. Hofius			
Kleintier-AG	Fr. Wagner			
Schulorchester	H. Reuber, Fr. Klein			
Nachwuchsband	H. Kroczeck			
Chor	H. Engelbert, H. Hatzfeld			
Konzert	Alle Musiklehrkräfte			
Schulgarten	Fr. Göbel-Heinz			
Technik/Aula	H. Seefried			
Reiten	Fr. Kämpfer- Werthenbach			
AG Videoschnitt	H. Trippe			

Liste der am Schulzentrum Auf der Morgenröthe angebotenen Arbeitsgemeinschaften für das Schuljahr 2018/19.

Nachfolgend werden einige Arbeitsgemeinschaften näher beschrieben.

6.3.1.1 Projekt: Lachse zurück in die Sieg / Lachs-AG

Seit 2007 besteht eine Kooperation des Gymnasiums Auf der Morgenröthe mit der Stiftung Wasserlauf in Siegburg, die sich im Rahmen des Wanderfischprogramms NRW das Ziel gesetzt hat, Wanderfische, im Speziellen den Lachs, wieder in der Sieg anzusiedeln. Dazu muss die Wasserqualität von den Quellgebieten bis zum Rhein, aber auch im Rhein selbst verbessert und an zahlreichen Wehren ein Aufstieg der Fische ermöglicht werden.

Um das Aussetzen der Junglachse gewährleisten zu können, werden viele Helfer benötigt. Hierin liegt eine der Aufgaben der Lachspaten: jährlich (im Juni) werden die von der Zuchtstation Albaum (Kirchhundem) vorgezogenen Lachse in die Sieg ausgebracht. Darüber hinaus liegt ein Ziel darin, den heimischen Flussabschnitt zu beobachten und die Verbesserung von Wasserqualität und Sauberkeit im Uferbereich zu fördern.

Im Herbst hat die Lachs-AG überdies die Möglichkeit, an der Kontrollstation in Siegburg-Buisdorf die nach ihrem dreijährigen Aufenthalt im Meer aufsteigenden Lachse zu beobachten. Sie werden dort in einer speziellen Fangapparatur gesammelt und dann markiert und gezählt, bevor sie zum weiteren Aufstieg wieder frei gelassen werden.



Die Schülerinnen und Schüler der Lachs- AG leisten damit einen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt in heimischen Gewässern und sind als Helfer des Ansiedlungsprogramms aktiv im Umweltschutz tätig.

6.3.1.2 Schulgarten

Der im Jahr 1982 gegründete Schulgarten des Gymnasiums Auf der Morgenröthe zählt mit seiner Grundfläche von etwa 2400 Quadratmetern zu den größten Schulgärten in Nordrhein-Westfalen. Er befindet sich in direkter Schulnähe oberhalb des Gymnasiums und ist somit für unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten schnell erreichbar. Seine starke Hanglage stellt für die Pflege und Bewirtschaftung des Gartens eine Herausforderung dar, welche jedoch durch das Engagement von Schülerinnen und Schülern sowie durch aktuelle und ehemalige Lehrerinnen und Lehrer gemeistert wird.

Genutzt und gepflegt wird der Schulgarten momentan vor allem durch die Garten-AG. Zudem werden einmal jährlich an zwei Tagen mit Hilfe von interessierten Schülerinnen und Schülern größere Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt, welche im Rahmen der Garten-AG nicht zu bewerkstelligen sind. Dazu zählen beispielsweise die Erneuerung von Zäunen und Komposthaufen sowie Reparaturarbeiten am Gartenhäuschen und das Anlegen neuer Beete. Diese Aktionstage erfreuen sich großer Beliebtheit, da sich die Lernenden planerisch und handwerklich in die Gartengestaltung einbringen können.

Ab dem Schuljahr 2018/19 wird der Garten für den neu eingeführten Differenzierungskurs Naturwissenschaften eine zentrale Rolle spielen. Durch Schülerinnen und Schülern der Klasse 8 wird dieser dann unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit gepflegt und bewirtschaftet. Neben den grundlegenden Aspekten der Gärtnerei, sollen die Jugendlichen für das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit sensibilisiert werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden über einen längeren Zeitraum Verantwortung für den Garten und die damit verbundenen Aufgaben übernehmen. Die Prozesse von der Aussaat bis zur Ernte und den Vertrieb der Gartenerzeugnisse sollen für alle Beteiligten erfahrbar gemacht werden.

Im Kontext des Biologieunterrichts ist der Schulgarten ebenfalls bedeutsam. Im Zusammenhang mit dem Thema Ökologie kann hier das Messen, Dokumentieren und Vergleichen von Umweltfaktoren, zum Beispiel im Rahmen von Gewässeruntersuchungen, durchgeführt werden. Die Funktionsweise von Ökosystemen sowie die Einflussnahme des Menschen auf diese, wird im Schulgarten ebenfalls deutlich. Weiterhin ist im Schulgarten das Beobachten und Bestimmen von Tieren und Pflanzen möglich, da dort auf relativ kleinem Raum unterschiedliche Lebensräume wie Teich, Moorbeet, Insektenhotel, Totholzhecke und Steinmauern vorhanden sind. Das Fach Kunst nutzt den Schulgarten bisweilen ebenfalls für unterrichtliche Zwecke. So bietet dieser Ort die Möglichkeit, in einem ruhigen Arbeitsumfeld Zeichnungen anzufertigen oder die Landschaftsmalerei zu lernen.

Mittelfristig ist der Bau eines Freiluftklassenzimmers geplant. Somit bestünde auch für alle weiteren Unterrichtsfächer die Möglichkeit, den Schulgarten während der Unterrichtszeit aufzusuchen. Bereits jetzt nutzen Klassen und Kurse das Gelände des Schulgartens und dessen Grillplatz für informelle Treffen. Es liegt im Interesse aller am Gartenprojekt beteiligten Personen, dass der Schulgarten noch stärker in den Schulalltag integriert wird um somit das Bewusstsein für Natur und Umweltschutz zu stärken.

6.3.1.3 Schulorchester

Das Schulorchester des Gymnasiums auf der Morgenröthe besteht derzeit aus 22 Holz- und Blechbläsern, einem Pianisten, einem Schlagzeuger und einem Gitarristen und wechselt je nach Schuljahr leicht in der Instrumentation – bedingt durch den Wechsel der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Das Orchester wird geleitet von Frau Klein und Herrn Reuber und konzertiert anlässlich wichtiger Auftritte im Schulleben wie dem Abiball, den Konzerten oder auch Verabschiedungen wichtiger Personen. Das Repertoire reicht von Pop- und Rockklassikern über Filmmusik bis hin zu



getragener Musik für Weihnachtskonzerte. Für viele ehemalige Teilnehmer der Bläserklassen stellt das Schulorchester eine wichtige Möglichkeit dar, die Fertigkeiten am Instrument auch über die Bläserklasse hinaus zu vertiefen, allerdings finden sich auch viele Musiker, welche ihre instrumentalen Fähigkeiten privat erlernt haben, in den Reihen des Orchesters wieder. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der siebten Klasse bis hin zur Q2, jedoch werden besonders talentierte Schülerinnen und Schüler auch früher aufgenommen.

6.3.1.4 Jahreskonzert

Neben dem von OberstufenschülerInnen organisierten Weihnachtskonzert und diversen anderen musikalisch untermalten Auftritten (Abiball, Begrüßung der neuen Fünftklässler, Verabschiedung wichtiger Personen, Schnuppernachmittag, etc.) können Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen beim Jahreskonzert ihr Können beweisen. Dieses findet meist an zwei aufeinanderfolgenden Tagen im Sommer statt und wird von MusiklehrerInnen des Gymnasiums und der im Hause ansässigen Realschule kooperierend vorbereitet und durchgeführt. Hier treten Solisten und von den Schülerinnen und Schülern organisierte Duos oder Trios sowie die schuleigenen Ensembles auf: Diese beinhalten den schulübergreifenden Chor, welcher von Herrn Hatzfeld (Gymnasium) und Herrn Engelbert (Realschule) geleitet wird, die Schulband und die Nachwuchsband von Herrn Krocze (Realschule), welche mittlerweile ebenso Gemeinschaftsprojekte sind, und das Schulorchester. Darüber hinaus treten die Bläserklassen der Klassen 5 und 6 (Frau Klein) sowie Ensembles der Fritz-Busch-Musikschule (Herr Panten) auf. Unter den Konzertbeiträgen finden sich oft viele aktuelle Pop- und Rocksongs, Filmmusik und ebenso klassische Werke.

6.4 Außerunterrichtliche Sportveranstaltungen

„Mens sana in corpore sano – ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“, so lautet eine lateinische Redewendung. In Zeiten zunehmender Bewegungsarmut von jungen Menschen gewinnt dieser Spruch eine umso stärkere Bedeutung. Ziel von Schule muss es also sein, nicht nur Wissen, Werte oder Verhaltensstrategien zu vermitteln, sondern auch die körperliche Fitness der Schülerinnen und Schüler zu trainieren. Neben dem herkömmlichen Sportunterricht setzen wir dabei auch auf außerunterrichtliche Sportveranstaltungen, wie die entsprechenden Arbeitsgemeinschaften (s. oben), Sportfeste oder Wettbewerbe.

Neben der Stärkung von körperlicher Gesundheit vermittelt der Sport in besonderer Weise Werte und Haltungen wie Fairness oder Teamgeist. Im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung kann durch sportliche Erfolge Wertschätzung erfahren und Selbstbewusstsein entwickelt werden.

6.4.1 Sportfest der Mittel- und Oberstufe

Das Gymnasium Auf der Morgenröthe veranstaltet jährlich in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien ein Sportfest für die Klassen 7 bis zur Einführungsphase. Organisiert und geleitet wird dieses Turnier von den drei Sportkursen der Q1. Dabei kümmern sich die Kursteilnehmer um Spielabläufe, die Wahl der Turnierformen, die Schiedsrichtertätigkeiten, das Erstellen von Spielregeln samt Nachteilsausgleich für jüngere Teams sowie die Veranstaltungstechnik und den Verkauf von Essen und Getränken.

Die Schülerinnen und Schüler treten mit zuvor gebildeten Klassenteams in den Disziplinen Badminton Doppel, Streetball und Völkerball gegeneinander an. Die Siegerehrungen zu den einzelnen Wettbewerben erfolgen am letzten Schultag vor der Zeugnisausgabe.

6.4.2 Sportfest der Klassen 5 und 6

Seit zwei Jahren organisiert die Fachschaft Sport ein alternatives Sportfest für die Klassen 5 und 6. Auf diese Weise können die Jüngsten unserer Schule auf spielerische Art einen sportlichen Wettkampf erfahren. An den drei Stationen Sportplatz, Schulhof und Wald treten die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe zu Wettbewerben wie Biathlon, Bottle-Flip, Tischball und Geschicklichkeitsläufen an. Die einzelnen Disziplinen werden abschließend zu einer gemeinsamen Klassenwertung zusammengefasst. Die Bekanntgabe und Ehrung der Gewinnerklasse erfolgt am letzten Tag des Schuljahres.

Unterstützt wurden die Sportlehrerinnen und -lehrer im letzten Jahr von Sporthelfern, im Jahr 2018 geschah dies durch die neuen Referendare.

6.4.3 Schülerlauf

Des Weiteren nehmen die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe am jährlich stattfindenden Siegerländer Schülerlauf teil. Die Vorbereitung auf diesen Wettbewerb findet im Sportunterricht statt, indem Ausdauerläufe geübt werden, das richtige Laufen thematisiert und auf gesundheitliche Aspekte des Ausdauertrainings hingewiesen wird.

6.4.4 Landessportfest der Schulen

Im Rahmen des Landessportfestes der Schulen stellt das Gymnasium Auf der Morgenröthe regelmäßig Mannschaften in verschiedenen Sportarten. Zuletzt konnten wir Mannschaften im Tischtennis der Mädchen und Fußball melden.

Zudem nimmt das GaM an dem von der Milchwirtschaft unterstützten, jährlich ausgetragenen Milch-Cup, einem Tischtennis Rundlauf Turnier für die Klassen 5 und 6, teil. Nach einem schulinternen Turnier gehen die Siegermannschaften zur nächsten Ebene, bei der sie sich mit den Siegern der anderen



Schulen messen müssen. Sowohl im Schuljahr 2016/17 als auch 2017/18 konnte eine Mädchenmannschaft des GaMs das Finale in Düsseldorf erreichen. Darüber hinaus gibt es weitere regelmäßige außerschulische Sportveranstaltungen, an denen das GaM teilnimmt, wie zum Beispiel der Schülerlauf kurz vor den Sommerferien.



7 Zusammenarbeiten und organisieren

Die überschaubare Größe des Gymnasiums Auf der Morgenröthe sowie die breite Vielfalt der Beteiligten des Schullebens mit ihren individuellen Fähigkeiten ermöglichen und erfordern eine intensive Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit ist entsprechend unseres Leitbildes geprägt von Wertschätzung sowie Möglichkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme für jede am Schulleben beteiligte Persönlichkeit.

Lehrerinnen und Lehrer leben vor, was sie den Schülerinnen und Schülern über gemeinsames Arbeiten vermitteln: Eine organisierte Zusammenarbeit im Team, die den eigenen Horizont erweitert. Lehren und Erziehen wird immer wieder optimiert und individuelle Spielräume bieten Möglichkeiten zur Entfaltung eigener Fähigkeiten zum Wohl aller.

7.1 Schulinterne Zusammenarbeit in Mitwirkungsgremien

Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern arbeiten zusammen an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zusammen und bringen ihre jeweils eigenen Vorstellungen in die Zukunftsgestaltung unserer Schule ein. Die konstruktive Zusammenarbeit fördert in hohem Maß die Akzeptanz der getroffenen Entscheidungen.

Über die Mitwirkungsgremien erhalten die am Schulleben beteiligten Gruppen die Möglichkeit, zu allen Angelegenheiten der Schule Stellungnahmen abzugeben und Vorschläge zu machen. Selbstverständlich sind sie dabei an gültige Rechts- und Verwaltungsvorschriften gebunden. Das Gebot der Verschwiegenheit bei Angelegenheiten, welche der Vertraulichkeit bedürfen, respektieren alle auch dann noch, wenn sie ihr Amt abgegeben haben.

7.1.1 Klassensprecher/Jahrgangsstufensprecher (Wahl: Ende 2. Schulwoche)

In jeder Klasse wird zu Beginn des Schuljahres ein Klassensprecher sowie ein Stellvertreter gewählt. Sofern möglich, besteht das Duo aus einem Jungen und einem Mädchen. Die Klassensprecher nehmen Anregungen aus der Klasse mit in die Sitzung der Schülerversammlung und informieren die Klasse unmittelbar über die Beschlüsse der Schülerversammlung.

Klassensprecher können in Diskussionen und Konflikten zwischen Klasse und Lehrkraft als Sprecher der Lerngruppe auftreten. Es ist nicht ihre Aufgabe, eine Klasse als „Hilfslehrer“ zu disziplinieren.

Die Jahrgangsstufen der Sekundarstufe II wählen analog Stufensprecher.

7.1.2 Schülerversammlung (erste Sitzung: Anfang 3. Schulwoche)

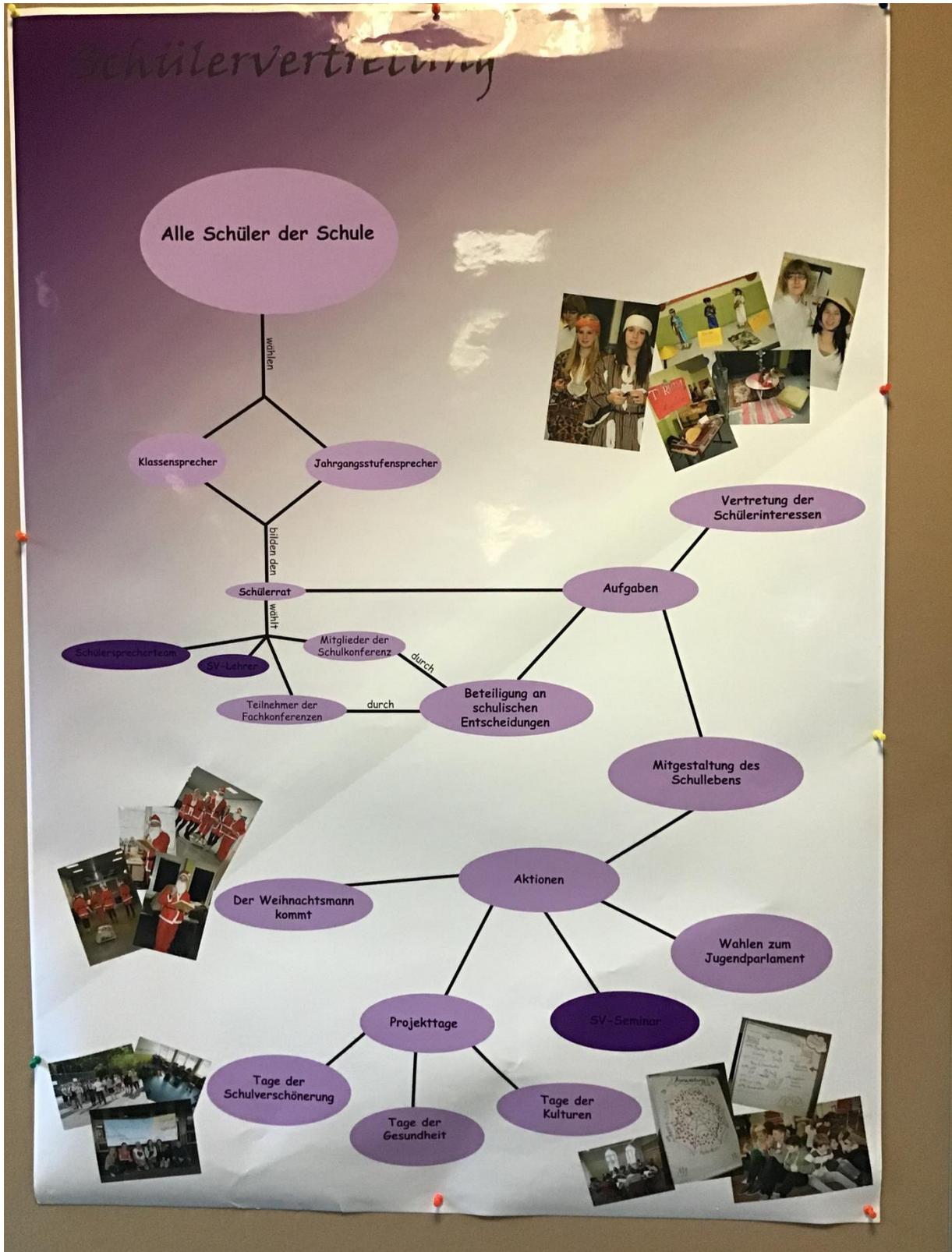
Die Schülerversammlung nimmt die Interessen der Schülerinnen und Schüler wahr. Sie kann sich durch die Mitwirkung in den schulischen Gremien an schulischen Entscheidungen beteiligen sowie übertragene und eigeninitiativ übernommene Aufgaben wahrnehmen. Die Leitung der Schülerversammlung hat das gewählte Team der Stufensprecher. Sie wird in ihrer Arbeit durch zwei gewählte SV-Lehrer unterstützt (aktuell: H. Schramm, H. Majer).

Die Schülerversammlung setzt sich zusammen aus den Klassen- und Jahrgangsstufensprechern, sowie einem weiteren gewählten Vertreter je 25 Schüler der Jahrgangsstufen aus der Sekundarstufe II. Die stellvertretenden Klassensprecher haben nur eine beratende Stimme, das heißt bei Abstimmungen sind sie nicht stimmberechtigt.

Die SV wählt sechs Vertreter für die Schulkonferenz sowie jeweils zwei Vertreter für die einzelnen Fachkonferenzen. Dabei können auch Schülerinnen oder Schüler gewählt werden, die selbst nicht Mitglied der SV sind.

Die SV kann monatlich einmal zusammenkommen, um aktuelle Vorhaben und Anliegen zu diskutieren. Aus der SV können sich Schülerinnen und Schüler ins Jugendparlament der Stadt Siegen wählen lassen (aktuell: Sarah Wilpert, Mohammed Aydogan).

Das folgende Schaubild stellt am Tag der offenen Tür die Aufgaben der SV dar.





7.1.3 Klassen-/Jahrgangsstufenpflegschaft (erste Sitzung: 3./4. Schulwoche)

Die Pflegschaften dienen in erster Linie der Zusammenarbeit von Eltern und Lehrkräften. Klassenlehrer und Jahrgangsstufenleiter informieren über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in den Klassen bzw. Jahrgangsstufen sowie alle weiteren Angelegenheiten der Schule. Eltern erhalten die Möglichkeit zum Meinungsaustausch und zur Einbringung eigener Ideen und Initiativen.

7.1.4 Schulpflegschaft (erste Sitzung: 5. Schulwoche)

Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen aller Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Sie berät über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule. Die Schulpflegschaft kann auch eigene Anträge an die Schulkonferenz richten, über die dort entschieden wird.

Schulalltag und Schulentwicklung, vor allem aber die bestmögliche Förderung des einzelnen Kindes kann nur gelingen, wenn Lehrkräfte und Eltern in gegenseitiger Wertschätzung kooperieren und die Eltern ihre Sichtweisen, Ideen und Interessen einbringen können. Allen Eltern ist dazu in Gesprächen mit Kolleginnen, Kollegen und Schulleitung die Möglichkeit gegeben. Hierfür bieten sich Möglichkeiten an Sprechtagen, in Sprechstunden, bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen und in den Mitwirkungsgruppen.

Über diese Gremien hinaus beteiligen sich Eltern aktiv an der Gestaltung des Schullebens: bei gemeinsamen Projekten mit Schülerschaft und Lehrkräften, am Tag der offenen Tür, am Schnuppernachmittag usw.

7.1.5 Schulkonferenz (erste Sitzung: 7. Schulwoche)

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsorgan der Schule. Hier arbeiten Vertreterinnen der Schülerschaft, der Eltern und der Lehrkräfte zusammen. Die Schulkonferenz berät und entscheidet in grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule. Sie kann Vorschläge und Anregungen an den Schulträger und an die Schulaufsichtsbehörde richten. (Die vielfältigen Aufgaben der Schulkonferenz sind in § 65 des Schulgesetzes detailliert festgelegt.)

Um ein breites Meinungsbild zu erhalten und eine größere Zahl von Entscheidungsträgern zu beteiligen, hat die Schulkonferenz des Gymnasiums Auf der Morgenröthe beschlossen, trotz Absinkens der Schülerzahl unter die 500er-Grenze eine Mitgliederzahl von 18 aufrechtzuerhalten. (Notwendig wären nur 12 Mitglieder.)

7.1.6 Lehrerkonferenz (erste Sitzung: vorletzter Ferientag)

Mitglieder der Lehrerkonferenz sind die Lehrerinnen und Lehrer sowie Referendarinnen und Referendare. Dieses Gremium berät über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule. Die Lehrerkonferenz kann auch Anträge an die Schulkonferenz richten.

7.1.7 Lehrerrat

Der dreiköpfige Lehrerrat wird aus der Mitte der Lehrerkonferenz gewählt. Die Wahl erfolgt für die Dauer von vier Jahren. Der Lehrerrat berät den Schulleiter in Angelegenheiten der Lehrkräfte und vermittelt auf Wunsch in deren dienstlichen Angelegenheiten.

7.1.8 Disziplinarische Teilkonferenz

Die Teilkonferenz besteht aus drei gewählten Vertretern der Lehrerkonferenz (aktuell: Frau B. Daub, Frau Jablonka, Herr Uhlig) sowie einem Mitglied der erweiterten Schulleitung (i. d. R. der/die zuständige Koordinator/in). Sie berät den Schulleiter mit Blick auf erforderliche erzieherische Einwirkung und Ordnungsmaßnahmen bei massiver Verletzung des Schulfriedens durch einen Schüler oder eine Schülerin. Über die Einberufung der Teilkonferenz entscheidet der Schulleiter in Absprache mit dem/der zuständigen Koordinator/in.



7.1.9 Auswahlkommission

Über die Vergabe einer durch die Schulaufsicht genehmigten Lehrerstelle im freien Bewerbungsverfahren entscheidet eine vierköpfige Auswahlkommission. Ihr gehören lt. Dienstrecht der Schulleiter, je ein gewähltes Mitglied aus Lehrer- und Schulkonferenz sowie die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen an. Der Kommission sollen zur Hälfte Frauen angehören.

Die aktuelle Besetzung: H. Berghäuser (Schulleiter), Herr Trippe (Lehrerkonferenz), Frau Jung (Schulkonferenz, Schulpflegschaftsvorsitzende), Fr. Reich (Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen)

7.1.10 Fachkonferenzen (erste Sitzung: durch Schulleitung festgelegt, in Nähe zu Herbstferien)

Die Fachkonferenz besteht aus allen Lehrkräften eines Faches als stimmberechtigte Mitglieder sowie je zwei gewählten Vertretern von Eltern und Schülerschaft als beratende Mitglieder. Die Fachkonferenz berät über alle das Fach betreffende Angelegenheiten einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Sie trägt die Verantwortung für die schulinterne Qualitätssicherung und -entwicklung der fachlichen Arbeit und berät über Ziele, Arbeitspläne, Evaluationsmaßnahmen und -ergebnisse. Dabei sind die Perspektiven und Ideen von Eltern und SchülerInnen ein wesentlicher und erwünschter Baustein und fließen regelmäßig und oft konkret in die weitere Arbeit der Fachschaft ein.

7.1.11 Klassenkonferenz, Jahrgangsstufenkonferenz

Die Klassen- bzw. Jahrgangsstufenkonferenzen entscheiden über die Bildungs- und Erziehungsarbeit einer Klasse bzw. Jahrgangsstufe. Ihr gehören alle Lehrkräfte an, die in der betreffenden Klasse bzw. Jahrgangsstufe unterrichten. Sie beraten über den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler und treffen Entscheidungen über Zeugnisse, Versetzung und Abschlüsse sowie über die Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens und über weitere Bemerkungen zu besonderen Leistungen und besonderem Einsatz im außerunterrichtlichen Bereich. Als pädagogische Konferenzen abseits von Zeugnisentscheidungen beraten sie über erforderliche individuelle Unterstützung für Schülerinnen und Schüler, insbesondere auch im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung.

7.1.12 Förderverein

Ein besonderes Mitwirkungsgremium unserer Schule ist der Förderverein. Seine Einrichtung ist im Schulgesetz nicht zwingend vorgesehen, sein Wirken ist jedoch am Gymnasium Auf der Morgenröthe vielfach erkennbar.

Beitreten kann dem Förderverein jeder. Die meisten Mitglieder sind Eltern aktueller Schülerinnen und Schüler. Sie zahlen einen jährlichen Mindestbeitrag von 15,-€.

Der Förderverein ist der Träger der Bläserklassen in den Klassen 5 und 6. Er nimmt die Anmeldungen entgegen, sammelt Gebühren für die Musikschule ein und überweist die Beiträge an die Stadtkasse, schafft neue Instrumente an und erhält dafür die Leihgebühren. Aus den durch Beiträgen und Spenden generierten Einnahmen wird eine zusätzliche Lehrkraft der Musikschule teilfinanziert.

Im Jahr 2017 konnte der Förderverein durch eine Spendenaktion die Anschaffung von zwei Aluminium-Fußballtoren und einer Tischtennisplatte für den Schulhof finanzieren. Ziel der Aktion ist in diesem Jahr die Bereitstellung neuer Sitzgelegenheiten auf dem Schulhof.

Als Hauptsponsor neben den Werbepartnern sorgt der Förderverein dafür, dass alle Schülerinnen und Schüler das nach schuleigenen Anforderungen gestaltete Hausaufgabenheft kostenlos erhalten.

Eltern des Fördervereins sind am Tag der offenen Tür oder am Schnuppernachmittag präsent und sammeln durch Kuchenverkauf Gelder, die der Schulgemeinschaft zugute kommen.

7.2 Kommunikation

7.2.1 Schulleitung <--> Lehrer

Schulleiter und Stellvertreter sind meist auch kurzfristig für die Anliegen des Kollegiums ansprechbar. Offene Türen signalisieren in weiten Teilen des Schultages (auch am Nachmittag) Gesprächsbereitschaft für organisatorische Absprachen, bei Beratungsanliegen, im Hinblick auf neue Ideen u. v. m. Bei umfassenderen Anliegen wird ein Gesprächstermin vereinbart.

Bei geschlossener Tür des Schulleiter- bzw. Stellvertreterbüros ist kein spontanes Gespräch möglich. Alle relevanten Informationen werden möglichst frühzeitig ausgetauscht.

Zu Beginn des Schuljahres wird ein Termin festgelegt, an dem Treffen der erweiterten Schulleitung regelmäßig oder bedarfsabhängig stattfinden können. Auch die Lehrerkonferenzen und bedarfsabhängige Sitzungen mit dem Lehrerrat sind institutionalisierte Kommunikationsforen.

Mittels der im Sommer 2018 eingerichteten einheitlichen Email-Adressen (Vorname.Nachname@gam-siegen.de) ist eine gegenseitige Information auch außerhalb der Unterrichtszeiten möglich. Dabei ist jedoch zu beachten, dass der Versand von Emails am Wochenende nur in dringend notwendigen Fällen erfolgen sollte (spontane Veränderung eines Termins am Montagmorgen, Information über einen Todesfall etc.)

7.2.2 Schulleitung <--> Schüler

Auch für Schülerinnen und Schüler gilt das Prinzip der offenen Tür. Es ist der Schulleitung wichtig, dass alle mit ihren Ideen und Fragen möglichst rasch und unkompliziert Gehör finden. Auch hier gilt allerdings: Bei geschlossener Tür des Schulleiter- bzw. Stellvertreterbüros ist kein spontanes Gespräch möglich.

Bei umfassenderen Anliegen (z. B. der SV) wird ein Gesprächstermin vereinbart.

Die Schülerinnen und Schüler werden bei Beschwerden darauf hingewiesen, den vorgegebenen Weg des Beschwerdemanagements (siehe unten) einzuhalten.

7.2.3 Schulleitung <--> Eltern

Die Schulleitung ist auch gegenüber den Eltern nach dem Prinzip der offenen Tür kurzfristig gesprächsbereit, informiert und berät umfassend. Mittelfristige Gesprächstermine können über das Sekretariat vereinbart werden.

Die Eltern werden bei Beschwerden darauf hingewiesen, den vorgegebenen Weg des Beschwerdemanagements (siehe unten) einzuhalten.

Mittels der Schulhomepage und Elternbriefen werden die Eltern über aktuelle und bevorstehende Entwicklungen des Schullebens sowie wichtige Termine informiert. Die Klassenleitung lässt sich den Erhalt wichtiger Elternbriefe mittels Unterschrift bestätigen.

7.2.4 Lehrer <--> Lehrer

Das überschaubare Kollegium bietet den Vorteil kurzer Kommunikationswege. Inhaltliche wie organisatorische Fragen, Austausch über schulische wie private Situation eines Schülers, Absprachen über gemeinsame pädagogische Maßnahmen in Bezug auf eine Klasse oder einzelne Kinder etc. können im Laufe des Schultages effektiv im persönlichen Gespräch geklärt werden. Gleiches gilt für die gemeinsame Vorbereitung von Unterricht oder Prüfungen (insbesondere Parallelarbeiten). Die ausgeprägte Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen zur Zusammenarbeit findet in vielen Lehrerzimmertgesprächen ihren Ausdruck.

Die Fachkonferenzen bieten einen Ort, an dem in die fachbezogene Kommunikation der Kolleginnen und Kollegen die Impulse der Eltern und der Schülerschaft einfließen.



Das parallele Arbeiten innerhalb der Jahrgangsstufen und Fächer ist durch die detaillierten schulinternen Curricula (Lehrplan) gewährleistet. Im praktischen Alltag tauschen Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Materialien und Erfahrungen aus, um Unterricht und Lernen immer wieder zu optimieren. Am Ende des Schuljahres werden zudem Klassenarbeiten und Klausuren parallel gestellt, sie sind also in weiten Teilen oder zur Gänze gleich. Dies ermöglicht eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse und führt zu einem Austausch über Unterricht und Bewertung, der die eigene Perspektive erweitert.

Organisierter Austausch findet darüber hinaus in Lehrer-, Zeugnis- und pädagogischen Konferenzen statt.

Teamarbeit findet am GAM auch über die Fächer und Fächergruppen hinaus statt. Statt eines einzelnen Klassenlehrers gibt es Klassenlehrerteams von zwei Lehrkräften. Sie garantieren die kontinuierliche Begleitung einer Klasse und Wahrnehmung der einzelnen SchülerInnen. Auch die Beratungsinstanzen wie die *Soziale Beratung* oder die Oberstufenberatung arbeiten zusammen und stehen dabei im ständigen Austausch über Neuerungen, SchülerInnen, Probleme, Ideen und aktuelle Themen. Ziel ist es dabei, die SchülerInnen optimal zu beraten und ein breites Feld an Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und geeignete Wege aufzuzeigen.

Das Mitteilungsbuch gibt Schulleitung und Lehrkräften die Möglichkeit, aktuelle Informationen aller Art weiterzugeben. Insbesondere sind die Lehrkräfte angehalten, rechtzeitig vor Exkursionen die Abwesenheit von Schülerinnen und Schülern durch Teilnehmerlisten anzukündigen.

Die einheitlichen Email-Adressen erleichtern den Austausch außerhalb der Unterrichtszeiten. Hierfür gelten dieselben Regeln wie in der Kommunikation Schulleitung-Lehrer.

Im Sekretariat ist eine Telefonliste des Kollegiums hinterlegt.

7.2.5 Lehrer <--> Schüler

Lehrerinnen und Lehrer zeigen sich im Sinne des Leitbildes unserer Schule für Schülerinnen und Schüler zugänglich und gesprächsbereit. Sie sind offen für Fragen, Anregungen und Kritik und nehmen diese ernst.

Beide Seiten formulieren ihre Anliegen entsprechend dem Gedanken der gegenseitigen Wertschätzung in angemessenem Ton.

Schülerinnen und Schüler tragen ihre Beschwerden sachlich, höflich, aber bestimmt vor.

Gleiches gilt für Lehrerinnen und Lehrer, falls berechtigte Kritik am Schüler- oder Klassenverhalten notwendig ist.

Kritikgespräche, die nur Einzelpersonen betreffen sowie Bewertungsgespräche werden in ruhiger Atmosphäre unter vier Augen geführt.

Lehrerinnen und Lehrer kommen insbesondere ihrer Verpflichtung nach, Schülerinnen und Schüler regelmäßig über ihren Leistungsstand zu informieren und gemeinsam mit ihnen über die weitere Entwicklung zu beraten.

Lehrerinnen und Lehrer legen ihre Kriterien, Unterricht zu gestalten und die Mitarbeit zu bewerten, zu Beginn eines Schuljahres offen.

Klassenlehrerinnen und -lehrer informieren über schulische Regeln und Angebote. Sie halten einzelne Schülerinnen und Schüler dazu an, mit kranken KlassenkameradInnen Kontakt zu halten und ihnen den Unterrichtsstoff wie Hausaufgaben zuzutragen.

Für die Oberstufe liefert das beständig gepflegte Informationsbrett vor der „Teeküche“ Hinweise zu Stundenplänen, Klausuren, Fahrten und Exkursionen etc.

Klassen-, Jahrgangsstufensprecher und die Schülersvertretung sind Bestandteil der Kommunikationskette von Schülerinnen und Schülern über Lehrkräfte bis hin zur Schulleitung.

Lehrerinnen und Lehrer stehen auch in den Pausen für kurze Gespräche und Absprachen zur Verfügung. Im Gegenzug verpflichten sich Schülerinnen und Schüler, von dieser Möglichkeit nur in



dringenden Fällen Gebrauch zu machen und generell das Erholungsbedürfnis der Lehrkräfte in den Pausen zu respektieren.

7.2.6 Lehrer <--> Eltern

Lehrerinnen und Lehrer kommen ihrer Informationspflicht gegenüber den Eltern nach.

Alle Lehrkräfte am Gymnasium Auf der Morgenröthe bieten neben den regulären Elternsprechtagen einmal pro Woche eine regelmäßige Sprechstunde an, die mittels telefonischer Vereinbarung über das Sekretariat genutzt werden kann. Die Sprechstunden-Termine finden sich auf der Homepage. Auch abweichend von den Sprechstunden stehen Lehrerinnen und Lehrer in dringenden Fällen für Gespräche zur Verfügung.

Beratungslehrkräfte und KoordinatorInnen können unterstützend bei Elterngesprächen hinzugezogen werden.

In ungezwungener Atmosphäre werden Schulveranstaltungen wie Konzerte, Abiball, Tag der offenen Tür u. ä. zum Austausch genutzt.

7.2.7 Kommunikationsmedien

Neben dem direkten Kontakt nutzen wir unterschiedliche Medien bzw. Techniken der Vermittlung: Dienst-Emailadressen, Elternbriefe, Plakate, Digitaler Vertretungsplan, Schwarze Bretter für Oberstufe/Berufsorientierung/SV/Kunst/Kultur sowie einen Online-Kalender mit den Ebenen „Verwaltung“, „Lehrer“, „GAM allgemein“.

Von besonderer Bedeutung ist die Schul-Homepage (www.gam-siegen.de). Die Seite enthält den Online-Kalender mit den Terminen aus „GAM allgemein“, stellt die fachlichen und außerunterrichtlichen Angebote der Schule dar und berichtet wochenaktuell über neue Entwicklungen, Projekte und Ergebnisse von Wettbewerben. Hier findet somit auch das besondere Engagement von Schülerinnen und Schülern eine Würdigung in der öffentlichen Wahrnehmung.

Damit Eltern, Schülerschaft und externe Ansprechpartner die richtigen Kontaktpersonen finden, sind auf der Homepage die KollegInnen mit ihren Fächern und schulischen Aufgaben aufgeführt.



7.3 Beschwerdemanagement

Auch in unserer Schule lassen sich Konflikte und Meinungsverschiedenheiten nicht immer verhindern. Wichtig bei der Suche nach Problemlösungen ist, dass gegenseitige Wertschätzung auch im Streitfall nicht verloren geht. Hierfür müssen die folgenden Voraussetzungen gegeben sein:

- Bei Beschwerden werden die immer gleichen Kommunikationswege beschritten. Probleme müssen dort gelöst werden, wo sie entstehen. **Schülerinnen und Schüler wie Eltern wenden sich also stets zunächst an die betroffene Lehrkraft.** Dabei bestärken wir unsere Schülerinnen und Schüler, Kritikpunkte eigenständig zu äußern. Das Motto lautet: „höflich, aber bestimmt“. Eltern greifen erst dann ein, wenn ihre Kinder den Mut zur Eigeninitiative nicht finden oder wenn der Eindruck entstanden ist, mit dem Anliegen nicht ausreichend Gehör gefunden zu haben. **Sollte keine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung gefunden werden, sind die Klassenlehrer und Jahrgangsstufenleiter oder die jeweiligen Stufenkoordinatoren nächste Ansprechpartner.** Zusammen mit der betroffenen Lehrkraft wird in einem gemeinsamen Gespräch nach einer Lösung des Problems gesucht.
Sollte der Konflikt weiterhin bestehen, wenden sich alle Beteiligten an den Schulleiter oder seinen Stellvertreter.
- Alle Beteiligten sollten in der Lage sein, die eigene Position kritisch zu hinterfragen. Die Fähigkeit zur Selbstkritik ist Bestandteil eines professionellen Berufsverständnisses als Lehrer und muss im Kollegium vorausgesetzt werden dürfen. Schülerinnen und Schüler verfügen über diese Fähigkeit noch nicht immer in ausreichendem Maß. Das sollten Lehrkräfte einerseits in der Beurteilung eines Konfliktes mit Nachsicht berücksichtigen. Andererseits muss auch von Kindern und Jugendlichen ein kritisches Betrachten der eigenen Haltung immer wieder eingefordert werden, um die Kompetenz zu fördern, die selbstverständlich auch auf Seiten der Eltern wünschenswert und im Konfliktfall hilfreich ist.
- Zu einer Schulkultur, die von Wertschätzung und Respekt geprägt ist, gehört ein nachsichtiger und verzeihender Umgang mit den Schwächen und Fehlern des Gegenübers. Probleme sollen nicht unter den sprichwörtlichen Teppich gekehrt werden, die Bereitschaft zur positiven Veränderung muss vorhanden sein. Doch wie im Unterricht wollen wir Fehler konstruktiv nutzen, um uns individuell und unsere Schule als Ganzes positiv weiterzuentwickeln.



7.4 Kooperation mit externen Partnern

Zwar besteht in der öffentlichen Wahrnehmung mittlerweile der Anspruch an Lehrkräfte, Alleskönner sein zu müssen. Doch an vielen Stellen sind die Lehrerinnen und Lehrer auch auf die Kenntnisse und Fähigkeiten externer Partner angewiesen. Ihre Einbindung vergrößert die Zahl der schulischen Angebote, liefert Unterstützung in Beratungssituationen und ein vertieftes Know-how auf manchem Gebiet.

7.4.1 Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen stellt für uns einen wichtigen Baustein in der Vorbereitung des Schulwechsels zum Gymnasium Auf der Morgenröthe dar. Da der Übergang fließend gestaltet werden soll, ist es notwendig, dass wir im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen stehen. Dadurch können wir erfahren, mit welchen fachlichen und methodischen Voraussetzungen die Schülerinnen und Schüler dem Schulwechsel entgegengehen. Um einen guten Einblick in die Arbeit der Grundschulen zu erhalten, hospitieren unsere Kolleginnen und Kollegen im Herbst oder im Frühjahr in den vierten Klassen der umliegenden Grundschulen. Der kollegiale Austausch sorgt insbesondere dafür unseren Blick für das zu schärfen, was fachlich und methodisch von den zu uns kommenden Sextanern erwartet werden kann. Dies hilft, Überforderungen zu vermeiden. Selbstverständlich sind die Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen auch bei uns zur Hospitation eingeladen.

Um über die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler nach dem Schulwechsel zu sprechen, laden wir die Kolleginnen und Kollegen jährlich zu einem allgemeinen Austausch und einem anschließenden Gespräch mit dem aktuellen Klassenlehrertandem ein.

Auch ein Austausch mit den Schulleitungen findet jährlich im Herbst statt, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen. Dabei werden Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsam besprochen, welche Aspekte, wie z. B. Integration, Inklusion, G9, die Schulen zurzeit beschäftigen und an welcher Stelle die Schulen voneinander profitieren können.

Unsere Kooperationspartner sind: Grundschule Eiserfeld (im Verbund mit Eisen), Grundschule Am Hubenfeld (im Verbund mit Gosenbach), Grundschule Hammerhütte, Spandauer Schule, Martin-Luther-Grundschule Mudersbach, Grundschule Brachbach.

7.4.2 Zusammenarbeit mit der Musikschule

Das Gymnasium auf der Morgenröthe kooperiert seit vielen Jahren mit der Fritz-Busch-Musikschule der Stadt Siegen. Den Kernpunkt der Kooperation bildet die Bläserklasse, welche den Schülerinnen und Schülern der fünften und sechsten Klasse statt des traditionellen Musikunterrichts angeboten wird. Diese wird von der Musiklehrerin des Gymnasiums, Frau Klein, und ihren beiden Kollegen der Fritz-Busch-Musikschule, Herrn Panten und Herrn Reuber, betreut. In der Bläserklasse können die Schülerinnen und Schüler die Instrumente Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune, Tenorhorn, Euphonium und Tuba erlernen. Auch nach Beendigung der Bläserklasse nach dem sechsten Schuljahr können Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums weiterhin Instrumentalunterricht im Schulgebäude nach Unterrichtschluss oder (für Oberstufenschüler) in den Freistunden erhalten. Herr Reuber, Herr Panten und Herr Klüser sind dafür vor Ort. Darüber hinaus bietet vor allem Herr Panten diverse Ensembles, wie beispielsweise die „SiegSaxen“, welche teilweise im Schulgebäude des Gymnasiums proben. Bei Konzerten des Gymnasiums oder des Schulzentrums auf der Morgenröthe treten neben den Bläserklassen und dem schuleigenen Orchester auch Ensembles der Fritz-Busch-Musikschule auf. Im Gegenzug treten die Bläserklassen beim Musikschulfest auf.



7.4.3 Zusammenarbeit mit der Realschule

Mit dem Einzug der Realschule ins Gebäude auf der Morgenröthe konnten wir vor allem im außerunterrichtlichen Bereich einen Kooperationspartner gewinnen. So werden Arbeitsgemeinschaften schulformübergreifend angeboten. Die Vielfalt konnte dadurch beträchtlich gesteigert werden.

Einmal im Jahr finden an zwei Abenden gemeinsame Schulkonzerte statt. Die Zahl der beteiligten Schülerinnen und Schüler lässt sich allein daran ablesen, dass die Programme an den beiden Abenden nicht identisch sind. Einige Ensembles sind mit Schülerinnen und Schülern von Gymnasium und Realschule besetzt. Diesbezügliche Aushängeschilder sind die durch Herrn Krocze (Realschule) betreute Nachwuchsband und der von Herrn Engelbert (Realschule) und Herrn Hatzfeld (Gymnasium) gemeinsam geleitete Schulchor.

Projekte, wie der Schulsanitätsdienst oder die Gestaltung der Schulhofwände mit Graffiti sind in Kooperation leichter zu bewältigen.

Anschaffungen für das Schulgebäude, die Sporthalle oder die naturwissenschaftlichen Sammlungen werden zum Teil auf die Haushalte beider Schulen verteilt und lassen sich so leichter bewerkstelligen. In pädagogischen Fragen und bei den wenigen schwerwiegenden Konfliktfällen arbeiten die Schulleitungen sehr eng zusammen.

7.4.4 Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Am Löhrtor und dem Peter-Paul-Rubens-Gymnasium

Um das Fächerangebot im Leistungskursbereich der Sekundarstufe II möglichst vielfältig gestalten zu können, kooperieren wir mit den oben genannten Gymnasien. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler aller drei Schulen einen Leistungskurs möglicherweise nicht in der Stammschule belegen, sondern mit einem eigens eingesetzten Bus für diesen Kurs zur Kooperationschule fahren.

Auf diese Art und Weise ist es gelungen, auch an unserer Schule z. B. naturwissenschaftliche Leistungskurse oder einen Geschichte-Leistungskurs nach vielen Jahren erstmalig und für die Zukunft dauerhaft anbieten zu können.

Umfragen unter den Lehrkräften und der Schülerschaft haben bisher den Eindruck vermittelt, als sei diese Einrichtung durchgängig akzeptiert und erwünscht.

7.4.5 Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

Gemäß dem Landesvorhaben KAOA sollen Jugendliche in der Schule optimal auf die Studien- und Berufswahl vorbereitet werden. Zu diesem Zwecke stimmt sich die Beauftragte für die Berufs- und Studienorientierung mit der Agentur für Arbeit in Siegen bei vielen Maßnahmen inhaltlich und organisatorisch ab.

Neben der monatlich angebotenen Schulsprechstunde für die Schüler der Oberstufe gibt es berufs- und studienorientierte Vortragsreihen durch die Berufsberatung (s. Übersicht).

Im Sinne der Nachhaltigkeit kommt es bei jedem dieser Anlässe häufig zu weiteren Absprachen von individuellen Anschlussterminen, die im Hause der Agentur für Arbeit stattfinden.

Auch auf Elternsprechtagen steht ein Mitarbeiter der Agentur im Raum der Berufsorientierung (317.1) Schülerschaft und Eltern für Beratungsgespräche zur Verfügung.

7.4.6 Zusammenarbeit mit der Universität Siegen

Seit Beginn des Schuljahres 2017/18 nimmt unsere Schule ein besonderes modulares Angebot der Zentralen Studienberatung der Universität Siegen wahr und vertieft damit die Zusammenarbeit. Koordiniert von der Beauftragten für die Berufs- und Studienorientierung bietet sie wie die Agentur für Arbeit Sprechstunden an, um die Schwellenangst der Schülerinnen und Schüler abzubauen, indem sie das Programm „Brücken ins Studium“ in der Schule vorstellt und Termine zur Wahrnehmung der

einzelnen Module (z. B. Schnupperstudium in ausgewählten regulären Lehrveranstaltungen, Erkundungstage mit Mentoren an der Uni etc.) mit den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe vereinbart. So nehmen z. B. schon Jugendliche der Einführungsphase am Modul „Hilfen zum Studienstart“ mit Workshops zum Zeit- und Selbstmanagement oder wissenschaftlichen Lern- und Arbeitstechniken teil, was auch zum erfolgreichen Arbeiten in der Qualifikationsphase beitragen soll und früh den Kontakt zur Universität herstellt.

Im den Fächern Chemie und Physik vertiefen Projektkurse in Kooperation mit den entsprechenden universitären Fachbereichen die naturwissenschaftlichen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase.

Einmal jährlich besuchen uns DozentInnen und StudentInnen mit dem Projekt MINT-on-Tour für drei Tage in der Klasse 7. Die Klassen werden angeleitet zum experimentellen Arbeiten.

7.4.7 Runder Tisch zum Übergang Schule-Hochschule von Neuzugewanderten

Die Idee zu diesem Runden Tisch wurde am 19.03.2018 auf der Tagung „Perspektive Hochschule – Stärken von Neuzugewanderten erkennen und ausschöpfen“ in Bochum, an der auch die Beauftragte für Berufs- und Studienorientierung teilnahm, geboren - im Sinne der Nachhaltigkeit der dort gewonnenen Erkenntnisse und Verantwortlichkeiten auf lokaler Ebene. Ein erstes Treffen fand am 26. Juni 2018 an der Universität statt – u. a. auch mit Vertretern des Kommunalen Integrationszentrums, DaZ-Lehrern und weiteren Projektleitern verschiedenster Institutionen. Nachfolgetreffen sind geplant.

7.4.8 Zusammenarbeit mit der Kommunalen Koordinierung

Einmal im Schulhalbjahr veranstaltet die Kommunale Koordinierung einen StuBo-Tag für die Beauftragten aller Schulformen, an dem es Gelegenheit gibt zum Austausch von Ideen für Projekte, die über das „Pflichtprogramm“ hinausgehen wie auch von Lösungen von Problemen bei der praktischen Umsetzung der Standardelemente. Weiterhin nutzt die Schule das bereitgestellte Portal, um den Schülern Kontakte mit der Wirtschaft zu vermitteln, die bereit sind, Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen.

7.4.9 Kommunales Integrationszentrum

Das GaM hat mit seinen ca. 25 DaZ-Schülern (DaZ = Deutsch als Zweitsprache) einen klaren Schwerpunkt in der Integration von Kindern und Jugendlichen anderer Sprachräume und Herkunftsländer.

Die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler sowie die längerfristige Begleitung im schulischen und außerschulischen Bereich erfolgt in enger Abstimmung mit dem Kommunalen Integrationszentrum. Neben den Entscheidungen zum weiteren Verlauf der schulischen Karrieren werden insbesondere die Absprachen zu Hilfen im persönlichen Bereich der Schülerinnen und Schüler gemeinsam getroffen. Das Kommunale Integrationszentrum ist Mittler zwischen Schule und Jugendamt, Schule und Psychologischen Beratungsstellen etc. Seit Sommer 2018 ist unsere langjährige innerschulische Integrationsleiterin, Frau Siegeris, als Mitarbeiterin ans Integrationszentrum abgeordnet.

7.4.10 Netzwerk DaZ

Bereits seit 2015 arbeitet das Gymnasium Auf der Morgenröthe eng mit anderen Schulen zusammen, die sich in besonderer Weise dem Thema Integration verschrieben haben. In besonderer Weise haben wir dabei von den Erfahrungen der Hauptschule in Eichen profitiert, die nun leider ausläuft. Unter Führung der unteren Schulaufsicht und des Kommunalen Integrationszentrums hat sich in der Region Siegen-Wittgenstein ein Netzwerk DaZ entwickelt. In halbjährlichen Treffen findet ein organisierter Austausch über die Arbeit an den jeweiligen Schulen statt. Ideen und Materialien können hier



weitergegeben werden. Darüber hinaus stehen die DaZ-Lehrkräfte im Verlauf des Schuljahres immer wieder in Kontakt. Aktuell sind sieben weiterführende Schulen im Netzwerk vertreten.

7.4.11 Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst

Im Jahr 2014 wurde der Schulsanitätsdienst ins Leben gerufen. Seitdem werden jährlich Schülerinnen und Schüler von Gymnasium und Realschule in einem mehrtägigen Kurs durch Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes in Erster Hilfe geschult und zu Schulsanitätern ausgebildet. Bei der Ausstattung und Ergänzung des Materials im Erste-Hilfe-Raum stehen die Malteser ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite. Die Betreuung und Ausbildung erfolgt seit 2017 durch Nico Steffenhagen, einen ehemaligen Schüler unserer Schule. Nicht nur durch die Ausbildung, sondern auch durch die gemeinsame Gestaltung des Erste-Hilfe-Raumes und gelegentliche gesellige Beisammensein sind die Sanitäter zu einer tatkräftigen und verlässlichen Gemeinschaft geworden.

Die Mitarbeiter des malteser-Hilfsdienstes führen auch die jährliche Erste-Hilfe-Schulung für Lehrkräfte und Sekretariat sowie einen Defibrillator-Kurs für den selben Personenkreis durch.

7.4.12 Zusammenarbeit mit der Schulberatungsstelle

Im Rahmen der Beratung arbeitet die Schule mit der Schulberatungsstelle des Kreises Siegen-Wittgenstein zusammen. Sie dient u. a. als Anlaufstelle bei Lernschwierigkeiten, persönlichen oder familiären Problemen, die im schulischen Rahmen nicht gelöst werden können. Herr Trägner steht als Schulpsychologe in schwierigen Fällen für das Coaching von Lehrkräften an unserer Schule zur Verfügung.

7.4.13 Zusammenarbeit mit der Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal und dem Anne-Frank-Gymnasium Halver

Jährlich werden Schülerinnen und Schüler in einem dreitägigen Lehrgang als Schülertutoren für unser Projekt Schüler-helfen-Schülern ausgebildet. Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den beiden oben genannten Schulen vorbereitet und durchgeführt. Schülerinnen und Schüler aller drei Schulen sind beteiligt.



7.5 Personalentwicklung

7.5.1 Lehrerversorgung und Einstellung neuer Lehrkräfte

Es ist im Zuge der zahlreichen Neueinstellungen engagierter und bestqualifizierter junger Lehrkräfte der letzten Jahre gelungen, das Verhältnis von Frauen und Männern ausgewogen zu gestalten. Auch bei der Neubesetzung der Stellen in der erweiterten Schulleitung konnte Ausgewogenheit hergestellt werden. Dieses Gleichgewicht zu wahren, bleibt auch für die Zukunft eine Maxime der Personalentwicklung.

Aktuell liegt das Durchschnittsalter im Kollegium knapp unter 40 Jahren. Das Gymnasium Auf der Morgenröthe kann dabei aber auch auf die Erfahrungen älterer Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen.

Um die Lehrerversorgung auch in den nächsten Jahren zu sichern, pflegt die Schule den Kontakt zu den Referendarinnen und Referendaren des ZfSL Siegen. Die zahlreichen, an unserer Schule eingehenden Initiativbewerbungen aus unterschiedlichen Bundesländern werden mit Einverständnis der Bewerberinnen und Bewerber für ein Jahr gespeichert. Auf diese „hausinterne Datenbank“ lässt sich in dringenden Bedarfsfällen zurückgreifen. Den Bewerberinnen und Bewerbern wird unabhängig von Einstellungschancen die Möglichkeit zum Kennenlernen der Schule in einem Gespräch mit dem Schulleiter eingeräumt.

Die Stadt Siegen ist als Lebens- und Arbeitsort zumindest so interessant, dass für jede Stelle fachlich sehr gut qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber vorhanden sind. Im Auswahlgespräch soll mit Hilfe des einheitlichen Fragebogens vor allem ermittelt werden, in wie weit sich die Kandidatinnen und Kandidaten mit unserem Leitbild identifizieren können und ob ihre Persönlichkeit einen Gewinn für unsere Schule im Allgemeinen und das Kollegium im Speziellen darstellen kann.

7.5.2 Einführung und Integration neuer Kolleginnen und Kollegen

Schon mit der Begrüßung, dann aber auch mit der Einbindung neuer Kolleginnen und Kollegen muss jene Wertschätzung zum Ausdruck kommen, die wir im Leitbild zur Leitlinie unseres Handelns gemacht haben. Auch für Lehrkräfte gilt, dass man nur dort beste Leistungen erbringen kann, wo man sich wohlfühlt. Insofern stellt bereits die Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen ein wesentliches Instrument der innerschulischen Personalentwicklung dar.

Die Schulleitung begrüßt neue Kollegiumsmitglieder im persönlichen Gespräch. Die jeweiligen Vorstellungen zum Unterrichtseinsatz werden abgeglichen, Fragen der neuen Lehrkraft geklärt. Die Schulleitung beachtet vor allem bei Lehrkräften, die ihr Referendariat unmittelbar zuvor abgeschlossen haben, die fehlende Erfahrung in unterrichtlichen wie außerunterrichtlichen Handlungsfeldern und setzt die Lehrkraft nach Möglichkeit parallel zu erfahrenen Kolleginnen und Kollegen ein.

Es versteht sich von selbst, dass neue Lehrkräfte nicht sofort mit einem Bündel außerunterrichtlicher Aufgaben versehen werden. Vielmehr sollen sie zu einer eigenaktiven beruflichen Entwicklung geführt werden, indem sie eigene Arbeitsschwerpunkte mit der Zeit entwickeln und ausbauen können. Die Schulleitung hilft durch das Aufzeigen möglicher Betätigungsfelder.

Die Fachkonferenzvorsitzenden machen neue Kolleginnen und Kollegen mit allen Aspekten der Fachschaftsarbeit vertraut. Lehrkräfte, die in parallelen Lerngruppen eingesetzt sind, arbeiten eng mit den Neuankömmlingen zusammen.

7.5.3 Ausbildung der Referendarinnen und Referendare sowie der Praktikantinnen und Praktikanten

Vielfalt nutzen – dieser Gedanke unseres Leitbildes leitet uns im Besonderen bei der Ausbildung unserer Referendarinnen und Referendare. Mit ihren Ideen, der eigenen Persönlichkeit oder der aktuellen Ausbildung entspringend, werden sie selbst zu Motoren der Weiterentwicklung unserer Schule. Dieses Potenzial möchten wir nutzen, indem wir sie fachlich wie überfachlich bestmöglich in



ihrer Ausbildung fördern und begleiten und ihnen dadurch Raum und Selbstbewusstsein zur Entfaltung eigener Vorstellungen und zur Entwicklung einer authentischen Lehrerpersönlichkeit geben.

Die Ausbildungsbeauftragten (aktuell: Frau M. Daub, Frau Hofius, Fr. Müller, H. Majer) sind dafür verantwortlich, dass das ausgearbeitete Ausbildungsprogramm bestmöglich umgesetzt wird. Dazu gehört auch, den Lehramtsanwärtern und -anwärterinnen für die ersten Ausbildungswochen einen sinnvollen Stundenplan zusammenzustellen.

Die Betreuung im Fachunterricht ist Aufgabe jeder Fachlehrkraft. Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit wählen die Referendarinnen und Referendare eigenständig Klassen und Kurse für Ausbildungsunterricht. Einschränkungen gibt es dabei in der Regel nicht. Beide Seiten sollen von einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Ausbildungslehrkraft und auszubildender Lehrkraft im oben bereits beschriebenen Sinn profitieren. Impulse und gelungene Unterrichtsbeispiele im Rahmen der Ausbildung können dazu beitragen, tradierte Vorgehensweisen positiv zu verändern, z. B. mit Blick auf Schülerorientierung und Mediennutzung.

All das gilt in gleichem Maße für die Ausbildung von Praktikantinnen und Praktikanten im Rahmen des Praxissemesters sowie des Eignungs- und Orientierungspraktikums.



7.6 Personal- und Einsatzplanung

7.6.1 Unterrichtsverteilung

Die Planungen für den Unterrichtseinsatz des folgenden Schuljahres erfolgen etwa drei Monate vor Beginn der Sommerferien. Die Fachkonferenzen erhalten ein Formblatt, auf dem sie Wünsche zur Unterrichtsverteilung eintragen können. Diese Vorschläge sind Grundlage für die Erstellung der Unterrichtsverteilung durch den Schulleiter. Dabei berücksichtigt er folgende Aspekte:

- Der Einsatz in den Fächern soll möglichst ausgewogen sein. (Angesichts einiger Ein-Mann- bzw. Eine-Frau-Fachschaften ist dies stellenweise nur bedingt zu gewährleisten.)
- Das Verhältnis des Einsatzes in der Sekundarstufe I und II soll mittelfristig ausgeglichen sein. Persönliche Stärken im Umgang mit einzelnen Altersstufen werden jedoch berücksichtigt. Dies gilt im Besonderen für die Einteilung der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer.
- Die Klassenlehrerteams bestehen nach Möglichkeit aus einer Frau und einem Mann. Sie setzen sich zusammen aus Lehrkräften, die gerne und gut zusammenarbeiten.
- Fachfremder Unterricht ist an unserer Schule ein Ausnahmefall und erfolgt nur bei Bedarf und dann auf Wunsch der Kollegin bzw. des Kollegen. Voraussetzung ist eine enge Zusammenarbeit mit der Fachkonferenz.
- Ein Fachlehrerwechsel erfolgt nach Möglichkeit nach zwei bzw. drei Jahren.
- Referendarinnen und Referendare werden im selbstständigen Unterricht in der Sekundarstufe II vorrangig in der Einführungsphase eingesetzt. In Rücksprache mit der Ausbildungsleiterin und der Referendarin bzw. dem Referendar ist auch ein Einsatz in der Q1 möglich.
- Die Maximalzahl der Korrekturgruppen einer Lehrkraft ist auf sechs begrenzt. In der Regel sollten jedoch fünf Korrekturgruppen nicht überschritten werden. Außergewöhnliche Korrekturbelastungen finden bei der Verteilung außerunterrichtlicher Aufgaben Berücksichtigung.
- Die schulinternen Absprachen für Teilzeitkräfte werden berücksichtigt. Die Schulleitung führt mit diesen Lehrkräften vor der finalen Erstellung der Unterrichtsverteilung ein Gespräch über den geplanten Unterrichtseinsatz.

Die Unterrichtsverteilung wird in der Regel vor den Sommerferien durch Aushang im Lehrerzimmer transparent dargestellt.

7.6.2 Vereinbarungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Mit der Verjüngung des Kollegiums hat das Lehrerteam des Gymnasiums Auf der Morgenröthe indirekt Zuwachs bekommen. Zahlreiche Mütter und Väter kleiner Kinder sind an unserer Schule als Lehrkraft tätig. Umso wichtiger sind verlässliche Regelungen und individuelle Absprachen, die für alle Betroffenen eine hohe Vereinbarkeit von Familie und Beruf garantieren. Gespräche zwischen Schulleitung und Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen, aber auch der Austausch mit den betroffenen Lehrkräften haben jedoch gezeigt, dass oftmals eindeutige Regelungen nicht zu treffen sind. So sieht der Gesetzgeber zwar u. a. eine geringere Belastung für Teilzeitkräfte auch im Bereich von Konferenzen vor. Doch ist es weder sinnvoll, als Teilzeitkraft eine Konferenz stets zur Hälfte der vereinbarten Zeit zu verlassen, noch nur jede zweite Konferenz zu besuchen. Auch wenn dies für Teilzeitkräfte meist ein unangenehmer Gang ist, lässt sich die jeweils individuelle Absprache mit dem Schulleiter oft nicht umgehen. Dieser bemüht sich nach besten Kräften, die Teilzeitkräfte nicht in die Rolle des Bittstellers zu drängen, sondern ihnen die Rechtmäßigkeit ihrer Anliegen zu vermitteln. Im Übrigen sind solche Absprachen auch für Vollzeitkräfte mit besonderen familiären Belastungen möglich.



Die folgenden Regelungen sind in Abstimmung mit der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen und nach Beschluss der Lehrerkonferenz vereinbart worden.

7.6.3 Termin- und Stundenplangestaltung

- Die Schulleitung befragt die Lehrkräfte zur Unterrichtsverteilung und Stundenplangestaltung.
- Vor Erstellen der finalen Unterrichtsverteilung bespricht der Schulleiter mit den Teilzeitkräften den geplanten Einsatz.
- Zwingende organisatorische Gründe, welche die Berücksichtigung der Wünsche der Teilzeitkraft/der betreuungspflichtigen Lehrkraft nicht erlauben, werden der betreffenden Lehrkraft frühzeitig nachvollziehbar erläutert. Lässt sich aktuell keine entsprechende Lösung finden, wird nach Möglichkeit ein Ausgleich im nächsten (Halb-) Jahr geschaffen.
- Bis zu einer oberen Grenze von 17 Wochenstunden sollen Teilzeitkräfte in der Regel einen freien Tag haben. Dieser Tag soll auch bei Abordnung an eine andere Schule berücksichtigt werden.
- Die Anzahl der Springstunden soll für alle Lehrkräfte fünf nicht überschreiten. Nach Möglichkeit ist diese Zahl bei Teilzeitkräften entsprechend ihres Stundenvolumens anteilig zu reduzieren.
- Teilzeitkräfte können Wünsche für Unterrichtsbeginn und/oder Unterrichtsende äußern. Vorrangig berücksichtigt werden diese Wünsche bei Alleinerziehenden, nach Möglichkeit auch bei allen anderen Lehrkräften mit Betreuungspflichten.
- Die Ansprechpartnerin für Gleichstellung arbeitet eng mit der Schulleitung zusammen, um auf eine Wahrung der Interessen und Abmachungen der Teilzeitkräfte und Betreuungspflichtigen hinzuwirken.
- Termine werden möglichst langfristig festgelegt und in den Online-Kalender eingetragen. Insbesondere die Dauer von Lehrerkonferenzen wird im Vorfeld begrenzt.
- Nach Rücksprache ist ein Einsatz im Team der Klassenlehrer oder der Jahrgangsstufenleitung möglich.

7.6.4 Vertretungsunterricht, Pausenaufsicht, sonstige Regelungen

- Der Einsatz im Vertretungsunterricht erfolgt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und nach Möglichkeit entsprechend der reduzierten Stundenzahl.
- Gleiches gilt für Pausenaufsichten.
- Auch bei der Wahrnehmung von außerunterrichtlichen Aufgaben ist entsprechend der verringerten Stundenzahl eine Reduzierung anzustreben.
- Gleiches gilt für den Einsatz als Ko-KorrektorIn oder als Kommissionsmitglied bei mündlichen Prüfungen.
- Die Präsenzzeit auf Elternsprechtagen ist proportional zur Stundenzahl. (Bsp. „halbe Stelle“: Anwesenheit von 13.30-15.45 Uhr statt 13.30-18.00 Uhr).
- Für die Teilnahme an Schulfesten, Projektwochen, am Tag der offenen Tür usw., werden individuelle Absprachen getroffen.



7.7 Außerunterrichtliche Aufgaben und Funktionen

Außerunterrichtliche Aufgaben und Funktionen definieren sich über die gesetzlichen Bestimmungen, schließen aber auch von den Lehrkräften zusätzlich erbrachte Angebote mit ein, die im Einklang mit unserem Leitbild stehen. Diese Aufgaben werden in der Geschäftsverteilung erfasst. Frei werdende Arbeitsbereiche werden in Lehrerkonferenzen vorgestellt. Interessentinnen und Interessenten können sich formlos schriftlich oder mündlich bewerben. Die Schulleitung trifft nach Rücksprache mit allen Bewerberinnen und Bewerbern eine Entscheidung.

Außerunterrichtliches Engagement der Kolleginnen und Kollegen wird von der Schulleitung ausdrücklich begrüßt und gefördert. Dadurch erhalten Schülerinnen und Schüler ein breiteres Bildungsangebot und somit die Möglichkeit zum differenzierten Ausbau ihrer Talente und Fähigkeiten. Dies steht im Einklang mit dem Leitgedanken unseres Leitbildes, Vielfalt an unserer Schule aktiv nutzen und fördern zu wollen. Darüber hinaus erfahren Schülerinnen und Schüler wie Lehrkräfte im außerunterrichtlichen Engagement häufig in besonderer Weise Anerkennung und Erfolgserlebnisse. Persönlichkeitsentwicklung, Motivation und Zufriedenheit werden auf beiden Seiten gestärkt, was bei den Lehrkräften im Speziellen zu einer größeren Berufszufriedenheit führt.

7.8 Gemeinschaft stärken

Ob Vielfalt genutzt und Wertschätzung erlebbar gemacht wird, wie im Leitbild formuliert, ist maßgeblich für die Berufszufriedenheit und damit die langfristige Motivation und Einsatzbereitschaft von Lehrerinnen und Lehrern. Anerkennung der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Leistungen der Lehrkräfte sind Grundlage für die Bereitschaft, sich weiterhin mit Ideen für die Gestaltung des Schullebens einzubringen, diese umzusetzen und Unterricht qualitativ hochwertig zu gestalten.

Die Schulleitung würdigt daher jede Form des Engagements und gute Leistungen in allen Bereichen durch direkten Dank und Anerkennung für die betreffende Lehrkraft (mündlich oder situationsabhängig per Email), durch das Bekanntmachen auf Lehrerkonferenzen, Veröffentlichung auf der Homepage oder in Presseartikeln.

Verwiesen sei an dieser Stelle auf die Ergebnisse der COPSQ-Befragung zu psychosozialen Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz (s. Kap. Evaluation): **Zwar liegt das Belastungsempfinden unserer Kolleginnen und Kollegen deutlich über dem der Vergleichsgruppe der Gymnasiallehrkräfte. Die Berufs- und Lebenszufriedenheit rangierte jedoch noch über den Werten der absoluten Spitzengruppe, den katholischen Geistlichen!**

7.9 Geschäftsverteilungsplan

Stand: 01.12.2018

OStD Sven Berghäuser:

Schulleiter

- Aufnahmeverfahren für alle Schüler
- Allgemeine Schulentwicklung
- Erstellung der Unterrichtsverteilungen
- Kontrolle und Filterung der amtlichen e-mails (170306.dienst)
- ZA-Vorsitz (schr. und mündl. Abiturprüfungen)
- Vorbereitung und Leitung der Lehrerkonferenzen
- Vorbereitung und Leitung der Schulkonferenzen
- Erstellung des Jahresterminplans (in Kooperation mit dem Sekretariat)
- Genehmigung und Planung bzgl. der außerunterrichtlichen Veranstaltungen (u.a. Fahrten, Unterrichtsgänge, Austauschaktivitäten, Einschulungs- und Adventsgottesdienst)
- Genehmigung von Dienstreisen
- Erstellung von Leistungsberichten und dienstlichen Beurteilungen
- OVP/ Referendare: Hospitationen, Erstellung der Langzeitgutachten
- Information, vorbereitende Gespräche und Sitzungen mit der Schulpflegschaft
- Kooperation mit dem Förderverein (Gespräche, Vorstandssitzungen, Planungen etc.)
- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit
- Verteilung der städtischen Mittel gemäß Beschluss der Schulkonferenz (Kooperation mit dem Schulverwaltungsamt, dem Rechnungsprüfungsamt, dem Hochbauamt Bestellungen und ggf. Ausschreibungen)
- Verteilung der nichtstädtischen Mittel inkl. Erstellung der Verwendungsnachweise (u.a. LFB-Mittel, Deutsch-Französisches Jugendwerk etc.)
- Koordination des Gebäudemanagements (in Zusammenarbeit mit dem Hausmeister/den Abteilungsleitern) (Kooperation mit dem Hochbauamt, dem Amt für vorbeugenden Brandschutz etc.)
- Sicherheitstechnische Kontrolle des gesamten Gebäudes einschließlich der Fachräume, der Aula und des Pausenhofs; 2 x jährlich ggf. mit ZGW, GUVV, BAD u.ä. Behörden (mit dem stellvertretenden Schulleiter, den Sicherheitsbeauftragten und dem Hausmeister)
- Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen

StD Sebastian Hatzfeld:**Stellvertretender Schulleiter**

- Erstellung aller Stunden-, Raum- und Aufsichtspläne
- Organisation des Vertretungsunterrichts und der Mehrarbeit
- Planung / Terminabsprachen bzgl. der außerunterrichtlichen Veranstaltungen (u.a. Fahrten, Unterrichtsgänge, Austauschaktivitäten, Einschulungs- und Adventsgottesdienst)
- Abstimmung aller außerunterrichtlichen Veranstaltungen mit dem Vertretungsplan in Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern
- Bearbeitung, Realisierung, Einordnung und Dokumentation aller Beurlaubungen (insbesondere hinsichtlich der Sonderurlaubsverordnung)
- Koordination der Erstellung aller Statistiken im Bereich der „inneren Verwaltung“ (u.a. Haupterhebung, Krankheitsstatistik, etc.)
- Kontrolle und Filterung der öffentl. Schulmail (gamorgen@web.de)
- Kontrolle aller Oberstufenpläne (Klausurpläne, Abiturpläne etc.)
- Organisatorische Koordination des Ausbildungsunterrichts der ReferendarInnen
- OVP/ Referendare: Hospitationen
- Koordination aller Arbeitsgemeinschaften einschl. Kooperation mit externen Institutionen (z.B. Landessportbund, Vereine etc.)
- Koordination der sicherheitstechnischen Überprüfung der Schulgebäude und des Gesundheitsschutzes (auch: Hygieneplan); Alarmübungen der gesamten Schule
- Koordination der Organisationsaufgaben im Bereich der Haus- und Schulordnung
- Koordination der Schulwegsicherung und der Schülerbeförderung
- Koordination aller organisatorischen Angelegenheiten die Realschule betreffend

Weitere Verwaltungsaufgaben: OStR Sebastian Seefried, StR Stefan Schramm**OStR Sebastian Seefried:**

- Mitarbeit bei der Erstellung und Pflege der Schulverwaltungsdateien (u.a. SCHILD)
- Koordination und Mitarbeit Zeugnisdruck
- Erstellung des Klausurplanes Oberstufe

StR Stefan Schramm:

- Mitarbeit bei der Erstellung der Stunden-, Raum- und Vertretungspläne
- tägliche Koordination der Verteilung der für die Vertretungsstunden eingehenden Aufgabenstellungen bzw. SELGO- Materialien (gamorgen@web.de)
- halbjährliche Berechnung der Entlastungsstunden
- Auslesen der Kopierstände, Erstellung der Übersichten über die Kopier volumina
- Betreuung des Schulnetzwerkes, First-Level-Support

**StD' Eva Gross: Koordination der Erprobungsstufe**

Dieser Aufgabenbereich umfasst insbesondere die Koordination aller Fragen, die die Erprobungsstufe – im Sinne einer Abteilung – betreffen.

Schwerpunkte der Koordination in dieser Abteilung sind:

- Leitung der Erprobungsstufenkonferenzen
- Koordination der Betreuung der Schüler und Schülerinnen der Erprobungsstufe
- Beratung der Erziehungsberechtigten in Zusammenarbeit mit dem Klassenlehrer bzw. der Klassenlehrerin insbesondere hinsichtlich der Schullaufbahn (in Ausnahmefällen bzgl. des Übergangs in andere weiterführende Schulen)
- Beratung der Erziehungsberechtigten bei Aufnahmegesprächen
- Kooperation mit den Grundschulen des Einzugsbereichs (in Abstimmung mit dem Schulleiter)
- Organisation der Sprachdifferenzierung (2. FS) in der Klasse 6 (insbesondere die im „Vorfeld“ notwendigen Informationen und Wahlen)
- Vorbereitung von und Teilnahme an Gesprächen bzw. Konferenzen, in denen über Ordnungsmaßnahmen beraten wird
- Koordination aller außerunterrichtlichen Schulveranstaltungen dieser Abteilung (u.a. Abstimmung der Planungen für Wandertage, Wanderfahrten der Klassen der Erprobungsstufe; Bearbeitung aller Anträge dieser Abteilung → Die konkrete Organisation obliegt den KlassenlehrerInnen.)
- Kontrolle der Klassenbücher in den Klassen 5 - 6 (organisatorisch u. pädagogisch)
- Zusammenarbeit mit den BeratungslehrInnen, mit schulpsychologischen Diensten und anderen Erziehungsberatungsstellen (z.B. EFL/Kirchenkreis)
- Förderung der Zusammenarbeit der Fächer in der Erprobungsstufe
- Anregungen für schulstufenbezogene Lehrerfortbildung
- Koordination/Organisation des Tages der offenen Tür
- Organisation der Klassenbildung 5
- Organisation der Klassenbildung 7 (in Kooperation mit Mittelstufenkoordination)

**StD' Irina Sarah Gerke-Leng:****Koordination der Mittelstufe**

Dieser Aufgabenbereich umfasst die Koordination aller Fragen, die die Mittelstufe – im Sinne einer Abteilung – betreffen.

Schwerpunkte dieser Abteilung sind:

- Vorbereitung und Durchführung der Lernstandserhebungen
- Leitung der Pädagogischen Konferenzen in den Klassen 7 - 9
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Wahlen für den Differenzierungsbereich in den Jahrgangsstufen 8 und 9
- Vorbereitung von und Teilnahme an Gesprächen und Konferenzen, in denen über Ordnungsmaßnahmen beraten wird
- Koordination aller außerunterrichtlichen Schulveranstaltungen in der Mittelstufe (u.a. Abstimmung der Planungen für Klassenfahrten, Projektveranstaltungen der Klassen der Mittelstufe, Bearbeitung aller Anträge dieser Abteilung → Die konkrete Organisation obliegt den KlassenlehrerInnen.)
- Koordination besonderer pädagogischer Schwerpunktmaßnahmen wie zum Beispiel der Sucht- und Drogenberatung, der Sexualerziehung etc., (in Absprache mit den Beratungslehrkräften)
- Kontrolle der Klassenbücher in den Klassen 7 - 9 (organisatorisch u. pädagogisch)
- Beratung von Erziehungsberechtigten, Schülern und Schülerinnen im Hinblick auf die Schullaufbahn
- Koordinierung fächerübergreifender Aufgaben
- Kontakte zu den anderen weiterführenden Schulen des Einzugsbereichs
- Anregungen für schulstufenbezogene Lehrerfortbildung
- Koordination der Berufsorientierung (in Zusammenarbeit mit der StuBOKo)
- Organisation der Klassenbildung 7 (in Kooperation mit Erprobungsstufenkoordination)

**StD Jon Brügelmann: Koordination der Oberstufe**

Dieser Aufgabenbereich umfasst die Koordination aller Fragen, die die Oberstufe – im Sinne einer Abteilung – betreffen.

Schwerpunkte dieser Abteilung sind:

- Koordination der Beratungsarbeit bzw. der Arbeit der Jahrgangsstufenleitungen
- Kontrolle und Sicherstellung der Schülerlaufbahnen
- Sicherstellung der Kontrolle von Kursheften
- Terminplanung der Oberstufe in Abstimmung mit dem Schulleiter (Jahresterminplan)
- Controlling von Organisation und Auswertung der Wahlvorgänge (Durchführung liegt in der Hand der Jgst.-Leitung)
- Koordination der Kurseinrichtungen bzw. Erstellung der Blockungen
- Koordination der Kooperation mit dem Gymnasium Am Löhrtor und dem Peter-Paul-Rubens-Gymnasium
- Unterstützung der Jahrgangsstufenleitungen bei der Vorbereitung und Durchführung von Jahrgangsstufenkonferenzen
- Mitwirkung bei der Durchführung der Abiturprüfungen, Mitarbeit im ZAA
- Durchführung von Informationsveranstaltungen und begleitende Beratungen für Schüler und Schülerinnen sowie Erziehungsberechtigte
- Koordination aller außerunterrichtlichen Schulveranstaltungen in der Oberstufe (u.a. Studienfahrten, Projektveranstaltungen; Bearbeitung aller Anträge dieser Abteilung → Die konkrete Organisation obliegt den TutorInnen.)
- Koordination besonderer pädagogischer Schwerpunktmaßnahmen wie Sucht – und Drogenvorbeugung, Verkehrserziehung (in Kooperation mit Beratungslehrkräften)
- Vorbereitung, Festlegung und Durchführung der Facharbeiten in der Q1.1/Q1.2
- Kontakte zu anderen Schulen der Sekundarstufe II, zu externen Beratungsdiensten und zu anderen Institutionen der Berufs- und Studienberatung
- Koordination der Berufsorientierung (in Zusammenarbeit mit der StuBOKo)
- Vorbereitung der und Teilnahme an den Konferenzen, in denen über Ordnungsmaßnahmen beraten wird

StD Jörg Müller: Fachleiter (Deutsch) am Studienseminar Siegen



A-14-Stellen: Koordination besonderer schulfachlicher Aufgaben

(Die genannten Bereiche sind selbstständig zu koordinieren.)

OStR' Petra Braunöhler:	Koordination Studien- und Berufsorientierung
OStR' Barbara Daub:	Koordination der allgemeinen Beratung; stellvertretende Erprobungsstufenkoordination
OStR' Marcia Daub:	Ausbildungsbeauftragte, Koordination Italienischaustausch
OStR Manfred Dax:	Verwaltung der Mittel gemäß LMF-Gesetz
OStR Stefan Hesse:	Koordination Praktika, Praxissemester; stellv. Mittelstufenkoordination; Service Lehrerkopierer
OStR' Lisa Hofius:	Ausbildungsbeauftragte, Koordination Schulsanitätsdienst, Koordination Lachs-AG
OStR' Anne Kubig:	Koordination Integration/DaZ; Koordination Begabtenförderung
OStR Klaus-Uwe Peter:	Verwaltung der Mittel gemäß LMF-Gesetz, Fortbildungsbeauftragter, Vorsitz Schulentwicklungsgruppe
OStR Sebastian Seefried:	SCHILD-Management, Medienverwaltung
OStR Daniel Trippe:	Gestaltung und Pflege der Schul-Homepage; Koordination Erasmus+

Besondere Aufgaben/ Bereiche:

(in alphabetischer Reihenfolge)

Amokfall-/ Krisenteam:	OStD Berghäuser, StD Brügelmann, StD Hatzfeld, StD' Gross, OStR' B. Daub
Aula:	OStR Seefried, Herr A. Schauerte (Hausmeister)
Ausbildungsbeauftragte:	OStR' M. Daub, OStR' Hofius, StR' D. Müller
Begabtenförderung:	OStR' Kubig
BeratungslehrerInnen:	OStR' B. Daub, StR Ginsberg, StD' Gross
Berlinfahrt:	OStR Seefried
Berufs- und Studienberatung:	OStR Braunöhler, Klassenlehrer/Jgst.-Leiter
Bibliothek :	OStR' Kubig, StR' Ohrendorf-Grau
Big-Band:	StR' Klein, Herr Reuber
Biologie-Sammlung:	StR' Knepp, StR Baumeister
Chemie-Sammlung:	StR Weller
Chor:	StD Hatzfeld
Computernetzwerk:	StR Schramm
DaZ/Integration:	OStR' Siegeris (Koordination), StR' Ohrndorf-Grau, StR' Kubig, StR' Lehmann
DELFD/DALF:	OStR' Kubig
First-Level-Support:	StR Schramm
Fortbildungsplanung:	OStR Peter
Frankreichtausch:	OStR Trippe
Gleichstellungsfragen:	StR' Reich, StR' Jablonka
Gottesdienste:	Fachschaften ER und KR
Hausaufgabenbetreuung/:	StD' Gross
Nachmittagsbetreuung	



Homepage/ PR:	OStR Trippe, OStR Peter, OStD Berghäuser
Haushalt:	OStD Berghäuser
Hilfsprojekte:	StR' Jablonka, StR' Ohrndorf-Grau
Hygieneplan:	StD Hatzfeld
Italienaustausch:	OStR' M. Daub, OStR' Kubig
Jahrgangsstufenleiter Sek.II:	StR Braun, StR' Jablonka, StR' Kubig, StR' Reich, OStR Seefried, StR Uhlig
Komm-Mit:	StD' Gross (Fördern statt Sitzenbleiben)
Konzerte:	Fachschaft Musik, OStR Seefried (Technik)
Kunst-Sammlung:	StR' Journatan-Grum
Lachs-AG:	OStR' Hofius
Lehrer-Kopierer:	OStR Hesse
Lernmittelfreiheitsgesetz:	OStR Dax, OStR Peter
Leseförderung, Leseweche:	Bibliotheksteam
Mathematikwettbewerbe:	StR Rottes
Medienverwaltung:	OStR Seefried
MINT-Förderung (Koord.):	StR Uhlig, StR' Scharz
Physiksammlung:	StR Rottes
Prävention (Medien/Drogen etc.):	BeratungslehrerInnen
Praxissemester/Praktika:	OStR Hesse
Schulsanitätsdienst:	OStR' Hofius
Sammlung Sport, Sportplan:	StR' D. Müller
Schulgarten:	StR Ginsberg
Schulmannschaften:	Fußball: StR Ginsberg, Tischtennis: StR' Müller
Schüler-helfen-Schülern:	StD' Gross, StR' Meinecke
Sicherheitsbeauftragte:	StR' Reich (Schwerpunkte: Chemie, Gefahrstoffverordnung) StR Uhlig (Schwerpunkte: Physik, Strahlenschutz) OStR Seefried (Schwerpunkte: Neue Medien, Aula) StD Hatzfeld (Schwerpunkte: Gebäude, Schulgelände)
Schulentwicklungsgruppe:	OStR' Braunöhler, OStR Peter, OStR' Hofius, StR' Journatan-Grum, StR' Kubig, StR Baumeister
Theateraufführungen:	StR' B. Daub, StR' D. Müller, StR' Forster
Verwaltung:	StD Hatzfeld, StR Schramm,
zdi-Lernwerkstatt:	StR Uhlig



8 Entwickeln und Evaluieren

8.1 Die Schulentwicklungsgruppe (SEG) am Gymnasium Auf der Morgenröthe

Im Zuge der ersten Qualitätsanalyse am Gymnasium Auf der Morgenröthe im Jahr 2009 wurde eine Schulentwicklungsgruppe (SEG) eingerichtet. Sie steuert als zentrales Organ die Schulentwicklungsarbeit, initiiert, begleitet und evaluiert die Entwicklungsprozesse.

In den ersten Jahren ging es vorrangig um die Umsetzung der neuen Lehrpläne in den schulinternen Curricula und um die Aufarbeitung der Ergebnisse der ersten Qualitätsanalyse, insbesondere im Hinblick auf Kooperative Lernformen. In diesem Zusammenhang organisierte die SEG mit der Schulleitung und dem Fortbildungsbeauftragten schulinterne Fortbildungen und einen pädagogischen Tag. Weitere sich aktuell stellende Aspekte der Schulentwicklung wurden beraten und begleitet.

Durch personelle Veränderungen am Gymnasium Auf der Morgenröthe sowie neuer Tätigkeitsfelder einzelner Kolleginnen und Kollegen kam es zwei Mal seit 2009 zu größeren Änderungen in der Zusammensetzung der SEG. Nicht zuletzt dadurch entstand der Wunsch nach einer weiteren Professionalisierung und Systematisierung der Arbeit der SEG.

Im Jahr 2014 fand eine erste schulinterne Fortbildung unter Beteiligung des Kompetenzzentrums für die SEG statt, in der man sich über den Auftrag der SEG, Change-Management und erste Aspekte des Projektmanagements verständigte. Im Jahr 2016 wurde dieser Prozess weitergeführt durch eine umfassende, über einen längeren Zeitraum stattfindende Schulentwicklungsbegleitung und -beratung, ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzteam der Bezirksregierung. In der Folge entstand die Geschäftsordnung der SEG des Gymnasiums Auf der Morgenröthe, die grundlegendes der Arbeit regelt (siehe unten). Zur Erweiterung der gewonnenen Kompetenzen fand im Jahr 2017 eine weitere Tagesfortbildung zum Thema Qualitätsmanagement / Evaluation statt.

Die momentane Zusammensetzung der SEG basiert auf den Neuwahlen der Gruppe zu Beginn des Schuljahres 2017/18. Die SEG besteht abweichend von der Geschäftsordnung nach Genehmigung durch die Lehrerkonferenz z.Zt. aus sechs gewählten Mitgliedern (unterschiedliche Altersgruppen, Kolleginnen und Kollegen mit Fächern aus allen Aufgabenfeldern) und der Schulleitung. Der Lehrerrat verzichtet auf einen ständigen Vertreter, wird jedoch zu den Sitzungen eingeladen. Um Kontinuität in der Arbeit und einen Transfer der erworbenen Professionalisierung zu gewährleisten, verblieben einige langjährige Mitglieder in der SEG und stellen den neuen Mitgliedern vorhandene Materialien und Informationen zur Verfügung.

Die Beteiligung von Eltern- und Schülervertretern ist nicht generell vorgesehen. Eine Vergrößerung der Mitgliederzahl verringert die Chance auf personelle Kontinuität über mehrere Sitzungen hinweg. Zudem scheint die Gegenwart von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern nicht bei allen Entwicklungsvorhaben erforderlich. Dies haben auch die Eltern in einer Schulpflegschaftssitzung so zum Ausdruck gebracht. Daher werden Vertreter der übrigen am Schulleben beteiligten Gruppen sachabhängig eingeladen oder können auf Eigeninteresse hinzukommen.



8.1.1 Geschäftsordnung der Schulentwicklungsgruppe des Gymnasiums Auf der Morgenröthe, Siegen

I. Vorwort

Schule muss sich angesichts immer neuer Herausforderungen weiterentwickeln.

Basierend auf dem Leitbild der Schule und den Gegebenheiten der Schule gilt es, Schule und Unterricht so weiterzuentwickeln, dass alle am Schulleben Beteiligten bestmögliche Bedingungen vorfinden:

Die Schülerinnen und Schüler werden fachlich und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung optimal gefördert. Lehrerinnen und Lehrer haben einen Arbeitsplatz, der es ihnen ermöglicht, gerne bestmögliche pädagogische und fachliche Arbeit zu leisten. Eltern können die Schullaufbahn ihrer Kinder interessiert und aktiv begleiten.

Hierzu möchte die Schulentwicklungsgruppe einen wichtigen Beitrag leisten.

II. Rahmenbedingungen

1. Die aktuelle Schulentwicklungsgruppe ist eine durch die Lehrerkonferenz bestätigte und durch die Schulkonferenz legitimierte Gruppe, die ihre Aufträge durch die Schulgemeinde erhält. Sie ist kein Gremium im Sinne des Schulgesetzes.
2. Die Schulentwicklungsgruppe besteht aus maximal 6 Mitgliedern, von denen 5 als stimmberechtigt von der Lehrerkonferenz für die Dauer von drei Jahren gewählt werden. Abweichend von dieser Regel findet die nächste Wahl zu Beginn des Schuljahres 2017/18 statt. Interessierte Kolleginnen und Kollegen können sich bei der Schulentwicklungsgruppe oder der Schulleitung melden.

Der Schulleiter (oder seine ständige Vertretung) ist sogenanntes „Gesetztes Mitglied“. Der Lehrerrat kann eine(n) stimmberechtigte(n) permanente(n) Vertreter(in) selbstständig benennen. Scheidet ein Mitglied der Schulentwicklungsgruppe aus, kann die Lehrerkonferenz ein neues Mitglied wählen (Ergänzungswahl für die Restdauer der Wahlperiode).

3. Die Schulentwicklungsgruppe wählt aus ihrer Mitte eine(n) Sprecher(in) und eine(n) Stellvertreter(in).
4. Die Schulentwicklungsgruppe trifft sich in einem vierwöchigen Turnus, bei Bedarf werden Extratermine vereinbart. Die Sitzungen sind i. d. R. für das Kollegium öffentlich, Vertreter der anderen beiden Gruppen der Schulgemeinde werden fallweise eingeladen.
5. Organisation der Arbeitstreffen
 - Die Tagesordnung zu den Sitzungen sollte neben den zu besprechenden Tagesordnungspunkten auch die Punkte „Stimmungsbarometer (Aktuelles/Stimmung im Kollegium), Arbeitsaufträge und Beschlusskontrolle“ enthalten.
 - Die Themen, Tagesordnungspunkte und Arbeitsaufgaben für die nächste Sitzung werden in der vorangehenden Sitzung vereinbart, Zuständigkeiten werden festgelegt. Ergänzungen werden an den/die Moderator(in) der folgenden Sitzung geschickt.
 - Alle Sitzungen werden abwechselnd von einem Mitglied in Form eines Ergebnisprotokolls protokolliert. Das Protokoll liegt allen Mitgliedern bis zur nächsten Sitzung vor. Die Moderation der Sitzungen erfolgt ebenfalls im Wechsel.

6. Rollenverteilung Schulleitung – Schulentwicklungsgruppe



- Die Schulleitung traut der Schulentwicklungsgruppe zu, eigenverantwortlich Aufgaben zu übernehmen und akzeptiert die/den Sprecher(in) und Gesprächsleiter(in) der Schulentwicklungsgruppe.
- Die Schulleitung stärkt und unterstützt die Arbeit der Schulentwicklungsgruppe.
- Die Schulleitung bringt Ideen in die Schulentwicklungsgruppe ein, beurteilt Realisierungschancen von Ideen, insbesondere hinsichtlich rechtlicher und organisatorischer Aspekte.
- Die Schulleitung schafft Bedingungen für Schulentwicklung und die Arbeit der Schulentwicklungsgruppe.
- Die Schulleitung delegiert bestimmte Befugnisse an die Mitglieder der Schulentwicklungsgruppe, z. B. die Einberufung von Dienstbesprechungen, Terminierungen von Aufgaben, usw.
- Konfliktmanagement ist nicht Aufgabe der Schulentwicklungsgruppe, sondern der Schulleitung.
- Die Schulleitung ist verantwortlich für die Schulentwicklung.

7. Kompetenzprofil der Mitglieder der Schulentwicklungsgruppe

- Kenntnisse über die Qualitätsorientierung/Referenzrahmen Qualität in NRW und über Qualitätsmanagementsysteme/Evaluation
- Grundlagen des Projektmanagements
- Kenntnisse über Teambildungs- und Teamentwicklungsprozesse
- Moderations- und Präsentationskompetenzen
- Kenntnisse über den Umgang mit Konflikten

Die Mitglieder der Schulentwicklungsgruppe bilden sich in diesen Bereichen fort. Die Schulleitung ermöglicht diese Fortbildungen.

III. Aufgaben

Die Schulentwicklungsgruppe

- initiiert und entwickelt in Absprache mit allen am Schulleben Beteiligten Konzepte bezüglich der Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung und koordiniert deren Umsetzung durch Projektgruppen.
- stellt klar definierte Entwicklungsziele sicher.
- setzt Prioritäten, übernimmt Prozessverantwortung und stellt Verbindlichkeiten her.
- fördert Kommunikation und Transparenz innerhalb der gesamten Schule und nimmt Ideen, Wünsche und Kritik entgegen.
- bereitet ggf. Lehrerkonferenzen und Dienstbesprechungen vor.
- plant Schulinterne Fortbildungen bzw. Pädagogische Tage in Kooperation mit dem Fortbildungsbeauftragten.
- stellt schulinterne Evaluation sicher.
- erarbeitet Strategien zur Sicherstellung einer systematischen und nachhaltigen schulischen Qualitätsentwicklung.



8.2 Fortbildung am Gymnasium Auf der Morgenröthe

Fort- und Weiterbildung ist ein wichtiger „Teil schulischer Qualitätssicherung und -entwicklung. Fortbildung begleitet Schulen in ihren Entwicklungsprozessen und erweitert die professionelle Kompetenz des Schulpersonals (Lehrkräfte, pädagogische und sozialpädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schulleitungen) für ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag. Weiterbildung dient der Qualifikationserweiterung mit dem Ziel des Aufbaus neuer Handlungskompetenzen.“ (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 06.04.2014 (ABl. NRW. S. 235)).

Auf Basis der rechtlichen Grundlagen (s.o., SchulG) und in Orientierung am Referenzrahmen Schulqualität hat das Gymnasium Auf der Morgenröthe ein Fortbildungskonzept beschlossen und führt regelmäßig schulinterne Fortbildungen (z.T. als Pädagogische Tage) durch und ermöglicht Lehrkräften die Teilnahme an externen Fortbildungsveranstaltungen.

Das Grundlegende regelt das folgende Fortbildungskonzept. Die Koordination der Fortbildungsarbeit obliegt dem Fortbildungsbeauftragten, Herrn Peter.

8.2.1 Fortbildungskonzept

I. Vorbemerkung:

Fortbildung der Lehrkräfte am Gymnasium Auf der Morgenröthe dient der Weiterqualifizierung der Lehrerinnen und Lehrer hinsichtlich ihrer fachlichen, pädagogischen und didaktischen Kompetenzen. Diese Qualifizierung dient dem Fachunterricht und der pädagogischen Arbeit der Lehrkräfte; darüber hinaus auch für ihre Tätigkeiten als Klassenlehrer, Beratungslehrer, Jahrgangsstufenleiter, etc.

Als Instrument systemischer Qualifikation dienen Fortbildungen der Weiterentwicklung der Schule.

II. Rechtsgrundlagen und Vorgaben:

Das Schulgesetz für NRW formuliert u.a.:

- „Lehrerinnen und Lehrer wirken an der Gestaltung des Schullebens, an der Organisation der Schule und an der Fortentwicklung der Qualität schulischer Arbeit aktiv mit. Sie stimmen sich in der pädagogischen Arbeit miteinander ab und arbeiten zusammen.“ (§57 Abs. 2)
- „Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen. Die Genehmigung von Fortbildung während der Unterrichtszeit setzt in der Regel voraus, dass eine Vertretung gesichert ist oder der Unterricht vorgezogen oder nachgeholt oder Unterrichtsausfall auf andere Weise vermieden wird.“ (§57 Abs. 3)
- „Die Schulleiterin oder der Schulleiter entscheidet im Rahmen der von der Lehrerkonferenz gemäß § 68 Abs. 3 Nr. 3 beschlossenen Grundsätze über Angelegenheiten der Fortbildung und wirkt auf die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer hin. Dazu gehört auch die Auswahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Fortbildungsveranstaltungen. Der Lehrerrat ist nach § 69 Abs. 2 zu beteiligen.“ (§ 59 (6))

Der Referenzrahmen Schulqualität legt darüber hinaus u.a. fest:

- „Die schulische Fortbildungsplanung orientiert sich an den Vorgaben, den Zielsetzungen und Aufgabenstellungen der Schule sowie an den Qualifikationen und Entwicklungsbedarfen des Personals.“ (§. 61)
- „Bei der Fortbildungsplanung steht die Fortbildung im Team bzw. die schulinterne Fortbildung im Vordergrund.“ (ebd.)
- „Erkenntnisse aus allen Fortbildungsmaßnahmen fließen systematisch in die schulische Arbeit ein.“ (ebd.)



Finanzierung von Fortbildungen aus dem Fortbildungsbudget:

- Die Schulen bekommen ein Fortbildungsbudget zur eigenen Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt. Aus diesem Budget können finanziert werden:
 - Kosten für Moderatoren gem. LRKG; persönlich ausgelegte Materialkosten (Honorare entfallen)
 - Kosten für Angebote weiterer Träger bei schulinternen Lehrerfortbildungen
 - Reisekostenerstattungen für die Teilnahme von Lehrerinnen und Lehrern an Veranstaltungen weiterer Träger (gem. TEVO)
 - Weiteres regelt der entsprechende Erlass.
- Eine Priorisierung der Erstattung von Fortbildungskosten entfällt an dieser Stelle, da bisher das Fortbildungsbudget nicht voll ausgeschöpft wurde. Sollte sich dies abzeichnen, wird eine entsprechende Regelung getroffen.

III. Zuständigkeiten:

1. Alle Lehrerinnen und Lehrer:

- Alle Lehrkräfte bekommen zu Beginn des Schuljahres einen Fragebogen zur Abfrage von Fortbildungsbedarfen und –wünschen. Sie sind gebeten, diese fristgerecht beim Fortbildungsbeauftragten abzugeben.
- Jede Lehrerin und jeder Lehrer informiert sich über (für sie/ihn) geeignete Fortbildungsmaßnahmen und teilt diese dem Fortbildungsbeauftragten mit.
- Die Genehmigung der Teilnahme ist bei der Schulleitung zu beantragen.
- Nach einer Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung berichtet der Teilnehmer in geeigneter Form über die Fortbildung (z.B. in der Fachkonferenz, im BT-Team, im Beratungslehrerteam, etc.)
- Nach schulinternen Fortbildungen sind alle TeilnehmerInnen gebeten, an einer Evaluation zur Fortbildung und der Umsetzung der Ergebnisse teilzunehmen.
- Alle Lehrerinnen und Lehrer haben die Möglichkeit, vom stellvertretenden Schulleiter zu erfahren, ob es Lehrpersonen gibt, die an Fortbildungen zu einem bestimmten Thema teilgenommen haben, um von diesen Informationen darüber zu erhalten.
- Aufgrund von noch nicht vorhandenen praktikablen technischen Möglichkeiten wird vorerst darauf verzichtet, Fortbildungsergebnisse und -materialien für alle zugänglich zur Verfügung zu stellen. **Mit der Implementation der Online-Plattform Logineo werden Fortbildungsteilnehmer zum Einstellen der Materialien verpflichtet.**

2. Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben:

- beraten in ihren Teams Fortbildungsbedarfe.
- bilden sich regelmäßig in ihrem besonderen Aufgabengebiet fort und berichten KollegInnen mit gleichen / ähnlichen Funktionen über die Fortbildung.
- s. zu 1.

3. Fachkonferenzen:

- Die Fachkonferenzen beraten in ihren Sitzungen über geeignete Fortbildungsmaßnahmen und planen, wie diese stattfinden sollen, bzw. wer an welchen Fortbildungen teilnehmen soll. Aktuelle fachliche, didaktisch-methodische und rechtliche Aspekte sind bei der Planung ebenso zu berücksichtigen wie die von der Schule festgelegten Fortbildungsgrundsätze und -schwerpunkte.
- In Fachkonferenzen/Dienstbesprechungen der Fachgruppe berichten Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen über diese.



- Die Fachkonferenzen evaluieren Fortbildungsveranstaltungen der Fachgruppe und geben die Ergebnisse an den Fortbildungsbeauftragten weiter.
- **Zur Sicherstellung dieser Prozesse enthält die Tagesordnung des Einladungsschreibens den verpflichtenden Tagesordnungspunkt Fortbildungen** (1. Berichte über stattgefundene Fortbildungen, 2. Planung von Fortbildungen).

4. Schulentwicklungsgruppe:

- Die Schulentwicklungsgruppe entwickelt in Kooperation mit dem Fortbildungsbeauftragten und der Schulleitung auf der Grundlage des Schulprogramms und der Beratungen bzw. der Beschlüsse der Lehrerkonferenz und des Lehrerrats einen längerfristigen Fortbildungsplan.
- Die Schulentwicklungsgruppe evaluiert mit dem Fortbildungsbeauftragten schulinterne Fortbildungsveranstaltungen.

5. Lehrerrat:

- Der Lehrerrat berät mit der SEG über Fortbildungsgrundsätze und den Fortbildungsplan.

6. Lehrerkonferenz:

- Die Lehrerkonferenz berät und verabschiedet Grundsätze für die Lehrerfortbildung und den Fortbildungsplan.

7. Schulkonferenz:

- Die Schulkonferenz wird an der Fortbildungsplanung beteiligt und beschließt „Pädagogische Tage“.

8. Fortbildungsbeauftragter:

- Der Fortbildungsbeauftragte (aktuell Herr Peter) bewirtschaftet in Absprache mit der Schulleitung das Fortbildungsbudget und die Berichterstattung über FBON.
- Er bearbeitet Kostenanträge nach Genehmigung durch die Schulleitung.
- Er sammelt und koordiniert Fortbildungswünsche des Kollegiums. Hierzu wird jeweils zu Beginn des Schuljahres eine entsprechende Abfrage durchgeführt. Darüber hinaus fragt er Wünsche zur Schwerpunktsetzung bei geplanten schulinternen Fortbildungen ab.
- Er berät mit der SEG, der Schulleitung und den weiteren beteiligten Gremien die Fortbildungsplanung. Hierbei werden Ergebnisse stattgefundener Evaluationen berücksichtigt.
- Er organisiert mit der SEG und der Schulleitung Fortbildungsveranstaltungen.
- Er bekommt von allen beteiligten Informationen über Fortbildungsangebote und gibt diese gezielt weiter.
- Er evaluiert mit der SEG Fortbildungsveranstaltungen bzw. sammelt die Evaluationen von Fachgruppen, etc.

9. Schulleitung

- „Die Schulleiterin oder der Schulleiter entscheidet im Rahmen der von der Lehrerkonferenz gemäß § 68 Abs. 3 Nr. 3 beschlossenen Grundsätze über Angelegenheiten der Fortbildung und wirkt auf die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer hin. Dazu gehört auch die Auswahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Fortbildungsveranstaltungen.“ (SchulG § 69 (6))
- Er informiert den Fortbildungsbeauftragten über Fortbildungsangebote.
- Er genehmigt die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und Fortbildungen als Maßnahmen der Lehrerfortbildung zur Gewährung von Zahlungen aus dem Fortbildungsbudget.
- Er zeichnet Kostenanträge neben dem Fortbildungsbeauftragten ab.



- Bildet sich regelmäßig fort.
- Die Stellvertretung erstellt jährlich eine Übersicht über die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen.



8.2.2 Aktuelle Fortbildungsplanung am Gymnasium Auf der Morgenröthe

Auf Grundlage der genannten Rahmenbedingungen, rechtlicher Vorgaben, des Schulprogramms und aktueller Entwicklungen ergeben sich unter Berücksichtigung von Befragungen und Evaluationen Schwerpunkte für die Fortbildungsplanung am Gymnasium Auf der Morgenröthe in den nächsten Jahren. Wichtige gegebene Entwicklungsziele liegen in der Professionalisierung der überwiegend jungen Lehrkräfte angesichts einer sich verändernden Schülerschaft und den Anforderungen in einer digitalisierten Welt. In dieser Hinsicht spielt auch das Thema Integration eine wichtige Rolle. Darüber hinaus sollte der Bereich der Evaluationen / der Feedbackkultur ausgebaut werden.

Zu Beginn des Schuljahres 2018/19 wird folgender Fragebogen zur Abfrage des Fortbildungsbedarfes eingesetzt:



Abfrage des Fortbildungsbedarfes

Liebe KollegInnen,

im Folgenden finden Sie Vorschläge für Fortbildungen. Diese beruhen auf Ihren Rückmeldungen zu stattgefundenen Fortbildungen, von KollegInnen geäußerten Fortbildungswünschen, den Entwicklungszielen der Schule sowie Beratungen mit der Schulleitung und der SEG unter Beteiligung des Lehrerrats.

Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus und legen Sie ihn bis 5.10. in mein Fach (Pet). Auf Grundlage Ihrer Fortbildungswünsche und weiterer Überlegungen erstelle ich dann in Rücksprache mit der SEG, der Schulleitung und dem Lehrerrat einen Vorschlag zur Fortbildungsplanung, den ich der Lehrerschaft anschließend zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen werde.

Im Voraus vielen Dank

Klaus Uwe Peter, Fortbildungsbeauftragter

Bitte geben Sie im Folgenden Ihren Fortbildungsbedarf / Ihre Fortbildungswünsche und gewünschte Schwerpunkte an (berücksichtigen hierbei auch Ergebnisse durchgeführten Schülerfeedbacks zu Ihrem Unterricht). Mehrfachnennungen sind möglich.



1. **Pädagogischer Tag am 05.03.19** (Das ursprünglich geplante Thema „Classroom Management“ muss aus organisatorischen Gründen auf die zweite Jahreshälfte 2019 verschoben werden, s.u.):

Individuelle Förderung & Diagnostik

(Schwerpunkte: _____)

Sprachsensibler Unterricht (Schwerpunkte: _____)

Evaluation und Feedback

(Schwerpunkte: _____)

_____ (Schwerpunkte: _____)

2. **Fortbildungsangebote für Teile des Kollegiums (z.B. halbtags / nachmittags):**

Stimmtraining (Schwerpunkte: _____)

Kommunikation mit Eltern (Schwerpunkte: _____)

Lehren und Lernen mit neuen Medien (Digitalisierung)

(Schwerpunkte: _____)

Kooperation und Zusammenarbeit (z.B.: Kollegiale Fallberatung, Unterrichtshospitation)

(Schwerpunkte: _____)

DaZ / Integration praktisch (Schwerpunkte: _____)

_____ (Schwerpunkte: _____)

3. **Pädagogischer Tag in der 2. Hälfte 2019 *Classroom Management Basisseminar*** (Aufbau-seminar zu späterem Zeitpunkt möglich)

Bitte geben Sie an, welche Schwerpunkte für Sie besonders wichtig sind:

Regeln und Routinen

Führung(skraft)

Umgang mit Konflikten und Unterrichtsstörungen

Raumgestaltung und Arbeitsmaterial

SchülerInnen Verantwortung übertragen

Methoden

Kommunikation mit (schwierigen) Schülern

Stärkung von Lernbereitschaft und Aufmerksamkeit

Soziales Lernen



Hier können Sie anonyme sonstige Mitteilungen an den Fortbildungsbeauftragten machen:

_____ bitte abtrennen _____

Name: _____

4. Ich möchte gerne in diesem oder einem der nächsten Schuljahre an **schulexternen Fortbildungen** zu folgenden Themen teilnehmen:

- _____
- _____
- _____
- _____

_____ der folgende Abschnitt kann später abgegeben werden _____

5. Bitte beraten Sie in Ihren Fachschaften und sonstigen Teams (z.B. BT-Runde, Team der Ausbildungsbeauftragten, ...) welchen Fortbildungsbedarf Sie haben und teilen Sie ihn mir zeitnah mit.

Team: _____

Team: _____

Fortbildungswünsche:

Fortbildungswünsche:

- _____
- _____
- _____
- _____

- _____
- _____
- _____
- _____



8.2.3 Fortbildungsplanung nach den Beratungen und Beschlüssen der Lehrerkonferenz am 14.11.18

Die Auswertung des Fragebogens erfolgte durch den Fortbildungsbeauftragten im Vorfeld zur Lehrerkonferenz am 14.11.2018. Auf der Basis der Ergebnisse wurde folgende Fortbildungsplanung für das Jahr 2019 beschlossen:

8.2.3.1 Schuljahr 2018/2019

- Pädagogischer Tag am 05.03.2019: Sprachsensibler Unterricht (evtl. mit Folgeveranstaltungen); Frau Kubig hat bereits Kontakt zu Fortbildern aufgenommen.
- Weitere Fortbildungsbedarfe weiter Teile des
- Fortbildungsangebote für Teile des Kollegiums:
 - Stimmtraining (3./4. Quartal des Schuljahrs)
 - Individuelle Förderung und Diagnostik: (3./4. Quartal des Schuljahrs)
 - Lehren und Lernen mit neuen Medien: (3./4. Quartal des Schuljahrs)
 - Kommunikation mit Eltern (2019/2020)
 - Integration im Fachunterricht (2019/2020)
- Fortbildungen der Fachschaften:
 - Die Fachschaften Sport wünscht eine Fortbildung zum Trampolinturnen. Ein Elternteil mit Trainerschein stünde als Fortbilder zur Verfügung. Die Fachschaft trifft eigenständig eine Absprache bzgl. der Terminierung im kommenden Jahr.
 - Die Fachschaft Musik entsendet eine Lehrkraft zu einer schulexternen Fortbildung zum Thema Klassenmusizieren.
 - Die Fachschaft Latein wünscht Fortbildung zum Thema Binnendifferenzierung und sucht noch nach einer geeigneten Fortbildung.
- Fortbildungen einzelner KollegInnen:
 - Bereits terminiert: Herr Peter, Fortbildungen zur Schulverwaltungssoftware Schild-NRW (Module S3 + L1 am 28.11.2018 bzw. 06.12.2018)
 - Die namentlich geäußerten Fortbildungswünsche einzelner KollegInnen sollen im Laufe des Schuljahres nach Prüfung der Relevanz durch den Schulleiter ermöglicht werden.

8.2.3.2 Schuljahr 2019/2020

- Pädagogischer Tag im 1. Halbjahr: Classroom-Management (evtl. mit Folgeveranstaltungen)
- Fortbildungsangebote für Teile des Kollegiums:
Beratung und Beschlussfassung (unter Einbeziehung der Ergebnisse der QA) in der ersten Lehrerkonferenz, favorisiert: Stimmtraining für das erste Halbjahr
- Weitere Fortbildungen: Vorgehen wie in diesem Schuljahr (s.o.), abhängig von den Ergebnissen der o.g. Fortbildungen und der Schulentwicklung (s.o.: Entwicklungsziele / s.u.)

8.2.4 Weitere Perspektiven

- Fortbildungen bzw. Pädagogische Tage zu Themen der Digitalisierung (vgl. Medienkonzept)
- Regelmäßig stattfindende Fortbildungen mit Teilnahme von Lehrkräften (Die Teilnahme wird nach entsprechenden Ausschreibungen ermöglicht.):
 - Erste Hilfe
 - Strahlenschutz
 - Fachfortbildungen zu Prüfungen, Lehrplänen, etc.
 - Fachtagungen



- Fortbildung für Gleichstellungsbeauftragte
- Fortbildungen für KollegInnen, die neu Aufgabenbereiche übernommen haben

8.2.5 Evaluation von Fortbildungsveranstaltungen

Zur Evaluation stattgefundener schulinterner Fortbildungen wurde bisher folgender Fragebogen verwendet (ab diesem Schuljahr soll ein ähnlicher Fragebogen online verfügbar gemacht werden (Edkimo) – hier sind die Fragen mit ++, +, -, -- bzw. mit einem freien Text zu beantworten).

Bisheriger Fragebogen:

Liebe KollegInnen,

bitte füllt / füllen Sie den Evaluationsfragebogen aus und legt ihn / legen Sie ihn mir ins Fach (> Pet). Bitte gebt / geben Sie für den jeweiligen Aspekt Schulnoten (1= sehr gut 6 = ungenügend) und tragt / tragen Sie Verbesserungsvorschläge ein, wenn ihr / Sie welche habt / haben.

1. Organisation seitens der Schule:

a) Planung der Veranstaltung und Information darüber: _____
verbesserbar:

b) Organisation des Fortbildungstages:

- Raum und Ausstattung: _____
- zeitliche Planung / Pausen: _____
- Freistellung etc. durch die Schulleitung: _____

verbesserbar:

2. Durchführung der Fortbildung:

- a) Kompetenz des Dozenten: _____
- b) Medieneinsatz des Dozenten: _____
- c) Methodenwahl des Dozenten: _____
- d) Zeitplanung und Flexibilität des Dozenten: _____
- e) Arbeitsatmosphäre: _____

verbesserbar:

3. Inhalte der Fortbildung:

a) Das Thema entsprach den Erwartungen: _____

b) Das Anspruchsniveau war angemessen: _____

verbesserbar:

4. Ergebnisse und Ausblick:

a) Die Fortbildung hat ihre Ziele erreicht: _____

b) Die Fortbildung führte zu konkret im Schulalltag umsetzbaren Ergebnissen / bot hierzu konkrete Anregungen: _____

c) (Durch die Fortbildung angeregt) weiterer Fortbildungsbedarf:

verbesserbar:

5. Weitere Anmerkungen:

Edkimo-Fragebogen:

Evaluation von Fortbildungsveranstaltungen

Liebe KollegInnen, bitte füllen Sie den Evaluationsfragebogen aus. Vielen Dank. K.U. Peter

1. Organisation seitens der Schule

Planung der Veranstaltung und Information hierüber

+ ++ — —

Verbesserbar hinsichtlich der Planung und Information seitens der Schule:



Organisation des Fortbildungstags: Raum und Ausstattung

+ ++ — —

Organisation des Fortbildungstags: zeitliche Planung / Pausen

+ ++ — —

Organisation des Fortbildungstags: Freistellung durch die Schulleitung

+ ++ — —

Verbesserbar hinsichtlich der Organisation des Fortbildungstags seitens der Schule:



2. Durchführung der Fortbildung

Kompetenz des Referenten

+ ++ — —

Medieneinsatz des Referenten

+ ++ — —

Methodenwahl des Referenten

+ ++ — —

Zeitplanung und Flexibilität des Referenten

+ ++ — —

Arbeitsatmosphäre

+ ++ — —

Verbesserbar hinsichtlich der Durchführung der Fortbildung



3. Inhalte der Fortbildung

Das Thema entsprach den Erwartungen

+ ++ — —

Das Anspruchsniveau war angemessen

+ ++ — —

Verbesserbar hinsichtlich der Inhalte der Fortbildung



4. Ergebnisse und Ausblick

Die Fortbildung hat ihre Ziele erreicht

+ ++ — —

Die Fortbildung führte zu konkret im Schulalltag umsetzbaren Ergebnissen / bot hierzu konkrete Anregungen

+ ++ — —

(Durch die Fortbildung angeregt) weiterer Fortbildungsbedarf



Verbesserbar:



5. Weitere Anmerkungen

Weitere Anmerkungen Ihrerseits



8.3 Evaluation als Element der Qualitätssicherung

Um im Sinne des Leitbildes die Vielfalt in unserer Schule zum Motor eines weiterführenden Wandels werden zu lassen, müssen wir das Gymnasium Auf der Morgenröthe in seiner Ganzheit als lernendes System auffassen. Der rasche Wandel in Gesellschaft und Arbeitswelt erzeugt die Notwendigkeit zu lebenslangem Lernen des Individuums. Er führt aber auch dazu, dass sich die Schule beständig in ihren Organisationsformen, Vorgehensweisen und Zielen hinterfragen muss.

Durch Evaluationsverfahren sollen Erkenntnisse gewonnen werden, welche die Grundlage für notwendige Schulentwicklungsprozesse bilden. Evaluationen sorgen aber auch für Transparenz und legitimieren die eigene Arbeit durch den Blick auf die Wirksamkeit von Entscheidungen. Daher sollen Evaluationsverfahren nach Möglichkeit schon bei der Planung von Schulentwicklungsprozessen festgelegt werden. Darüber hinaus werden interne Evaluationen auch fallweise durchgeführt, um getroffene Entscheidungen und gewohnte Vorgehensweisen zu hinterfragen.

Empirische Erhebungen sind en vogue. So wird die Schule fast täglich mit Anfragen zur Durchführung von Befragungen außerschulischer Institutionen konfrontiert. Die von Seiten der Schulleitung hierfür festgelegten Kriterien müssen zum Teil auch für schulinterne Evaluationen gelten, um die Akzeptanz bei allen am Schulleben beteiligten Gruppen zu bewahren:

- Schonung von zeitlichen und personellen Ressourcen
- Zeitlicher und inhaltlicher Zusammenhang mit aktuellen oder unmittelbar zukünftigen schulischen Prozessen
- Transparenz der Auswertung
- Interne Evaluationen schauen auf die Qualität und Wirkung von Schulentwicklungsprozessen und Fortbildungsplanung und besitzen einen hohen Nutzwert für weitere Entwicklungen

Die methodische Entscheidung bzw. die Auswahl der Evaluationsinstrumente orientiert sich daran, ob ein Ist-Zustand erfasst oder ein zuvor angestoßener Prozess unterstützt werden soll. Die zeitliche Positionierung einer Evaluationsmaßnahme hängt von deren Funktion ab:

- Überprüfung einer umgesetzten Maßnahme auf deren Wirksamkeit (erfolgt im unmittelbaren Anschluss)
- Vorbereitung eines Schulentwicklungsprozesses (erfolgt im Vorfeld)
- Begleitung der Implementation einer Maßnahme (erfolgt parallel)

Neben den von der Schule selbst gewählten Instrumente, finden selbstverständlich auch die durch die Schulaufsicht vorgegebenen Evaluationsmaßnahmen und deren Ergebnisse Berücksichtigung. Am Gymnasium Auf der Morgenröthe kamen und kommen bisher zum Einsatz:

- Durchsicht korrigierter Klassenarbeiten und Klausuren durch den Schulleiter
- Parallelarbeiten
- Lernstandserhebung Klasse 8
- Zentrale Klausuren in der Einführungsphase
- Auswertung des Zentralabiturs
- Portfolio zur beruflichen Orientierung (ab Klasse 8)
- SEfU („Schüler als Experten für Unterricht“): Computergestützte Befragung zur Unterrichtsdiagnostik

SEfU wurde auf einer Lehrerkonferenz im November 2017 vorgestellt. Die Umsetzung erfolgte zunächst auf freiwilliger Basis, um ausgehend von gelungenen Praxisbeispielen die Akzeptanz



zu erhöhen. Über erste Erfahrungen mit der Befragung haben einzelne Kolleginnen und Kollegen auf einer Lehrerkonferenz im Juli 2018 berichtet. Mit dem Schuljahr 2019/2020 sollen Lehrkräfte in mindestens einer Klasse bzw. einem Kurs nach eigener Wahl die Befragung durchführen.

- Selbstgestaltete Fragebögen (offene und geschlossene Fragen)
- Spontane Blitzlichttrunden

Im Folgenden werden Einzelevaluationen exemplarisch dargestellt. Dabei beschränken wir uns im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Schuljahres 2017/18. Weiter zurückliegende Erhebungen werden nicht aufgeführt. Die Ergebnisse der Schulzufriedenheitsumfrage unter den Eltern aus dem Spätherbst 2016 sind anschaulich auf einem Schwarzen Brett vor dem Sekretariat dargestellt.

8.3.1 Lernstandserhebungen

Im Zuge der Standardsicherung des Landes NRW werden in den achten Klasse im Februar/März zentrale Prüfungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik mit landesweit einheitlichen Aufgaben durchgeführt. In der von der Schulaufsicht zur Verfügung gestellten Auswertung wird das Gymnasium Auf der Morgenröthe mit dem Standorttyp 2 verglichen (Schule in ländlichen Regionen). Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden Schülerinnen und Schülern individuell mitgeteilt. Sie dienen den Fachkonferenzen zur Evaluation ihrer unterrichtlichen Arbeit. Nach Beratung der Ergebnisse werden, wo erforderlich, organisatorische Maßnahmen oder Wege der besonderen Förderung vorgeschlagen. Die Schulkonferenz beschließt unter Berücksichtigung der Stellungnahme des Schulleiters diese Maßnahmen. Exemplarisch genannt sei die Ergänzung einer zusätzlichen Unterrichtsstunde im vierten Quartal in den Fächern Englisch und Mathematik als Reaktion auf die Ergebnisse der Lernstandserhebungen aus dem Jahr 2017 oder die verstärkte Einbindung von Hörverstehensübungen im Englischunterricht ab 2015.

Die Ergebnisse aller zentralen Prüfungen werden auch der Schulpflegschaft vorgestellt.

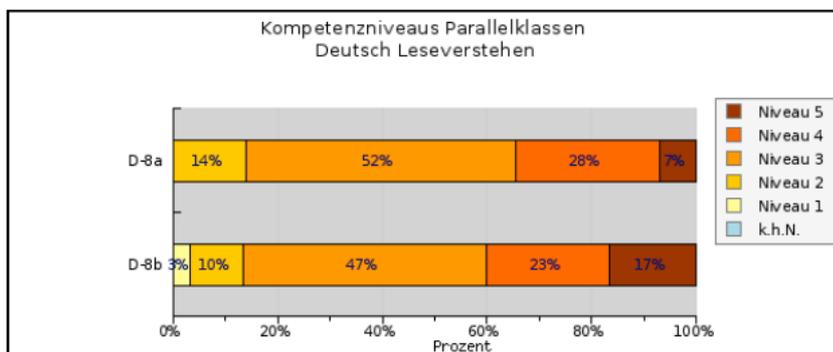
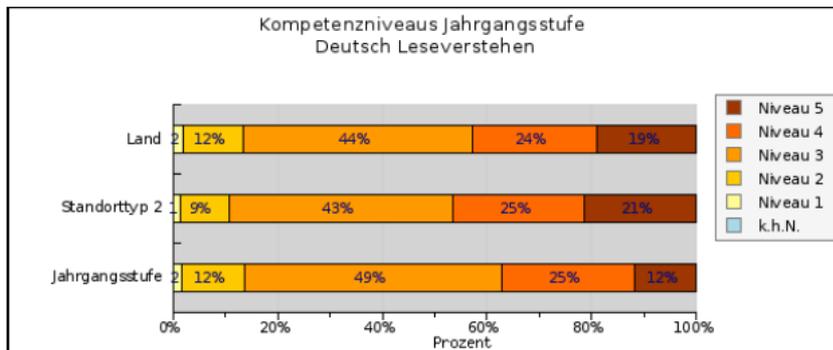
Bei nahezu allen Erhebungen zu den Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler in zentralen Prüfungen (auch Abitur, Zentrale Klausur Einführungsphase) zeigt sich ein ähnliches Bild. Traditionell ist der Anteil absoluter Spitzenleistungen etwas geringer ausgeprägt als in den Vergleichsgruppen. Im Gegenzug fällt auch die Zahl der nicht ausreichenden Leistungen geringer aus. Man könnte also von einem breiten Mittelfeld sprechen.

Lediglich im Fach Mathematik lagen die Ergebnisse der Lernstandserhebungen in den letzten Jahren oft deutlich über den Resultaten der Vergleichsgruppe.

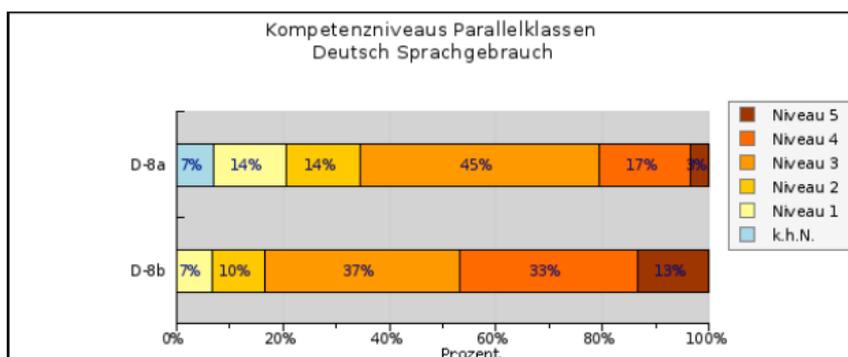
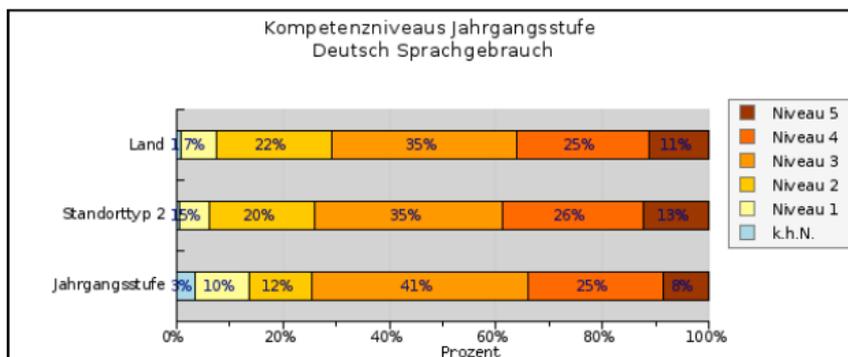
Im Folgenden finden sich die Ergebnisse des Jahres 2018 sowie die jeweiligen Stellungnahmen der Fachschaften.

8.3.1.1 Ergebnisse im Fach Deutsch

Deutsch Lesen - Klasse



Deutsch Sprachgebrauch - Klasse



Stellungnahme der Fachkonferenz Deutsch zu den Ergebnissen der Lernstandserhebung 8 des Gymnasiums Auf der Morgenröthe 2018

Auswertung der Ergebnisse

Überprüft wurden im letzten Schuljahr die Kompetenzen im Bereich Leseverstehen und im Bereich Sprachgebrauch. Vergleicht man die landesweiten Ergebnisse im Bereich Leseverstehen der Jahrgangsstufe 8 der Schulform Gymnasium mit denen unseres Gymnasiums, so sind nur geringe Abweichungen zum Landesdurchschnitt festzustellen. Allerdings weichen die Schülerinnen und Schüler der 8a im Kompetenzbereich 5 mit 12 Prozent nach unten ab, während die Parallelklasse mit 17 Prozent dem Landesdurchschnitt fast entspricht. Im Vergleich mit anderen Schulen gleicher Standortvoraussetzung und im Landesvergleich weicht das Ergebnis unserer Schülerinnen und Schüler in diesem Kompetenzbereich um 9 bzw. 7 Prozent nach unten ab.

Auch im Kompetenzbereich Sprachgebrauch sind die Kompetenzniveaus 5 und 4 in der Klasse 8b auffallend stärker ausgeprägt als in der Klasse 8a. Die Ergebnisse liegen im Kompetenzbereich 4 sogar deutlich über dem Landesdurchschnitt und auch im Vergleich mit anderen Schulen gleicher Standortvoraussetzung ist das Ergebnis in diesem Niveaubereich überdurchschnittlich. Die Klasse 8a hingegen liegt in den beiden hohen Kompetenzniveaus deutlich unter den Durchschnittswerten. Dementsprechend sind die Kompetenzniveaus 1 und 2 in dieser Klasse stärker vertreten, liegen hier im Landesvergleich jeweils 6% und 7% über dem Landesdurchschnitt und 4% und 9% über den Ergebnissen der Schulen mit gleicher Standortvoraussetzung. Bedingt erklären lassen sich diese Ergebnisse durch einen vermehrten Lehrerwechsel in der 8a und die Teilnahme einer DAZ-Schülerin, die den Anforderungen zeitlich nicht gerecht werden konnte.

Vereinbarte Maßnahmen

In der Fachkonferenz wurden die Ergebnisse ausführlich diskutiert und es wurden folgende Konsequenzen für die weitere Arbeit vereinbart:

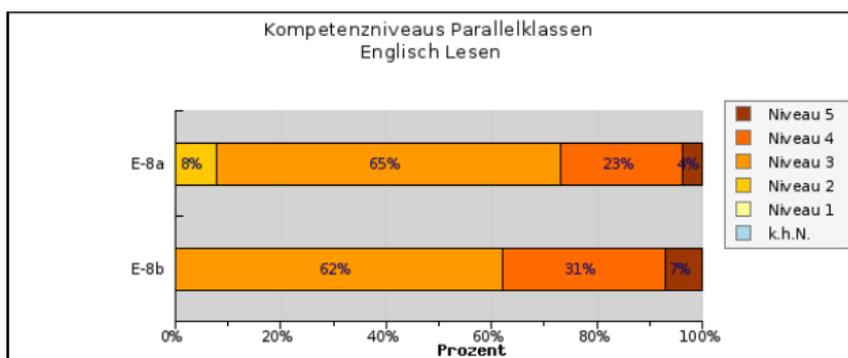
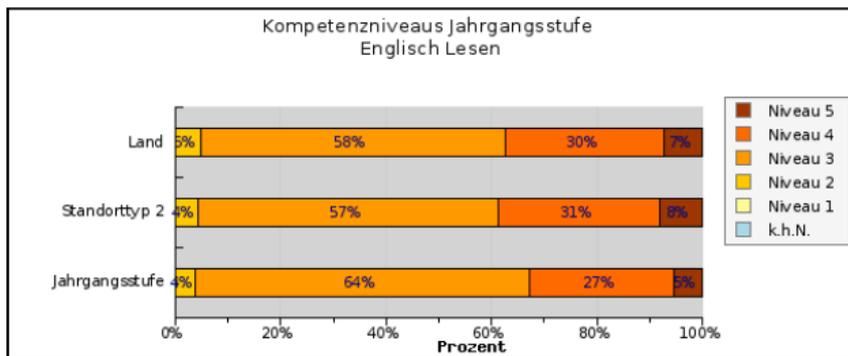
- Nach wie vor ist die Umstellung auf das neue Deutschbuch aus dem Cornelsen Verlag ein wichtiger Aspekt bezüglich der Förderung in beiden Kompetenzbereichen, denn es bietet ein umfangreiches Angebot an Zusatzmaterialien zur Förderung der Lesekompetenz und auch des Sprachgebrauchs, die sowohl integriert im Unterricht wie auch als Zusatzangebot z. B. in den Selbstlernstunden zum Einsatz kommen (s. letzte Rückmeldung). Außerdem ist es wesentlich kompetenzorientierter gestaltet als das alte Buch, was vor allem in den Aufgabenstellungen deutlich wird. In diesem Schuljahr hat es auch endlich die Jahrgangsstufe 8 erreicht, so dass erst die Ergebnisse des nächsten Lehrstands diesbezüglich Aussagekraft haben werden.
- Für das webbasierte Leseprogramm „Antolin“ wurde eine Lizenz erworben, um die Lesemotivation und den Wettbewerb innerhalb der Klassen und zwischen den Klassen zu steigern (s. Letzte Rückmeldung). Da das Programm bisher noch nicht von allen Klassen genutzt wurde, vereinbarte die Fachkonferenz nun verbindlich eine flächendeckende Einführung des Programms.
- Des Weiteren wurde darüber nachgedacht, wie man die Schulbibliothek für den Deutschunterricht und die Leseförderung nutzbarer machen kann. Es soll nun auf den Weg gebracht werden, dass die Lehrerinnen und Lehrer auch in ihrem Fachunterricht die Möglichkeit haben mit den Schülerinnen und Schülern Bücher auszuleihen. Eine Ausleihe war bisher nur zu den begrenzten Öffnungszeiten der Bibliothek möglich. Die Fachkonferenz verspricht sich dadurch die Möglichkeit einer individuelleren Beratung bezüglich der Auswahl altersgemäßer und „passender“ Literatur und eine größere Einflussnahme auf das Leseverhalten.
- Der schulinterne Lehrplan wurde besonders bezüglich der literarischen Themen „unter die Lupe genommen“ und es wurde festgestellt, dass in der Jahrgangsstufe 8 keine Ganzschrift Unterrichtsgegenstand ist. Es wurde beschlossen, die Unterrichtsreihe zu Adverbialsätzen durch eine Unterrichtsreihe zu einem klassischen Drama zu ersetzen.



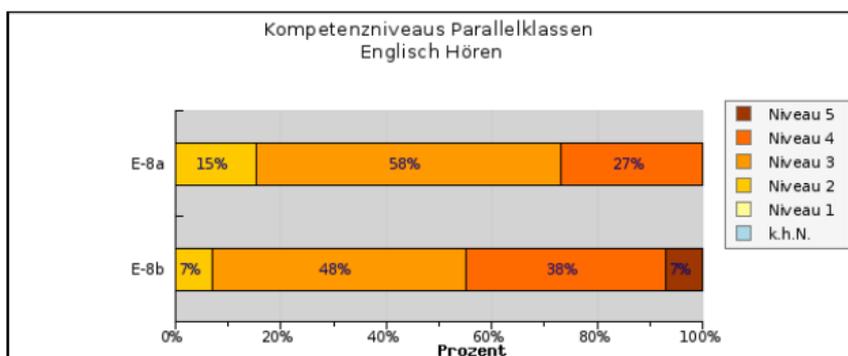
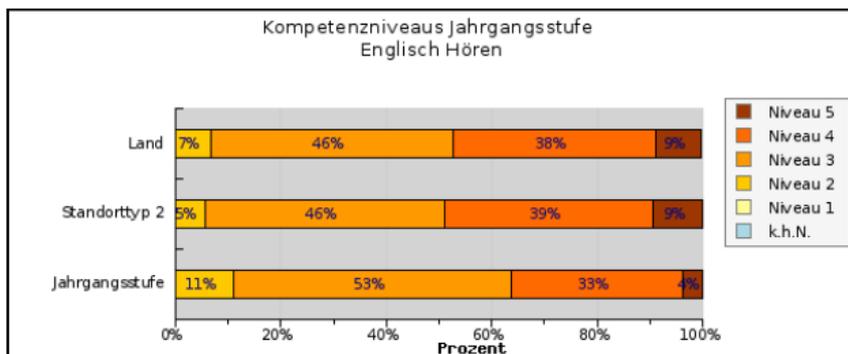
- Nach wie vor vertritt die Fachschaft die Auffassung, dass die Förderung der Lesekompetenz eine über das Fach Deutsch hinausgehende Arbeit sein muss. Um dies zu bekräftigen und die anderen Fachschaften diesbezüglich zu unterstützen wurde beschlossen auf der nächsten Lehrerkonferenz drei Methoden zum Leseverstehen vorzustellen, um dann über eine verbindliche Umsetzung dieser Methoden in den anderen Fächern abzustimmen.
- Auch wurde über eine Verbesserung der Lernzeit in den Jahrgangsstufen 5 und 6 insbesondere bezüglich der Förderung des Sprachgebrauchs nachgedacht. Es wurde vereinbart, dass die Deutschlehrer den Schülerinnen und Schülern gezieltere Förderempfehlungen mit in die Lernzeit geben. Auch wird das Fördermaterial mit dem Schwerpunkt Sprachgebrauch aufgestockt.
- Um die Kompetenzen im Bereich Sprachgebrauch auch in der Oberstufe weiter zu fördern und auch zu fordern soll in der Jahrgangsstufe EF im Deutschunterricht ein „Poetry-Slam“ durchgeführt werden. Den Gewinnern der kursinternen Slams soll dann in der Schulöffentlichkeit eine Bühne geboten werden.

8.3.1.2 Ergebnisse im Fach Englisch

Englisch Leseverstehen - Klasse



Englisch Hörverstehen - Klasse





Stellungnahme der Fachkonferenz Englisch zu den Ergebnissen der Lernstandserhebung 8 des Gymnasiums Auf der Morgenröthe 2018

Auswertung der Ergebnisse

Leseverstehen

Vergleicht man die landesweiten Ergebnisse im Bereich Leseverstehen der Jahrgangsstufe 8 der Schulform Gymnasium mit denen unseres Gymnasiums so kann man feststellen, dass die Lesekompetenz beim Kompetenzniveau 2 ähnliche Ergebnisse aufweist wie das Land und Standorttyp 2. Was das Kompetenzniveau 3 betrifft, ist die Prozentzahl etwas erhöht, während die Niveaus 4 und 5 etwas geringer ausfallen

Vergleicht man die Ergebnisse der Parallelklassen miteinander, so entspricht die Klasse 8b fast dem Landesdurchschnitt während sich bei den Schülerinnen und Schüler der 8a in den Kompetenzniveaus 2, 4 und 5 Abweichungen zu den Durchschnittswerten ergeben.

Überblick über die genauen Schülerzahlen in den Niveaubereichen der beiden Klassen:

<u>Klasse 8a</u>	<u>Klasse 8b</u>
3 SuS im Niveau 2	0 Schüler im Niveau 2
19 SuS im Niveau 3	18 SuS im Niveau 3
7 SuS im Niveau 4	9 SuS im Niveau 4
1 Schüler im Niveau 5	2 SuS im Niveau 5

Hörverstehen

Im Kompetenzbereich Hörverstehen liegen die Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 8 in den unteren und höheren Kompetenzniveaus unter den Durchschnittswerten.

Beim Vergleich der Parallelklassen kann man feststellen, dass die Klasse 8b ähnliche Ergebnisse aufweist wie das Land und Standorttyp 2. Die Klasse 8a hingegen liegt in den höheren und unteren Kompetenzniveaus deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Überblick über die genauen Schülerzahlen in den Niveaubereichen der beiden Klassen:

<u>Klasse 8a</u>	<u>Klasse 8b</u>
4 SuS im N2	1 Schüler im N2
16 SuS im N3	14 SuS im N3
10 SuS im N4	12 SuS im N4
0 Schüler im N5	2 SuS im N5

Vereinbarte Maßnahmen

In der Fachkonferenz wurden die Ergebnisse ausführlich diskutiert und es wurden folgende Konsequenzen für die weitere Arbeit vereinbart:

- Einführung eines neuen Lehrwerks zum nächsten Schuljahr, welches ein größeres Angebot an Zusatzmaterialien zur Förderung der Lese- und insbesondere der Hörkompetenz bietet.
- Nutzung der Schulbibliothek mit der Möglichkeit der Ausleihe von Jugendliteratur im Niveau B1/B2 und auch C1 des GER. So können Schüler und Schülerinnen des mittleren und höheren Kompetenzniveaus entsprechend ihrer Interessenslage gefördert werden und ihre Lesefertigkeiten an über den Texten des Lehrwerks hinausgehenden Materialien schulen. Ihre Leseerfahrungen können sie in vielfältiger Form in den Fachunterricht einbringen (z.B. Buchrezensionen, „Book club challenges“, Rundumlektüre, Kurzreferate etc.).
- Einführung des webbasierten Leseprogramms „Antolin“, um die Lesemotivation und den Wettbewerb innerhalb der Klassen und zwischen den Klassen zu steigern. Da das Programm bisher

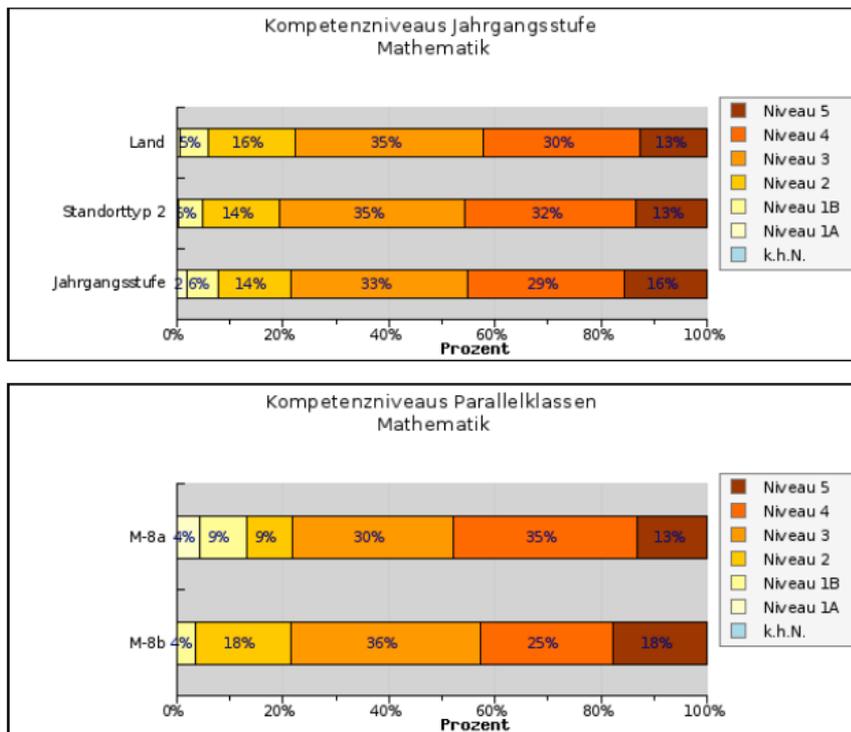


nur von der Fachschaft Deutsch genutzt wurde, vereinbarte die Fachkonferenz, das Programm zur nächsten Fachkonferenz vorzustellen und über die Nutzung im Englischunterricht zu entscheiden.

- Optimierung von Lern- und Verstehensstrategien, um den individuellen Lernstand der Schüler und Schülerinnen zu verbessern. Es wurde beschlossen die Entwicklung eines Lesezeichens mit Tipps zum Leseverstehen und auch zum Hörverstehen mit den Schülern und Schülerinnen zu Beginn der Jahrgangsstufe 7 individuell zu entwickeln. Diese Lesezeichen werden kontinuierlich im Unterricht bei Lese- und Hörverstehensaufgaben eingesetzt und evaluiert.
- Teilnahme am Fremdsprachenwettbewerb und Begabtenförderung. Die Schüler und Schülerinnen der höheren Kompetenzniveaus werden angeregt, am Fremdsprachenwettbewerb Englisch teilzunehmen und erhalten konkrete Angebote im Rahmen der Begabtenförderung am GAM.

8.3.1.3 Ergebnisse im Fach Mathematik

Mathematik - Klasse



Stellungnahme zum Lernstand im Fach Mathematik

Die beiden achten Klassen des Gymnasiums Auf der Morgenröthe sind praktisch zufällig zusammengestellt. Es fand keine Auswahl nach Fremdsprachenwahl oder Wohnort statt, als nach dem Ende der sechsten Jahrgangsstufe die Schülerinnen und Schüler neu in zwei Klassen verteilt worden sind. Aus diesem Grund kann davon ausgegangen werden, dass die beiden Klassen in etwa gleich leistungsstark sein sollten.

Die Lernstandserhebung wird von der Fachschaft Mathematik gemeinsam aufgabenweise korrigiert, sodass im Zuge dessen bereits eine erste gemeinsame Analyse der Ergebnisse vorgenommen werden kann und generelle Probleme bei bestimmten Aufgaben zu identifizieren.

Nach der Übermittlung der individuellen Analyse der Ergebnisse folgen individuelle Auswertungen und entsprechende Gespräche, sodass die Förderbedarfe gerade derjenigen Schülerinnen und Schüler, die auf einem niedrigen Kompetenzniveau eingestuft sind, individuell festgestellt und mithilfe entsprechender Förderangebote bearbeitet werden.

Beide Klassen liegen bezogen auf die drei obersten Kompetenzniveaus über dem Landesdurchschnitt und haben das durchschnittliche Niveau der Gymnasien des Standorttyps 2 erreicht. Dabei zeigte sich, dass die Klasse 8b über mehr Schülerinnen und Schüler verfügt, die das höchste Kompetenzniveau erreichen, wohingegen bei Klasse 8a mehr Schülerinnen und Schüler auf dem Kompetenzniveau 4 zu verzeichnen sind.

In Klasse 8b befinden sich nur 4% der Schülerinnen und Schüler (d.h. ein/e Schüler/in) auf dem ersten Kompetenzniveau. In der Parallelklasse verortete der Lernstand 13% in dieser Kompetenzstufe.



Analysiert man die Ergebnisse der einzelnen Klassen näher, fällt auf, dass die Klasse 8b Stärken im Bereich des „funktionalen Zusammenhangs“ und bei allen arithmetischen Verfahren aufweist. Weiteren Entwicklungsbedarf identifizierte die Lernstandserhebung hingegen bei mehrstufigen Zufallsversuchen und generell im Bereich „Argumentieren/Kommunizieren“.

Das Arbeiten mit Abzählverfahren unter Verwendung von Baumdiagrammen bei mehrstufigen Zufallsversuchen wurde erst nach der Lernstandserhebung in dieser Klasse im Unterricht thematisiert, sodass davon ausgegangen werden kann, dass auch ohne weitere Fördermaßnahmen nach dem Abschluss der entsprechenden Lerneinheit die Schülerinnen und Schüler über die notwendigen Kompetenzen verfügen.

Der Entwicklungsbedarf im Bereich „Argumentieren/Kommunizieren“ wurde im weiteren Schuljahr durch strukturierte Kleingruppenarbeit und entsprechende Aufgaben aufgefangen, um so die Anzahl der Sprechanlässe zu erhöhen.

Im Kompetenzbereich „Argumentieren/Kommunizieren“ ist die Klasse 8a schwächer. Da in dieser Klasse 9 gute Schülerinnen und Schüler aus gesundheitlichen Gründen nicht teilgenommen haben, ist anzunehmen, dass die Ergebnisse den Kassendurchschnitt nicht gut widerspiegeln. Um besonders in Klasse 8a nun das Kommunizieren und Argumentieren zu fördern wurde unter anderen die Sitzordnung analysiert, optimiert und umgestellt. Des Weiteren werden nun im Unterricht verstärkt Aufgaben eingesetzt, die diese Kompetenz besonders fordern und fördern. Verstärkt wird dabei der Schwerpunkt der Ergebnisbesprechung auf die Argumentation gelegt. Diskutiert wird zusätzlich im Klassenrat der 8a über die Zuweisung von Lernpartnern im Mathematikunterricht um leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu unterstützen.

8.3.2 Zentralabitur

Im Zuge der Standardsicherung werden auch die Abiturprüfungen mit landesweit einheitlichen Klausuren absolviert. Die Auswertung der Ergebnisse orientiert sich am Verfahren für die Lernstandserhebungen. Fachkonferenzen diskutieren die Resultate und treffen, falls erforderlich, Maßnahmen zur verbesserten Förderung der Schülerinnen und Schüler. Diese werden nach Anhörung des Schulleiters in der Schulkonferenz beschlossen.

Die Ergebnisse werden auch in der Schulpflegschaft vorgestellt.

Wie bereits bei den Lernstandserhebungen beschrieben, liegen die durchschnittlichen Ergebnisse des Gymnasiums Auf der Morgenröthe meist im Bereich der Vergleichsgruppe der ländlichen Gymnasien (Standorttyp 2). Sowohl in der Spitze als auch bei den nicht ausreichenden Leistungen ist der prozentuale Anteil an unserer Schule meist etwas geringer.

Im Folgenden findet sich die von der Schulaufsicht bereitgestellte Auswertung der Ergebnisse. Zu berücksichtigen ist, dass in der Einzeldarstellung der Kurse nur jene Fächer benannt sind, in denen mehr als fünf Prüflinge an der Prüfung teilgenommen haben. Bei einer geringeren Zahl sind die statistischen Mittelwerte nicht verlässlich, da z. B. wenige sehr gute Ergebnisse den Durchschnitt zu positiv beeinflussen könnten.

8.3.2.1 Ergebnisse der Abiturklausuren

Gesamtergebnis

	2018		2017		2016	
	Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW
Prüflinge	62	75.839	66	76.730	54	79.775
nicht bestanden	4	3.238	5	3.246	3	2.799
Quote	6,5 %	4,3 %	7,6 %	4,2 %	5,6 %	3,5 %
Abiturdurchschnittsnote	2,43	2,44	2,46	2,44	2,45	2,45

Klausurergebnisse Leistungskurse

2018 Leistungskurs	Anzahl		Mittelwert		0 - 4 Punkte in %		13 - 15 Punkte in %	
	Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW
Biologie	17	16.537	8,8	8,4	0,0	11,2	0,0	9,9
Deutsch	22	26.675	7,5	8,2	18,2	12,2	9,1	10,5
Englisch	29	29.503	9,0	9,0	6,9	6,6	6,9	13,9
Erziehungswissenschaft	16	9.588	8,7	8,9	0,0	7,7	6,2	14,1
Mathematik	25	24.267	7,6	7,8	32,0	22,6	12,0	13,1
Sozialwissenschaften (in- kl. Wirtschaft)	15	6.851	7,8	8,4	6,7	12,3	6,7	12,7



2017 Leistungskurs	Anzahl		Mittelwert		0 - 4 Punkte in %		13 - 15 Punkte in %	
	Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW
	Biologie	14	17.182	6,4	7,7	28,6	18,1	0,0
Deutsch	32	27.319	8,6	8,3	3,1	10,3	3,1	10,0
Englisch	28	29.287	9,0	9,1	3,6	6,3	10,7	13,9
Mathematik	29	24.602	8,7	8,6	10,3	16,8	6,9	17,7
Sozialwissenschaften (inkl. Wirtschaft)	29	6.667	7,8	8,5	20,7	12,2	6,9	13,1

2016 Leistungskurs	Anzahl		Mittelwert		0 - 4 Punkte in %		13 - 15 Punkte in %	
	Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW
	Biologie	14	17.767	8,9	8,4	7,1	11,0	7,1
Deutsch	31	29.061	7,8	8,1	6,5	11,2	0,0	9,6
Englisch	21	29.353	8,6	9,0	0,0	6,8	4,8	13,4
Mathematik	22	26.411	8,1	9,1	22,7	10,2	13,6	18,6
Sozialwissenschaften (inkl. Wirtschaft)	20	7.169	7,5	8,5	10,0	12,5	5,0	13,8

Klausurergebnisse Grundkurse

2018 Grundkurs	Anzahl		Mittelwert		0 - 4 Punkte in %		13 - 15 Punkte in %	
	Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW
	Englisch	11	10.979	8,0	8,8	9,1	5,5	0,0
Geschichte	7	3.755	8,4	8,1	14,3	16,2	14,3	11,8
Mathematik	27	24.095	6,9	6,4	25,9	34,0	3,7	5,7

2017 Grundkurs	Anzahl		Mittelwert		0 - 4 Punkte in %		13 - 15 Punkte in %	
	Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW
	Biologie	8	7.758	6,5	6,8	0,0	25,4	0,0
Deutsch	13	13.795	7,8	7,8	7,7	12,7	0,0	6,9
Englisch	12	11.248	8,5	8,3	8,3	9,6	0,0	7,6
Mathematik	19	24.656	6,7	6,8	26,3	27,8	5,3	5,2

2016 Grundkurs	Anzahl		Mittelwert		0 - 4 Punkte in %		13 - 15 Punkte in %	
	Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW	Schule	NRW
	Biologie	9	8.265	5,7	6,9	22,2	23,6	0,0
Deutsch	14	14.480	10,3	8,3	0,0	8,3	14,3	8,2
Erziehungswissenschaft	6	2.452	8,0	8,2	16,7	10,9	0,0	8,8
Mathematik	15	27.108	9,1	7,7	13,3	21,3	20,0	11,0

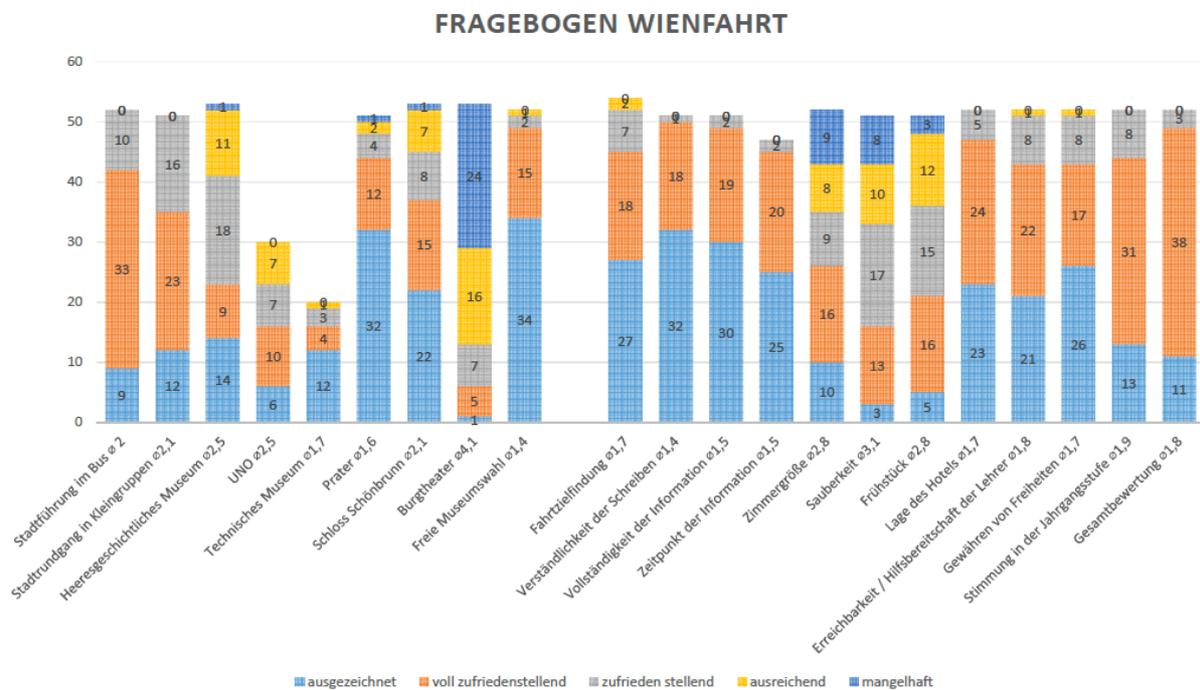


8.3.3 Evaluation der Jahrgangsstufenfahrt der Q2

Vor Beginn des Schuljahres 2016/17 hat die Schulkonferenz mehrere Veränderungen des Fahrtenkonzeptes beschlossen. Neben der Veränderung des Fahrtzieles in Klasse 6 (Wangerooge statt Hilchenbach) wurde das Konzept der Fahrt in der Jahrgangsstufe Q2 verändert. Statt kursgebundener Fahrten mit unterschiedlichen Zielen findet seitdem eine Jahrgangsstufenfahrt statt. Dabei kann die Jahrgangsstufe zwischen zwei vorgegebenen Zielen wählen.

Durch die jährliche Befragung möchten wir überprüfen, ob die neue Regelung, das Fahrtziel und das Programm vor Ort von den Schülern positiv aufgenommen werden. Die Ergebnisse der letzten beiden Jahre sind insgesamt als sehr positiv zu betrachten, so dass aktuell kein Handlungsbedarf für deutliche Veränderungen besteht.

Wien 2017





London 2018

Bei der Betrachtung der Tabelle fällt auf, dass einzig Unterkunft und Frühstück erkennbar negativ bewertet wurden. Zwar ist die Resonanz nicht mehr so negativ wie 2016. Doch bleibt insgesamt eine spürbare Unzufriedenheit.

Die Schülerinnen und Schüler wurden bereits im Vorfeld der Fahrt darauf hingewiesen, dass man kein Luxushotel erwarten könne. Angesichts der zentralen Lage und den generell hohen Preisen in London müsse man bei der Unterkunft Abstriche machen. Trotzdem hat sich die Jahrgangsstufe für dieses Ziel entschieden.

Bewertung/Note	1	2	3	4	5	k.A.	Summe
Stadtführung im Bus	17	30	14	0	0	1	62
Stadtrundgang in Kleingruppen	3	20	28	8	1	2	62
Kensington Museen	23	23	13	1	0	2	62
Changing of the Guard	13	22	13	11	0	3	62
Ausflug nach Brighton	40	11	7	4	0	0	62
Globe Theatre	8	15	12	17	8	2	62
Freie Museumswahl	38	22	1	0	0	1	62
Auswahlmöglichkeiten übrige Zeit	53	6	0	1	0	2	62
Entscheidungsprozess Fahrtziel	7	25	18	7	1	4	62
Informationen zur Fahrt	13	29	15	1	0	4	62
Qualität des Busses	47	11	0	1	0	3	62
Zimmergröße im Verhältnis zum Fahrziel	2	12	17	15	14	2	62
Sauberkeit im Verhältnis zum Reisepreis	0	3	7	19	31	2	62
Qualität des Frühstücks im Verhältnis zum Reisepreis	0	4	16	15	22	5	62
Lage des Hostels	18	25	13	1	3	2	62
Erreichbarkeit/Hilfsbereitschaft	23	18	15	5	0	1	62
Gewähren von Freiheiten	45	12	3	0	0	2	62
Stimmung in der Jahrgangsstufe	19	24	12	4	0	3	62
Gesamtbewertung	12	34	14	2	0	0	62



8.3.4 Evaluation des Blockunterrichtes für Seiteneinsteiger

Während des Betriebspraktikums hat es für Schülerinnen und Schüler, die nicht am Betriebspraktikum teilgenommen haben, die Möglichkeit gegeben, weitgehend selbsttätig an individuellen Defiziten zu arbeiten. Dabei standen die Hauptfächer Deutsch, Englisch und Mathematik im Mittelpunkt. Das Oberstufenteam hat per Fragebogen um Rückmeldungen gebeten. Neben den vorgegeben Items gab es auch die Möglichkeit zu erläuternder Rückmeldung. Diese wurde von den Schülerinnen und Schülern jedoch nicht genutzt.

In der ersten und sechsten Stunde steht eine Lehrkraft als Ansprechpartner zur Verfügung. Dazwischen arbeiten die Schülerinnen und Schüler selbstständig und wählen dabei Aufgaben aus einem vorgegebenen Aufgabenpool.

Insgesamt lässt sich eine hohe Zufriedenheit mit der Vorgehensweise feststellen. Folgende Aspekte bedürfen der Erörterung:

- In der nächsten Sitzung der Fachkonferenz Mathematik sollte die beratende Funktion der Fachlehrkraft noch einmal erörtert und auf entsprechende Verpflichtungen hingewiesen werden. Der Oberstufenkoordinator erinnert den Fachkonferenzvorsitzenden entsprechend.
- Das Arbeitspensum war offensichtlich nicht zu hoch bemessen. Im Oberstufenteam wird die Frage diskutiert, in wie weit naturwissenschaftliche Fächer eingebunden werden können.

	Deutsch		Englisch		Mathematik	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Vor dem Blockunterricht hat mich mein Fachlehrer beraten, woran ich arbeiten soll.	7	1	6	2	2	6
Die bereit gestellten Materialien haben Gegenstände des Unterrichts aufgegriffen.	7	1	7	1	7	1
Ich habe die Möglichkeit gehabt, während des Blockunterrichts meinen Fachlehrer auf Probleme anzusprechen.	8	0	8	0	6	2
Ich habe mich in Teilbereichen des Faches etwas verbessert.	7	1	6	2	7	1

Bitte bewerten Sie mit einer Schulnote von *sehr gut* (1) bis *ungenügend* (6), bzw. *sehr zutreffend* (1) und *gar nicht zutreffend* (6).

Ich bin vor dem Betriebspraktikum über die Ziele und die Organisation des Unterrichts informiert worden.

1,7

Die betreuenden Lehrer (1. und 6. Stunde) haben mir Hilfestellungen geben können.

2,3



Der Raum war für den Unterricht geeignet.

2

Es hat eine gute Arbeitsatmosphäre geherrscht.

2,8

Das eigenverantwortliche Üben und Lernen ist eine Arbeitsform, die mir zusagt.

2,3

Es sollten in mehr Stunden Lehrer eingesetzt werden.

2,2

Es sollten auch naturwissenschaftliche Fächer ein Angebot machen.

2,2

Die Arbeit an den Hauptfächern hat mich ausgelastet.

3,2